

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Halle, geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlagspreis:  
Verlag (Expedition) 2453, Redaktion 52,  
Druckerei 2466.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 30 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-  
lohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichs.  
Bezugsbedingungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden 5 Pfg. Postgebühr, sowie die  
131 Postgebühren in allen Teilen der Welt; in Belgien: die heutigen 25 Postgebühren und in den  
benachbarten Nachbarländern und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reichsanzeigen; 2 Mk. für auswärtige  
Reichsanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Fristenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme jeder eingereichten Anzeige in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 153.

Wiesbaden, Donnerstag, 1. April 1909.

57. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1909

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich  
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,  
in den Zweigstellen der Stadt,  
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,  
und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich  
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

### Der Bismarcktag.

\*\* Wiesbaden, 1. April.

Der erste Tag des Ostermonds — der Bismarcktag. Die Getreuen von Jener können ihn nicht mehr durch Übersendung der Kniebeuge und durch einen launigen oder sinnigen Spruch an den großen Kanzler feiern; längst schläft der Gewaltige in der schlichten Gruftkapelle zwischen den Bäumen seines Sachwalderdes den ewigen Schlaf, von dem es kein Erwachen gibt. Aber, wenn auch gestorben, der große Mann ist unserer Nation lebendig geblieben, und die „Getreuen von Jener“ sind inzwischen aufgegangen in die Getreuen im Reich, die Bismarck-Getreuen, deren Zahl Million ist. In seinen Schattenseiten und Menschlichkeiten ist uns der erste Kanzler des neuen Reiches bereits ferner gerückt. Was den einen an ihm fränkte und den anderen gar zum Gegner machte, das ist in den Augen aller echt deutsch Empfindenden mit den Jahren verblasst vor seinen leuchtenden Eigenschaften, nicht nur vor denen des großen Staatsmannes, der seinem Jahrhundert erst den Stempel aufdrückte, sondern, mehr noch vor denen des großen Deutschen. Ein germanischer Rede und Herzog gegen alles, was undeutsch, gegen alles, was reichsfeindlich war, gegen alle die untergrabenden Tendenzen der Schwarzen und der Roten, ein getreuer Eckhard seines Volkes, so lebt er heute im liebevollen, bewundernden Angedenken aller Reichsfreunde und aller derer, die Germania gern reiten sehen möchten. Freilich, mit diesem Reiten hatte es seit dem Rücktritt Bismarcks oft seine eigene Verwandnis und oft genug hat man die Verjüngung unsers Bundesstaates, wenn sie auch die Bügel nicht gerade verlor, doch bedenklich im Sattel schwanke sehen. Aber in solchen Augenblicken wurde dann gerade die Sehnsucht nach jener „Ehernen Faust“ wach, die einst mit kräftigem Griff Germania erst in den Sattel hob. Und je öfter wir mit den Diplomatenkünstlern der Nachfolger im Kanzler-Amt zu tun,

unter einem „von oben“ her „inaugurierten“ Bismarckkurs in der inneren und äußeren Politik zu leiden hatten, um so stärker wird die Verehrung für einen Mann, der mit echter Staatskunst das Steuer des Schiffes führte und das Reichsschiff zwischen Klippen und Untiefen hinlenkte.

Erscheinungen, wie Bismarck, bleiben Einzelerscheinungen. Darin liegt ihre Bedeutung, liegt das Heroenhafte ihres Wesens. Und das Außerordentliche staunt man an und verehrt es, wenn man endlich aus Jren und Wirren heraus klar erkannt hat, daß es uns Gutes brachte, daß es uns förderte auf dem Wege menschlicher und politischer Entwicklung. Und das Außerordentliche in Bismarck, das Gigantische, das in so gewaltigen Zügen unsere Nationalität, unser deutsches Wesen offenbarte, das tritt uns heute, wo wir den Reden jenseits des Grabes gespenstisch fast aufzugen, gespenstisch mahnen sehen, besonders stark entgegen. Und die Bismarck-Gemeinde wächst nun von Tag zu Tag mit der Sehnsucht nach bismarckischer Größe und Tatkraft in dem kleinen und egoistischen Getriebe unserer Politik und unseres ganzen parlamentarischen Lebens. Und so wird uns der Bismarck-Tag mehr und mehr zu einem nationalen Festtag. Kein „befehlener“ Festtag, kein befohlener Jubeltag mit Schulfreudigkeit und militärischen Aufzügen und Tausenden von offiziellen Redereien; alles andere eher als das. Gibt es doch Stellen, wo man einen Bismarck-Kultus mißlich empfindet und die monumentale Darstellung des Reichskanzlers als Riesenrolandtürme wie das freie Hamburg sie in dem Lebererischen Werke besitzt, gar als eine Beeinträchtigung der Herrscherverehrung empfindet. Aber gerade diese Darstellung Bismarcks als getreuer Hüter des Reiches entspricht so sehr der Auffassung, die man sich inzwischen von ihm gemacht hat, daß sie typisch bleiben wird für manches Kanzlermal, das im Laufe der Jahre noch errichtet werden wird. Zu Ehren des Großen sind vielerorts im Reich schon Bismarck-Türme erbaut worden. Auch unsere Stadt, die ja schon ein ehernes Denkmal des eisernen Kanzlers besitzt, plant ein derartiges, größeres, weit vom Berge hinausschauendes Mal und wird hoffentlich in nicht zu fernher Zeit die Mittel dazu aufgebracht haben. Aber nun will man, wie man dem ersten Kaiser des neuen Reiches schon ein allgemeines Nationaldenkmal errichtete, ein solches auch dem Selben schaffen, der die Kaiserkrone erst schmiedete, den Kaiserthron gezimmert hat. An den Ufern des Rheines soll es sich machtvoll erheben und Zeugnis davon ablegen, wie unsere Nation den eigentlichen Begründer des Reiches, wie es seinen Erstheroen zu ehren will.

Heute, am Bismarcktag, wollen wir uns des Dankes recht inne werden, den wir dieser machtvollen, großzügigen Persönlichkeit schuldig sind. Möge man am Ausbau des Reiches mühselig herumflicken, möge man stein Kurs oder Bismarckkurs betreiben, das alles ist schließlich nebensächlich, wenn die Nation als solche

sich in sich selber findet, wenn das eigentliche reichshaltende Volk von einem wahrhaft alldentschen Empfinden — alldentsch nicht im Sinn chauvinistischer Bestrebungen — sich zusammenschließt und freudig und hoffnungsfroh alljährlich am Ersten des Ostermonds zu seiner Bismarck-Rolandtürme empvorblüht. In diesem Sinne möge der Tag der Geburt des ehernen Kanzlers gefeiert werden, in diesem Sinne haben wir alljährlich an diesem Tage einen wahren Nationalfeiertag, einen Einheitsfest im höchsten und fruchtbarsten Sinne.

### Das Fazit der Blockdebatte.

† Berlin, 30. März.

Ein vorsichtiges Urteil wird sich nach der Reichstagsdebatte über die Finanzreform und die Blockfrage zurückerhalten auflegen müssen. Gewiß wurde dem Volk von mehreren Rednern die Totenglocke geläutet, so von den freisinnigen Hgg. Wiener und Gaußmann, aber aus den Reden des nationalliberalen Sprechers Bassermann und des konservativen Wortführers Freiherrn v. Richthofen braucht man die letzten Folgerungen doch nicht notwendig in der Richtung zu ziehen, daß die betreffenden Parteien nun wirklich und endgültig darauf verzichtet haben sollten, eine Verständigung im Rahmen des Blocs über die Finanzreformfrage herbeizuführen. Es kommt als sehr wesentlich hinzu, daß die Redner von zwei weiteren bisherigen Blockparteien, Herr v. Liebermann für die Wirtschaftliche Vereinigung und Fürst Saypol für die Freikonservativen, unabweisende Erklärungen zugunsten gerade jener Bestreuer, gleichgültig zunächst in welcher Form, abgaben, gegen die sich der Bund der Landwirte und die von ihm beherrschte konservative Partei gewendet haben. Es kommt ferner hinzu, daß sich das Zentrum flugauschwieg, womit deutlich gesagt war, daß diese Fraktion erst zusehen will, ob sich die Blockparteien nicht doch noch auf einer mittleren Linie zusammensetzen werden. Das Zentrum will sich nicht vorzeitig engagieren, es rechnet mit allen Möglichkeiten, also auch, wie gesagt, mit der, daß seine Dienste nicht gebraucht werden, womit sein Anspruch auf Belohnung hinfällig würde. Endlich aber und in besonders beachtenswerter Weise kommt es in Betracht, daß Fürst Bülow in seiner Rede nicht im geringsten den Eindruck der Amisüdigkeit, der Baghaffigkeit, der Mutlosigkeit machte, daß er vielmehr so munter und frisch nicht bloß sprach, sondern ersichtlich auch empfand wie nur jemals in den Tagen der unbesrittenen Festigkeit seiner Stellung. Sind so, wie hier gesehen, die Grundlinien der Debatte zu ziehen, so ist damit jedoch gewiß nicht gesagt und kann nicht gesagt sein, daß sich die Aussichten auf eine Verständigung über die Nachlasssteuer oder eine gleichwertige Erbschaftsteuer sichtbar gebessert hätten. Was in dieser Beziehung zu tun ist, das muß

### Feuilleton.

#### Der Aprilsgeck.

Volkstümliches zum 1. April.  
Von D. Schell-Eberfeld.

Bereits im 13. Jahrhundert wick der zarte Minne-  
dienst dem Gang zu roheren Gelagen; an die Stelle des  
edlen Sängertums trat der Poffenreißer, der Narr. In  
der Zeit der Minnefänger hielt man auf den Schilffern  
bisweilen den Zwerge, dem man ein Überschreiten der  
Schranken, die der gute Ton zog, gekattete. „Wie ein  
lebendiges Spießgen nahm man sie auf Reisen mit, und  
sie entschädigten sich für ihre niedere Dienstbarkeit durch  
Unverschämtheit.“ Immer mehr überhand nahm dann  
das Gefallen an den Poffen und Streichen der Narren.  
Sie traten neben die Zwerge und zeichneten sich durch  
besondere Kleidung und den Narrenkolben aus.

Der Hofmann des Mittelalters schuf dann die  
Narrenfeste, die Feste der Subdialonen, die Festsche  
u. s. w., Nachahmungen der alten Saturnalien, die  
namentlich in den romanischen Ländern den allgemeinen  
Beifall fanden, oft aber zu Ausschweifungen größter Art  
führten.

Wieder eine andere Form nahm die Narrheit durch  
die Bildung von Narrenklubs und Narrengefell-  
schaften an, die besonders zahlreich in den Niederlanden  
gewesen zu sein scheinen. Die Bildung solcher Narren-  
gesellschaften griff auch auf Deutschland über. Fasten wir  
nur den Niederrhein ins Auge. Bekannt ist die Dül-  
lener Narrenakademie, welche bis in die Gegenwart hin-  
einragt. Großen hat ihr eine besondere Studie gewid-  
met: „Die Dülleener Narrenakademie oder die erlesene  
Mondantivertität und berittene Akademie der

Künste und Wissenschaften. Ein Beitrag zur Geschichte  
des rheinischen Volkshumors.“ (Dülle 1901.) Die vor-  
nehmste Narrengefellschaft war jedoch der Geden-Orden  
zu Cleve, den Graf Adolf II. von Cleve im Jahre 1381  
gründete und dessen Stiftungsurkunde von diesem Grafen  
und 25 Äbten seines Landes unterzeichnet ist. Es  
wäre freilich trüger, anzunehmen, dieser Geden-Orden  
sei ausschließlich zur Betätigung des Frohsinn und  
überhäusender Lebenslust gegründet worden. Es  
waren vielmehr politische Motive maßgebend, die unter  
dem harmlosen Gewand des Romadientes wei-  
reichende Ziele verfolgten. Darum bestand z. B. die  
Vorschrift, daß „der Geden“ (Narrenorden) täglich ge-  
tragen werden mußte. Jeder, der den Geden nicht trug,  
müßte drei alte, große Tournissen für die Armen  
opfern. Die jährliche Zusammenkunft der Glieder die-  
ses Geden-Ordens fiel darum auch nicht in die Fast-  
nachtszeit, sondern auf den anderen Sonntag nach St.  
Michaelstag, also in den Herbst. Der Geden-Orden zu  
Cleve war mithin keine besondere Form des Fastnachts-  
gedenkens, sondern griff auf ein anderes Gebiet hin-  
über.

Auch sonst erschien das Gedenum noch in anderen  
Formen: so ist der Geden beim Schützenfest bekannt.  
Ferner kennt das Volk auch unserer Tage einen Kinder-  
ged (Kindernarr, Kinderfreund) und den Geden im  
Puppenpiel. Der Volkshandigkeit wegen sei noch der  
Gedenlieder (selbstfertige Lieder, weltliche Lieder über-  
haupt, Liebeslieder) und der Gedenbriefe (Liebesbriefe)  
Erwähnung getan.

Eine besondere Rolle aber spielt der Aprilsgeck.  
Der, welcher sich am 1. April sonnen läßt, wird April-  
geck genannt. Am ersten April / schlief man die Geden  
(Narren), wohn man will.“ Oder: Aprilsgeck, / Sted  
de Hof in den Kassebred.“ So heißt es im Vergleich  
und am Niederrhein. Aber der Aprilsgeck ist bekannt

in ganz Europa, ja bis nach Indien hin. In der Haupt-  
sache dreht es sich darum, jemand eine im Grunde  
lächerliche Botenschaft anzutragen, der dann unverrichteter  
Sache zurückkehrt und nun wegen seiner Dummheit  
als Gock und Narr hingestellt wird. In Flandern,  
Brabant usw. nennt man den Tag darum Bergender-  
kennstag. Meist trägt man dort die Botenschaft auf  
Apriltag zu holen oder andere unauffindbare und nicht  
vorhandene Dinge. Da kennt der Volkswitz geistvollen  
Brot, Mädelaugen, Mädelstet, gekochte Mädel-  
zähne, Hahneneier und Ähnliche solche Sachen. (Nieder-  
lande). Apotheken und Metzgereien sind es vorab, denen  
man den Aprilsgeck zuschickt.

In Deutschland gilt es namentlich, am 1. April  
Mädelstet, Enten- und Gänsemilch, getrockneten Schnee  
usw. zu holen, oder einen Schenkstet, um die Ohren  
eines geschleierten Stücks Vieh zu reinigen. In  
Schlesien sendet man den Voten aus, den Windstet,  
Dufatenstet, Stednadelstet und anderes derartiges  
zu holen; statt des Windstets bekommt der Gock  
einen mit Steinen gefüllten Strohhalm zu tragen. In  
Mähren, um Olmütz herum, schickt der Bauer einen  
Voten nach Verwandten und Arelenstet aus.

In Frankreich wünscht man eine Schnur zum  
Drehen des Bundes, eine Maschine, um Wind zu machen,  
ei von den Hänen der Schildkröte, Holzöl, eine Draht-  
spritze, eine Nadelmühle, den Schlüssel zum Mandver-  
feld usw.

In Luxemburg begehrt man eine Sichel mit zwei  
Ängeln, Armöl, Besenstet, Nadelstet, ein rundes  
Brotstet, einen Hockstet für zwei Ängel, einen Griff  
für zwei Ängel, rotes Salz, Wok und Schweinestet,  
ein Hahnenei, Gras zum Eisenstet.

In Dalkonien: Einen Hering ohne Gräten, ein  
vieredriges Rad, ein Fell mit drei Schnitten, eine Nadel  
mit zwei Ängeln, Bartstet.

durchweg noch getan werden, das wird die schwierigste Aufgabe sein, die Fürst Bülow je übernommen hat, und es wäre ein Wagnis, schon heute vorherzusagen zu wollen, daß sie ihm gelingen werde. Soviel aber ergibt sich aus der heutigen gründlichen Aussprache im Reichstage, daß der Kanzler und die verbündeten Regierungen bei einer Steuervollziehung verharren, die den Liberalen Parteien ungleich besser zusagt als den Konservativen, und daß die Regierung hiernach ein starkes Interesse an der Erhaltung des Bloßes zeigt, d. h. an der fortdauernden Möglichkeit für die Liberalen in der Bloßgemeinschaft zu bleiben. Der Liberalismus braucht demgemäß mit dem Stande der Dinge nicht unzufrieden zu sein. Er hat trotz vielfacher Gegensätze, die in der Natur der gegebenen Verhältnisse liegen, schließlich doch die Regierung auf seiner Seite. Nur wird es sich immer fragen, ob die Regierung, also in erster Linie der Reichskanzler, das Recht dazu hat, sich auf die Zustimmung und die nachhaltige Unterstützung durch die maßgebende Stelle zu berufen. Diese Frage möchte man so wohl nach der immerhin doch vorsichtigen Haltung der Konservativen in der heutigen Debatte und nach der temperamentvollen und zielstrebigen Rede des Fürsten Bülow bejahen. Zum mindesten läßt sich die augenblickliche Lage dahin bestimmen, daß Fürst Bülow immer noch gute Trümpfe in der Hand hat, und man kann es ihm als einem bewährten Meister der parlamentarischen Taktik zutragen, daß er sie mit Erfolg auf den Tisch legen wird, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Eine Reihe wichtiger Faktoren fügt sich aneinander, aus denen man die Hoffnung herleiten möchte, daß die Partei noch nicht verloren zu sein braucht. Dahin gehört das Festhalten der Verbündeten Regierungen an einer Nachlaß- oder Erbschaftsteuer, dahin gehört die Unmöglichkeit für die Konservativen und das Zentrum, ohne die Wirtschaftliche Vereinigung und ohne die Freikonservativen eine Mehrheit zu bilden. Dahin gehört die sehr deutliche und sehr erfreuliche Befundung der liberalen Gemeinbürgerschaft, wie sie, obwohl das Wort selbst nicht gebraucht wurde, namentlich vom Abgeordneten Wasserhagen in Aussicht gestellt wurde. Und nun wird man ja sehen, wie der Hase läuft, um ein früheres Wort des Fürsten Bülow zu gebrauchen. Jedenfalls geht der Reichskanzler weder heute noch morgen noch sogar übermorgen. Zwar, daß es keine Kamarilla geben soll, wie er behauptet, das möchten wir auf seine Autorität hin so wenig glauben wie auf die eines anderen, der uns eine gleiche Wundermär erzählt hätte. Aber vielleicht stimmt die Sache für die Gegenwart, während sie für die jüngste Vergangenheit nicht zu stimmen braucht. Mit anderen Worten: Vielleicht ist der Reichskanzler wieder einmal Herr über die Kamarilla geworden, oder daß sie sich für den Augenblick verflüchtigt hat. Nimmt man alles in allem, so läßt sich aus der zurückhaltenden Rede des konservativen Führers viel Wichtiges entnehmen, vor allem dies, daß man auf der Rechten inzwischen die Gewißheit erlangt haben muß, die Spekulation auf eine Erschütterung der Stellung des Reichskanzlers von oben her sei verfehlt. Ob Herr v. Normann diese Gewißheit auch schon hatte, als er dem Abgeordneten Wasserhagen die vielberufene Bloßföndung überbrachte (denn das war sie und ist sie trotz aller jetzigen Bestreitungen), wird zu bezweifeln sein. Hinter Herrn v. Normann stand wohl Herr v. Scheubrand als der mandolinenstimmende und meistens ganz deutliche Lenker der konservativen Geschickte, aber es könnte sein, daß eine nicht unwesentliche konservative Gruppe neuerdings gegen diesen Stachel leckt. Schon die gestrige Rede des Grafen Kanitz auf den Fürsten Bülow bereitete auf den Umschwung vor. Die heutige Rede des Freiherrn v. Nichtein bewegt sich alles in allem ungefähr in derselben Richtung.

### Politische Übersicht.

#### Der Sieg des Zweibundes.

Es ist wirklich richtig, die Mächtekoalition Deutschland-Osterreich-Ungarn-Italien als einen Zweibund zu bezeichnen, denn das letztgenannte Land hat die Probe auf seine Bundestreue ziemlich schlecht bestanden, wenn es auch seine Verpflichtungen dem strengen Wortlaut der Verträge nach nicht direkt verletzte. Jedenfalls geht aus dem von keiner Seite bestrittenen diplomatischen Erfolge der Donaumonarchie in den Balkanfragen das eine klar hervor, daß das ehrliche und offene Zusammengehen Deutschlands mit ihr vollkommen genügt, um das übrige Europa in Schach zu halten. Und das wird man sich auch in Rom sehr wohl merken, und bei nächster Gelegenheit sich einer etwas — ungewisseren Haltung befleißigen. Bleibt nur die Frage, ob dem Zweibunde, nachdem er jetzt eine solche Kraftprobe überstanden, an Italiens Gefolgschaft noch so besonders viel gelegen sein wird, denn dieses letztere hat aus dem Dreibund wie aus allen Mächtegruppierungen, denen es sich anschloß, fast immer nur Vorteile gezogen, ohne entsprechende Gegenleistungen zu bieten. Allzuviel Wert kann man einem so wenig zuverlässigen Bundesgenossen jedenfalls nicht beimessen und so dürften die Ereignisse der letzten Zeit vielleicht die (für das Apenninenreich wohl recht unerwünschte) Folge haben, daß man bei der Erneuerung des Dreibundvertrages die Vorteile für Italien mit seinen Verpflichtungen einigermassen in Einklang bringt. Denn, von allem anderen abgesehen, Italiens Bundestreue ist dem Zweibunde Deutschland-Osterreich-Ungarn sicher, solange sich dieser, wie es jetzt geschieht, als der stärkere erweist, aber eben kaum für längere Zeit, als dieser Status andauert!

Allerdings sind dieses Mal die Verhältnisse dem Zweibunde ungewöhnlich günstig gewesen, und es ist nicht zuletzt die ungeheuerliche Ungeheuerlichkeit Zswojskis, der er dankbar sein muß. Als dieser Herr das russische Ministerium des Auswärtigen übernahm, da verschloß man, und merkwürdigerweise ganz besonders in Berlin, seine Augen gegenüber der Tatsache, daß er ein ausgesprochener Deutschenfeind ist. Dabei hätte man sich, um über seine Gesinnungen vollkommen ins Klare zu kommen, nur an sein Verhalten als russischer Gesandter amopenhagener Hofe und an die Tatsache zu erinnern brauchen, daß er der besondere Günstling der bekanntlich fanatisch deutschfeindlichen Kaiserin-Witwe Dagmar ist. Diese Gegnerschaft glaubte er nun am besten in der Weise zu betätigen, daß er — nicht Osterreich-Ungarn, sondern — dem Verbündeten des Deutschen Reiches, einem möglichst dicken Knüttel zwischen die Beine warf. Daß er bis zu einem gewissen Grade für Serbien eintreten mußte, war ja allerdings durch die Rolle des Zaren als Beschützer aller Slawen notwendig gemacht. Bei seinem ungestümen und ungeschickten Vorgehen übersah Zswojski aber zwei Dinge. Zunächst glaubte er naiverweise, England, Frankreich, möglicherweise sogar Italien — von Bulgarien und der Türkei ganz abgesehen — würden ihm die Stange halten und außerdem wiegte er sich in dem Irrglauben, man täusche sich in den anderen Ländern über Rußlands militärische Ohnmacht. Vielleicht war er unter diesen Umständen sogar der Meinung, das Deutsche Reich werde auch nicht so ganz unbedingt zu seinem Bundesgenossen stehen, was natürlich dessen Prestige recht ungünstig beeinflusst hätte. Der Verlauf der Dinge hat naturgemäß Zswojskis Stellung bis in ihre Grundfesten erschüttert und sein Rücktritt ist ein Beweis dafür, daß man an der Nema sich endlich zu der Erkenntnis durchgerungen, in welcher schiefer Stellung die offizielle Politik des Reiches den Zaren gebracht hat.

Die Gegner der deutsch-österreichischen Kombination behaupten nun zwar, diese beiden Mächte hätten das Nachgeben der anderen „mit brutaler Gewalt erzwungen“, der Erfolg könnte aber nicht von Dauer sein, um so mehr, als er die Verbündeten zu herrlichem Auftreten den anderen Mächten gegenüber veranlassen werde. Abgesehen davon, daß diese Feinde damit indirekt zugeben, daß dem deutsch-österreichischen Bündnis keine andere Mächtekoalition gewachsen ist, steht sicher zu hoffen, daß diese letzte Ansicht sich nicht bestätigt. Eine Gewähr dafür, daß diese beiden Staaten ihren Sieg nicht durch rücksichtsloses Vorgehen ausnützen und sich dadurch neue Feinde schaffen, liegt ja eigentlich schon in der sichtsicheren Mäßigung, die sie bisher bewiesen haben. Schließlich kann es sich der Stärke viel eher leisten, entgegenkommend zu sein, als der Schwache!

#### Welches ist die schlimmere, die sozialdemokratische oder die agrarische Demagogie?

Von einem nationalliberalen Parlamentarier erhält die „Nat.-Ztg.“ folgende Zuschrift über „Politische Sitten“: „Unjitten“ sollte ich sagen. Da liegt vor mir die Korrespondenz des Bundes der Landwirte vom 23. und 26. März d. J. Was durch ein einziges Blatt zur Verhöhnung unseres öffentlichen Lebens, ja des sittlichen Empfindens unseres Volkes beigetragen wird — es ist kaum auszusprechen. Da werden künstlich zu Anhänger der Nachlaßsteuer alle die gemacht, welche gubernalmentalen Einflüssen zugänglich sind und noldürftig eine Feder zu führen verstehen; neben den berufsmäßigen Schreibern auch andere, Professoren, Beamte, Generale, Admirale z. D. usw.“ Sie begeistern sich für „die Gistbolde der Witwen- und Waisensteuer“, „für die Unglückssteuer“. Der Kanzler hat „für die Sozialdemokraten die erste bahnbrechende Kerbe in die durch bössliche Tradition geheiligten Bande engster Familiengemeinschaft im deutschen Bauernstande“ geschlagen. — Ausführungen von Delbrück und Wagner werden als „Professorentratsch“ bezeichnet. Es heißt: „Und dann, Steuerfiskus, treue dich, wenn Krieg erklärt ist. Je mehr Väter und Söhne im Felde sterben, je mehr Trauer im Vaterland ist, desto mehr Erbschaftsteuer! Je mehr Familiennot, desto weniger Finanznot!“ (Abdrucken Worte eines Reichstagsabgeordneten!) „So, kann man denn roher, kann man aufreizender in erster Stunde sprechen? Im Vorwärts“, in der „Leipziger Volkszeitung“ kennen wir solche Töne. Es ist ein bedenkliches Zeichen der Zeit: diese Demagogie im konservativen Lager. Sie ist die übelste Form der Demagogie wegen ihrer inneren Unwahrhaftigkeit. — Diejenigen Konservativen, die diese Art von Demagogie mitmachen, dulden oder nicht bekämpfen, wo sie ihr entgegengetreten könnten, ringen auf dem Gebiete der Verheugung und sozialen Forderung unseres Volkes, der Berechtigung des politischen Kampfes, mit der Sozialdemokratie um die Siegespalme. Wenn solche Töne von den Führern in den Wald gerufen werden, wie muß es aus dem Walde der Volksversammlungen und der Lokalblätter herauschallen? Kann man sich da wundern, wenn ein Adolf Wagner von „Gebildeten“ niedergebrellt wurde?“

Wir können dem nationalliberalen Blatte nur rückhaltlos und vollinhaltlich zustimmen. Die Antwort auf die in der Überschrift gestellte Frage wird denn auch lauten: die eine ist ebenso gefährlich, ebenso verwerflich, ebenso unnational wie die andere.

### Deutsches Reich.

\* Zu der Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler am 11. März will die „S. Z. a. R.“ erfahren haben: Die Unterredung fiel bekanntlich in eine Zeit, in der der Kaiser den Kanzler überhaupt kaum zu sehen pflegte. Aus diesem Grunde hatte Fürst Bülow die Audienz nachgesucht. Ein-

Andere Scherze sind mehr für Erwachsene berechnet: man sieht jemand in ein Haus, wo ein Kalb oder Kaninchen mit drei Köpfen zu sehen sei; zu einem Baum, auf den ein Hund geraten, der nicht mehr herunter kann. Auberzoris erzählt man, in einer gewissen Herberge sei ein Mann mit zwei Nasen zu sehen; an andern Stellen soll ein Elefant vorbeigeführt werden. Ferner sendet man jemand mit einem Ead voll Steinen, mit einer sorgfältig verpackten Kaninchenpost. In Antwerpen fragt einer den andern: „Gehst du mit, den Balken in dem trockenen Leich zu sehen?“ In Friesland erzählt ein Schelm einer Bäuerin: „Der Metzger verkauft nun gutes Rindfleisch für 4 und 5 Stüber.“ Die Frau geht eilends hin, kommt aber halb zurück mit der Meldung, daß das Fleisch 9 Stüber koste. Da erwidert der Reder: „Jawohl, das habe ich ja gesagt; 4 und 5 ist alleweil 9.“

Auch in die Geschichte spielt der Aprilscherz hinein. So singt man noch heute in den Niederlanden: „Den ersten April / Verlor Alva (Alba) rijn bril“, und erinnert damit an die Einnahme von Den Briel am 1. April 1572 durch die Wassergeusen. Auf dem Reichstag zu Augsburg im Jahre 1590 setzte man einen Münzfuß auf den 1. April des folgenden Jahres zur Regelung des Münzwesens fest. Darauf wurden große Spekulationen gebaut, die aber verloren gingen, da der Münzfuß vergessen wurde. Über diesen Aprilscherz spottete man in ganz Deutschland.

Bis vor wenigen Jahren erlaubten sich auch viele Zeitungen am 1. April einen kleinen Aprilscherz, um ihre Leser zu narren, und mancher ging auf den Reim. Der Brauch hat neuerdings jedoch ganz allgemein mehr und mehr Einbuße erlitten. Aber einst galt, was Ter Gouw schrieb: „De fraat was weeler op den 1en April vol gekken.“ Die Abnahme des Aprilschers der Aprilscherzen ist nicht nur für Deutschland und die germanischen Nachbarländer festzustellen, sondern gilt auch von Frankreich. So heißt es von der Franche-Comté

„Heute ist der Gebrauch des Aprilschers (so die allgemein gebräuchliche Bezeichnung in Frankreich) ganz bedeutend vermindert; es sind fast nur noch die Kinder, welche sich untereinander zu soppen suchen und die Aufmerksamkeit der Passanten zu erregen suchen.“

Der Ursprung unseres Brauches ist noch dunkel. Man hat manchen Versuch zur Deutung unternommen, ohne völlige Klarheit zu schaffen. Manches Ungewöhnliche ist vorgebracht worden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Brauch, jemand in den April zu schicken, sehr alt ist. Dafür bürgt seine weite Verbreitung. Beachtung verdient, was F. Noak anführt. Darnach hat man bereits in Indien in uralter Zeit eine Art von Karneval aufgeführt, das sogenannte Hulisse. Es pflegte im März oder April feiert zu werden. Auch dabei kamen Aufzüge spöttischer Art, ähnlich wie wir solche in Europa kennen, vor. Unsere Aprilscherze würden demnach bis in eine Zeit zurückgehen, in der unsere gemeinschaftlichen Vorfahren, die Arier, noch ohne Spaltung in der Urheimat lebten.

### Aus Kunst und Leben.

\* Robin über Schlachtenmalerei und deutsche Kunst. Die „Neue Preussische Korrespondenz“ gibt eine Unterhaltung wieder, die einer ihrer Mitarbeiter mit Auguste Robin, den er in Meudon aufsuchte, gehabt hat. Der berühmte Bildhauer äußerte in der Unterredung, daß sich, seit er angefangen haben, zu schaffen, die Kunstanschauung sowohl in Frankreich als in Deutschland in einem ihm günstigen Sinne kultiviert habe, und erläuterte dies mit folgenden Worten: „Gehen Sie bei uns in Paris durch das Louvre, so finden Sie ganze Säle lang nichts als obere Schlachtenmalerei, also Kunst, die im künstlerischen Sinne keine Kunst ist, sondern nur technisches Mittel zur Darstellung gegenständlich interessanter Themen. Wenn ich richtig unterrichtet bin, war das bei Ihnen in Deutschland jahresweilens genau so. Es gab in allen Ländern

nur eine sogenannte Atelierkunst, die Holzspinnen und Studien nach der Antike mit der vom Stoffe der Darstellung bedingten Kostümen bekleidet. Als ich mit meinen ersten Werken austrat, wies man mich zurück, weil man glaubte, es prägte die Köpfe über dem menschlichen Körper geformt sein. Was damals neu war, das ist man heute schon so gewohnt, daß Ihnen jeder Laie das Falsche und Unkünstlerische an den Werken jener Periode nachweisen kann. In jener Zeit der Kunstgefährdung sind überall die Veristen entstanden, die Männer, die in der Kunst den Ruf „von der Unnatur zurück zur Natur“ ertönen lassen und die Anlehnung an das wirkliche Leben forderten, das die wahre und eigentliche Schule des Künstlers ist. Wir in Frankreich dürfen mit stolz sagen, daß wir die Bahn gebrochen haben. Ich selbst in der Bildhauerei, Manet und Bonnet in der malenden Kunst haben in Kämpfen, deren Schwere Sie aus der Entfernung vielleicht gar nicht richtig wägen können, eine neue Kunstanschauung geschaffen, oder, besser gesagt, die für die große ewige Kunst immer gültige Kunstanschauung wieder zur Geltung gebracht.“ Auf eine Bemerkung, man wisse in Deutschland wohl, daß wir der Entwicklung in Frankreich nicht wenig von unserer eigenen zu danken hätten, erwiderte Robin: „Das ist zweifelsohne der Fall, doch haben Sie deswegen drüben gar keinen Grund, allzu bescheiden zu sein. Sie besitzen eine derartige Fülle künstlerischer echter Temperamente, daß wir im letzten Jahrzehnt gelernt haben, auch mit allem Respekt zu Ihnen hinüber zu sehen. Aberhaupt haben Sie es dank Ihrer Veranlagung leichter als wir, die wir erst den unserem Volke eigentümlichen Gang zur übertrieben pathetischen Geste zu überwinden hatten. Großen, ewig modernen Künstlern wie Dürer und Holbein haben wir nichts an die Seite zu stellen. Wir sind traditionslos, während Ihre bedeutenden Künstler der Gegenwart wie Menzel und Liebermann, Ihre Bildhauer wie Tuillon und Hildebrand schöne Blüten eines bereits fruchtbaren und produktiven Nährbodens sind. Aber Brüder in diesem Streite sind wir alle.“

letztend hielt der Kanzler dem Kaiser darüber Vortrag, daß aus der persönlichen Zurückhaltung des Kaisers ihm gegenüber vielfach darauf geschlossen würde, daß der Kaiser am Zustandekommen der Reichsfinanzreform kein Interesse nähme. Sollte dies der Fall sein, so hätte er den Kaiser, ihm in Gnaden den Abschied zu bewilligen. Da der Kaiser durchaus vermeiden wollte, für ein eventuelles Scheitern der Finanzreform verantwortlich gemacht zu werden, so sagte er sich sofort beim Kanzler zum Diner an. In dem weiteren Verlaufe der Unterredung wurden dann die Novemberereignisse gestreift und insbesondere erörtert, ob der Kanzler bei dieser Gelegenheit alles getan habe, um den Kaiser zu beden. Fürst Bälou gab unter Tränen die Versicherung ab, daß er nie etwas getan habe, was gegen den Kaiser gewesen wäre, noch je unterlassen hätte, alles ihm mögliche für den Kaiser zu tun. Der Kaiser erwiderte hierauf nichts. — Die Meldung erscheint uns wenig glaubhaft. Ein Dementi wird nicht ausbleiben.

\* „Von Bebel bis Wassermann“? Abg. Raumann hatte im „N. Z.“ über die Modifikation von einer „Zukunftsmehrheit von Bebel bis Wassermann“ und einem „zukünftigen Block der Linken“ gesprochen. Darauf bemerkt jetzt die „Freil. Ztg.“, aller Wahrscheinlichkeit nach partei-offiziös: Wir sind durchaus der Meinung, daß ein Zusammenhalten der Liberalen aller Richtungen, zumal in der jetzigen politischen Lage, im Interesse des Gesamtliberalismus geboten sei. Wir müssen aber der Auffassung Raumanns entschieden widerprechen, daß mit diesem Zusammengehen der Liberalen zugleich eine Veränderung der Stellung zur Sozialdemokratie angebahnt werde und das Streben darauf gerichtet sein müsse, eine Zukunftsmehrheit von Bebel bis Wassermann zu bilden. Für eine solche Parteigruppierung sind die Voraussetzungen nicht gegeben. Abg. Raumann betont in seinem Artikel die Einigkeit der Fraktionsgemeinschaft in der Forderung der Nachlasssteuer und bei Ablehnung des „Branntweinmonopolismus“. Wir legen auf die Einigkeit in der Fraktionsgemeinschaft den größten Wert, wir besichtigen aber, daß durch verärgerte Ausführungen über ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie die Einigkeit nicht gefördert, sondern gestört wird.

\* Italien und die Rede des Fürsten Bälou. Die italienischen Zeitungen bringen noch keine Kommentare zu Bälous Rede. Ihr Schweigen erklärt sich daraus, daß die politischen Kreise noch unter dem Eindruck des Sieges der beiden Zentralmächte stehen, wie ihn der „Avanti“ bezeichnet mit dem Hinzufügen, daß diese Mächte ohne Blutopfer ganz Europa unterworfen hätten.

\* Der „Meine Mod“. Unter dieser Rubrik schreibt man den „Münchener Neuesten Nachrichten“: „Unter dem Vor- sitze des Fürsten Hatzfeld haben am 28. März die Reichs- partei, die Nationalliberalen und die Freisinnigen gemein- sam über ihr Vorgehen in der Finanzreform beraten.“

\* Zur Reform der Postverwaltung. Die im Reichs- postamt unter dem Vor- sitze des Geheimen Oberpostrats Groß gebildete Kommission zur Prüfung der Reform der Postver- waltung hat nach wochenlangen Beratungen ihre Arbeiten zunächst beendet. Es ist eine große Fülle von Reformvor- schlägen aus den verschiedenen Ressorts gemacht, die nun zunächst dem Staatssekretär vorliegen. Nach weiteren Be- ratungen mit den zuständigen Ressortchefs dürfte eine zweite Lesung der Reformentwürfe im Ausschusse stattfinden.

\* Internationale Abmachungen über den Handel mit anhängigen Schriften usw. Die Entschädigung der Zentrum- abgeordneten Graf v. Hoppe und Genossen beantragen die Abgeordneten Müller-Reinigen, Hausmann und Göttsch dahin zu fassen, daß der Reichskanzler der Frage näherzutreten soll, in welcher Weise durch internationale Abmachungen dem Handel (Ein- und Ausfuhr) mit anhängigen Schriften, Abbildungen oder Darstellungen (§ 184 des Reichsstrafgesetzbuches) wirksam begegnet werden kann.

\* Ein ausrichtloses Projekt. Der Reichstag des Land- kreises Dortmund lehnte einstimmig die geforderten 3000 M. Beitrag für die Vorarbeiten zu einer elektrischen Schnell- bahn Dortmund-Düsseldorf ab. Das Projekt sei nebelhaft und lasse nur den Wagemut des Erfinders bewundern.

\* Verstimungen im Hause Krupp v. Bohlen-Halbach? Wie die „V. Z. am Mittag“ mitteilt, wird in Essen bestimmt behauptet, daß in der Villa Hügel von der Absicht gesprochen werde, die Ehe zwischen Vertha Krupp und Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach wieder zu trennen. Das Gerücht will wissen, daß Frau v. Krupp mit der Behandlung, die ihr Mann ihr angedeihen läßt, unzufrieden sei und daß insolge- dessen zwischen den Eheleuten nicht volle Harmonie herrsche. Auch der jüngst erfolgte Tod des 8 Wochen alten Söhnchens des Ehepaares soll auf die junge Frau seelisch sehr depri- mierend eingewirkt haben. — Es muß abgewartet werden, ob dieser Meldung, die stark nach Sensation klingt, etwas Tatsächliches zugrunde liegt.

\* Das Abwachen der Kaiserin. Die Stuttgarter Gewer- schaften haben beschlossen, dieses Jahr von einem Demon- strationsumzug bei der Kaiserin abzusehen.

NPT. In der Frage der Schaffung von landwirt- schaftlichen Arbeitern ist, wie wir hören, die Regierung nun- mehr zu der Überzeugung gelangt, daß es sich nicht empfiehlt, die Angelegenheit für die Anschließungsprovinzen getrennt zu behandeln. Vielmehr sollen für alle Provinzen gemein- sam gleiche Grundsätze aufgestellt werden, noch völlig einseit- lichen Gesichtspunkten. Es soll die Arbeiteranstellung nicht von der Regierung in die Hand genommen werden, sondern sie soll örtlichen Organisationen überlassen werden, und zwar in erster Linie den Kreisen. Wo diese die Ausführung nicht übernehmen wollen, sollen örtliche Stedellungsge- sellschaften gebildet werden, denen aus Staatsmitteln für jede geschaffene Arbeiterstelle eine Prämie von etwa 800 bis 1000 M. gezahlt werden dürfte.

**Parlamentarisches.**

Die Kommission des Reichstags für die Beratung des Arbeitsamtergesetzes nahm dieses in 2. Lesung in der Fassung der 1. Lesung mit 18 Stimmen gegen 9 Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen an.

Die Reichsbaukommission des Reichstags nahm die gesamte Reichsbauvorlage nach kurzer und lebhafter Debatte an.

— Ein Antrag auf Befreiung der mit den Einfuhr- scheinen betriebenen agrarischen Rohhinterziehung. Dem Reichstag ist eine Resolution Wlab und Genossen zuge- gangen: Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichs-

kanzler zu ersuchen, dem Reichstag ungesäumt eine Vorlage zu machen, durch die der § 11 des Zolltarifgesetzes dahin abgeändert wird, daß 1. die Geltungsdauer der Einfuhr- scheine auf höchstens 3 Monate herabgesetzt wird; 2. die Geltung der Einfuhrscheine zur Zollentrichtung auf die Warenart beschränkt wird, für welche bei der Ausfuhr der Einfuhrscheine erteilt worden ist.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat an die englische Arbeiterpartei im englischen Unterhause folgendes Telegramm gerichtet: Die Sozialdemokratie im Deutschen Reichstag begrüßte heute einen Vertrag auf internationale Einschränkungen der Rüstungen zur See und auf Abschaf- fung des Preisrechts. In der Hoffnung, daß die englischen und deutschen Sozialisten in der Förderung des Friedens den Erfolg auf ihrer Seite behalten werden, sendet der Arbeiterpartei brüderliche Grüße im Namen der deutschen Sozialdemokraten Paul Singer.

Die zweite württembergische Kammer hat bei Be- ratung des Etats wider Erwarten die Münchener Ge- saudtschaft, für welche 24000 M. in den Etat eingestellt waren, abgelehnt.

**Zur Krisis auf dem Balkan.**

Aus bester Quelle verlautet, daß bereits in der aller- nächsten Zeit Kaiser Franz Joseph seine Zufriedenheit mit der friedlichen Beilegung der Balkankrise in einer Auszeichnung des Fürst v. Khevenhulff in den Grafen- stand erhoben werden. Auch den Vorkämpfern Deutsch- lands, Frankreichs, Englands und Italiens in Wien sowie dem türkischen Minister des Äußern Nisat-Pascha sind hohe österreichische Auszeichnungen zugebacht. Kaiser Franz Joseph hat von König Eduard ein Glück- wunschtelegramm erhalten, worin dieser den Kaiser zu der friedlichen Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes auf das wärmste beglückwünscht.

**Gefährdung der Dynastie Karageorgiewitsch.**

In Wiener informierten Kreisen hält man die Stellung der Dynastie Karageorgiewitsch in Serbien für ernstlich gefährdet. Man glaubt, daß bereits in kurzer Zeit der Sturz der Dynastie erfolgen werde. Es herrscht keinerlei Absicht vor, die Dynastie, deren Fortbestand als eine Gefährdung des europäischen Friedens betrachtet wird, zu stützen.

**Ausland.**

**Bulgarien.**

In Sofia verlautet, der Fürst von Bulgarien habe dem für die Verhandlungen in Konstantinopel delegier- ten Handelsminister Vaptschew besonderen Auftrag er- teilt, auf eine vollkommen zufriedenstellende Regelung der Entschädigungsfrage in der Angelegenheit der Orientbahnen hinzuwirken.

**Australien.**

Der Premierminister des Commonwealths, Fisher, sagte in einer Rede in Oympre (Queensland), daß der Bau von drei Torpedobootzerstörern bereits in Auf- trag gegeben sei. Binnen eines Zeitraumes von drei Jahren sei der Bau von 20 weiteren geplant. Fisher fügte hinzu, als er darum angegangen wurde, England im Namen des Commonwealths einen Dreanflug anzubieten, habe er geantwortet, ein solches Vorgehen wäre keine Politik, sondern eine präherische Schau- stellung.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 1. April.

**Aurhaus-Neubau.**

Dem gedruckten vorliegenden Bericht der besonderen Kommission zur Prüfung der Abrechnung über den Aurhaus-Neubau ist zu entnehmen, daß der ursprüng- liche Kostenschlag sich auf ein Projekt gründete, das dem Bau, wie er sich nach seiner Vollendung darstellt, nur wenig entsprach und in den Ansätzen des Anschlags vielfach hinter den ortsüblichen und den wirklich gezahl- ten Preisen zurückblieb. Auch die Vermehrung der Bau- summe um 120000 M. erwies sich als nicht genügend, um im Äußeren die Haupteinrichtung, im Innern die Verwendung edlen Materials in erwünschtem Maße durchzuführen. Von einer Revision des Anschlags durch den Stadtbauamt wurde damals abgesehen, vielleicht in der Absicht — meint die Kommission — den Beginn des Baues nicht zu verzögern, vielmehr in der Erkenntnis, daß eine Revision gegenüber der größtenteils ganz generellen Annahme des Projekt fruchtlos sein würde. In der Befürchtung, daß der Anschlag nicht reichen würde zuerst eine Einschränkung des Baues beschließen, dann aber wurden wieder mannigfache Erweiterungen angeordnet. Größere Mehrkosten wurden durch die Heizung und Lüftung verursacht. Als unvorteilhaft er- wies sich die etwas knapp bemessene Bauzeit, die dazu zwang, das Mauerwerk in verlängertem Zementmörtel aufzumauern und zur Trodenlegung eine größere Summe aufzuwenden. Auch die Überstürzung der Ar- beiten in den letzten Monaten verursachte große Mehr- ausgaben für Sonntags- und Nacharbeiten. Die Kom- mission betont, die den Bedingungen zugrunde geleg- ten Bedingungen seien nicht immer ganz zweckmäßig gewesen und hatten ein unglückliches Ergebnis. Die Ar- beiten wurden vielfach in zu kleine Lose zerstückelt und nicht immer an die Mindestfordernden vergeben. Dem Bestreben der Unternehmer, weniger gewinnbrin- gende Arbeiten im Tagelohn auszuführen, anhaft sie als Mehrarbeiten auf ihren Vertrag zu übernehmen, hätte mehr Widerstand geleistet werden müssen. Bedeutende Mehrausgaben sind durch nachträgliche Änderungen und Reparaturen entstanden, die durch grundlichere Vor-

arbeiten und bessere Aufsicht, zum Teil wenigstens, hätten vermieden werden können. Die Kommission hat die Überzeugung gewonnen, daß bei der Abrechnung mit Sorgsamkeit verfahren worden ist, insbesondere die Rechnungen vor der Zahlungsanweisung von dem Stadtbauamt sachlich und rechnerisch geprüft wurden. Die Kommission hat die Frage unerörtert gelassen, ob man bei der Organisation der Bauleitung in jeder Be- ziehung das Richtige getroffen hat, namentlich ob man nicht den städtischen Behörden einen wirk- sameren Einfluß auf die Entwicklung des Baues und frühzeitigere Einsicht in die Absichten des Architekten und die jedesmalige Finanzlage hätte sichern müssen. Auch der Frage ist nicht nähergetreten worden, ob der Chef des Stadtbauamts von den ihm eingeräum- ten Befugnissen der Bauleitung gegenüber den gebote- nen Gebrauch gemacht hat. Nach der Gesamtabrechnung für Roh- und Innenbau, einschließlich Verlegung des Rambachs, kostet das neue Aurhaus 5095048 Mark 1 Pf. Zur Verfügung standen 417114 M. 46 Pf., mithin ist eine Überschreitung von 923903 M. 56 Pf. eingetreten. Zum Schluß wird noch darauf hingewiesen, daß das genehmigte Projekt von der Kellerkoble bis Oberste Hauptgestirn einen umbauten Raum von 106005 Kubikmeter hatte, wäh- rend das vollendete Haus 112740 Kubikmeter hat, d. h. 6735 Kubikmeter mehr enthält. Die Kosten für den Kubikmeter umbauten Raum stellen sich da- bei, von Mobilien, Gemälden, Architektenhonorar usw. abgesehen, auf 38 M. 39 Pf., ein Preis, der für monu- mental behandelte städtische Wohngebäude mit Hauptein- fassaden und gediegenem innerem Ausbau als normal bezeichnet wird.

**Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung**

hielt vorgestern abends um 6 Uhr im Museumsaal seine Hauptversammlung ab, die gut besucht war und von dem Vereinsvorsitzenden, Herrn Bankrat Neusch, eröff- net wurde. Dem Bericht, den der Schriftführer Herr Professor Dr. Jedler über das 80. Vereinsjahr er- stattete, ist folgendes zu entnehmen. Auf Beschluß des Vorstandes sind die Mitteilungen des Vereins von den Annalen getrennt und auf eigene Höhe gestellt worden. Heute, wo die Denkmalschutzfrage staatlich organisiert und der Heimatklub von den Behörden in die Hand genommen worden ist, könnte es vielleicht scheinen, als ob die Tätigkeit des Vereins nach dieser Richtung hin ausgeschaltet und überflüssig geworden sei; die wichtigen Aufgaben des Denkmal- und Heimatklubs können in- dessen nur dann in zufriedenstellender Weise gelöst werden, wenn der Sinn dafür in den weitesten Kreisen der Bevölkerung geweckt und gepflegt wird. Hierzu eignen sich die „Mitteilungen“ (die, wie wir bereits wiederholt festzustellen Gelegenheit hatten, in ihrer gegenwärtigen Form einen hohen Grad von Vollstän- digkeit erreicht haben und illustrativ vorzüglich aus- gestattet sind) vortrefflich. Der Altertumsverein ist von jeher bemüht gewesen, das Interesse für die Vergangen- heit unserer engeren Heimat in weite Kreise zu tragen. Dazu ist erforderlich, daß der Verein, dessen Mitglieder über das ganze Land verbreitet sind, ein festes Gefüge bekommt und mehr und mehr ein Organ des Ganzen wird, in dem alle verfügbaren Kräfte den Vereins- zwecken dienstbar gemacht werden. Das zu erreichen, ist die erste Aufgabe der „Mitteilungen“, die nicht nur dem Hochmann, sondern auch dem Laien, der sich für die Ge- schichte des Landes und die Eigenart seiner Bevölke- rung interessiert, ein zuverlässiger Führer sein sollen und können. Für die volkstümlichen Bestrebungen des Vereins trifft es sich gut, daß er in Herrn Dr. Dreuner eine im heimlichen Dialekt geschulte Kraft gewonnen hat.

Den letzten Annalenband erwähnend, wies der Referent besonders auf den Aufsatz aus dem Nachlaß des Herrn Amtsgerichtsrats Düssel hin. Es bleiben jetzt noch die von Düssel gesammelten Bestände übrig, für deren Bearbeitung er ein bedeutendes Honorar testamentarisch zur Verfügung gestellt hat. Die „Annalen“ sind in diesem Jahr zum erstenmal gebunden herausgegeben worden.

Weiter erwähnte der Berichterstatter die in Angriff genommene Kursumensammlung. Die Königl. Regierung hat dem Verein sämtliche Katasterblätter des Regierungsbezirks zugänglich gemacht. In Fdstein ist die Sammlung bereits ziemlich weit fortgeschritten, in Langenschwalbach wurde mit der Sammlung der Flur- namen begonnen und für die Gemarkung Schwano- heim hat Herr Professor Dr. Kober die Sammlung allein übernommen. Auch in Wiesbaden, Diez und Marienburg wurden die Sammelarbeiten mit dem wärmeren Wetter aufgenommen. Leider fehlt es noch an einer sachkundigen Persönlichkeit, die die Sache in die Hand nimmt; der Verein steht aber zurzeit mit einem nach Wiesbaden verzogenen Mitglied in Verbin- dung, und es ist zu hoffen, daß auch diese Angelegenheit in einer den Erfolg des Unternehmens verbürgenden Weise geregelt wird.

Die infolge Ausrückung des Vereinsdirektors, Herrn Bankrat Neusch, ins Leben gerufene Bildersam- lung des Museums hat schon einen stattlichen Umfang angenommen. Ein an die Amateurphotographen ge- richteter Aufruf, ihre Kunst in den Dienst des Vereins zu stellen, hatte schönen Erfolg. Der Vereinsdirektor hat auch die Herausgabe von Ansichtspostkarten veran- laßt, die zu Serien zusammengestellt werden, und den Zweck haben, in guten Nachbildungen die Aufnahmen von nassauischen Kunst- und Baudenkmälern unter die Leute zu bringen. Die erste Serie ist bereits erschienen, sie zeigt nassauische Bauernhäuser, zu denen Herr Ober- forster Behlenhaiger den Text geschrieben hat.

Die Organisation des Vereins hat im vergangenen Jahr durch Bildung von Ortsgruppen, denen jetzt auch Dillenburg beigetreten ist, eine wesentliche Verän- derung erfahren. Das ist ein so bemerkenswerter, als dort längst ein historischer Sonderverein bestand. Durch die Ortsgruppen ist die Wirksamkeit des Vereins auf das

Send eindrucksvoller geworden, als das früher der Fall war. Die Mittelschicht ist von 608 auf 618 gestiegen.

Für den erkrankten Herrn Museumsdirektor, Professor Dr. Ritterling, erhaltete Herr Museumsassistent Koch den Bericht über die Unternehmungen und Erwerbungen des Museums im Jahre 1908. Bemerkenswert sind weitere Gräberfelder auf dem bekannten Gebiet an der Waldstraße; die Funde gehören der jüngeren Steinzeit an. Beim Viebrücker Wasser-turm wurde ein Tonfaß aus der jüngeren Steinzeit gefunden. Weitere Funde rühren von einem Bauplatz an der Ecke der Schornhorst- und Dohheimer Straße her. Ein in der Nähe des Kurhauses entdecktes Grab stammt aus der jüngsten Stufe der Bronzezeit; es konnte festgestellt werden, daß die Fundstätte zu einem größeren Friedhof gehörte. Zu den wichtigsten Funden, die in der Stadt gemacht worden sind, gehören die auf dem Bauplatz Ecke der Langgasse und Marktstraße. Der Referent hob hier besonders das verhältnismäßig und nachahmenswerte Entgegenkommen des Architekten, Herrn Hübner, und des Bauherrn hervor. Von Neuerwerbungen erwähnte der Redner u. a. die Sammlung von Gegenständen der feinen Tonwarenindustrie. Das Denkmälerarchiv hat einen großen Zuwachs erhalten. Ein wertvolles Stück mittelalterlichen Hausrats bildet ein Sessel, der dem Grafen Johann Ernst von Nassau-Weilburg gehörte. Den Schluß der Vorträge bildete ein von Herrn Dr. Brenner erstattetes Referat über das Nassauische Militärmuseum, auf das wir in der Abend-Ausgabe zurückkommen. c. h.

**Aus dem Frankfurter Palmengarten.**

Im Freien haben kaum die ersten Sterne des Frühlingsschneeflocken sich geöffnet, als einzige Blüten, die nach dem schweren Winter sich jetzt dem Auge zeigen. Es ist, als ob alles in einer Erstarrung sich befinde, die sich noch nicht lösen will. Drinnen aber, in den Glashäusern, wo die Sonnenstrahlen eine intensivere Wirkung ausüben können, hat sich freudiges Leben entfaltet, formen- und farbenreiche Blüten fordern zur Bewunderung heraus. Einen prächtigen Anblick bietet das große Haus 4, wo sich ein so reicher Flor von Azaleen entwickelt hat, daß man überrascht ist von all der Fülle und Schönheit. Die Blüten der Azaleen sind schon an und für sich von hübschem Aussehen und besonders in der Masse von packender Wirkung. Die Farbentöne, sowohl der bunten als auch der einfarbigen Sorten, sind dazu angetan, unsere Freude an diesen schönen Gebilden zu erwecken und festzuhalten. Lieblich umschleicht das lebhafte Bild den Kranz von zerblühtem Bergismeinnicht mit dem poetischen Namen „Liedesstern“, die in ihrer Vollblüte von reizender Wirkung sind. Wohl niemand wird sich dem Eindruck verschließen können, den diese Blüten- pracht zurzeit macht, und man hört nur Andrufe des Entzückens von den vielen Besuchern. An anderer Stelle (Haus 13) finden wir eine ganze Dekoration von Bergismeinnicht, mit weißen Alpenveilchen und Amaranthus durchsetzt. Aus den Orchideenhäusern nimmt man bei jedem Besuch neue Anregung mit, Form und Farbe der Blumen sind in gleicher Weise geeignet, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und den Kreis der Bewunderer dieser herrlichen Pflanzen zu erweitern. Auch die interessanten Blütengebilde der Bromelien in Haus 9 sollen nicht unerwähnt bleiben; wir finden bei manchen eine intensive Färbung der Herzblätter zur Zeit der Entwicklung des Blütenstandes, während andere leuchtig gefärbte, emporstrebende Blüten haben. Der Flor der Cinerarien (Haus 8) zeigt bunte Farben und eine respektable Größe der Einzelblüte. Das Orange-gelb der Chinien in Haus 1 steht eigenartig von dem garben Rosa der Manihottengenie ab und in dem Wasserkasten von Haus 2 sehen wir eine gesunde An-nahme von Victoria regia, deren erste Schwimmblätter die spätere Größe noch nicht ahnen lassen. Wenn wir die Schritte nach der Blütengalerie lenken, werden wir auch hier voll beseligelt sein. Acolus, Tulpen, Spazintzen, Goldlack, reich garnierte Fliederbäumchen, die zierlichen Brunus, Schneeballen, Staphylien usw. sorgen für Ab- wechslung. Auch auf den Flor der Azaleen in der Blütengalerie ist noch hinzuweisen.

**Personal-Nachrichten.** Lehrer Heinrich Paul zu Niederröden im Distrikt erhielt den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

**Schnellnachrichten.** Die Leitung des neu zu eröffnen- den königlichen Gymnasiums in Eichenhausen ist dem Oberlehrer am königlichen Kaiser-Friedrich-Gymnasium in Frankfurt a. M., Herrn Dr. Pieber (einem geborenen Wiesbadener) übertragen worden. — Die Schulkasse R. Glad- bach ist vom 1. April 1909 ab an Stelle des Schulamt- bewerbers Rohneil dem Schulamtsbewerber Kurt in den Winkel übertragen worden. — Die neu errichteten 21. und 22. Lehrstellen zu Nied sind mit dem evangelischen Lehrer Groedel aus Freudenheim und dem katholischen Lehrer Benzel aus Achimtau in Schöffen besetzt worden. — Dem Lehrer Meißel zu Eber ist vom 1. Mai d. J. ab eine Lehrstelle in Mendel (Kreis Wehrburg) übertragen worden.

**26. Kongress für innere Medizin.** Man schreibt uns: Vom 19. bis 22. April wird zu Wiesbaden unter dem Vorstehe des Herrn Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Schulze (Dona) der 26. Kongress für innere Medizin togen. Die Sitzungen finden im Paulinenstiftlichen, Sonnenberger Straße 3a, statt. Das Bureau befindet sich ebendasselbst. Als schon länger vorbereitete Verhandlungsgegenstände, für welche Autoritäten ersten Ranges die Referate über- nommen haben und welche bedeutendes aktuelles In- teresse haben, stehen auf dem Programm: „Der Mineral- stoffwechsel in der klinischen Pathologie“, Referent: Herr Magnus-Levy (Berlin). Hierzu findet ein Vor- trag des Herrn Vidal (Paris): „Die therapeutische Dechloruration“ statt. Am dritten Sitzungstage: Mit- woch, den 21. April 1909, wird Herr Deard (London) einen Vortrag über „Senbilität und Senbilitätsprüfung“ halten. Weitere Vorträge sind u. a. angemeldet, und zwar über: „Kreislaufrkrankheiten“ von den Herren v. Bergmann und Fleck, Fering, Homberger, Mühs, Pädle, Otfried Müller, Friedel Vid, Kumpf, J. Stras- burger, Strobel, Strauß; „Über Lungenkrankheiten und Atmung“ von den Herren Bauer, Wönninger, Engel, Giffner, Goldscheider, Schilling; „Über Nervenkrank- heiten“ von den Herren Raegell-Raef, Schönborn, A.

Siegmund; „Über Verdauung“ von den Herren A. Videll, Lenhart, Determann und Weingärtner, Kirch- heim, Mohr und Reuschmüller, Klünes, Rodari, Schüb — und eine große Reihe von Vorträgen aus ver- schiedenen Gebieten.

**Abchiedsfeier.** Gestern vormittag fand anlässlich des Ausscheidens des Herrn Rechnungsrats Mou- walle aus dem Staatsdienst, bei der königl. Regie- rung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, eine schöne Feier statt, an der sämtliche Ober- und Bureau- beamten der Abteilung teilnahmen. Rechnungsrat Mou- walle blickt auf eine fast 56jährige Dienstzeit zurück, wo- von er über 12 Jahre im Dienst des vormaligen Her- zogs von Nassau zugebracht hat. Eine ehrende Ansprache hob die hervorragende Pflichttreue und den Fleiß des verdienten Beamten hervor. Es wurde ihm seitens der Beamten ein schöner Sessel verehrt als Ausdruck des Dankes, der Anerkennung und des Wunsches auf einen reichgelegneten Lebensabend.

**Städtische Frauenschule.** Wir werden darauf auf- merksam gemacht, daß unsere Notiz über die Weiterbil- dungskurse des Gymnasiums (der städtischen Frauenschule) leicht mißverstanden werden könnte. Den Eltern ist die Wahl zwischen den in der Ankündigung aufgeführten Höchern freigestellt, solange nicht weniger als im ganzen 12 Stunden in der Woche belegt werden. Sie können ihre Kinder z. B. für je 2 Stunden in deutscher Literatur, Geschichte, Französisch, Naturkunde, Kunstge- schichte, Pädagogik (was zusammen 12 Wochenstunden ausmachen würde), anmelden. Sie können aber auch anstatt Französisch Englisch wählen, anstatt Kunstge- schichte Gesundheitslehre usw. usw. Das Schulgeld ist auf 50 M. für die 12 Wochenstunden festgesetzt. — An- meldungen würden besser recht bald erfolgen, da es von der Zahl der Anmeldungen abhängt, welche Kurse ein- gerichtet werden können. Die Anmeldungen sind an den Direktor der höheren Mädchenschule am Schloßplatz, Herrn Dr. Hofmann, zu richten.

**Im Luftschiff.** Am Sonntag erfolgte vom Mainzer Gaswerk aus ein Ausflug des Ballons „Goblenz“ des „Mittelrheinischen Vereins für Luft- schiffahrt“. Führer: Leutnant Bahrmut (Feld-Krieger-Regiment Dranien), Mitfahrer: Herr Gobel und Herr L. Hess aus Wiesbaden. Die Fahrt ging über Viebrich nach Wiesbaden, das aus einer Höhe von 550 Meter bei hellem Sonnenschein einen prächtigen Anblick bot, so- dann umweit der Platte über den Taunusstamm. Weiter nach der Bahn, die in 800 Meter Höhe in der Nähe von Kunkel überflogen wurde, und den Westerwald. Die Fahrt endete mit vollkommen glatter Landung auf einer 650 Meter hohen Kruppe des Rothhaargebirges bei Oster- wald (Bez. Arnsberg) in Westfalen. Die zurückgelegte Strecke betrug 175 und die mittlere Stundenleistung 35 Kilometer. Auch bei dieser Fahrt hat sich der Ballon „Goblenz“ wieder vorzüglich bewährt, indem er trotz beträchtlichen Körpergewichtes der Mitfahrernden 17 Sack Ballast mitführen konnte und sich bis zum Schluß vorzüglich gehalten hat.

**Bemerkenswerter Erfolg hiesiger Handwerks- kunst.** Wie wir erfahren, ist vor einigen Wochen eine hiesige Firma mit der Lieferung ganz enormer Posten feldgrauen Tuches für die österreichisch-ungarische Armee, speziell die an der serbischen Grenze eventuell zur Ver- wendung gelangenden Truppen, betraut worden. Die von der betreffenden Firma eingereichten Proben des verlangten Tuches haben von der Spezialkommission der k. k. Kriegszentrale in Wien unter den vielen ander- weitigen Fabrikaten den Vorzug erhalten. Auf die Meldung hiervon ist aus Berlin der Befehl einge- troffen, daß von dem für die verbündete Armee bestellten feldgrauen Uniformtuch probeweise für eine Kompanie Kutze angefertigt werden sollen. Dies ist nunmehr geschehen, und wie wir erfahren, wird die betreffende Kompanie heute Donnerstag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr, ihre ersten Übungen in der neuen Uniform ab- halten. Die Übungen beginnen mit einem Gefecht um 3 Uhr am Leberberg, da, wo die Straße Leberberg die Höhe erreicht. Zunächst wird ein Angriffsgesetz in Richtung Trauerische-Rambach, sodann geschlossenes Exerzieren stattfinden. Man darf wohl mit Recht ein- auch für den Laien interessantes Schauspiel erwarten, da die neuen Uniformen sich fast gar nicht von dem Ge- lände abheben.

**Alle Regeln für den April.** Wegen des wechselnden Wetters im April pflegten schon die Alten alles Unablässige mit dem April zu vergleichen:

Herrn-Gunst, Aprilen-Wetter,  
Frauen-Lied und Rosen-Wälder,  
Würfeln und auch Charren-Spiel,  
Andern sich oft, wer's glauben will.

**Für die Bitterung galt:**

Ist der Palm-Tag schön hell und klar,  
So folgt darauf ein fruchtbar Jahr.  
Neigt sich der Oster-Tag mit einem kalten Regen,  
Die Wiesen uns alsdann viel dürres Futter geben.  
Gibt dann mit Sonnen-Schein es einen schönen Tag,  
So kommt mit geringem Preis viel Schmalz an bey der Wag.

Der dürre trockne April  
Ist nicht des Bauern Will,  
Sondern des Aprilen Regen  
Ist ihnen gar gelegen.

**Desgleichen:**

Es war kein April nie so gut,  
Es saucht den Hirten auf den Hut.  
Bezüglich der Gesundheit wurde beachtet:

Weil alles leicht wächst mit Gewalt,  
Braucht Arznei, so werd ihr alt,  
Schleim, böse Feuchte man anfühlt  
Durch Schwitz-Bad, auch das Haupt purgier.  
Das Kräuterbad ist auch sehr gut,  
Vom Haupt und Leber laßt Blut,  
Salat, Gewürze, Wein und Wein,  
Salbey und Fenchel kühlen sein,  
Petonen und Würbe Saft  
Dem Haupt und Nieren geben Kraft,  
Weil nun die Nahrungstinget wohl,  
In Garten man spazieren soll.

**Ein Jägervers war:**

Fang weg die Falken, Sobicht und Sperber,  
Als wende nur des Weidwerks Verderber,  
Das Wild tauet nicht, und ist gering,  
Warum? es hat viel Enaerling.

**Kirchliches.** Pfarrer Eberling, seither Hilfs- prediger an der Bergkirche hier, wurde einstimmig zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde zu Mo- ta baur gewählt, deren seitheriger Seelsorger, Deban Beckerling, anfangs Mai in den Ruhestand tritt. Pfarrer Eberling wurde am 1. März 1909 hier ordiniert und wirkte seitdem in der Bergkirchengemeinde, die ihn nur ungern scheiden sehen wird.

**Römische Funde.** Ein ähnlicher Fund, wie er 1859 bei der Erbauung einer Batterie gegenüber der Artilleriekaserne in der jetzigen Rheinstraße (damals war die südliche Seite der Straße noch unbebaut) ge- macht wurde, ist gestern in der Nähe des Gustav- Freitag-Denkmalts von Kanalarbeitern bloßgelegt wor- den. Auch hier handelt es sich um die Reste eines römi- schen Gräberfeldes, das reiche Ausbeute für unser „Altertumsmuseum“ lieferte. Es wurden bis jetzt im ganzen fünf Gräber geöffnet mit außerordentlich wert- vollen Fundstücken, wie vier Biegel mit dem Stempel der Legio XIV Gemina Martia Victrix und zwei große Urnen voller Münzen von Vespasian und Constantius. Ein Teil der letzteren besteht aus Gedenkmünzen mit Inschriften wie: „Auri sacra fames!“ oder „Pia fraus!“ oder „Quos ego!“ Einzelne Stücke waren in so zahlreichen Dubletten vorhanden, daß die Museumsver- waltung den Arbeitern dieselben als Belohnung über- lassen hat. Altertumsfreunden werden die Betreffen- den gewiß gern an Ort und Stelle gegen bescheidene Vergütung einzelne Stücke überlassen. Auch es doch eine Freude sein, eine fast 2000 Jahre dem heimischen Boden anvertraute Münze in der Hand zu halten und darauf köstliche Sentenzen zu lesen, wie: „Obstupi, steteruntque comae, et vox faucibus haesit“, oder „Nisum tene- atis, amici?“ oder „Potius amicum, quam dictum perdidisti!“ rd.

**Die Südbahn, welche seither wenig nach der Gunst des Publikums fragte, scheint solche auf einmal im Zuge erobern zu wollen durch Einführung auto- matischer Wagen. Es ist dies das Allerneueste nach dem Patent Voleur und verdient eine nähere Be- schreibung. Bei diesen Wagen ist weder ein Führer, noch ein Billetteur nötig, denn es wird alles selbsttätig bewirkt. Die Wagen laufen von Haltestelle zu Halte- stelle, die aber jetzt ganz gleichen Abstand haben müssen. Mit der Wagen z. B. für 300 Meter eingestell, dann schaltet nach Ablauf dieser Strecke der soeben Inter- mittator den Strom selbsttätig aus und der Wagen steht still. Das Publikum steigt ein und aus, wonach der Wagen wieder weiterfährt. Während der Fahrt läutet eine Glocke fortgesetzt, damit das Gleise frei bleibt, Un- glücksfälle also verhütet werden. Damit aber solche unter allen Umständen vermieden werden, befindet sich eine Begleitperson im Wagen, die die Momentbremse wirken läßt. Bei Hochbahnen ist dies selbstredend über- flüssig, da ja kein Hindernis im Wege ist. Am hin- reichend ist wohl die Kontrolle der Personen eingerichtet. Die Fahrpläne können nur im Wagen sitzen, wenn er fährt, denn sobald Vorder- oder Hinterplattform durch eine Person besetzt sind, schaltet der Strom aus und der Wagen steht still. Das seitige Abspringen während der Fahrt kann somit nicht erfolgen, und die zahllosen Unglücksfälle hören auf. Um in den Wagen zu gelangen, ist der Einwurf eines 10-Pfennigstückes nötig, woraus sich das Drehkreuz um ein Viertel dreht und die Person einläßt. Das Aussteigen erfolgt am anderen Wagen- ende. Es ist also eine ideale Einrichtung geschaffen, die wohl unbedingten Beifall findet, denn die Wagen über- unhöfliche Schaffner, Trinkgelderunweien müssen ver- stummen. Wenn die heute militä zwischen 1 und 2 Uhr auf der Strecke Elwiller Straße-Dohbeim stattfindenden Probefahrten zur Zufriedenheit der Polizeibehörde ausfallen, wird der Einführung weiterer Wagen nichts mehr im Wege stehen, besonders da viel Personal ge- spart wird und die neuen Wagen kaum mehr als die- jenigen älterer Konstruktion kosten. Es sei noch be- merkt, daß die Beteiligung des Publikums erwünscht ist, damit die Prüfung auch der Wirklichkeit entspricht.**

**Neuer Feuermelder.** Die des öfteren erfolgten Alarmierungen unserer Feuerwehr, die durch böswillige Menschen veranlaßt wurden, indem sie die öffentlichen Feuermelder unbefugterweise in Tätigkeit setzten, haben einem unserer Mitbürger, Herrn Ingenieur Firius, Veran- lassung gegeben, einen höchst sinnreich konstruierten und, wie wir uns durch eigene Anschauung überzeugen konnten, verblüffend einfachen Apparat herzustellen, der es ermöglicht, die Hand, welche die alarmierende Kurbel- drehung am Feuermelder veranlaßt, solange am Hand- gelenk festzuhalten, bis die eintreffende Feuerwehr durch einen Schlüssel die Hand und damit denjenigen befreit, welcher die Alarmierung veranlaßt hat. Heute, am 1. April, nachmittags 4 Uhr, wird eine diesbezügliche Probe an dem Feuermelder der „Kronenbrauerei“ statt- finden. Sollte sich der Apparat bewähren, sollen dem- nächst sämtliche Feuermelder damit versehen werden. In diesem Falle ist es vorgesehen, demjenigen eine Be- lohnung auszusprechen, der ein Feuer auf solche Art meldet, wohingegen derjenige, der den Feuermelder mißbraucht, fortan seiner gerechten Strafe nicht ent- gehen wird.

**Bekanntes Audacht.** Von Angst und Schrecken wurden am Montagvormittag die Passagiere des Per- sonenzugs erfüllt, der 8,40 Uhr von Wiesbaden nach Frankfurt geht, als auf der Riddabrücke hinter Dödel die Rostseine gezogen wurde und der Zug plötzlich zum Stehen kam. „Was ist los — was ist passiert?“, so fragte alles und drängte sich an die Fenster. Da öffnete sich ein Abteil 3. Güte, eine Dame aus Emdingen verließ das- selbe weinend und hilflos und nahm in einem anderen Wagen Platz. Sie gab an, ein Reifender, der, wie es sich später ergab, aus Hilsbröckel war und mit ihr allein im Coupé saß, habe sie knebeln und fesseln wollen, und aus Angst habe sie den Zug geholt. In Frankfurt vorgeführt, erklärte der Beschuldigte, daß er nichts weniger sei als ein Mädchenhändler oder dergl. Er habe allerdings einen Riemen aus der Tasche ge- zogen, aber nicht, um die Dame zu fesseln, sondern zu seiner — Gebetsverrichtung, denn er sei Jude. Nach- dem der Stationsbeamte dieses glaubhafte Bekenntnis

zu Protokoll genommen und das corpus delicti besichtigt...

Ein Wüßling wurde gestern vormittag, nachdem er längere Zeit unentdeckt geblieben, in den Lohbrunnenanlagen von einem der belästigten Schuttmädchen bemerkt...

Abendlich Braußische Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 20. Lotterie, sowie die Abhebung der Preislose dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechens bis einschließlich Samstag, den 3. April cr., zu erfolgen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiel. Im Hoftheater geht heute Alberts Oper 'Die Fälschung' im Abonnement A bei erhöhtem Preis in Szene...

Kurhaus. Als Paul Schmedes, der Solist des Kurhaus-Vieders abends am Freitag, am 13. November vorigen Jahres in dem zweiten wiesbadener Kurhaus-Flußkonzert zum erstenmal in Wiesbaden gehört wurde...

Walhalla. Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Damenklub. Auf den am Samstag, den 3. April, stattfindenden humoristischen Abend von Fräulein Auguste Semten ist hierdurch hingewiesen.

Literarische Gesellschaft. Wir machen nochmals auf den Donnerstag, den 1. April, abends 8 Uhr, in der 'Lese-Platz' stattfindenden Rezitationsabend des Vortragmeisters Herrn aufmerksam.

Schreibers Konversationsklub (Dollstraße 6, 2). Heute abend um 8 Uhr findet in den Räumen der Anstalt der letzte Vortragabend des Wintermeisters statt.

Gesundheitspflege. Die nächste Wochensammlung des 'Aneip-Vereins' wird einen Vortrag über das Thema 'Lungenüberlastung' bringen.

Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Heute findet im Albert Schumann-Theater eine große künstlerische Premiere statt.

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Heute findet im Albert Schumann-Theater eine große künstlerische Premiere statt.

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

Die Redaktionsstellen haben sich auf das Beste eingerichtet, wie der letzte Erfolg, den die ganz vorzügliche Künstlerin abendlich hat, beweist...

gleichen dazu, daß die Freibank-Ordnung eine Abänderung erfährt, wonach auch auswärts unterzucht und für bedingungslos, bezw. minderwertig bedruckenes Fleisch aus der Freibank zu verkaufen ist...

(1) Dohheim, 30. März. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird hier, wie schon früher im 'Tagblatt' gemeldet wurde, die 2. Lehrstelle eröffnet...

(2) Wiesbaden, 31. März. Am 1. April feiert unser verehrter Mitbürger Herr Philipp Schiebener, Besitzer des 'Lobbes'...

(3) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(4) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(5) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(6) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(7) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(8) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(9) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(10) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(11) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(12) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(13) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(14) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(15) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(16) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

(17) Wiesbaden, 30. März. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefiskusler in der Person des Herrn Schmidt mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. angeheiratet...

laß stattfanden, sind heute, am dritten Tage, zum erfolgreichen Abschluß gelangt. Als Ort für die Abhaltung der nächsten Generalversammlung des Bundes im Frühjahr 1910 wurde unter den verschiedenen Vorschlägen Straßburg im Elsaß gewählt...

Gerichtssaal.

rs. Neuwied, 31. März. Der frühere Polizeifergeant Joseph St. von Ehrenbreitstein wurde von der hiesigen Strafkammer wegen fortgesetzter öffentlicher Beleidigung zweier Polizeibeamten, der beiden Bürgermeisterretreäre, und einer Witwe zu Ehrenbreitstein zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt...

Kleine Chronik.

Schweres Automobilunglück. Das Automobil des Prinzen Max zu Hohenlohe, Majors im 2. Garde-Ulanen-Regiment, überfuhr Dienstagmorgen in Berlin einen Straßenreinigungsauflieger. Dieser fuhr auf seinem Zweirad in der Nähe des Tiergartens, als ihn das Automobil, in dem der Prinz saß, erfaßte und überfuhr...

Zu Tode gebracht. Der achtjährige Knabe des Fleischer's Horn in Gleiwitz stürzte in die mit kochendem Wasser gefüllte Badewanne. Er erlitt furchbare Verletzungen, an deren Folgen er bald darauf starb.

Eisenbahnunfall. Die Ehefrau des Bezirksdirektors Hellig vom Wandersitz Angelos gab in Bunszlau auf die Artillerie-Wartung aus Eiferhust mehrere Schüsse ab und verletzte sie lebensgefährlich.

Religiöser Wahnsinn eines Priesters. In Hochberghausen in Württemberg wurde der katholische Pfarrer, ein wegen seiner Frömmigkeit und seiner Predigergabe allgemein beliebter Geistlicher, plötzlich vom Amt suspendiert und auf Befehl des Bischofs Keppeler von Rottenburg in die Kaltwasserheilanstalt nach Wörrißhofen geschickt, weil er seinem zehnjährigen, ihm an das Premierbenedikt an die Beichte gehenden Sohn erklärt hatte, beim Messlesen in Wasserkrügelchen habe sich die Mutter Gottes vom Altar zu ihm herabgebogen und ihn umarmt und geküßt...

Ein Feuerbrand zerstörte den Casari-Palast in Turin, wobei zahlreiche Gemälde von großem Wert vernichtet wurden. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Er mordet? In seiner Wohnung in der Rue Tabor in Paris wurde der bekannte Advokat Pleurot mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Pleurot, der Junggelle war, nahm wiederholt junge Leute ins Haus und unterhielt mit ihnen einen fröhlichen Verkehr.

Erdbeben. In Reggio di Calabria wurde gestern früh ein heftiger Erdstöß verrißt, dem kurze Zeit später einige milder schwere mit unerträglichem Getöse folgten. Einige Mauern weisen Beschädigungen auf.

Unwetter in Tirol. In Nordtirol hat der Sturm gestern großen Schaden angerichtet. Bei Danöfen am Arzb-berg wurde die Bahn durch eine Lawine vollständig verschüttet.

Dr. Roosevelt. Der frühere Präsident Roosevelt ist gestern auf dem Hamburger Lloyd-Dampfer 'Hambura' in Ponta Delgada eingetroffen und an Land gegangen. Die Gerüchte von einem Angriff eines Mannes auf den Präsidenten entbehren jeder Begründung.

Luftschiffe und Aeroplane.

Wb. Friedrichshafen, 31. März. Das Reichsluftschiff 'Z 1' ist heute vormittag 10 Uhr zu einer Höhenfahrt aufgefliegen. Es bewegte sich das Schwieger Ufer entlang in der Richtung auf Lindau und hielt dabei eine durchschnittliche Höhe von 12- bis 1500 Meter über dem Meeresspiegel ein. Der Termin für die Fernfahrt nach München stand heute vormittag 11 Uhr noch nicht fest. Erfahrungsgemäß bedarf das Luftschiff nach einer längeren Höhenfahrt einer Nachfüllung.

Errichtung einer Reichs-Luftschiffstation in Cöln. Die Arbeiten zur Errichtung einer Reichs-Luftschiffstation in Cöln haben bereits ihren Anfang genommen. In unmittelbarer Nähe der Stadt ist man zurzeit mit dem Bau einer ausgedehnten Ballonhalle beschäftigt, die bis August fertiggestellt sein soll. Auch wird in der Nähe eine Wassertroffgasanstalt errichtet, um das erforderliche Gas zu liefern.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des 'Wiesbadener Tagblatt'. = Berlin, 31. März.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Freiherr von Schoen, Unterstaatssekretär Tzelle.

Der Präsident Graf Solberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. mit einem Nachruf für den am 28. März verstorbenen Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen. Das Hans ehrt das Andenken des verstorbenen Bundesfürsten durch Erheben von den Plätzen.

Zunächst wird einem Gesuch der Abgg. Mugdan und Kopich auf Erteilung der Genehmigung zur Widerklage gegen die Genannten in einem Privatklageverfahren wegen Beleidigung entsprochen.

Sodann wird die Geschäftsberatung fortgesetzt, und zwar beim Auswärtigen Amt.

Abg. Noeren (Zentr.) begründet einen Antrag auf Aushebung des internationalen Gewerberechts, durch das die gewerbmäßige Herstellung unstiftlicher Bilder

Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau Wiesbaden 1909

Zu den Verkaufständen auf dem Ausstellungsgelände ist neuerdings ein Zigarren-Lokal gekommen, der der Firma Rudolf Staßen hier, Bahnhofsstraße, übertragen ist. Der belagerte Apfelwein-Produzent Heinrich Werten, Galtshaus 'zum Schwanen' in Erdenheim, wird einen Ausverkauf seiner Kellerei-Erzeugnisse auf der Ausstellung eröffnen. Eine interessante Bauarbeit wird gegenwärtig auf dem Gelände des Vergnügungsparks verrichtet. Das Gerüst für die Bahnhofs-der-englischen-Zigarren-Luftschiffbahn wird erstellt und man gewinnt jetzt einen Eindruck von den gewaltigen Größenverhältnissen des Unternehmens. Von einer Höhe von 70 englischen Fuß senkt sich die Fahrbahn in fortwährenden Kurven, welche der Form einer 8 gleichen und insgesamt eine Länge von 1 1/2 englischen Meilen einnehmen, zur Erde nieder. Das mächtige Bauwerk macht trotz des ausgedehnten Vallengerüstes infolge seiner großzügigen Konstruktion einen gefälligen Eindruck.

Aus dem Landkreis Wiesbaden. - Wiesbaden, 30. März. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich zunächst mit der neuen Festlegung der Straßen-Fluchtlinie zwecks Fortsetzung der Dolffstraße durch das großherzogliche Gelände bis zum Schloßgarten-Eingang einverstanden und beschloß, die früher festgesetzten Einheitspreise für Straßenbaukosten usw. für ein weiteres Jahr in der bisherigen Höhe bestehen zu lassen. Zum Austausch einiger Grundstücksflächen sowie zum Verkauf eines Bauplatzes wurde die Genehmigung erteilt, des-

Nationalistische Nachrichten.

-r. Niederhausen, 20. März. Herr Kirchenrechner Müller dahier legte sein Amt als Rechner der evangelischen Kirchengemeinde nieder.

-r. Niederweh, 30. März. Das zur Konfirmation des verstorbenen Zimmermeisters W. Steinweg gehörige Holzgewerk ging durch Kauf in den Besitz des Zimmermeisters A. Niebergall von Engenhahn über. Der Kaufpreis beträgt nur 4150 M.

-r. Daxbach b. Jöhren, 20. März. Heute morgen starb unser bisheriger Bürgermeister Herr Conrad. Der Verstorbene war ein weithin bekannter und beliebter Mann.

n. Garb, 30. März. Auf dem Delegiertentag unseres Kreisringverbandes in Friedrichsdorf am letzten Sonntag wurden zwei für Land wichtige Beschlüsse gefaßt. Der erste geht dahin, daß für die Verammlung des Bezirksverbandes in Hachenburg am 2. Mai der Antrag gestellt wird, daß nunmehr auch dieser Verband die Vorbereitungen für die Hundertjahr-Feier von Wlädters Übergang über den Rhein in die Hand nehme. Weiter wurde, einer Anregung des 'Länder-Kriegervereins von 1870/71' entsprechend, beschlossen, beim Bezirksverband zu beantragen, daß die im Jahre 1910 eine Deutscheschlachten antretenden Veteranen und Kriegervereine von Nordamerika, die das Abfahnen-denkmahl und Nationaldenkmahl besuchen, eingeladen werden, auch unsern historisch so wichtigen Ort und dem Wlädtersdenkmahl einen Besuch abzustatten. - Im einen Fonds für die Hundertjahr-Feier von Wlädters Übergang über den Rhein in die Hand nehme. Weiter wurde, einer Anregung des 'Länder-Kriegervereins von 1870/71' entsprechend, beschlossen, beim Bezirksverband zu beantragen, daß die im Jahre 1910 eine Deutscheschlachten antretenden Veteranen und Kriegervereine von Nordamerika, die das Abfahnen-denkmahl und Nationaldenkmahl besuchen, eingeladen werden, auch unsern historisch so wichtigen Ort und dem Wlädtersdenkmahl einen Besuch abzustatten. - Im einen Fonds für die Hundertjahr-Feier von Wlädters Übergang über den Rhein in die Hand nehme. Weiter wurde, einer Anregung des 'Länder-Kriegervereins von 1870/71' entsprechend, beschlossen, beim Bezirksverband zu beantragen, daß die im Jahre 1910 eine Deutscheschlachten antretenden Veteranen und Kriegervereine von Nordamerika, die das Abfahnen-denkmahl und Nationaldenkmahl besuchen, eingeladen werden, auch unsern historisch so wichtigen Ort und dem Wlädtersdenkmahl einen Besuch abzustatten.

-r. Von der Gansbach (Kreis Biedenkopf), 30. März. Die Holzverkäufungen in den Gemeindefeldern sind nun beendet. Während des Wäldchenholzes, das unsere Leute zum größten Teil aus dem Scheller Wald beziehen, über Gebühr bezahlt werden mußte, sind die Preise für das einheimische Wäldchenholz demgegenüber als äußerst mäßig zu bezeichnen. Gar nicht an den Wert kamen vielfach die zu Bauzwecken dienenden Nichtenkämme, die durchschnittlich nur 10 bis 12 M. gegen 14 bis 18 M. pro Festmeter im Vorjahr kosteten. Unsere Zimmermeister als Käufer scheinen offenbar einen Ring mit der Tendenz 'Leben und Lebenlassen' gebildet zu haben, allerdings zum Schaden der Gemeindefeldern.

Aus der Umgebung.

Ms. Gassel, 30. März. Die Verhandlungen der 10. Generalversammlung des Arbeiterverbandes für das Baugewerbe Deutschlands, welche hier seit Sonn-

und Schriften unterdrückt werden soll. Wenn es möglich gewesen ist — so fuhr der Redner fort — den Mißbrauch von Warenzeichen und den Mädchenhandel zu bekämpfen, so sollte ein internationales Abkommen auch in dieser wichtigen Frage möglich sein. Die Postperre hat sich in dieser Beziehung als völlig unwirksam erwiesen. Der in dem Grundgedanken gleichen Resolution der freisinnigen Partei würden wir zustimmen, wenn uns das gleiche Entgegenkommen bewiesen wird.

**Abg. Müller-Weinigen (freis. Volksp.):** Die Zentrumsresolution erscheint uns als unannehmbar. Denn es handelt sich in der ganzen Frage nicht um das Gewerbe, sondern um das Strafrecht. Der Mädchenhandel allein tangiert die internationale Politik, denn seine Gefahr liegt eben in der Internationalität. Die Resolution des Zentrums könnte zu einer Befähigung unserer Reproduktionskunst führen. Wir wollen daher, daß die Regierung der Frage nähertritt, in welcher Weise durch internationale Abmachungen dem Handel mit unzünftigen Schriften, Abbildungen oder Darstellungen wirksam begegnet werden kann. Bei der Auswahl der Diplomaten sollte es keine Rolle spielen, ob der Kandidat adlig oder nichtadlig ist. Empfehlenswert wäre es, auch Mitglieder des Parlaments dazu zu nehmen. (Seiterkeit und Beifall.)

**Staatssekretär Freiherr v. Schoen:** Das auswärtige Amt steht dem Grundgedanken des Antrags vollauf mit voller Sympathie gegenüber. Es ist auch der Ansicht, daß die von Müller-Weinigen vorgeschlagene Fassung empfehlenswert ist. Denn der Antrag vollauf würde nicht ganz der Rechtslage entsprechen. Nachdem im vorigen Jahre in Paris eine private Konferenz zur Bekämpfung der Unzüchtigkeit auf Anregung des bekannten Senators Beringer stattgefunden hat, hatten wir angenommen, daß die französische Regierung die Initiative zu einer offiziellen internationalen Konferenz ergreifen würde. Dieser wollten wir nicht vorgehen. Vor genau drei Wochen ist nun von der französischen Regierung die Anfrage an uns ergangen, ob wir, falls Einklabungen zu einer solchen Konferenz ergäben würden, diese anzunehmen bereit wären. Wir haben sofort im bejahenden Sinne geantwortet. (Bravo und Beifall.)

**Abg. Frank-Rathbor (Zentr.)** bittet die Regierung um gefechliche Maßnahmen gegen die Zigeunerplage. Die Familien, besonders in den Grenzbezirken, werden bei Annäherung von Zigeunertruppen, die höchstens noch etwas Respekt vor den Gendarmen zeigen, in höchstem Maße bedrückt.

**Abg. Graf Ranitz (kons.):** Bezüglich der Zigeunerfrage kann ich mich nur den Ausführungen des Vorredners anschließen. In Österreich bestehen dieselben Zustände wie in Oberitalien. Ich wäre dem Herrn Staatssekretär sehr dankbar, wenn er dafür sorgen würde, daß vermehrte Grenzübergänge geschaffen würden.

**Staatssekretär v. Schoen:** Wir werden uns mit der Polizei in Verbindung setzen, um die Grenzfrage zu erörtern. Der Kampf der Zigeuner ist Sache der Polizei.

**Abg. Bahrenhorst (Reformp.):** Auch in Oldenburg wird die Zigeunerplage schwer empfunden.

**Staatssekretär v. Schoen:** Ich kann nur wiederholen, daß der Kampf gegen die Zigeuner Sache der Polizei ist, dabei kommt nicht in Betracht, ob es In- oder Ausländer sind. Bei Verhandlungen mit dem Ausland werden wir nicht viel erreichen, wir werden uns aber mit den Polizeibehörden in Verbindung setzen.

**Abg. Lehmann-Zena (nat.-lib.):** Ohne mich auf die akademische Seite der Frage einzulassen, muß ich die Straßendemonstrationen gegen den deutschen Professor Kuhlenbed in Lausanne, an denen sich auch deutsche Studenten beteiligt haben, aufs lebhafteste bedauern. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) **Lehmann (fortfahrend):** Herr Franke, davon verstehen Sie ja gar nichts. Wenn jemand in Paris auf der Straße „Die Wacht am Rhein“ singt und dafür Prügel bekommt, so ist das zu verstehen, das kann mich aber dazu führen, zu verlangen, daß ein deutscher Mann im Ausland sein Deutschtum in die Tasche steckt. Gegen Kuhlenbed wurde wegen mehrerer Artikel in der „Deutschen Rundschau“ und in der „Deutschen Tageszeitung“ vorgegangen. Schließlich wurde er aus Amt und Würden vertrieben. Das Auswärtige Amt hat nichts in der Sache getan und den Professor auf den Weg der Privatklage verwiesen. Am schmerzhaftesten ist, daß eine Schmähschrift gegen Kuhlenbed vertrieben wurde. Ich bitte den Herrn Staatssekretär, mit seinem Material an die Öffentlichkeit zu treten, damit Professor Kuhlenbed sich verteidigen kann. Hat er recht, so muß seine Ehre wiederhergestellt werden.

### Letzte Nachrichten.

Zueger zum dritten Male gewählt.

Wien, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Gemeinderat wählte Dr. Zueger zum dritten Male als Bürgermeister wieder. Zueger erklärte, daß er die Wahl mit Dank annehme und führte aus: Die Geschichte werde dem Vaterlande das Zeugnis ausstellen können, daß es mit unendlicher Geduld und Langmut alle Widerwärtigkeiten ertrug. Sie werde auch dem Kaiser das Zeugnis ausstellen, daß er ein Friedenskaiser im wahren Sinne des Wortes gewesen ist. Als Bürgermeister von Wien glaube er es schuldig zu sein, dankbar der Bundesstunde Deutschlands zu gedenken und sagen zu können, daß die erwiesene Freundschaft erwidert werde. Die Österreicher werden immerdar treue Bundesgenossen der deutschen Brüder sein.

### Meuterei.

Konstantinopel, 31. März. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Ein griechisches Infanterie-Bataillon, das zur Besetzung des Hilidzabalas gehört, meuterte. Als Grund wird einerseits angegeben, daß dem Bataillon anatolische Rekruten zugeführt, andererseits, daß es aus dem Hilidz verlegt und der neuerrichteten 22. Division angegliedert werden sollte. Die Meuterei ergaben sich Schießerei, nachdem die Kasernen von 2 Infanterie-Regimentern, einem Kavallerie-Regiment und einem Jäger-Bataillon umzingelt war. 58 Soldaten des 2. Regiments, die lebhaft im Hilidz gemeutert hatten, wurden gemäß dem Urteil des Kriegesgerichts nach Tripolis transportiert.

Braunschweig, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Im Laufe des Vormittags trafen fortgesetzt Sonderzüge mit Teilnehmern an den Jubiläumseierlichkeiten der braunschweigischen Regimenter ein. Mittags fand eine feierliche Übergabe der Fahne an die Vereine ehemaliger Regter in Hannover und Mantenburg durch den Herzog-Regent statt, der bei dieser Gelegenheit die Krieger ermahnte, eingedenk zu sein, daß sie als waffenfähige deutsche Bürger allezeit bereit sein müßten, zu den Waffen zu greifen, wenn der oberste Kriegsherr sie ruft und es gälte, die Ehre und die Freiheit des geliebten Vaterlandes zu wahren.

Kiel, 31. März. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Das Schulschiff „Charlotte“, die letzte vollgetakelte Segelfregatte der deutschen Marine, wurde außer Dienst gestellt.

Petersburg, 31. März. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) (Von unserem Privat-Korrespondenten.) Eine weitverzweigte revolutionäre Organisation ist hier entdeckt worden. 70 Personen, darunter mehrere Offiziere, wurden verhaftet. 10.000 Patronen, sowie eine große Anzahl Infanteriegewehre wurden aufgefunden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Es ist festgestellt, daß ein Zusammenhang zwischen der hiesigen Organisation und den kaukasischen Revolutionären besteht.

hd. London, 31. März. Mehrere Morgenblätter melden aus Paris, daß in dortigen politischen Kreisen das Gerücht gehe, Präsident Fallières werde im April mit Kaiser Wilhelm in Monte Carlo zusammentreffen und auch der König von Italien zur selben Zeit der Gast des Fürsten von Monaco sein. (Die Meldungen klingen sehr unglaubwürdig. D. Red.)

vb. Lissabon, 31. März. Der König hat die Demission des Ministeriums angenommen und Beirao mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Konstantinopel, 31. März. (Eigener Drahtbericht. Wiener Korrespondenz-Bureau.) Die Erklärungen des Reichskanzlers Fürsten Bülow im Reichstag über die Bündnistreue Deutschlands gegenüber Österreich-Ungarn, sowie die Haltung Deutschlands in der bosnischen und serbischen Frage machen auf die maßgebenden diplomatischen Kreise und auf die Kreise der Presse einen außerordentlichen Eindruck.

hd. Algier, 31. März. Gestern nachmittag erfolgte in einer Fabrik in der Nähe des Hafens eine Kessel-Explosion, durch welche das ganze Gebäude zerstört wurde. Die Eisenteile wurden 50 Meter weit geschleudert. Ein Arbeiter wurde völlig zermalmt als Leiche aufgefunden. Sechs andere Arbeiter wurden schwer, zwanzig leichter verletzt. Der Zustand von vier der Schwerverletzten ist hoffnungslos.

hd. Paris, 31. März. Die Russenbewegung im Departement Die nimmt einen großen Umfang an. 1600 Ausschände sind auf dem Wege nach Bouffabe, wo man neue Wäsenden befristet. Die Arbeiter lehnten das Anerbieten der Arbeitgeber, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten, ab.

hd. Toulon, 31. März. In der Nähe von Forcaucet stehen große Nichtenwälder in Flammen. Über 100 Hektar wurden bereits zerstört. Militär ist zur Eindämmung des Brandes abgegangen.

hd. New York, 31. März. In Chillicothe in Ohio flogen 400 Pfund Dynamit in die Luft, wobei 8 Personen getötet und 11 verletzt wurden.

### Letzte Handelsnachrichten.

#### Berliner Börsenbericht.

Berlin, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Auf die in Zusammenhang mit der Annahme des Vorschlags der Märkte seitens Serbiens sich fortsetzende politische Verunsicherung sowie auf die günstige Disposition der Auslandsmärkte bewährte die Börse auch hier ihr festes Aussehen. Die Spekulation ist nach Ausschaltung der politischen Faktoren wieder geneigt, den Momenten wirtschaftlicher Natur mehr Einfluß auf die Kursgestaltung einzuräumen. In dieser Beziehung ist es hauptsächlich die billige Geldhäufung, der im Verein mit dem zurückhaltenden Anlagebedürfnis dem Rentenmarkt neue Käufer zuführt. Auch im Ultimoverkehr konnten Proz. Reichsanleihe sowie internationale Renten ihren Kursstand weiter erhöhen. Lebhafteres spekulatives Interesse trat am Markt der heimischen Banken, namentlich in Diskont-Kommandit-Antellen, hervor; es fanden größere Umsätze statt. Die Kurse stellten sich bis 3/4 Proz. höher, doch sind auch vereinzelte leichte Abwärtsbewegungen zu verzeichnen. Amerikanische Bahnen waren auf unbefriedigendes New York vernachlässigt. Österreichische Werte lagen höher im Einklang mit Wien. Orientbahnaktien gewannen bis 1/4 Proz. in Erwartung des günstigen Verlaufes der demnächst beginnenden Entschädigungsverhandlungen für die ost-rumelische Strecke. Am Montanmarkt verzeichneten die Kurse überwiegend weitere Verbesserungen, namentlich stellten sich Deutsch-Luxemburger höher; Selsenfrisen hingegen gaben über 1/2 Proz. nach auf die ungünstige Aufnahme, die die Erweiterungspläne in dieser Gesellschaft finden. Schiffahrtsaktien zogen, von den Darlegungen in der gestrigen Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie beeinflusst, an. Elektrizitätswerte, unter diesen namentlich Edison-Aktien, zogen auf Reinungskäufe erheblich an. Das Geschäft wurde weiterhin wesentlich ruhiger. Die Kurse konnten sich allgemein gut behaupten. Weiß über Ultimo 1/2 Proz. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Auf höhere Auslandsmeldungen und festen Kassa-Industriemarkt trat später wieder eine Belebung der Geschäftstätigkeit ein. Elektrizitätswerte, Deutsch-Luxemburger und Reinmahl weiter höher; andere Montanwerte dagegen realisiert. Kassa-Industriemarkt belebt und fest.

### Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie, Bureau der Gesellschaft, Wilhelmstraße 10. F 323

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Arabia“, von Genoa und Neapel nach New York, 28. März 5 Uhr 30 Min. morgens Gibraltar passiert. „Cleopatra“, nach New York, 28. März 11 Uhr 30 Min. nachts von

Cherbourg. „Graf Badewsee“, 27. März 12 Uhr mittags von New York direkt nach Hamburg. Kaiserin Augusta Wilhelmina, von New York kommend, 28. März 8 Uhr abends Dover passiert. „Patricia“, 27. März 4 Uhr morgens in New York. „Ballanza“, 27. März 2 Uhr nachm. von New York nach Newports News. „Sambia“, von New Orleans kommend, 28. März 1 Uhr 30 Min. nachm. auf der Elbe. — Beständig, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Albatros“, heimkehrend, 28. März von Tampico. „Savaria“, 26. März in Rio Columbia. „Caledonia“, nach Beständig, 27. März 3 Uhr nachm. von Antwerpen. „Coronado“, von Mittelostindien kommend, 28. März 11 Uhr morgens in Lissabon. „Danica“, nach Savanna und Mexiko, 28. März 6 Uhr nachm. von Lima. „Frankenwald“, nach Savanna und Mexiko, 28. März 2 Uhr 50 Min. nachm. Cuxhaven passiert. „Gracia“, von Beständig kommend, 26. März 12 Uhr nachts in Dover. „La Plata“, ausgehend, 28. März 7 Uhr morgens in Para. „Weslenburg“, nach Beständig, 27. März 2 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. „Rajahia“, nach dem La Plata, 27. März 1 Uhr 30 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Thuringia“, nach der Westküste Americas, 28. März 2 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. „Westfalen“, von Beständig kommend, 28. März 1 Uhr morgens in Sabre. „Pyralis“, 28. März in Santos. (Endpunkt.)

Deutsche Ostafrika-Linie, Bureau: L. Kettenmayer, Nikolaistraße 3. F 323

Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 25. März ab Durban. „Admiral“, Kapitän Dohert, von Hamburg nach Südafrika, 28. März an Lissabon. „Feldmarschall“, Kapitän Kies, von Hamburg nach Südafrika, 26. März ab Ken. „Prinzregent“, Kapitän Gause, 29. März an Hamburg. „Bürgermeister“, Kapitän Fiedler, von Südafrika nach Hamburg, 19. März ab Swakopmund. „Kronprinz“, Kapitän Kalkstein, zurzeit in Hamburg. „Derzon“, Kapitän Reicham, zurzeit in Hamburg. „König“, zurzeit in Hamburg. „Gerrit Boermann“, Kapitän Carstens, von Hamburg nach Südafrika, 24. März an Lourenco Marakes. „Wolff Boermann“, Kapitän Beerlen, von Südafrika nach Hamburg, 21. März ab Sandbar. „Windhoek“, Kapitän Reber, von Hamburg nach Südafrika, 22. März an Los Palmas. „Erna Boermann“, Kapitän Reber, von Ostafrika nach Hamburg, 25. März ab Port Said. „Abak“, Kapitän Pens, zurzeit in Hamburg. „Mehme“, Kapitän Scharke, von Hamburg nach Ostafrika, 25. März an Emden. „Marlboro“, zurzeit in Hamburg. „Edward Boermann“, Kapitän Deppen, von Hamburg nach Ostafrika, 22. März an Komossa.

### Familien-Nachrichten.

#### Standesamt Siebich.

##### Geburten:

- 14. März: dem Speerechändler Philipp Karl Groß e. Z.
- 15. " dem Tagelöhner Franz Lang e. S.
- 17. " dem Tagelöhner Jakob Rauch e. Z.
- 18. " dem Landwirt Karl Jakob Georg Stritter e. Z.
- 18. " dem Gärtner Karl Radz e. Z.
- 18. " dem Mühl-Sergeanten Walter Löge e. Z.
- 20. " dem Bogemeister-Diakon J. Wronsenburger e. S.
- 20. " dem Hilfschaffner Dominikus Weis e. S.
- 20. " dem Schlosser Georg Heinrich Hauslein e. Z.
- 21. " dem Straßenbahnchaffner Georg Ad. Goh e. Z.
- 21. " dem Maschinenchaffner Karl Martin Horne e. S.
- 22. " dem Tagelöhner Georg Aug. Wohnfelder e. S.
- 24. " dem Tagelöhner Heinrich Völp e. Z.
- 24. " dem Straßenbahnchaffner J. Rachenheimer e. Z.
- 27. " dem Fabrikarbeiter Georg Kaiser e. Z.

##### Aufgebote:

- Väter Joh. Christian Raab in Siebich mit Anna Donnermuth daselbst.
- Betriebsleiter Wilhelm Heinrich Karl Breidenbach in Kronwinkel mit Frieda Elise Ludwig in Waldheim.
- Kellner Paul Artur Schaarschmidt in Wiesbaden mit Marie Weimar in Siebich.
- Postbote Martin Kieker in Wiesbaden mit Elly Marie Bofer in Siebich.
- Dr. phil. Chemiker Hermann Haack in Siebich mit Emma Emilie Elisabeth Mathy in Etzshaus.
- Kaufmann Heinrich Karl Ernst in Siebich mit Kath. Marie Sophie Köpflinger daselbst.
- Tagelöhner Ludwig Emil Adolf Jung in Siebich mit Theresia Rehnert in Wiesbaden.

##### Eheschließungen:

- Eisenbahnassistent Oskar Robert Walter Sumann in Siebich mit Joh. Rudolphine Elisabeth Baumort daselbst.
- Kaufmann Ludwig Gustav Reichdörfer in Siebich mit Emma Caroline Schneider daselbst.
- Straßenbahnchaffner Aug. Albert in Siebich mit Auguste Selheimer in Wiesbaden.
- Kaiser Michael Müller in Siebich mit Lina Kass. Gekhart in Wiesbaden.
- Fuhrmann Joh. Wilh. Hof in Siebich mit Luise Pabst das.

##### Sterbefälle:

- 18. März: Heinrich Karl Martin Kaspar Philipp Albert Arnold Schorn, 2 M.
- 20. " Margarete Gerlach, geb. Drill, 82 J.
- 22. " Fabrikarbeiter Jakob Saueressig, 52 J.
- 23. " Wilh. Krus, 17 J.
- 25. " Maurer Heinrich Karl Valentin Krämer, 41 J.
- 26. " Tagelöhner Heinrich Karl Bäck, 55 J.
- 26. " Invalide Karl Christian Paul, 52 J.

### Geschäftliches.

Neu!



MAGGI

Hafermehl  
Grünkernmehl  
Reismehl usw.

Vorzüglich!

1/4 u. 1/2 kg Pakete.

Jacob Christian Keiper, inh. Wilh. Klein,  
Kirchgasse 52.

H. 2097 R 78

Unierer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Bauer & Cie., Berlin SW. 48, betr. Formaminat, bei. F 400

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: W. Schulte vom Neßl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: E. Gröber; für Literatur, Sport und unter. Teil: J. Reitzler; für Wiesbadener Nachrichten: H. Meißner; für Weltweite Nachrichten, und der Umgebung und Reichstags: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Neuanzeigen: E. Bornau; Druck und Verlag der D. Schellert'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.



# Bismarck-National-Denkmal

auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück.

## Errichtung zum 100jährigen Geburtstag Bismarcks.

### Das Präsidium:

Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst von Bülow; Reichstagsabgeordneter E. Bassermann-Mannheim; Friedrich Fürst zu Wied; Reichstagsabgeordneter Dr. von Heydebrand u. d. Lasca-Tschunkawe; Reichstagsabgeordneter J. Kaempf-Berlin, Vizepräsident des Reichstages; Landtagsabgeordneter Dr. Porsch, Justizrat, I. Vizepräsident des Preussischen Abgeordnetenhauses; Freiherr von Schorlemer-Lieser-Coblenz, Oberpräsident der Rheinprovinz.

Die Geschäftsstelle hat uns eine **Sammelstelle** übertragen, und wir ersuchen diesem Fond zugedachte Geldbeiträge, die auch in Jahresraten gezahlt werden können, an uns abzuführen und zu diesem Zweck in die bei uns aufliegenden **offiziellen Sammelisten**, die später veröffentlicht werden, einzuzeichnen.

Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden, Wiesbaden.  
„Wiesbadener Tagblatt“, Wiesbaden.  
Marcus Berlé & Cie., Wiesbaden.

F 470

### Für das Bismarck-Nationaldenkmal

auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück sind in der Zeit vom November 1908 bis 28. Februar 1909 bei den verschiedenen Sammelstellen im Ganzen eingegangen: 216.482 Mark 25 Pf. Davon entfallen auf Wiesbaden, und zwar: Deutsche Bank, Depositenkasse, Wiesbaden; Rentner Rudolf Hilger 20 Mk., Rentner Karl Kasper 100 Mk., Marcus Berle u. Cie. 20 Mk., Karl Raib Sohn Nachfolger: Karl Raib Sohn Nachfolger 100 Mk., Generalmajor a. D. von Dewig 5 Mk., Kaufmann R. Dehler 5 Mk., Justizrat Dr. Romeis 20 Mk., Baurat O. Dellwig 20 Mk., Ferner zeichnete: Geh. Kommerzienrat A. Kannengießer aus Wiesbaden 2000 Mk.; im Ganzen 2199 Mk. — Folgende größere Beiträge gingen bis jetzt ein von: Gemeinde Bingerbrück 42.000 Mk. (für Grundstücksverkauf), Stadt Bingen 20.000 Mk. (für Grundstücksverkauf), Ungenannt 25.000 Mk., Geh. Kommerzienrat Franz Daniel in Düsseldorf 15.000 Mk., Geh. Kommerzienrat C. Hauke in Essen a. Ruhr 10.000 Mk., Bankier Rob. Suermundt in Aachen 7000 Mk., Geh. Kommerzienrat H. Kirckhoff in Aachen 5500 Mk., Kommerzienrat Talbot in Aachen 5000 Mk., Kommerzienrat Hugo Stinnes in Wülheim-Ruhr 5000 Mk., Reederei-Beitzer Gustav Stinnes in Wülheim-Ruhr 5000 Mk., Frau Hugo Stinnes Senior in Wülheim-Ruhr 5000 Mk., Geh. Kommerzienrat Arnold Schoeller in Düren 5000 Mk., Geh. Kommerzienrat G. Kirckhoff auf Streithof-Wülheim-Ruhr 4000 Mk., Geh. Kommerzienrat Louis Kannengießer in Wülheim-Ruhr 2000 Mk., Kommerzienrat Heinz Staßwerk in Köln 2000 Mk., Generaldirektor Rob. Müller in Dortmund 1000 Mk., Kommerzienrat G. Rüben in Wülheim-Ruhr 1000 Mk., G. N. Nerd u. Co. in Hamburg 1000 Mk., Generalassistent Dr. P. von Schmabach in Berlin 1000 Mk., Generalassistent Rob. von Wendelssohn in Berlin 1000 Mk., Generalassistent Franz von Wendelssohn in Berlin 1000 Mk., Reichsrat Eggeling Dr. von Nubi in Deidesheim 500 Mk., Fabrikbesitzer Franz Clouth in Köln 500 Mk., Geh. Kommerzienrat von Blaum in Stuttgart 500 Mk., Ministerialdirektor Forster in Berlin 500 Mk., Geh. Kommerzienrat Gutmann in Berlin 500 Mk., Oberregierungsrat Rich. Königs in Düsseldorf 500 Mk., Direktor Steintahl in Berlin 500 Mk., Direktor v. Swinner in Berlin 500 Mk., Generalassistent Paul von Wendelssohn-Bartholdy in Berlin 500 Mk., Dr. Paul Stepmann in Charlottenburg 500 Mk., Verband alter Burschenschaftler (Justizrat Geselebradt in Dortmund) 500 Mk., Direktor Max Schinkel in Hamburg 500 Mk., Geh. Rößling in Saarbrücken 500 Mk., Rößling'sche Eisen- und Stahlwerke in Völklingen 500 Mk., Durbacher Hütte in Durbach 500 Mk., Geh. Kommerzienrat C. Düber, Strassburg i. E. 500 Mk., Kommerzienrat Gustav Stinnes, Wülheim (Ruhr) 5000 Mk., Landesauschuss Oldenburg (bis jetzt) 2000 Mk., Verlag der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ 1000 Mk., Saarstädte St. Johann, Saarbrücken, Ralstatt-Purbach 1000 Mk.

### Fräbel'scher Kindergarten

14 Bertramstr. 14, Part., mit Garten, Sandplatz u. Schaufel für die Kinder. Höflinge von 3 bis 6 Jahr. finden zum April wieder Aufnahme.  
Käthe Prochnow, geprüfte Kindergärtnerin.

### Wie neu wird jeder mit Tauber's Strohhut-Lack

überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig. Nassovia-Drogerie Chr. Tanber Kirchgasse 6.

### Pariser Börse.

Zeitgeschäfte in französischer 3% Rente mit geringem Kapital großen Gewinn erzielend. Wegen näherer Auskünfte bitte an die **Französische-Deutsche Bank**, 4 Rue Chauchat, Paris, zu schreiben. F 8

### Detektivbureau „Union“

1 Am Römertor 1. Telephone 3539. Ecke Langgasse. Telephone 3539. Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut. Kinder u. j. Mädchen find. schönes Heim, so wie gewissenh. Pflege, Erziehg. u. adäq. Nütz- und Blutarmut. Preis viertl. 200 Mk. (St 1479) F 108  
Frl. L. Knobloch, Lauterbach, Württemb., Schwaben.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Mainz der berühmten Fabrikate der Firma Thomas G. Plant Company, Boston.

Die besten amerikanischen

## Damen-Stiefel

Boston-Favorite.

Einheitspreis 12<sup>50</sup>  
Paar 12 Mk.

Queen-Quality.

Einheitspreis 16<sup>50</sup>  
Paar 16 Mk.



Man stelle sich eine Herde von 8000 Ziegen u. Geisen, 407 Pferden u. Füllen, 700 Kälbern und 488 Stieren vor und dann bedenke man, dass die Felle und Häute dieser ungeheuren Herde gebraucht werden, um die Queen-Quality-Fabrik nur gerade mit genug Leder für einen einzigen Tag zu versehen. Daraus kann man ersehen, wie ungemein beliebt die „Queen-Quality“ und „Boston-Favorite“-Schuhe wirklich sind.

### S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 16

### Erstklassiges Spezialgeschäft für alle Fluß- u. Seefische!



Gegründet 1886!

Niedrige Zufuhren! Nur beste Qualitäten! Größte Auswahl!

Prima Schellfische, große 25-35 Pf., 2-4-pfünder 40-50 Pf., kleine Schellfische 25 Pf., Backfisch ohne Geäten 30 Pf., 2-4-pfünd. Cablian 25-30 Pf., Cablian im Auschnitt 40 bis 50 Pf., Welsch 40-50 Pf., Seehecht, hochsein, 60-70 Pf., Schollen 80 Pf., Makrelen 60 Pf., keine Seerungen 1.50, keine Steinbutt 1.20-1.50, f. Bander 1.-, lebendfrische Hechte 1.20, Rheinzauder, wie leb., 1.50-1.60, Seitbutt im Auschnitt 1.- bis 1.20, extraf. Augelschellfische, unübertroffene Qualität, 60-70 Pf., Nordsee-Cablian, nur das beste, 60-70 Pf., leb. Hake, Schelen, Karpfen, Forellen, Hummern u. dgl. billigst. Raifische per Pf. Mk. 1.50.

Matjes-Perlinge, meine Marke: „Ohne Gleichen“, 20 Pf.!  
Bratbückinge St. S. u. 12 Pf., Dhd. 90 Pf. u. 1.40, Salzheringe St. v. 7 Pf. an, Dhd. 80 Pf. f. f. Dschenmantlsalat (Speisefertig mit Mixed Pickles garniert) 1-Pfd.-Dose 70 Pf., 2-Pfd.-Dose 1.30 Mk.

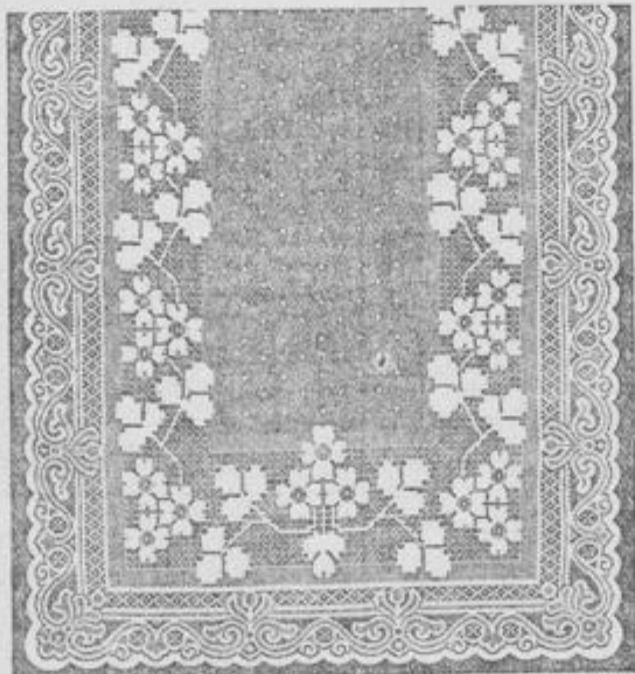
## Genua. Grand-Hôtel Miramare.

Neues Hotel allerersten Ranges. Grossartige Lage und Fernsicht. Prachtbau. (U 6356) F 191

## Ch. Hemmer. Zum Umzug!

Langgasse 34.

### Vorteilhaftes Angebot in Gardinen.



**Tüll-Gardinen, 5<sup>50</sup>**  
starkfädige, solide Qualität, Breite 125, Flügelänge 3.0 . . . . . das Fenster

**Fertige Spachtel-Rouleaus**  
aus schwerem Körper . . . Stück 2.25, 2.95, 3.95  
**Bettdecken** . . . . . von 3.95 bis 25 Mk.  
**Brise-Bise** Stück 45, 55, 60, 75, 95 bis 5 Mk.  
**Gestickte Galerie-Borden,**  
grün und berle . . . . . Meter 48, 55, 65, 98 Pf.

**Rest-Posten.**  
Einzelne Fenster Tüll-, Spachtel- u.  
Band-Gardinen und einzelne Fenster  
Spachtel-Rouleaus  
**enorm billig.**



**Hocheleg. Relief-Gardinen, 12<sup>75</sup>**  
Zeichnung moderner Spitzen-Genre,  
Breite 136, Flügelänge 365, das Fenster



**Feine Relief-Tüll-Gardinen 7<sup>50</sup>**  
eleg. Zeichnung, Breite 130, Flügel-  
länge 365 . . . . . das Fenster

**Leinen-Rouleaus-Kordel, 32 Pf.**  
weiss und creme . . . . . Stück = 20 Mtr.  
**Gardinen-Ringband, weiss u. creme, Meter 8 Pf.**  
**Gardinen-Porzellan-Quasten u. -Ringe**  
Stück 2, 3, 4, 5 Pf.

**Verstellbare Gardinen-Stangen, 95 Pf.**  
kompl. m. Ringen, Quasten, Kordel u. Kloben

### Zurückgebliebene

Schüler holen ihre Kameraden wieder ein oder werden  
direkt auf Prüfungen vorbereitet auf der

### Reformschule Blaubeuren (Württemb.)

Prospekt u. Refer. mit Nachweis vorzüglicher  
Erfolge kostenlos vom Begründer und Leiter  
H. Stracke. (Sa. 5554) P113

## Moritz Hille, G.m.b.H. Dresden-Löbtau.



Sauggas-  
Leuchtgas-  
Benzin-  
Rohöl-

## Motore.

Dra. 1710 E P 101

Fertige  
**Kleider und Paletots**  
für  
**junge Mädchen**  
empfehlen  
in einfacher und elegantester Ausführung  
bei grösster Auswahl zu billigsten Preisen  
**Gebr. Baum**  
vormals W. Thomas  
**6 Webergasse 6**  
Ecke Kl. Burgstrasse.

### Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen,  
sind sie deshalb nicht unpassend, sondern  
man benutze **Apollonpulver arom.**  
etwas  
(n. a. 5166) u. sie werden die gewünschte  
Festigkeit sofort erhalten. 3. Bähle  
50 Pf., u. ausd. 60 Pf. in Marken,  
in d. **Vittoria-Apothek**, Rheinstr. 41;  
**Proz. o. das. Taunusstr. 25; Drog. Sanitas**,  
Mauritiusstr. 3; **Drog. Fortsch.**, Rheinstr. 7;  
**Drog. G. Siebert**, Marktstr. 9; **Wid. Dro.**, Bismarck-  
ring 1; **Drog. Otto Lili**, Moritzstr. 12.

### Zimmer-Klosetts



### Bidets

sind stets von einfachen bis  
zu den hochmodernsten Aus-  
führungen am Lager.  
Grösste Auswahl am Platze.  
**P. A. Stoss Nachfolger.**  
Inh.: Max Hellwich.  
Tel. 227. Taunusstr. 2.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Totale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
 Verkäuferin gesucht.  
 Döhl, Alte Melonade 40.  
 Für Kärker-Billale  
 Lehrmädchen aus guter Fam. gef.  
 Rab. Kettelfstraße 14, Part. lfs.  
 Lehrmädchen  
 u. Laufmädchen zum sofortigen Ein-  
 tritt gesucht. S. Eidmeyer Nachf.

### Gewerbliches Personal.

Rebrens tücht. Schneiderinnen  
 für unser Abänderungs-Atelier sof.  
 gesucht. Franzl & Wenz.  
 Tüchtige Köchinnen u. Abänderer  
 u. Damen-Konfektion per sof. gesucht.  
 Leopold Cohn, Gr. Burgstraße 5.  
 T. Tölkens u. Arbeiterinnen gef.  
 Riesman-Verlag, Weberg. 25, 2.  
 Gute Tassenarbeiterinnen  
 gesucht.  
 Schmittmüller - Atelier  
 D. Müller, Kleine Burgstraße 2.  
 Tücht. Tassenarbeiterin gef.  
 Oelsch. Steinberg, Rheinstraße 43.  
 Tüchtige Näherin  
 gesucht Kirchstraße 7, 2. B 5531  
 2 Arbeiterinnen für Näharbeiten  
 gesucht. Dergog, Webergasse 10.  
 Arbeiterin f. Damen-Schneid.  
 gesucht Dalmersgasse 16, 2. St.  
 Arbeiterinnen sofort gesucht.  
 Damen-Konfektion Korbsch. 17, 1 r.  
 Schneiderin f. u. Lehrmädchen  
 gesucht Langgasse 31, Stb. 2 I.  
 Lehrmädchen f. Damenschneiderin  
 f. Frau Schötter, Kl. Burgstr. 5, 1.  
 Lehrmädchen f. seine Damenschneid.  
 gesucht Kirchstraße 26, 2 St.  
 Madas.  
 Lehrmädchen von Berg., auch solch.  
 d. ausgeleert, für seinen Bus sucht  
 Klein, Taunusstraße 13.  
 Lehrmädchen in Nähmaschinenfabrik  
 gef. Wohlfahrtstr. 1, Stb. r. 3 St.  
 Näherin für Herrenwäsche gesucht.  
 Sedanstraße 5, 1 links. B 5476  
 Lehrmädch. u. angeh. Büglerin  
 gef. Steingasse 18.  
 Fräulein  
 zur Hilfe eines Kindes in d. Sprech-  
 stunde für einige Stunden am Tag  
 gesucht. Rab. im Tagbl.-Verlag. O.  
 Suche Kindergärtnerin,  
 bes. Haus- u. Alleinmädchen, Küchen-  
 mädchen (35 M. Lohn) sof. gef.  
 Stellenbureau, Deladeststraße 1.  
 Zur Wartung  
 eines älteren gelähmten Herrn wird  
 eine in jeder Hinsicht zurecht. erfahr.  
 Pflegerin, die sich auch andern häus-  
 lichen Geschäften unterziehen würde,  
 gesucht. An melden vorm. zwischen  
 10 u. 11 Uhr. Neudorfstr. 3, Part.  
 Eine Hausdame  
 sofort gesucht. Näheres zu erfragen  
 im Tagbl.-Verlag. O.  
 Selbständige Köchin gesucht  
 Rheinstraße 40, 1. 6154  
 Eine tücht. Köchin gesucht  
 Altmannstraße 17. Meld. 3-5.  
 Für m. H. franzoischen Haushalt  
 suche saubere brave Person. Off. m.  
 Bild u. Zeugnisabschriften u. 3. 817  
 an den Tagbl.-Verlag.  
 Tüchtiges Mädchen,  
 v. l. v. Lande, gesucht. Rab. 5. Fetter,  
 Ede Walram. u. Frankfurter. B5096  
 Per 1. April weiteres Hausmädchen  
 gesucht. Vorzuziehen 9-11 und  
 5-8 Uhr Sonnenbergstraße 50.  
 Heintliches Mädchen gesucht  
 Zimmermannstraße 10, Part. B5283  
 Tüchtiges Alleinmädchen,  
 welches lochen kann, zum 15. April  
 gesucht. Rüdelsheimerstraße 3, Part.  
 Sauberes fleißiges Mädchen  
 mit gut. Zeugn. f. Küchen u. Haus-  
 arbeit gesucht. Gr. Burgstraße 13, 2.  
 T. Mädch. sof. gef. Lohn 20-25 Mk.  
 Hellmündstraße 46, 1 St.  
 Braues tücht. Alleinmädchen  
 gesucht Schiersteinerstraße 5, 3 links.  
 Tüchtiges Mädchen  
 für H. Hausd. gef. Scheffelstr. 5, 1 r.,  
 am Kaiser-Friedrich-Ring.  
 Sauberes Mädchen, kinderlich,  
 gesucht Dohleimerstraße 103, 1 St.  
 Braues Mädchen gesucht  
 Kerostraße 16, 1.

Einfaches Mädchen,  
 welches Hausarbeit verrichtet u. Viehe  
 zu hüten hat, gef. Helenestr. 10, 1.  
 Küchenmädchen  
 gesucht Kerostraße 7.  
 Zwei Mädchen  
 für Küche u. Hausarbeit sofort ge-  
 sucht Helenestraße 5, Part.  
 Ordentliches Mädchen  
 wird gesucht Kl. Burgstraße 4, 1.  
 Tüchtiges Hausmädchen,  
 m. gut. Näht u. Bügelt, zum 1. April  
 gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 54, 1.  
 Junges williges Mädchen  
 gesucht Herderstraße 12, Bäderstr.  
 Besseres Alleinmädchen,  
 welches gut locht, m. Zeugn. d. 1. 4.  
 15. April für seinen Haushalt (zwei  
 Personen) gef. Monatsfrau, Wäsche  
 außerhalb. Vorm. mit Bon. 9-11,  
 6-8 Uhr Humboldtstraße 11, 1 St.  
 Einfaches Mädchen  
 sofort gesucht Kirchstraße 3, Partierstr.  
 Sauberes einfaches Mädchen sucht  
 Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2, Lab.  
 Tüchtiges Mädchen,  
 welches kinderlich, sofort gef. Wiener  
 Café, Webergasse 8.  
 Mädchen,  
 das gut locht, für Haushalt gesucht  
 Webergasse 23, 1.  
 Junges Mädchen zum Haltern  
 für Haushalt gef. Fischer, Gärtnerei-  
 besitzer, Parkweg.  
 Junges evangelisches Mädchen  
 gesucht Rautenalerstraße 17, P. r.  
 Einfaches tüchtiges Mädchen  
 sofort oder später h. d. u. g. Bes.  
 gesucht Abbeingauerstr. 9, Waidrossen.  
 Ein fleiß. tüchtiges Mädchen  
 h. hohem Lohn sofort gesucht Lufsen-  
 straße 2, 1. Etage.  
 Mädchen  
 für einfachen Haushalt sofort gesucht  
 Taunusstraße 43, 2. Wartezimmer.  
 Einfaches Mädchen  
 a. hohen Lohn gesucht Riedstr. 8, 1 I.  
 Junges Mädchen f. leichte Arb.  
 gesucht Oranienstraße 68, Wb. 2 r.  
 Kellneres Mädchen,  
 m. lochen kann u. Hausarbeit verr.  
 wird in kleinen Haushalt gesucht  
 Korbsch. 8.  
 Für einzelne Dame  
 in kleinem Haushalt ord. tüchtiges  
 Mädchen gesucht. Rab. Astoria-Hotel,  
 Sonnenbergstraße 6.  
 Alleinmädchen  
 mit guten Zeugnissen, das lochen l.,  
 zu einzelner Dame gesucht. Vorzuz-  
 ziehen bis 4 Uhr und am Abend  
 Querstraße 3, 2 links.  
 Mädchen für Hausarbeit gesucht  
 Adolfsberg 3, Partierstr.  
 Nettes tüchtiges Alleinmädchen  
 gesucht Loreleering 5, 2 links.  
 16-18-jähr. Mädchen gesucht  
 Bismarckring 8, Part. I. B 5477  
 Junges fleißiges Hausmädchen  
 gesucht Grabenstraße 3.  
 Geschäftliches Alleinmädchen,  
 selbständig lochend, mögl. bald gef.  
 Helfsallee 23, 2. vorm. u. nachm. 3-5  
 Dienstmädchen sofort gesucht  
 Friedrichstraße 25, Gannagasse.  
 Tücht. retinalisches Mädchen gesucht  
 Emierstraße 50, Metzgerladen.  
 Fleiß. sol. Alleinmädch. m. gut. S.  
 zum 15. April gef. Kochen nicht er-  
 forderlich. Oranienstraße 17, 1.  
 Suche Allein- u. Rindermädchen,  
 Frau Schnab, Stellenvermittlerin,  
 Kirchstraße 46.  
 Ein Mädchen  
 für Küchen u. Hausarbeit gesucht  
 Konditorei Taunusstraße 34.  
 Ein saub. Mädchen sofort gesucht  
 Vertmannstraße 16, Part. I. B 5517  
 Mädchen vom Lande,  
 m. etwas Nähen u. lochen l., bei eing.  
 Dame gef. Bismarckstr. 12, 1 I. B 5518  
 Jung. Mädchen tagsüber  
 od. für einige Stunden zu Kind. gef.  
 Vorzuziehen vorm. 10 bis 3 Uhr  
 nachm. Schiersteinerstraße 11, S. r.  
 In Mädchen tagtägl. f. leichte Arb.  
 gesucht Klarenthalerstraße 3, Stb. 1.  
 Junges saub. Mädchen tagsüber  
 gef. Fr. Klotow, Rordstr. 12, G. 1.  
 Ein junges Mädchen tagsüber  
 gesucht Webergasse 49, 1. Etod.  
 Junges williges Mädchen  
 f. tagsüber gesucht Goldgasse 2, 1 I.  
 Jung. Mädchen sofort tagsüber  
 gesucht Goethestraße 1, 1 St.  
 Saub. Mädchen wüchertl. einmal  
 vorm. gesucht Eidenstraße 3, Part. I.

Best. Mädchen tagsüber zu 1 Rinde  
 gef. Su erfragen u. Nr. 6158 Tagbl.-  
 Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6158  
 Sauberes Mädchen  
 tagsüber für Haus- u. Küchenarbeit  
 gesucht Gr. Burgstraße 13, 2 St.  
 Mädchen oder Frau  
 gesucht, die von morgens 9-12 und  
 nachmittags von 3-6 Uhr mit  
 Kindern spazieren geht. Sternbad,  
 Strödgasse 66.  
 Saub. kräft. Mädchen,  
 12 o. 13 J. alt, f. einige Nachmittags-  
 stunden gef. Hellmündstraße 46, 1 r.  
 Junges saub. Monatsmädchen  
 gesucht Hilowstraße 2, Part. I. B 5415  
 Monatsmädchen oder Frau  
 gesucht Adnstraße 20, 1.  
 Monatsmädchen  
 für den ganzen Tag sofort gesucht,  
 Vorzuziehen Ehrenendorffstraße 4,  
 3 St., bei Keller.  
 Fleiß. ans. Monatsmädch. gef.  
 ev. a. l. M. u. Verg. Sedanplatz 2, 3.  
 Monatsfrau  
 gesucht Dohleimerstraße 68, 2 links.  
 Tüchtige fleiß. Monatsfrau  
 sofort gesucht Korostraße 45, 2.  
 Ord. Monatsfrau sofort gef.  
 Kaiser-Friedrich-Ring 70, Part.  
 Saub. Monatsfrau gef. 9-10  
 täglich Dergogartenstraße 11, Gb.  
 Monatsstelle offen. 11242  
 bei Frau Schulz, Herderstr. 31, 8 I.  
 Monatsfrau gesucht von 8-11  
 Bismarck-Ring 12, 2 rechts. B 5501  
 Monatsmädchen für 1 Stb. morg.  
 gesucht Goethestraße 29, 3 St.  
 Heintliches Monatsfrau  
 zur Aushilfe für ca. 6 Wochen ge-  
 sucht Körnerstraße 5, 1 I.  
 Heintl. Monatsfrau gef. 1 Stunde  
 morgens Eisenaustr. 24, 2 r. B 5488  
 Ein saub. Monatsmädchen 1. April  
 gesucht Rüdelsheimerstraße 19, Part.  
 Saubere ehrliche Monatsfrau gef.  
 Sedanstraße 1, 1 links. B 5538  
 Sauberes Monatsmädchen  
 gef. Koenigsauerstraße 22, 2. B 5529  
 15-jähr. Mädchen von 4-2 Uhr  
 gesucht Dohleimerstraße 26, 3 rechts.  
 Ein kräftiges Mädchen  
 gesucht Albrechtstraße 40, Partierstr.  
 Saubere Waschfrau gesucht  
 Goldgasse 5, Waiderei.  
 Kaufmädchen,  
 m. etwas Hausarbeit mit verrichtet,  
 gesucht Korostraße 17, 1.  
 Ein sauberes Kaufmädchen  
 für gleich oder nach Ostern gesucht.  
 R. Rüdelsbach, Kirchstraße 49.  
 Kaufmädchen,  
 Tochter achtbarer Eltern, gesucht.  
 Leopold Cohn, Gr. Burgstraße 5.  
 Mädchen s. Fleischspülen gesucht.  
 R. d. Pfungst, Br. Riedrichstr. 12.

**Männliches Personal.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Buchhandlungs-Lehrling  
 mit guter Schulbildung gegen sofort.  
 Vergütung gesucht. A. Schwaedt,  
 jetzt Rheingasse 37.  
**Gewerbliches Personal.**  
 Tücht. Ländler u. Anreicher gef.  
 Diefenbach u. Schneider. Eidenstr. 27.  
 Tapezier-Gehilfe  
 gesucht Kerostraße 30, 3 St.  
 Junger Tapezierergelhilfe  
 gesucht Albrechtstraße 33.  
 Tapezierergelhilfen sucht  
 Julius Streber, Hellmündstraße 11.  
 Tapezier-Gehilfe gesucht.  
 Theod. Ulrich, Gutw.-Adolfsstraße 1.  
 Selbständiger Damenschneider  
 sof. dauernd gef. Rautenstraße 3, 1 r.  
 Damen- oder Herrenschneider  
 gesucht Friedrichstraße 31, Waiderei.  
 Tücht. Damen-, fow. Hülfschneider  
 per sof. gesucht Vohndorfstraße 9, 2.  
 Tüchtiger Arbeiter  
 gesucht. Geisel, Rüdelsstraße 41.  
 Tücht. Dosenmacher gesucht.  
 Riegler, „Hotel Grüner Wald“.  
 Tüchtiger Schuhmacher, lebig,  
 gesucht in Sohlen u. Fleis. dauernd gef.  
 Lohn 24 Mk. Nauergasse 12.  
 Gärtner für Landshaft  
 sof. gesucht Dohleimerstraße 120, 3.  
 Ein Gärtnergehilfe für gleich  
 gesucht Gärtnerhub. Beltrigial.  
 Ein junger Gärtner gesucht  
 Parkweg 14, Hönitz.  
 Schlosserlehrling  
 gesucht Schulberg 23.

Lehrling aus guter Familie  
 sofort gesucht. Anlage zum Rechnen  
 u. gute Handschrift erforderlich. Bau-  
 bureau Hoffmann, Eidenstr. 24, 1.  
 Schlosserlehrling gesucht  
 Schiersteinerstraße 16.  
 Schlosserlehrling gesucht  
 Ehrenförderstraße 4, Part. I. B 5159  
 Glaserlehrling gegen Vergütung  
 gesucht Steingasse 12.  
 Messerlehrling gesucht  
 Vertmannstraße 4, Emb. B 5118  
 Konditor-Lehrjunge,  
 Sohn achtb. Eltern, wird u. günst.  
 Beding. angen. Konditorei Phillips  
 Braum, Bismarck-Ring 30. B 5419  
 Bäcker-Lehrling gesucht.  
 Rab. Oranienstraße 22, Laden.  
 Tücht. Diener mit gut. Zeugn.,  
 der Hausarbeit mitbedorft, f. leicht  
 kranken Herrn sofort gesucht Frau-  
 Albtstraße 5, Part.  
 Tücht. zuverlässiger Hausburche  
 zum sofort. Eintritt gesucht Gewer-  
 schaftshaus, Beltrigialstraße 41. B 5448  
 Ein junger kräft. Hausburche  
 auf sofort gef. Sch. Adolf Bengandt,  
 Ede Weber- u. Seelgasse.  
 Hausburche  
 sofort gesucht Kirchstraße 42a.  
 Ein junger Hausburche  
 gesucht Kirchstraße 14.  
 Junger Hausburche (Radfahrer)  
 gesucht Taunusstraße 17.  
 Hausburchen,  
 Radfahrer, 18-19 Jahre alt, sucht  
 Drogerie Taunusstraße 5.  
 Junger Hausburche  
 gesucht Oranienstraße 52, Laden.  
 Kräftiger Hausburche gesucht  
 von Kapetenhandl. Fris Roder, ZnS.  
 Schulz u. Schalles, Kirchstraße 4.  
 Ein junger Hausburche  
 für sofort gesucht. J. Jäger, Hell-  
 mündstraße 38.  
 Braver Junge  
 od. Mädchen, u. lieblich Waise, zu  
 jeder Arbeit willig, auch zum Milch-  
 tragen, gesucht. Fuchs, Waid-  
 straße 12, nachm. 2 Uhr. B 5543  
 Schulknausen zum Austragen  
 sucht Drogerie Taunusstraße 5.  
 Junge Leute  
 von 18-23 Jahren als Bote für  
 Außendienst bei festem Lohn und  
 Provision gesucht. Meld. bis 7 Uhr  
 abds. Dohleimerstr. 55, Hof r. B 5508  
 Jugenblische Arbeiter,  
 auch solche, m. Ötern die Schule ver-  
 lassen, finden lochende u. dauernde  
 Beschäftigung. Georg Pfaff, Metall-  
 lajiel u. Stahl-Indust., am Wahn-  
 hof Dohleimerstr. B 5441  
 Stabikant. Rutscher für Konife  
 sof. gesucht Adelsheidstraße 9.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Junges Fräulein,  
 in Buchführung, stenographie und  
 Maschinenarbeiten dem. 1. Stellung  
 per sof. od. sp. mit Kl. Gehaltsanspr.  
 Off. u. Nr. 821 an den Tagbl.-Verlag.  
 Dame  
 m. sofort. Filiale, a. l. Waiderei u.  
 Konditorei od. Tee- u. Kafastud.  
 zu übernehmen. Offerten unter  
 D. 823 an den Tagbl.-Verlag.  
 Fräul. Waiderei, in schriftl. Arb.  
 bew., sucht p. St. auch als Vert. od.  
 Bügl. Vertmannstr. 17, 2 I. B 5502  
 Fräulein sucht Stellung  
 in Konditorei od. Waiderei. Off. u.  
 Nr. 10 postlag. Bismarckring. B 5548  
 Junge Frau  
 aus gut. Fam. f. Post. als Empfangs-  
 dame od. dergl. in gut. Hause. Gef.  
 Off. u. Nr. 822 an den Tagbl.-Verl.  
 Als Köchlerin  
 in kaufm. Bureau sucht junges Fräu-  
 lein, das gut stenographieren und  
 flott Schreibmaschine bedienen kann,  
 nach Ablauf der Handelschule. Stelle  
 gegen mäßige Vergütung. Offerten  
 unter II. 817 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**  
 Jüngere tücht. Radistin,  
 flotte Gewirkerin, sucht nach einige  
 Kunden außer dem Hause, per Tag  
 2-3 Mk. Näheres zu erfragen Kero-  
 straße 36, 1 rechts.

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
 Gut empf. Frau f. Stellung  
 v. 10 Uhr ab. Waiderei. 18, Stb. 1.  
 Monatsstelle gesucht f. morgens  
 2-3 Stb. Waiderei. 7, 1 St. B 5500  
 G. empf. Waiderei u. Fuhrstr. f. nach  
 ein. Kund. Sedanstr. 7, 3 r. B 5487  
 Frau sucht Monatsstelle  
 für morgens. Steingasse 18, Wb. 1 I.  
 (Erl. anz. Frau f. Monatsstelle  
 (morg. 2 Stb.), Waiderei. 16, 5, 2 r.  
 Eine unabhängige Frau  
 f. Waiderei u. Waiderei Steingasse 26.  
 I. reini. Frau sucht Monatsstelle.  
 Klerikerstraße 61, Stb. 1 rechts.  
 Eine Frau sucht Monatsstelle.  
 Schwabstr. 11, Waiderei. 3 links.  
 Frau (Waiderei, f. W. u. S. S.  
 Gärtnerei. 1, 3 St. links.  
**Männliches Personal.**  
**Gewerbliches Personal.**  
 Bautechniker  
 sucht Stellung. Offerten u. D. 821  
 an den Tagbl.-Verlag.  
 Tücht. Friseurgehilfe u. Haararb.  
 sucht Stellung od. Aushilfe. Off.  
 unter D. 820 an den Tagbl.-Verlag.  
 39. verheir. Mann, faulionfähig,  
 sucht Stellung, gleich welcher Art.  
 Off. u. S. 116 an den Tagbl.-Verlag.  
 Junge sucht Stelle  
 als Stiffung od. Kommissionär.  
 Eig. Rab. Rab. Beltrigstraße 22, S. 2.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
**Verkäuferin** gesucht.  
 Offerten mit Gehaltsanspr. einzureichen  
 an Schwabstr. Nachf., Wiesbaden.  
**Sanitäts-Geschäft**  
 sucht für lecht oder später tüchtige  
 Verkäuferin. Offert. mit Angabe d.  
 seitherigen Tätigk. u. Gehaltsanspr.  
 a. S. 817 an den Tagbl.-Verlag.  
**Lehrmädchen**  
 mit guter Schulbildung v. sof. gesucht.  
 Handhab. u. Rawattengeschäft G.  
 Wimpfinger Nachf., Langgasse 42.

### Gewerbliches Personal.

**Tüchtige Glaserarbeiterin**  
 gesucht. Baum, Kirchstraße 22.  
 Für Buchstube und Verkauf  
 suche  
**Lehrmädchen,**  
 Töchter achtbarer Eltern.  
 Warenhaus Fritius Vormak.  
**Verf. Jungfern**  
 sofort gesucht. Renial-Bureau  
 Frau Lina Waltradenstein, Stellen-  
 vermittlerin, Langgasse 24.

## Haushälterinnen,

Zimmermädchen, Seidnerknecht, Haus-  
 mädchen, Köchinnen, Bei-  
 suche für hier  
 und auswärts  
**Kaffee-Köchinnen**  
 Webergasse 39, 1.  
 Suche Privatköchinnen, nette  
 Etage, die locht, zu 2 Personen,  
 bef. Alleinmädchen, die locht, zu  
 einzl. Dame, Pensionzimmermä-  
 chen, Haus- und Landmädchen.  
 Frau Anna Müller,  
 Stellenvermittlerin,  
 Webergasse 49, 2 rechts.  
**Zwei tücht. saub. Hausmädchen**  
 zu Anfang April bei 25 Mk. Lohn ge-  
 sucht Ruchaus Bad Kerothal.

## Stellen-Nachweis „Germania“

Roffantenheim, Jahnstr. 4, T. 2461.  
 Suche sof. jüng. Restaurat.  
 Köchinnen, 1. u. 2. Hausmäd-  
 ch. tucht. Alle nmäd. f. keine Fam.  
 (1-2 Vert.). Alt. Mädchen zur  
 Behinderung ein leid. Dame auf  
 Reisen. Frau Anna Diefel,  
 Stellenvermitt. erin. Mädchen  
 erh. Schlaff. 59, m. Hof 1 W.  
**Fein bürgerliche Köchin,**  
 d. Hausarb. übernimmt, zur Aushilfe  
 auf drei Monate gesucht. Meld. 9-10,  
 2-3 Uhr Kaiser-Friedr.-Ring 68, 3.  
**Besseres Hausmädchen**  
 gesucht zum 15. April Köhlerstraße 14.

## Kostenlos erhalten

  
 Haus- u. Küchenmädchen  
 freie Stellen. Bestisches  
 Stellen-Bureau von Frau  
 Kath. Steinbrecher, Mainz  
 Hofierstraße 7, 1. T. 2489.  
**Anst. Alleinmädchen**  
 gesucht. J. Gerrchen, Goldgasse 19.  
**Für kleinen Haushalt**  
 wird besseres Haus- oder Allein-  
 mädchen mit g. Zeugn. gef. u.  
 Borzukt. Weberg. 14. Tafelst. wird  
 ein Kochmädchen gesucht.

Flamberb  
 Jahresre  
 für Do  
 Restaur  
 Gehalt  
 Weibsch  
 und an  
 Etuden  
 und Pre  
 Services  
 abrette  
 Familien  
 Alleinm  
 Herr; b  
 Ferner  
 Köchin  
 Köchinn  
 Zucht  
 Stiefel  
 Bureau  
 Herr  
 24 La  
 Stra  
 Ju  
 betrie  
 gefa  
 lüch  
 Derg  
 del. 2  
 Vo  
 Offize  
 bester  
 für ein  
 gefuch  
 Rudol  
 auf  
 Stra  
 für n  
 Koster  
 bei. Pu  
 u. Nr. 1  
 Bon  
 zum W  
 Pollece  
 rich un  
 auf Pro  
 H. O.  
 Brandfu  
 Ablert  
 Gelene  
 Weberg  
 3 81  
 Bleich  
 Gelmu  
 Abbein  
 2-3.  
 Secras  
 gleich  
 Weber  
 Derrig  
 1. O  
 Damb  
 5-81  
 Abb.  
 Dan  
 Gä  
 Blüde  
 Rad  
 Bur  
 R. 9.  
 Wüh  
 auch  
 60  
 ber  
 Crani  
 M  
 Enfer



Verf. 8, 8 I., 3. m. ob. umm. B4806  
 Poststraße 12, 2 r., gut möbl. Erf.-  
 Zimmer zu vermieten. B5519  
 Simmermannstraße 5, 3. eleg. möbl.  
 Balkon, an besten Herrn zu verm.  
 Simmermannstr. 9, 2. r. m. 3. frei.  
 Simmermannstr. 9, 2. r. m. 3. m. 3.  
 Einf. möbl. Zimmer zu verm. Näh.  
 Wartstraße 12, 3. Bd., Heuter.  
 Möbl. Mann. z. verm. Wartstr. 10, 2.  
 Großes schön möbl. Zim., 2 Betten,  
 mit Pension preiswert zu verm.  
 Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ob  
 im Zentrum der Stadt für 1. Herrn  
 gemütl. schön. Wohn- u. Schlaf-  
 zimmer sofort oder 15. bei allein-  
 stehender Dame zu vermieten.  
 Näh. im Tagbl.-Verlag. OI

Ungezierter möbl. Zimmer zu ver-  
 mieten. Näh. im Tagbl.-Verl. OI  
**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
 Adolfsallee 11 gr. b. Mansarde zum  
 Möbelkinst. od. zum Wohnen per  
 sofort zu verm. Näh. Parlerstr.  
 Friedrichstraße 14, 3 r., 1 leer.  
 Zim. abzugeben, evtl. a. 1 Schlafz.  
 Hartingstraße 5 leeres Zim. zu verm.  
 Seltenstraße 26, 3. Bd., 1 gr. Manf.  
 Moritzstr. 64 gr. Zimm. S. u. v. B5401  
 Kranenstraße 62 1 Zim. a. um.  
 Nonnstraße 20, 1. leer. Teil. S. sof.  
 Verkr. 47, 1 r., gr. b. Mf. B5400

**Auswärtige Wohnungen.**  
 Antscher, Zuhrlente. 2x3 Zimm. m.  
 Stall, 1 Scheune sof. od. sp. zu v.  
 Näh. Weidenerstr. 5, Dohleim, od.  
 Müdesheimerstr. 17, 3., hier. B5236

**Wietgeschäfte**  
 Lehrer Incht vom 8.—19. April  
 in einem Privatbauhof Hof u. Logis.  
 Auch Restaurant, wenn nicht aufs  
 Trinken gesehen wird. Offerten  
 mit Preisangabe unter G. 816 an  
 den Tagbl.-Verlag.

Zwei ältere alleinst. Feuillein  
 suchen kleine Wohnung, Zimmer u.  
 Küche. Es kann etwas Hausarbeit  
 mitübernommen werden. Off. unter  
 G. 823 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Anfang April**  
 auf 2—3 Woch. in Wiesbaden Wohn.  
 gesucht, ruhig gelegen, bequem und  
 sauber, in Privathaus oder Pension.  
 Wohn- und Schlafzimmer, 2 Betten.  
 Angebote bis 2. April an Hauptagent  
 Otto Heller, Frankfurt am Main,  
 Hauptpostlagernd.

**Beamtin**  
 sucht auf möbl. Zimmer mit Pension.  
 Preis 50 Mk. Offerten unter II. 822  
 an den Tagbl.-Verlag.

Elb- oder Wehmerfeld  
 für 1. Oktober 43. Wohn. gef. Off.  
 m. Preis u. 8. 813 an d. Tagbl.-Verl.

Suche sofort ungen. möbl. Zimmer  
 gegen Tagesmiete. Offerten unter  
 G. 823 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pensions**  
 Möbl. Zim. m. Penf. an istr. Herrn  
 od. Dame zu v. Friedrichstr. 47, 3 r.

Schüler finden gute Aufnahme  
 bei besserer H. Familie. Näheres  
 Schanzengasse 25, Part. B5854

**Vermietungen**  
 3 Zimmer.  
 Goldgasse 17, 2, schöne, freundl.  
 mit Park. u. Zubehör auf gleich  
 zu vermieten. 1383

**3-Zim.-Wohnung**  
 im Westend,  
 Bordenh., Zietenring 12, 1 St.,  
 per 1. Juli zu verm. Preis 150 Mk.  
 Näh. bei Dittmar. Dopp. bafelb.  
 ober bei Hofmeister W. Sulzbach,  
 Bärenstraße 4.

**5 Zimmer.**  
 Ch. 3. J. 2. m. 3. Bd. auf Kaiserstr. u. B.  
 v. v. 19—12 Guterstr. 37, 2. r. B5338

**Marktplan 7**  
 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern,  
 Küche, Badzimmer, Mansarden, elektr.  
 Beleuchtung, Zentralheizung, sofort  
 zu vermieten. Näheres im Bureau  
 der Weinhandlung bafelb. 1032

**6 Zimmer.**  
 Für Zahnarzt, Rechtsanwalt,  
 Arzt, Etagen-Geschäft etc.  
 geleg. 6—8-Zimmerwohnungen Lang-  
 gasse 10 (siehe Karte) zu verm. Näh. bei  
 und Niederwaldstr. 4, 1 r. 624

**6-Zimmer-Wohnung,**  
 1. Et. f. 2200 Mk. z. 1. Mai ev. früher,  
 bezugsbar. N. Rheinstr. 43, 1 r. 6164

**Läden und Geschäftsräume.**  
**Für Rechtsanwälte**  
 besonders geeignete, schöne, geräumige  
**Bel-Etage, Gerichtstr. 5,**  
 per April ganz oder geteilt zu  
 vermieten. Kauf. das. Justizrat.  
**B. Barbeler.** 1159

**Erladen für Metzgerei,**  
 Rautenbalerstraße 19, der Neuzeit  
 entzogen, mit elektr. Mägen u. Stuhl,  
 v. sofort. Näh. Köfer, Part. B3786

**Villen und Häuser.**  
**Adelheidsstr. 3** 1905  
 Gartenhaus nicht groß. Hof u. Tor-  
 fahrt, bef. g. i. Bureau, Einaros.  
 Geschäft, Billale e. Fabrikgeschäft,  
 Bruderstr. 10, 1. Hof. mit od. ohne  
 3-B-B. z. v. R. Adelheidsstr. 16, 3.

**Möblierte Wohnungen.**  
**Wohnung Adelheidsstraße**  
 sonnig, 3-5 Zim., Bad, Küche, möbl.  
 od. unmöbl. in Atrium für 60 bis  
 100 Mk. monatl., sofort zu verm. An-  
 fragen u. B. 824 a. d. Tagbl.-Verlag

**Apellenstr. 40**  
 eleg. neu möbl. Wohnung, elektr. Licht,  
 Bad, Garten, zu vermieten. IV 147

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
 etc.  
**Adelheidsstraße 10, 1,**  
 eleg. möbl. Wohnsalon u. Schlafzimmer, zu verm.  
**Adelheidsstraße 10,** möbl. Zimmer  
 mit Balkon zu vermieten.  
**Adelheidsstraße 24,** Part., elegant  
 möbl. Zimmer mit 2 Betten, Sonnen-  
 terrasse, sofort zu vermieten.

**Adolfsstr. 3, 1,** gut möbl. Zimmer m.  
 gr. Schreibtisch zu verm. 6114

**Albrechtstraße 36, 3 r.,**  
 ein schönes gut möbliertes Zimmer zu  
 vermieten bei guter Frontstr.

**An der Linde**  
 2 schön möbl. Parterrezimmer mit Balk.,  
 50 Mk. monatl., an Damen zu ver-  
 mieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Of

**Goethestraße 1, 3 St., 2 eleg. möbl.**  
 Zimmer zu vermieten.

**Nächst der Wilhelmstr. Sellastraße**  
 eleg. möbl. 3-Zimmer, feines Zimmer  
 bill. abg. abg. Müller, Ecke Kleine  
 und Große Burgstraße 2.

**Eleg. m. Schreibtisch** priv. zu  
 vermieten. Schwanenstr. 10, 1.

**Möbl. Zim. bei Miss Caron** zu verm.  
 Lammstraße 25, Stb. 2.

**Eleg. möbl. Zimmer,** m. u. o. B.,  
 211, Zentralb., Bad, el. Licht, erste  
 Part., 2. Etage, 2 Wk. an, zu verm.  
 Lammstraße 40, 2. Naumann.

**Schön möbliertes bestes Zimmer**  
 bei alleinstehender Dame zu ver-  
 mieten Wollmstr. 10, 21. Ecke.

**Eleg. m. Salon, Schlafz.,**  
 P., nahe Bahnh., für Tage,  
 Wochen zu verm. Offerten unter  
**G. 824 Hauptpostlagernd.**

**Adolfsstraße,** Wiesbadener Allee 92,  
 schönes Zimmer mit u.  
 ohne Pension frei.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

**Zimmer,**  
 leer oder möbliert, Neutral, zu ver-  
 mieten. Offerten unter G. 821 an  
 den Tagbl.-Verlag.

**Wietgeschäfte**  
 Die verehrlichen Hausbesitzer  
 werden erlucht, zum Juli und  
 Oktober freizugebende Wohnungen  
 baldigst anzumelden.  
**Wohnungsnachweis-Bureau**  
 Lion & Cie.,  
 Friedrichstraße 11.

**Wohnungs-Nachweis**  
**J. Bruns, W. Reitmeier,**  
 erbiten baldige Aufgabe der frei-  
 werdenden Wohnungen u. Villen, da  
 viele Nachfragen vorliegen. 6159  
**Immobilien.**  
 Telefon 648, u. Hauptpost.

**Ein großes möbl. Zimmer**  
 mit oder ohne Pension wird gleich  
 oder zum 15. von 2 Herren gesucht.  
 Off. u. B. 822 an den Tagbl.-Verlag.

**Prof. möbl. Zimmer** ab 4. April  
 auf je 3 Woch. von Herrn gesucht.  
 Off. m. Preis u. B. Hauptpostl., a.  
 Wiesbaden. F114

**Elegant möbl. Salon**  
 und Schlafzimmer  
 mit separ. Eingang, Nähe Haupt-  
 bahnhof, von Dauermieter ver-  
 leihbar. Off. mit. B. 823  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Hausbesitzer!**  
 Für Villen, Oden u. Gemütl.  
 stände u. Zorfabriken ohne Zuer-  
 verkehr, möglichst m. H. Keller, in  
 bester Lage sofort zu vermieten  
 gesucht. Off. Offerten erbeten u.  
 T. 822 an den Tagbl.-Verlag.

**Hofgut Geisberg,**  
 5 Min. u. Walde, 12 Min. u. Hochbrunn,  
 hat mehrere helle große möbl. Zimmer  
 abzugeben mit u. ohne Pension. Sönder  
 Post, Geleg. 3. Wagensfahrten.

**1 od. 2 junge Mädchen,** die in  
 England ihre Sprachkenntnisse zu er-  
 weitem wünschen, finden Aufnahme in  
 englischer Familie. Näheres nach 6 Uhr  
 Lahnstraße 6, 3.

**Schüler** finden freundliche Auf-  
 nahme, gute Verpflegung,  
 und Nachhilfe Wülfersstraße 17, 1 r.

**Ein Zimmer mit 2 Betten**  
 und 1 Schlaf- mit Wohnzimmer  
 sofort mit oder ohne Pension zu  
 vermieten Lahnstraße 10, 2 rechts.

**Pension Carola** eleg. möbl. Zim.,  
 gute Küche, Adelnstraße 56, 2.  
 Weiterer Herr sucht in der Nähe des  
 Dismarsplatzes eine H. Pension  
 oder ruhiges Privatlois auf je  
 6-8 Wochen, resp. für immer. Off. m.  
 Preisangabe u. H. 87 an die Taobl.-  
 Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6. 6161

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

**Kapitalien-Angebote.**

**Ich habe**  
 kleine und große Posten 1. Hypo-  
 theken-Kapital nach Wiesbaden,  
 Viehich, Sonnenberg anlegen. 60%  
 der Architekten-Taxe zu er-  
 mächtigtem Zinssatz u. Drohpon. —  
 Gefährliche 2. Hypotheken können  
 mit der ersten verdrängt werden. —  
 Bei Verkauf bleiben Hypotheken  
 zur vollen Höhe stehen. 5861

**D. Aberle sen.,**  
 Walluferstraße 2,  
 Vertreter der  
 Schlesischen Boden-Kredit-  
 Aktien-Bank.

**Ich habe 20,000 Mk. 2. Hyp.**  
 z. 5% innerhalb 65-70% der Taxe  
 anlegen. Off. nur von Selbst-Verlekt.  
 unter V. 66 Tagbl.-Haupt-Agentur,  
 Wilhelmstraße 6. 6116

**70,000 Mk. auf gute Hypothek**  
 auszugeben.  
**Joseph Stern, Bismarckring 20.**

**Kapitalien-Gesuche.**

**Geldgeber**  
 erhalten sofortigen Nachweis guter  
**Hypotheken**  
 durch Ludwig Jstel,  
 Hebergasse 16 — Fernspr. 604.

Suche auf Haus mit Grundstücken  
**5-6000 Mk. 2. Hypoth.**  
 Off. u. N. 827 an den Tagbl.-Verlag.

**6-10,000 Mark 2. Hypothek**  
 n. d. 2. gel. Off. u. 801 Tagbl.-Verl.  
 7500-8000 Mk.  
 auf prima Objekt, innerhalb 63%  
 der selbster. Taxe geg. hoch. Zinssatz  
 sof. gef. Off. u. 822 Tagbl.-Verlag.

**Gesucht**  
 Mk. 3000-10,000 zweite Hypothek.  
 Offerten unter U. 46 an Taobl.-  
 Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6, 6115

**4000 Mk. Divv. (Zentr. d. Stadt)**  
 sofort zu verm. Off. u. N. 66 Taobl.-  
 Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 6090

Auf neues Geschäftshaus werden  
**25,000 Mk. 2. Hypothek**  
 von Geldgebern direkt gesucht. Offerten  
 unter W. 66 Tagbl.-Haupt-Agentur,  
 Wilhelmstraße 6. 6117

**12-15,000 Mk. 2. Hyp.** gesucht.  
 Off. u. G. 801 an d. Tagbl.-Verlag.

**20,000 Mk. 2. Hypothek**  
 hinter der Landesb. u. vor 60,000 Mk.  
**Kredit-Hypothek** andern Unternehmen  
 halber sofort zu erheben gesucht. Off.  
 unter B. 67 Tagbl.-Haupt-Agentur,  
 Wilhelmstraße 6. 6147

**20-25,000 Mark**  
 1. Hypothek 4 1/2-5% gesucht. Off.  
 unter R. 801 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 40-50,000**  
 auf vorzügliche 2. Hypothek auf ein  
 Grundstück in bester Lage z. Zinsf.  
 v. 4 1/2-5% gesucht. Näh. erf. Selbst-  
 verl. u. H. 811 an den Tagbl.-Verl.

**30-60,000 Mark 1. Hypothek,**  
 50% Feldgerätestat. auf Haus am Ring,  
 sof. o. sp. gel. Off. u. v. Selbstverlekt.  
 unter E. 823 an den Tagbl.-Verlag

**Bermög. Rentner**  
 sucht für gleich auf 1a Objekt ca. 70,000 Mk.  
 auf 1. Hypothek, evtl. auch 20,000 Mk.  
 2. Hypothek Privatgeld. Offerten mit  
 V. 823 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe.**  
 Für Arzt m. 6000 Mk. sehr günstige  
 Kaufgelegenheit auswärts abgeben.  
 Näh. Krumm, Lammstraße 12.

**Villen und Etagenhäuser,**  
**Geschäftshäuser**  
 und Grundstücke  
 stets zu verkaufen durch  
**Wohnungsnachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Tel. 708, Friedrichstraße 11.

**Hochmoderne Villa**  
 mit großen Parkanlagen zu verf.  
**Julia Allstadt,**  
 Schiersteinerstraße 13.

**Villa Alwinenstraße 7,** ganz neu  
 zeitlich herger., dennächst elektr. Bad  
 Wiesb. - Vierhant, sehr preisw. zu verf.  
 durch **Imund, Lammstraße 12.**

**Mittlere Villa**  
 in allerbesten Lageslage, ganz nahe Kur-  
 haus, mit schönen großen Blumen, gr.  
 Garten, für Vergle od. Pension, Zentral-  
 he jung, elektr. Licht, vom Keller direkt  
 zum seiten Preise von 145,000 Mark zu  
 verkaufen. Offerten unter W. 809 an  
 den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Selten günstige**  
**Kaufgelegenheit.**  
 Villa mit Garten an der Viehrieh-  
 straße sehr billig zu verkaufen. Mit  
 wenigen Tausend Mark Umbaukosten  
 lässt sich das Objekt, welches 18 Wohn-  
 räume enthält, modernisieren. 6163  
**F. A. Hermann, Rheinstr. 43.**

**4-Etagen-Haus** in Wiesbaden  
 12,000 Mark  
 unter Taxe, zu verf. Anfragen unter  
 A. 404 an den Tagbl.-Verlag.

**Adelheidsstraße.**  
 Rentables Etagenhaus preiswert zu  
 verkaufen. Off. von Selbstverlekt.  
 unter B. 821 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus Ellengengasse 12**  
 zu verkaufen (früher Warenhaus).  
 Zimmermeister Heubcker, Adolfsallee 33.

**Kleines Haus,**  
 m. 6% rentiert, billig zu verkaufen.  
 Off. u. G. 801 an den Tagbl.-Verlag.

**Sanplan Westend**  
 5. zu verf. ev. mit Kaufkapital. Off.  
 unter N. 801 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien-Kaufgesuche.**  
 Gute Hotel-Restaurant für aus-  
 wärtige gute Käufer gesucht.  
**Imund, Lammstraße 12.**

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkaufe**

Ein kräftiges Pony  
 mit leichtem Federrollen billig an  
 verf. Petri, Luisenstraße 9. B5887

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft  
 mit Geschäftshaus baldigst zu  
 verkaufen. Off. u. C. 117 an Tagbl.-  
 Haupt-Agentur, Bismarckring 20. B5438

Achtjähriger Schwimbel, Balken,  
 auf Land z. verf. Adolfsallee 40,  
 Kan.-Höhne u. Weibsch. bill. an verf.  
 Kaiser-Friedrich-Ring 2, Geiselhart.

Kanarienhöhne Stb 3 Mk.,  
 Kanarienhöhne Stb 30 Pfg.,  
 ein Mannheimer Epig 5 Mk.,  
 ein Fährer, wie neu, 30 Mk.,  
 weg. plötzlicher Abreise zu verkaufen  
 Gneisenaustraße 14, Part. B5522

Getrag. Meißer, Möbel usw.  
 zu verf. Poststraße 11, 1 links,

Kanarienhöhne  
 und Weibchen zu verkaufen Markt-  
 straße 8, Ecke der Kayerstraße.  
 Tausend! 3 B. v. Pantaufen,  
 B. b/w. Straßertaub. u. f/g. Kröpf-  
 Taubert 5. Moritzstr. 56, 3. r. III104

Getragene Damen-Garderobe  
 billig abg. Luisenstraße 10, 2.

Für Fagelkühler  
 Große Rotiere, 100/65, auf gutting.  
 S.-Bahn zu verkaufen, gr. Lauben.  
 Haus mit Stab. auf Judith. m. B.  
 zu verf. Näh. im Tagbl.-Verl. Pa  
 Elegantes weißes Kleid,  
 sowie mehr. sehr neue Jadenkleider  
 sehr billig Schenkendorffstraße 1, 2 l.

Nr.  
 Otto  
 Spottbillig  
 Sellmüller  
 abends 3  
 Gut  
 Mantel  
 Friedrich  
 Keller  
 gr. idl.  
 Adresse i  
 1 schm.  
 verf. G  
 gut erh  
 Off.  
 Für  
 Frau, für  
 Selbstbr  
 Berlin  
 u. Josef  
 doritzstr  
 Guegel.  
 Bismarck  
 2 Bend  
 umfängl  
 Schwab  
 Selbst  
 Hofenst  
 abzugeben  
 sehr gut  
 Bismarck  
 10  
 1/2 Jahr  
 jeht für  
 born. S  
 Mod. u  
 dl. Fran  
 30  
 mögl. p  
 böden, d  
 teich, M  
 Adolfsal  
 Be  
 Kanapen  
 Stühle,  
 verl. W  
 Hoff  
 angebr.  
 Hsen, f  
 Weimer.  
 Ums  
 1 engl.  
 u. prim  
 Preis 2  
 feib, ho  
 1 Sofa,  
 300 Mk.,  
 25 Mk.,  
 puff 50  
 Käufer  
 an, 1 2  
 Garten  
 bod 50  
 für 3 2  
 Ein  
 zweifelh  
 wegen 4  
 laufen 1  
 Ru  
 mit Sp  
 Quast  
 verl. No  
 Geb  
 billig  
 Gut  
 Sofa u.  
 Strömi  
 Su  
 und G  
 Goethe  
 Bo  
 ist zu v  
 stic  
 Wolm  
 Nach  
 neu, m  
 angeben  
 Ob  
 Eier  
 um. C  
 Bieme  
 Ein  
 in Sind  
 D  
 andert  
 billig z  
 D. F.  
 ganz  
 sofort  
 C  
 Millig  
 Lamm  
 Mahag  
 Arrang  
 hoch u  
 Klau  
 2400 M  
 gleiche  
 unt. S  
 3 sch  
 125 Mk  
 schöne  
 Stom,  
 rundel  
 Delag  
 2  
 4  
 billig  
 Goett



**Für Knaben**  
empfehl ich die  
**Erziehungs- u. Vorbereitungs-**  
**Anstalt für höhere Schulen,**  
konst. geschm. und beaufsichtigt,  
von **Dr. phil. Seibert,**  
Dir. u. Kgl. Kreislehrer,  
Panrod (Lunns, 300 Meter Höhe).  
Zurückgebliebene, mangelhaft be-  
lagte, körperlich schwächliche Knaben  
bes. berücksichtigt. Ferien - Aufsen-  
halt mit Unterricht. Für Eltern:  
Bauson. (Neu erbautes Haus  
Sonnen.) Auskunst und erstklassige  
Referenzen des In- u. Auslandes  
durch den Inhaber und Leiter.

**2 Knaben**  
(Sexta u. Quinta) zur Weiterzich. u.  
Unterrichtung werden v. ein. pädag.  
erf. Pfarrer (Lunnsort b. Wiesb.)  
aufgenommen. Beste Erfolge u. Empf.  
Wirt. u. A. 469 an den Tagbl.-Verl.

**Teilnehmer**  
für engl. Cercle, aus besseren Gesell-  
schaftskreisen, zum five o'clock tea im  
**Palast-Hotel** erwünscht. Offerten  
an Miss Douglas Browne, No 01al 5.

**Engländerin (London)**  
unterrichtet in ihrer Muttersprache,  
**Miss Sharpe,** Luisenplatz 2, 1.

**Engländerin (London)** ert. Unter-  
richt, Konverf. Elisabethstraße 11, 3.  
**Französin** (dipl.) ev. groß. Unterr.  
K. Konv. Beste Hof, Dranienstr. 14, 2.

**Italienerin (Lehrerin)**  
unterrichtet in ihrer Muttersprache.  
**A. Vierzoll,** Antol saaloo 33, 3.

**Minna Gouffier,**  
Siedmarving 33, B4728  
Gesang, Klavier, Harmonium-  
Unterricht. Sprechst. 1-2, 7-8 Uhr.

**Rheinisch-Westf.**  
**Handels- und Schreib-**  
**Lehranstalt**  
für  
**Damen**  
und  
**Herren.**  
(Inhaber: Emil Straus).  
Nur:  
**38 Rheinstraße 38,**  
**6de Moristr.**  
Vom 15. April ab:  
**Beginn neuer**  
**Hauptkurse.**  
Besondere  
Damen-Abteilungen.  
Nur erste Lehrkräfte.  
Anmeldungen täglich.  
Prospekte kostenlos.

**Klavier-Unterricht.**  
Unterzeichneter, längere Zeit Lehrer  
an den Konservatorien zu Mainz  
u. Wiesbaden, erteilt talentvollen  
Schülern - Anfängern wie Vor-  
geschrittenen - Privatunterricht  
i. Klavier- u. in Theorie, Sichern.  
D. Einst. u. Vorkurs, v. Lied. 1c.  
D. Ausl. i. Franz. Spr. Dr. Ref.  
**A. Leydecker, R.-Fr. 60, 2.**

Damen können in der 1. Amerikan.  
Zuschneide-Lehranstalt, Moristr. 41, ihre  
eigene Garderobe von den einfachsten  
bis zu den eleg. Toiletten anfertigen bei  
bill. Preise. Schillerinnen - Aufnahme  
im Zustande täglich von 9-12 und  
3-6 Uhr.

Am Mittwoch, den 21. April, er-  
öffnen wir unsere  
**Kinderkurse für Kallisthenie**  
(rhythmische Gymnastik), verbunden  
mit den Lehren der einfachen Tanz-  
formen. Der Unterricht findet in  
unserem allen hygienischen Anfor-  
derungen entsprechenden neuerbauten  
Unterrichts-saal im eigenen Hause  
**Adelheidstrasse 21** statt.  
**Fritz Sauer und Frau,**  
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,  
21 Adelheidstraße 21.

**Geschäftliche**  
**Empfehlungen**  
**Bengnis-Abdrucken in Ma-**  
**schinenschrift schnell,**  
**korrekt, billig.**  
**Lehmanns Schreibstube,**  
**Martstraße 12, 1. Telefon 2337.**

**Martin & Ketzler,**  
Landschaftsgärtner,  
Wiesbaden, Sedanstraße 10, Part.,  
Baumschulen Radesheim a/M.,  
empfehlen sich bestens z. Anlegen u. Unter-  
halten von Park- und Obhgärten und  
zur Bepflanzung von Blumenkästen an  
allen Orten bei billiger Berechnung.

**Landschaftsgärtnerei,**  
Anlage u. Unterhaltung von Gärten u.  
Parks, Bepflanzung von Balkontöpfen.  
**Franz Hoffmann,**  
Niederbergstraße 7, B4928  
Berntus 1856 und 1057.

**Gardinen-Spannerei**  
Frau Marie Moulin,  
Kunstlich verputzte Masseuse  
und Krankenwärterin,  
Narcisstrasse 23. On parle français.

**Massage** Wiesbadener 13, 1.

**Massage** Borchstr. 8, 1, an der  
Rheinstr. 10-1, 2-7.  
**Massage** Platterstr. 24, P.  
11-1 u. 3-7.

**Berühmte Phrenologin**  
Korffstr. 3, Ebd. r. 2. St. (Hrn. u. Damen.)  
**Berühmte Phrenologin**  
beurteilt Kopf- und Handlinien. Nur  
für Damen. Seitenstr. 3, 2. St.

**Phrenologin**  
Blücherstraße 40, Bdb. Part. I. B5301  
**Phrenologin**  
und Chiromantia für Herren und  
Damen. Adlerstr. 45, 2.

**Verschiedenes**  
Wohne jetzt  
**Adlerstraße 41, Ecke Röderstr.**  
**Frau Henkel,**  
Schwamm.

**Geld-Darlehne** 4 bis 5% in jeder  
Höhe, auch ohne  
Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel,  
Dybbotellen u. auch Rentenabzählung gibt  
**A. Autrop, Berlin N. O. 18, Müch.**

Wer leicht gutgestellten jungen Leuten  
100 M. auf ein Jahr geg. Sicherh. u.  
Hinf. Off. u. B. 822 a. d. Tagbl.-Verl.  
**Welche edelente, reiche Dame**  
leibt einem unehelichen höheren  
Beamten, der ohne Schuld in mög-  
liche Lage geraten ist, 5000 Mark?  
Rückzahlung nach Liebeserkenntnis. Ge-  
fällige Offerten unter N. 822 an  
den Tagbl.-Verlag.

Einer seit langen Jahren in Wies-  
baden oder nächster Umgebung ansässigen  
Firma, welche gute Beziehungen zu  
industriellen und besseren Privatfirmen  
unterhält, ist Gelegenheit zu lukrativer  
Betätigung geboten. Off. erbeten unter  
**F. L. N. 522** an **Rudolf Mosse,**  
Frankfurt a. M. (F. a. 5882/3) F118

Wer sich e. Zigarren-Geschäft  
einzig. dabei u. m. ein. e. all.  
Gamb. Zig.-Fabr. u. Dress. Zigaretten-  
Fabr. in Verb. kommen will, ihr Off.  
unter **F. V. O. 5225** an **Rudolf**  
**Mosse, Frankfurt a. M.** F114

**Schöne Part.-Kegelbahn,**  
neues Kegelplatz, neue Anlagen, ist noch  
**Mittwochs und Freitags** abends zu  
verm. Teutonia, Bleichstr. 14, B5'62

**Damen** finden in allen  
Frauenleiden schnelle  
bist. Hilfe durch erf. Alt. Hebamme,  
Off. u. A. 443 an den Tagbl.-Verlag.

**Damen u. Herren**  
finden sofort streng verk. u. diskret  
Geist durch **H. Paasold,**  
Frankfurt a. M., R. Kornmarkt 2.

**Heirat.**  
Suche f. mir selbst, ja. Hdt. Literat  
m. ang. Mus., sol. Charakt., w. Rang.  
a. Damenbtsch. verm. ja. Dame, zweis.  
Heirat, Diskr. Ehrenl. Vermitt. verbot.  
Nicht Anonymes u. A. 440 befordert  
der Tagbl.-Verlag.

**Fabrikbesitzer,**  
Rheine-Guthaus, geb. Kaufm., Mitte  
Der. sucht sich mit geb. hübsch. evang.  
Fraulein aus gut burgerl. vermö.  
Familie zu verheiraten. Reflektiert  
wird auf ein Frau. m. gut. Charakt.,  
vor tadelloser Vergangenheit u. sehe  
ich Anträgen unter Zusich. strengster  
Diskretion entgegen unter Chiffre  
N. 468 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche f. m. Freund,**  
21. Sohn eines Großindustriellen  
und mehrfachen Millionärs, F144  
**reiche**  
**Heirat.**  
Offerten unter **N. W. 935** an  
**Rudolf Mosse, Nürnberg.**

**Amtl. Anzeigen**

**Zwangsvollstreckung.**  
Am 4. Mai 1909, vorm.  
9 Uhr, werden durch das unter-  
zeichnete Gericht an der Gerichtsstelle,  
Zimmer Nr. 60, die dem Fabrikanten  
**Fritz Gärtner in Wiesbaden**  
begm. der Konkursmasse des Nach-  
lasses desselben gehörigen Grund-  
stücke:

- a) Landhaus mit Hofraum und  
Hausgarten,
  - b) Stall mit abgeforderter Remise,  
Wiesbacherstraße 23,
  - c) Wintergarten, groß 11 ar 35 qm,  
mit einem Gebäudebestimmungs-  
ungswert von 6500 M.,
  - d) 3 Hofräume, Wiesbacherstraße,  
groß 11.96 ar,
  - e) Wintergarten, Gebäudebestim-  
mungswert 400 M.,
- zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 2. März 1909.  
**Königliches Amtsgericht,**  
Abt. 9. F 272

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Fremden-Pension**  
**Villa Kapellental**  
Wiesbaden, Langstraße 39.  
Höhenlage, direkt am Walde. In zehn  
Minuten vom Kochbrunnen zu erreichen.  
Elegant möblierte Zimmer mit und  
ohne Pension bei mäßigen Preisen.  
Loggia, Balkon, Garten mit großer  
Terrasse am Hause.  
Neue Malta-Kartoffeln p. Pfd. 12 Pf.  
fl. Matjes-Geringe billigst. B5524  
**C. Becker,** Siedmarving  
37.  
Bierstadt, Blumenstraße 4.  
Telephon 2558.

**Blumenpavillon**  
**Südfriedhof.**  
rechts vom Eingang.  
Anlegen, Unterhalten  
von Grabstätten.  
**Trauerdekorationen.**  
Trauerkränze - Topfpflanzen  
stets vorrätig.  
**C. Brömser,**  
Gärtnerei: Frankfurterstraße 122,  
Blumenladen: Mauritiusstraße 9.  
Telephon 3035.

**Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.**  
Sommersemester 1909.

**Lehrschule für Bau- u. Kunstgewerbetreibende.** Voller Tagesunterricht von 3-12 u. 2 bis  
6 Uhr. Drei aufsteigende Klassen in Halbjahreskursen  
**Gewerbliche Zeichenschule.** Technisches, Freihands- und Nachzeichnen für alle Berufe. Unterricht Sonn-  
tag von 8-11, Dienstags, Mittwochs u. Freitags abends von 8 bis  
10 Uhr. **Modellschule:** Sonntags 8-11 Uhr.  
**Zeichnunterricht für schulpflichtige Knaben.** Mittwochs u. Samstags nachmittags. Am Unterricht  
können auch Mädchen teilnehmen. (Muster und  
Monogrammezeichnen.)  
**Zeichn- u. Malunterricht für Damen.** Dienstags u. Freitags nachmittags von 2-5 Uhr. Zeichnen  
von Naturformen Anwendung für Stickerinnen, Bordüren, Häuser,  
Decken, Dekorarbeiten, Monogrammezeichnen. Malen auf Sammet u. Seide. Kostümzeichnen. Brandtechnik u.  
Das Sommersemester beginnt von Montag, den 19. April, an.  
**Der obligatorische Zeichnunterricht** findet statt: Für Schuhmacher jeden Dienstag vormittags  
7-9 Uhr, für Konditorlehrlinge Freitags nachm. 2-4 Uhr.  
Alle anderen schulpflichtige Berufe haben Unterricht Sonntags vormittags von 8-11 Uhr.  
sind im Sekretariat der Schule, Januar Nr. 11, baldmöglichst zu bewirken. Lehrpläne sind dortselbst  
zu haben; auch ist der unterzeichnete Direktor zu weiterer Auskunft bereit. F411  
**Anmeldungen** **Verwaltungsbureau Wiesbaden.** **Der Direktor der Gewerbeschule:**  
J. R.: H. Schneider, Vorsitzender. **Zitelmann.**

Unsere wöchentlich erscheinenden  
**Börsenberichte**  
der Berliner, Frankfurter, Pariser, Londoner und New-Yorker Börse werden  
Interessenten auf Wunsch dauernd kostenfrei zugesandt.  
**Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger,**  
Abt.-Inhaber für Nassaustraße.

**Tennisplätze**  
**Sportplatz Frankfurterstrasse.**  
Zu erfragen bei Herrn Seelbach, Kirchgasse 32,  
oder dem Restaurateur des Sportplatzes. 468

**Goldwaren**  
C. Strauß, Goldschmied,  
Marktstr. 19a, Eing. Grabenstr. 2, 2.  
Kein Laden, - Telephon 2196.  
"Nun lebt bis Oftern 10" - Rabatt.

1 Drehstrom-Steckstrom-Uniformer (mit Transformator)  
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Unfall-  
Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, ge-  
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,**  
Wiesbaden.

**Büsten-Entwickler.**  
Apparate zur  
Selbstbehandlung.  
Ärztl. Gutachten.  
Ges. gesch. No. 313243.  
Einz. Möglichkeit z. nat.  
Erlangung einer vollen  
straßen Büste.  
Prosop. gratis.  
Frankfurt a. M., Altgasse 3, I.  
H. Reikowski.  
Für die Reise. Reise, Schiffe und  
billig verkauft Neugasse 22, 1. Etod.,  
Sämtliche Lagerbestände in  
**Möbel** aller Art, kompl.  
**Schlafzimmern,**  
einz. Betten, kompl. Küchen,  
Sofas mit u. ohne Bessl. Ottomannen,  
überzogen von 24.- M. an, Büffet,  
Fücher, Kleider- und Spiegelschränke,  
Schreibische, Diplomaten, Vertikos, gr.  
Trumeau Spiegel, Bass- Kommoden,  
Nachtische mit u. ohne Riemer, Tisch,  
Stühle mit Leders- und Holzfüß. Sessel,  
Wirtstolletten, Kleiderhäuser, spanische  
Bänke u. kommen von heute  
bis zum 25. April! an jedem  
nur annehmbaren Preis zum Verkauf.  
**D. Levitta, Friedrichstr. 13.**  
Telephon 2867. 441



**Ausstellung**  
**Wiesbaden**  
1909

**FIRMEN,**  
welche sehr geschmackvoll  
hergestellte Druckfachen  
(Geschäftsempfehlungen,  
Kataloge, Prospekte etc.)  
für die Ausstellung 1909  
wünschen, wenden sich  
am besten baldigst an die  
**L. Schellenberg'sche**  
**Hofbuchdruckerei**  
Kontore: Langgasse 27  
Fernsprecher Nr. 2206.

**Familien-Nachrichten**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme bei dem und  
so schwer betroffenen Verluste  
sagen wir herzlich Allen, be-  
sonders Herrn Walter Beesen-  
meyer für seine trostreiche  
Grabrede, innigen Dank.  
In tiefer Trauer:  
**Karl Fries**  
und Frau.

**Schwarze Kleider,**  
**Schwarze Blusen,**  
**Schwarze Röcke,**  
**Trauer-Hüte,**  
**Trauer-Schleier,**  
vom einfachsten bis zum aller-  
feinsten Gaars. K15  
**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41.

**Bettmässen.** F63  
Befrohung garantiert sofort. Aerztl.  
empfl. glänzende Dankschreiben. Alter  
u. Geschlecht ang.! Broschüre umsonst.  
Institut „Sanitas“, Velburg H. 66, Bayern.

Ar.  
Kurhaus  
in de  
4 Uhr  
8 Uhr  
Abnigl.  
Tiefk.  
Walden.  
Geld  
Salks -  
Anna  
Gang  
Walball  
Bub  
Walball  
Kontz  
Salks -  
Vorh.  
Siphon  
(Note  
Rineste  
Vorh.  
bis 10  
Deutsch  
Bismar  
Bart  
Hautig  
An  
Erl  
Ride  
Nide  
König  
Gron  
Lang  
10'  
Caul  
Epph  
Doch  
Ober  
3/4  
Em  
Limb  
Gom  
Gode  
Raff  
Bel  
Dach  
Dier  
Ran  
Ge  
Goet  
Spre  
Lid  
Verz  
Hlter  
berel  
B  
Berein  
Lurno  
Dan  
Brol  
Phila  
Ord  
Literat  
Über  
tatic  
Abeln.  
G. A.  
Vor  
Balm  
Aber  
Lang  
Lurno  
Für  
Wiedb  
Hob  
Wbe  
Gelan  
8.30  
Gbrift  
Doh  
8.30  
Beim  
Pet  
Bin  
(C.

# Wirtschafts-Üebernahme.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft, Vereinen und dem p. t. Publikum von hier zur gest. Nachricht, daß ich das Restaurant

## „Zum Westendhof“, Schwalbacherstraße 32,

übernommen habe.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, die mich besuchenden Gäste durch Verabreichung von prima Speisen und Getränken zufriedenzustellen.

Gut bürgerlicher Mittagstisch zu 80 Pf. und 1.20 Mk.,  
im Abonnement billiger.

Germania- und Felsenkeller-Bräu.

Bayerisch Bier aus der I. Kulmbacher Aktien-Brauerei. Weine erster Firmen.  
Billard. — Regeltbahn. — Vereinszimmer.

Lade zum Besuch höchlichst ein

**Ludwig Rettenmayer.**

6163

Drei Tropfen



# Kaol

# Kaol

Reinige Metall-Folien  
machen das  
schmutzigste Metall  
spiegelblank  
in Flaschen F 67  
von 10 bis 20 Pfennig.  
Überall zu haben.  
Fabr.: Lubazynski & Co., Berlin NO.

### Gemüse gehört zu jeder Mahlzeit,

von der man fordert, daß sie kräftigend sei. Überall mit Vorteil werden **Dr. Arnold's „Dardo“**-Gemüse verwendet, welche sämtliche Nährstoffe der frischen Gemüse enthalten und erheblich billiger sind, als das entsprechende Quantum Büchsigemüse. Zu haben in allen besseren Delikatessen- und Kolonialwarengeschäften.  
(Fa. 6928/5) F 114

Vertreter: **Paul Böhme, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 29.**  
Goldene Medaille auf sämtlichen  
besichtigten Ausstellungen.

# == Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen. ==

**Kurhaus.** 11—12 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Vortrag Heinz Kobotz.  
**Königl. Schauspiel.** Abends 7 Uhr: Tiefsand.  
**Reichens-Theater.** Abends 7 Uhr: Gretchen.  
**Solfs-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Anna zu Dir ist mein liebster Gang.  
**Walhalla-Theater.** Abends 7.30 Uhr: Bub oder Madel?  
**Walhalla (Restaurant).** Abds. 8 Uhr: Konzert.  
**Scala-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
**Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol).** Abdm. 4.30—10.  
**Rineppan-Theater, Taunusstraße 1.** Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.  
**Deutscher Hof.** Täglich Konzert.  
**Wismar-Theater im gr. Saale der Wartburg.** abends 8.15 Uhr.

**Unentgeltliche Rechtsauskunft für Anbewerter in Nassau.** Sprechstundenplan für April 1909:  
Erbliche: Montag, 26. 11 1/2 Uhr.  
Rückkauf: Mittwoch, 7. 9 1/2 Uhr.  
Jahre: Montag, 5. 9 1/2 Uhr.  
Königliche: Freitag, 2. 10 1/2 Uhr.  
Gronberg: Freitag, 2. 2 Uhr.  
Langenscheidt: Donnerstag, 22. 10 1/2 Uhr.  
Gaub: Mittwoch, 7. 11 1/2 Uhr.  
Eppstein: Montag, 5. 11 1/2 Uhr.  
Schweigen: Mittwoch, 28. 9 1/2 Uhr.  
Oberlahnstein: Mittwoch, den 7. 9 1/2 Uhr.  
Ems: Montag, 10. 10 1/2 Uhr.  
Limburg: Dienstag, 30. 9 1/2 Uhr.  
Homburg: Freitag, 30. 10 1/2 Uhr.  
Soden: Freitag, 20. 3 Uhr.  
Nassau: Freitag, 16. 10 Uhr.  
Weilburg: Freitag, 16. 2 Uhr.  
Sachsenburg: Dienstag, 20. 10 Uhr.  
Diez: Freitag, 16. 5 1/2 Uhr.  
Montabaur: Montag, 19. 8 1/2 Uhr.  
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1., welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verbinderten, namentlich den Altersschwachen u. Kranken, gern bereit.

### Vereins-Nachrichten

**Verein Wiesbadener Presse.**  
**Turnverein.** Abends 8.30—8 Uhr: Damen-Turnen. Festen. Gesangs-Probe.  
**Philharmonie.** Abends 7.45 Uhr: Orchesterprobe.  
**Literarische Gesellschaft Wiesbaden.** Abends 8 Uhr: Deffentl. Negationsabend.  
**Rhein u. Taunusklub Wiesbaden.** G. V. Abds. 8.30 Uhr: Lichtbilder-Vortrag.  
**Sänger-Verein Wiesbaden. G. V.** Abends 8.30 Uhr: Hauptversammlung.  
**Turngesellschaft.** 8.30 bis 10 Uhr: Kärtchen der Männerabteilungen.  
**Wiesbadener Athleten-Klub.** 8.30 u.: Übung.  
**Steinerische Stenographen-Gesellschaft.** Abends 8.30—10 Uhr: Übung.  
**Gesangsverein Frohsinn.** Abends 8.30 Uhr: Probe.  
**Christlicher Verein junger Männer.** Dohmeimerstraße 20, St. 1 St. 8.30: Rosenchor-Probe.

### Versteigerungen

**Versteigerung der Hof. Pfl. Meyer Erben, im Engl. Hof zu Bingen a. Rh., vom 11.30 Uhr.** (S. Tagbl. Nr. 185, S. 26.)

### Theater-Concerte

#### Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 1. April  
90. Vorstellung.  
42. Vorstellung im Abonnement A.  
**Tiefsand.**

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar.  
Musik von Eugen d'Albert.  
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Nebus.

Personen:  
Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer . . . Herr Schütz.  
Tommaso, der Kellner der Gemeinde, Wdt. . . Herr Erwin.  
Romeo, Mühlbauer . . . Herr Reibsp.  
Maria, seine Frau . . . Fr. Müller-Weib.  
Papa, . . . Fr. Engel.  
Antonio, . . . Fr. Schöbel.  
Rosalia, . . . Fr. Schäfer.  
Nuri, . . . Fr. Kramer.  
Rebro, ein Ditt . . . Herr Hense.  
Rando, ein Ditt . . . Herr Hense.  
Der Parrer . . . Herr Striebed.

Das Stück spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefsand von Catalonien am Fuße der Pyrenäen.  
Musikleit.: Herr Prof. Rannhardt.  
Spielleitung: Herr Regisseur Nebus.  
Decor. Einrichtung: Herr Hofrat Schmid.  
Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem ersten Aufzuge tritt eine Pause von 12 Minuten ein.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.  
Erböhte Preise.

#### Reichens-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.  
Donnerstag, den 1. April.  
Dugendkarten gültig. Pünktigkeitskarten gültig.

#### Gretchen.

Grasle in 3 Akten von Gustav Dahl und Leopold Lipshütz.  
Spielleitung: Ernst Verttram.  
Personen:

Selvia, Gräfin von . . . Effe Koorman.  
der Klein . . .  
Fran phil. Dr. Schwagemann, Vorsteherin . . . Sofie Schenk.  
Frau Wofig, De-falleherin . . . Rosel von Born.  
Noli's Weinagl, Kausist . . . Willy Schäfer.  
Nilli, Schlingel des Mädchenheims . . . Theodora Forst.  
Ilse Drosner, Schlingling d. Mädchenheims . . . Margot Bischoff.  
Grete Bloom, Schlingling d. Mädchenheims . . . Agnes Hammer.  
Franziska . . . Dora Donald.  
Sr. Erlaucht . . . Rudolf Varta.  
von Streble, Kammerherr Sr. Erlaucht . . . Friedr. Degener.  
Bürgermeister Bins . . . Georg Müller.  
Magda, seine Tochter . . . M. Schwa sopp.  
Emma deren Freundin . . . Selma Wante.  
Gemeinderat Niem nn . . . Theo Tachauer.  
Gemeinderat Tobisch . . . Reinhold Dager.  
Matthias, ein Gemeindevorsteher . . . Karl Feistmantel.  
Zeit: Gegenwart. — Ort: Eine Reichensstadt und ein Marktstädtchen im selben Lande.  
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 2. April: Moral.  
Samstag, den 3. April, zum 1. Male: Das Weizenfeld.

### Volks-Theater.

(Dohmeimerstraße 15, „Kaiserfaal“.)  
Direktion: Hans Wilhelm.  
Donnerstag, den 1. April  
Abends 8.15 Uhr:

#### Anna zu Dir ist mein liebster Gang.

Voffe mit Gesang in 5 Bildern von Dr. Gustav Braun, Musik von Franz Brandt.  
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:  
Bornemann . . . Emil Römer.  
Jehanna, seine Frau . . . Ina Löbte.  
Friedrich, . . . Conrad Kochant.  
Hartwich, seine Söhne . . . Hans Wilhelm.  
Gritch, . . . Heinrich Reeb.  
Kofawunde, Gritch's zweite Frau . . . Ottilie Grunert.  
Edward, b-ber Sohn . . . Alfred Heinrichs.  
Anna Gäubler . . . Marg. Hamm.  
Selma, Dietrichs Pflegerin . . . Nellie Leonard.  
Frau Striegel, Hauswirtschafterin . . . Fani Clement.  
Klingelhahn, Hauswirtschafterin . . . Arthur Abode.  
Brennecke, Drochsen-führer . . . Ludwig Joost.  
Zwiebel, Schneider . . . Kris Stürmer.  
Hartmann, Nachtwächter . . . Max Schmalz.  
Sohn eberger, Soldat . . . Kurt Röber.  
Jenny, . . . Clotilde Gutten.  
Wiene, Dienstmädchen . . . Helene Balois.  
Vette, . . . Margar. Petkin.  
Nole, Schusterjunge . . . Emma Kühn.  
Schlichtergesellen.

Freitag, den 2. April, abends 8.15 Uhr: Ariel Weita.  
Samstag, den 3. April, abends 8.15 Uhr: Der Herrgottschneider von Ammergau.

### Walhalla-Theater.

Direktion: G. Hombert.  
Donnerstag, den 1. April  
Abends 7 1/2 Uhr:

#### Bub oder Madel?

Operette in drei Akten von Felix Dörmann und A. Altmann.  
Musik von Bruno Granitzkaeften.  
Leiter der Vorstellung: Franz Kelp.  
Dirigert: Kapellmeister Seydel-Stoger.  
Personen:

Fürst Johann Georg Hagan, Majorats-herr . . . Friedr. v. Ahn.  
Fürst Fritz Hagan, sein Neffe . . . Eduard Rosen.  
Fary Berthard . . . Mariann Bergla.  
Emil Leopold Berger . . . Kurt Remsch.  
Jakob Kühnemann, Bankier . . . Franz Felty.  
Lobby Brighton . . . Anna Koresgen.  
Mr. Dornell . . . Max Brandt.  
Mr. Roberts . . . Ludw. Kachbaur.  
Nini Swandolin . . . Eugen Kugler.  
Anker, Geldgeber . . . Max Dros.  
Ripp, Geldgeber . . . Hans Richard.  
Karpel, Geldgeber . . . Julius Fischer.  
Willy Battogon . . . Lolite Wegener.  
Willy Weiß . . . Maria Hoale.  
Willy Madel . . . Emma Philipp.  
Willy Reßb . . . Thila Saria.  
Willy Waud . . . Effe Orth.  
Fritz Francin . . . Effe Schläter.  
Rusotti, Betriebsdirektor . . . A. Zimmermann.  
Der Hoteldirektor . . . Herm. Cronert.  
Kammerdiener des Fürsten . . . Fred. Waplarbi.  
Ein Herr . . . Fr. Schimaneil.  
Ein Gast . . . Karl Straub.  
Vorspiel: Salon des Fürsten Hagan.  
1. Akt: Hotelterrasse in Biarritz.  
2. Akt: Zirkus Rusotti.

Freitag, 2. April: Die Geisha.  
Samstag, 3. April: Die Dollarprinzessin.

### Walhalla-Theater.

(Preise der Plätze inkl. Garderobe):  
Grosentumsloge . . . Mk. 4.20  
Fremdenloge . . . 3.20  
Promenitor . . . 2.15  
1. Parquet . . . 2.65  
2. Parquet . . . 1.65  
Parterre . . . 1.10  
Entrée . . . 0.85

#### WALHALLA. Um 10 Uhr abends: Moderne heitere Künstler-Abende à la Cabaret „Chat noir“.

Das Phänomen  
**? Jose ?**  
Neu! Ada Krugmann Neu!  
und sechs Attraktionen.  
Anfang 10 Uhr.

#### Walhalla. Neues Operetten-Theater. Freitag, den 2. April 1909: Schönheits-Abend. Einmaliges Gastspiel der berühmten Schlangentänzerin **Madiah Surith** vom Salone Margherita in Rom. Dazu: **Die Geisha.** Operette in drei Akten von Sydney Jones.

Nach dem ersten Akt: Moderner Tanz.  
Nach dem zweiten Akt: Orientalischer Schloiertanz und indischer Schlangentanz mit lebenden Riesenschlangen.  
Erhöhte Preise der Plätze.

### Biophon-Theater,

Wilhelmstraße 6,  
Hotel Monopole.

#### Karl Jörn, Kgl. Hofopernsänger, „Gräzerzählung“ aus „Lohengrin“.

#### Insel Korfu durchs Fernglas. Eine Nilfahrt bei Mondschein.

Lili's Medizin.  
A fische Brauerei  
(Eda Perry).  
Am Rand d. Abgrundes.  
Inkognito.  
Schwefelindustrie auf Sikkim.  
Entreelied 6010  
aus „Obersteiger“.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 1. April,  
vormittags von 11—12 1/2 Uhr:  
Konzert

der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.  
1. Alte Kameraden, Marsch v. G. Teika.  
2. Ouvertüre zur Operette „Lysistrata“ von F. Lincke.  
3. Tiralala, Walzer aus der Operette „Der tapfere Soldat“ v. Osk. Strauß.  
4. Menuett von J. Paderewsky.  
5. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Fr. Lehár.  
6. Kasino-Lied aus der Operette „Der Teufel an der Hecke“ v. V. Holländer.  
7. Hoch einständchen, Serenade von O. Klose.  
8. Pétite Toukinoise von J. Christine.  
Eintritt gegen Brunn-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

### Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von D. P. Auber.  
2. a) Vorspiel zur Oper „Boabdil“ von M. Moszkowski.  
b) Malaguena aus der Oper „Boabdil“ von M. Moszkowski.  
3. Einzugs der Götter in Walkall aus dem Musikdrama „Rheingold“ von R. Wagner.  
4. a) Abendmusik von O. Dorn.  
b) Verstehtes Tänzchen v. O. Dorn.  
5. Zwei Sätze aus der „Unvollendete Sinfonie“ von F. Schubert.  
I. Allegro moderato.  
II. Andante con moto.  
6. Phantasio aus der Oper „Der Frischschütze“ von C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr:  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmes.

1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von A. Kéler-Béla.  
2. Paraphrase über das Lied „Wohlauf noch getrunken!“ von A. Schreiner-Schumann.  
3. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ von F. Halévy.  
4. Valse du révo aus „Colin Maillard“ von G. Michiels.  
5. Ouvertüre zur Oper „Traviata“ von G. Verdi.  
6. Fragmente aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.  
7. Serenade für Streichorchester von G. Pierné.  
8. Aus der Liederstadt, Marsch von F. Fucik.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:  
Zweiter Vortrag  
der zehn Vortragsabende Selbstschaffender.  
(Dichter und Schriftsteller).  
Herr Heinz Tövoté.  
Thema: Eigene Dichtungen.  
Eintrittspreis: 1.50, 3 u. 4 Mk. — Die Karten sind gleichberechtigt mit der Tagoskarte. — Abonnementspreise: 30 Mk., 20 Mk. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familienmitgliedern benutzt werden.

### Café Germania, Marktstrasse 26. Täglich: Konzert

der Ungarischen Magnaten-Kapelle  
Bus Pall aus Budapest.



## Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Auf den heute Donnerstagabend 8 1/2 Uhr im Gartenhof des Restaurants „Friedrichshof“ stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Sigenier über „Naturdenkmalspflege“ sei nochmals aufmerksam gemacht.

1. Wiesbadener Fußballklub 1901. Am vergangenen Sonntag spielte die 2. Mannschaft gegen Rainger Fußballklub „Saxia“ in Mainz und vermachte ihren Gegner mit 3:2 zu schlagen. Raing konnte trotz körperlicher Überlegenheit nicht aufkommen, während unsere Wiesbadener dank schöner Kombination den Sieg erringen konnten. — Am nächsten Sonntag spielt die Mannschaft gegen Sportverein SA auf dem hiesigen Sportplatz an der Frankfurter Straße und wird sich sehr anstrengen müssen, um gegen letztere Mannschaft, deren Form ja durch die Verbandswechselläufe bekannt ist, ein günstiges Resultat zu erzielen. Anstoß 3 Uhr.

2. Hoken. Das Hokenwettspiel Frankfurt-Wiesbaden Samstag, den 3. April, findet nicht auf dem Platz des B. S. R. bei Walded statt, sondern auf dem Exerzierplatz. Beginn 4 Uhr. Auf das Spiel sei nochmals hingewiesen. Die Frankfurter Mannschaft vermochte auf ihrer Reise durch Sachsen Leipzig mit 7:4 und den deutschen Meister, den Akademischen Hockeyklub Dresden, mit 5:0 abzufertigen. Damit befindet sich der Silberpokal der Stadt Frankfurt wieder in den Händen der Frankfurter.

3. Die Sportsmen und die Kirche. Die „Voss. Ztg.“ entnimmt dem „Deutschen Sport“ folgende Auslassung: „Tiefgehende Erregung hat die Nichtbewilligung des Totalfaktors während der Fastenzeit in den Berliner Sportkreisen hervorgerufen. Man kann es nicht fassen, daß eine ernste Sache verboten wird, während Vergnügungen, selbst solche fragwürdigster Art, dem Publikum ohne jede Einschränkung vorgelebt werden dürfen. Die neueste Verbotsmaßnahme der Regierung vor dem Rücktritt hat Folgen gezeigt, die denjenigen, die die Regierung zu ihrem Vorgehen drängten, recht unerwartet kommen dürften. Die Sportkreise fangen an, der ewigen Drangsalierung auf Wunsch westfremder, aber einflussreicher Kreise müde zu werden, und wie Druck stets Gegendruck erzeugt, so ist es gekommen, daß maßgebende Sportsmen den Austritt aus der Landeskirche in Erwägung gezogen haben, ja, daß einige, und gerade von den besten, diese Absicht schon in die Tat umgesetzt haben. Das Empfinden dieser Männer sträubt sich dagegen, daß die Regierung päpstlicher sein will als der Papst, daß in dem protestantischen Preußen verboten wird, was in allen katholischen Ländern gestattet ist. In Berlin wird während der Fastenzeit der Totalfaktor betriebl, und damit die Rennen, verboten, in Ungarn geht ungehindert, sogar an Sonntagen, zur selben Zeit das Lager Frühjahrs-Meeting in Szene, und in Wien nimmt am Oster-Sonntag — auch ein noli me tangere in

Deutschland — das Frühjahrs-Meeting seinen Anfang. Daß in dem schließlich immer noch katholischen Frankreich täglich Rennen stattfinden, sogar am Karfreitag, sei gar nicht erst extra betont, um so kräftiger dafür, daß in Westfalen, einer der Hochburgen des Zentrums, die Rennsaison am Palmsonntag mit dem Meeting in Dortmund ihren Anfang nimmt. Was die Zentrumsleute in dem katholischen Westen dulden, in dem richtigen Bewußtsein, daß sich durch den Besuch der Rennen niemand von der Erfüllung seiner religiösen Pflichten abhalten lassen wird, das verbietet die protestantische Regierung Preußens für Berlin! Wir halten uns für verpflichtet, diese Sache zur Sprache zu bringen, damit die Regierung sieht, wohin sie sich von unverantwortlichen Hintermännern treiben läßt, und in Zukunft nicht mehr Maßnahmen trifft, die ungewohnte Wirkungen auf Gebieten hervorzurufen, die mit dem Sport in keinem Zusammenhang stehen.“

4. Die neue Kaiserjacht „Meteor“, die nach Rissen von Max Dersch-Hamburg auf der Germaniawerft in Kiel erbaut wird, ist im Hochbau bis auf das Ausdringen des stehenden Gutes fertiggestellt. Das Überwasserschiff, das sich jetzt noch in der grauen Spachtelfarbe präsentiert, läßt erkennen, daß die Linienführung des „Meteor“ von der Schonerjacht „Germania“, besonders im Vorschiff, etwas absteigt, und „Meteor“ dürfte in der Länge über alles etwas größer sein, dürfte auch einen größeren Tiefgang haben, und wenn man die beiden Maschinen mit denen der danebenliegenden Jacht „Germania“ vergleicht, so sieht man, daß sie erheblich größer sind. Der „Meteor“ dürfte außerdem auch noch ein größeres Segelareal tragen als die „Germania“. Mit dem Kajütebau ist bereits begonnen, und wird von einer Hamburger Dekorationsfirma ausgeführt. Wenn nicht alles trügt, wird der „Meteor“ in der ersten Hälfte des Mai fertiggestellt werden und unter der Führung des deutschen Klippers Peters und einer reindeutschen Besatzung 5 bis 6 Wochen Zeit zum Eintrimmen haben, bevor er sein Debut auf der Interlake-Regatta des Norddeutschen Regattaverains gibt.

5. Robl ohne Lizenz. Der Vorstand des Verbandes Deutscher Radrennbahnen hat dem Rennfahrer Robl mitgeteilt, daß er nicht in der Lage sei, ihm eine Lizenz auszufertigen, und daß ihm die Gründe hierfür durch den Vorstand des B. D. R. mitgeteilt werden könnten. Da die anderen Unterzeichner des Bonfotts gegen die Steglitzer Bahn ein derartiges Schreiben bisher nicht erhalten haben, so muß man annehmen, daß sich der Groll des B. D. R. zunächst gegen Robl allein richten soll.

6. Das alljährliche Nicker-Andermatch Oxford-Cambridge, das am Samstag auf dem klassischen Kurs der Themse zwischen Putney und Mortlake zum 66. Mal

entschieden wird, ist gegenwärtig das Tagesgespräch der englischen Sportskreise. Die englische Presse bringt täglich spaltenlange Berichte über die Leistungen der beiden Universitätsmannschaften im Training, die vom Publikum mit größtem Interesse verfolgt werden. Die Oxford-Mannschaft ist auf Grund der kürzlich von ihnen gezeigten Rekordzeit von 18 Min. 21 Sek. für Abfolgerung der Rennstrecke nach wie vor Favorit. Die Dunkelblauen absolvierten in den letzten Tagen zum zweitenmal den vollen Kurs von 4 englischen Meilen, und wiederum in ausgezeichnete Zeit. Ihre Gegner, die im Vorjahr triumphierten, liegen natürlich ebenfalls mit großem Eifer dem Training ob, so daß man dem Resultat mit größter Spannung entgegenfieht.

7. Eine internationale Hundeausstellung (für Hunde aller Rassen) wird in den Tagen vom 10. bis 13. April dieses Jahres in Düsseldorf, der Stadt der Ausstellungen, stattfinden. Wegen der Größe des geplanten Unternehmens werden die Hunde in zwei Serien ausgestellt, und zwar als erste Serie, 10. und 11. April, alle Nichtjagdhunde, und als zweite Serie, 12. bis 13. April, alle Jagdhunde. Wer Hunde ausstellen will, kann Programm und Meldebüchlein gratis von der Geschäftsstelle, Düsseldorf, Schadowstraße 46, erhalten. Es kommen mehr als 12 000 M. Geldpreise und über 200 Ehrenpreise zur Verteilung, und zur Beurteilung all dieser Hunde sind mehr als 20 der kompetentesten Kynologen des In- und Auslandes berufen worden.

## Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Beantwortung beiläufig, Rechtsverbindliche Gewähr nicht zugehört.)

1. Anonymus. Als ein bewährtes Hausmittel gegen Pflöde, die im ganzen Zimmer verbreitet sind, wird Feldschmaran bezeichnet, der in die Zimmerdecken gestreut wird, indem man ihn mit den Händen etwas zerreibt und 3 bis 4 Tage lang Türen und Fenster schließt. Oder: Man übergehe 1/2 Kilogramm Mann mit 1 Liter siedendem Wasser und lasse es am Feuer stehen, bis der Mann vollständig aufgelöst ist. Die heiße Flüssigkeit wird mit einem Pinsel in die Ritzen und Pugen des Fußbodens gestrichen, wo sich das Ungeziefer aufhält. 2. Wegen der Konzeption (das meinen Sie doch mit Concipiens) müssen Sie sich an einen Arzt wenden.

3. D. S. Der höchste preussische Orden ist der Schwarze Adlerorden.

4. J. A. 46 bedeutet Unregelmäßigkeiten in der Form des sonst kräftig gebauten Brustkorbs (s. V. Hühnerbrust, Schürbrust geringen Grades), C. 3 Krankheiten der Haut und ihrer Gebilde. — Ein Birt ist nicht verpflichtet, einem Gaste Speise und Trank zu verabreichen. Die Ablehnung darf jedoch nicht in beleidigender Form geschehen.

5. A. R. 12. Darüber müssen Sie einen Rechtsanwalt zu Rate ziehen.

6. V. R. Die Annahme, daß Wiesbaden für Asthmatiker ungeeignet wäre, ist nicht zutreffend. Die Spezialisten für Nafen- und Halsleiden gelten auch als solche für Asthma.

# Haushaltwaren!

Mehrbesen, Borsten, 1,25, 95, 74 Pf.  
Mehrbesen, Rosshaar, 2,35, 1,65, 1,25.

Handfeger, Borsten, 85, 45, 30 Pf.  
Handfeger, Rosshaar, 1,20, 88, 50 Pf.

Teppichhandfeger, Wurzel  
1,00, 78 Pf.  
Teppichbesen . . . 1,25, 85 Pf.

Möbelbürsten 1,75, 1,35, 1,10 Mk.  
Möbelpinsel . . . 85, 65, 50 Pf.

Abseifbürsten . . . 50, 35, 18 Pf.  
Schrubber . . . 45, 35, 25 Pf.

Federwedel . . . 45, 35, 25 Pf.  
Strausswedel . . . 2,75, 1,50 Mk.

Bohrklopfer . . . 45, 35, 25 Pf.  
Polsterklopfer . . . 75, 65 Pf.

Teppichkehrmaschinen 1250  
von Mk. 12 an.

Hohner, extra schwer,  
in grosser Auswahl.

Kleiderbügel, Holz, 8, 6, 4, 3 Pf.  
Kleiderbügel, verzinkt, . . . 45 Pf.

## Echtes Porzellan.

### 1 Waggon Porzellan-Kochgeschirr:

Eierpfannen . . . 25, 20, 15, 10 Pf. Bräter, oval . . . 48, 38, 25 Pf.  
Puddingformen . . . 28, 18, 12 Pf. Bräter, rund . . . 38, 25 Pf.  
Platten, rund . . . 83, 25, 18, 15 Pf. Platten, oval . . . 85, 68, 48, 38 Pf.

### ca. 12000

#### Kaffee- u. Teetassen.

Obertassen, weiss . . . 5, 2 Pf.  
Tassen, kompl., grün . . . 10, 8 Pf.

### ca. 1500

#### Kaffee- u. Teekannen

65, 45, 35, 25 Pf.  
Deaglelohen, ohne Deckel . Stück 5 Pf.

### ca. 1500

Desserteller, bunt, mit Goldrand,  
6 Stck. 35 Pf., grün 10 Pf., weiss 5 Pf.

### ca. 400

Milchtrüge, gross, fl. bunt 28 Pf.  
mit Goldhenkel . . . . . 28 Pf.

Zuckerboxen, bunt 10, weiss 2 Pf.  
Milchkannen . . . 15, 10, 8, 5, 3 Pf.  
Untertassen, klein und gross, 2 Pf.

Kaffeetrichter . . . 58, 48, 25 Pf.  
Milchbecher, weiss . . . 8 Pf.  
Schüssein . . . Satz 3 Stück 12 Pf.

Schmiegelleinen, 4 Bogen 10 Pf.  
Glaspapier, . . . 6 Bogen 10 Pf.

Scheuertücher . . . 88, 28, 15 Pf.  
Scheuertücher, am Stück, m 38 Pf.

Eimer, verzinkt, Ia Qualität,  
1,10, 95, 78, 68 Pf.

Waschkessel, Ia Qualität,  
3,95, 3,10, 2,75, 2,35, 1 Mk.

Wannen, oval, verz., Ia Qual., 95 Pf.  
3,25, 2,95, 2,25, 1,50, 1,25,

Wannen, rund, verz., Ia Qual., 120  
2,25, 2,10, 1,45, 1 Mk.

Mülleimer, m. Deckel, schwarz, 195  
2,85, 2,15, 1 Mk.

Wäscheleinen, extra stark,  
4,35—38, 25, 18 Pf.

Wachstuchtaschen 85, 65, 48 Pf.  
Marknetze . . . 98, 10, 45 Pf.

Wäscheklammern 60 Stck. 12 Pf.  
Federklammern . . . Dtzd. 18 Pf.

# S. Blumenthal & Co.

Möbel- und  
Ausstattungshaus  
**Buehdahl**

vorm. J. Jüttmann Nachf., Bettenfabrik  
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

**Kredit ohne  
Anzahlung**  
für meine verehrlichen  
Kunden und Beamte.

Meine enorme Leistungsfähigkeit, beruhend auf einem Umsatz, welcher den anderer Geschäfte ganz bedeutend übertrifft, ermöglicht es mir, zu wirklich billigen

**Kassapreisen auf Teilzahlung**  
zu verkaufen.

Meine Auswahl ist konkurrenzlos, die Zahlungsbedingungen sind weit günstiger als überall und richten sich ganz nach den Wünschen des Käufers.

## Möbel auf Teilzahlung

Komplette Einrichtungen für Salons, Wohnzimmer, Schlaf-  
zimmer, Küchen : : : :

## Einzelne Möbel, Betten

Polsterwaren : : Teppiche : : Gardinen

## Konfektion auf Teilzahlung

Herren-Anzüge : : Knaben-Anzüge

## Damen - Mäntel, Blusen

Kostüme, Kostümröcke, Unterröcke,  
Kleiderstoffe : : Manufakturwaren,  
: : : : Schuhwaren, Schirme : : : :

6105

# L. Herzog,

Wiesbaden, Kl. Burgstr. 2.

## Spitzen u. Schweizer Stickereien en partie.

Spezialität: Handklöppelspitzen.  
Leinenbatist u. Batist.  
Taschentücher

mit kleinen, kaum bemerkbaren Fehlern weit unter Preis.



**Sie ahnen nicht**

welchen großen Schaden eine einzige  
**Motte**

anrichten kann, wenn dieselbe jetzt nicht im Keim getötet wird durch  
Heiligenstaedt's Motten- und Holzwurm-Desinfektions Anstalt.  
Telephon 2939. B 5242

Gegen Spenden für Ueberdewumme in Nassau  
erhalten Bemittelte jederzeit kostenlos mündlich und schriftlich Recht-  
rat aller Art Goethestrasse 3, I.

Mit einer garantierten täglichen Auflage von

**54500**

Exemplaren die verbreitetste politische  
Tageszeitung des rheinisch-  
westfälischen Industrie-  
Bezirks



Zeitenpreis  
25 Pfg.

Zentral-Organ für

Höchste  
Abonnentenzahl  
sämtlicher  
anderen in Essen erscheinenden  
Zeitungen und verbreitetste  
kath. Tageszeitung Deutschlands,  
daher

**Erstklassiges Insertionsorgan!**

## Total-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Gut fundiert. - Reservefonds 180,000 M.

Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Wehndtstr. 21; Stoll, Zimmermannstr. 1; Lentius, Obdenstr. 25; Ries, Friedrichstr. 12; Ernst, Billrothbergstr. 37; Formberg, Schanstr. 11; Berges, Blücherstr. 22; Halm, Hermannstr. 12; Kunz, Feldstr. 20; Reusing, Obdenstr. 24; Schneider, Moritzstr. 15; Sprinkel, Moritzstr. 27; Walther, Herstr. 42; Wehner, Hellmuthstr. 43; Zipp, Herberstr. 35; beim Ehrenvorsitzenden Meil, Hellmuthstr. 38, und beim Kassendoten Spiess, Sedanstr. 11, B. 2. F 337



Zimmer und immer wieder  
braucht man bei Schuppen,  
Haarausfall, Schilddrüse,  
das natürliche, billige, überall  
eingeführte Haarwasser

## Wendelfeuer's Haarsner's Brennessel-Spiritus

à Fl. 75 Pf., 1.50 u. 3.- M.  
Alleinvertrieb: "Wendelfeuer's Haarsner's"  
Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-  
Milch à 1.50, Brennessel-Saarl  
M. 0.50, Pomade 1.-, Alpen-  
blumen-Sommerproffen - Größe  
M. 2.-.

Nachahmungen sind schätzenswert zurück-  
zuweisen. F 101

In Apotheken, Drogerien und  
Parfümerien.

Hof, Löwen, Draken, Viktor-Apoth.,  
Drog. B. Geibel, M. Graefe, O. Viller,  
W. Radenheimer, Chr. Tauber, Bode  
& Gollong, F. Aler, S. Blum, J. Winer,  
G. Moebus, C. Borsch, F. Rittcher,  
D. Roes Nachf., W. Schild, R. Sauter,  
Carl Probst, R. Goutel, W. Graf,  
F. D. Müller, Caritas-Drog., R. Seb-  
D. Siebert, A. Gray, Iris Kompel,  
Welfrig-Drogerie, O. Schandua, Th.  
Wachsmuth, W. Waig, Römer-Drog.,  
Barf. Altkattler, S. Graf, Löwen-  
Drogerie, Cour. Salmter, Abelingmacher.



# Schöfferhofbrauerei

Mainz

empfehlen ihre aus den edelsten Rohmaterialien kräftigst eingebrauten  
hellen und dunklen

# Qualitätsbiere

Schöfferhofbier zeichnet sich aus durch reinen Geschmack und vorzügliche Bekömmlichkeit.  
Schöfferhofbier ist erhältlich auch in Flaschen, „Original-Füllung der Brauerei“, in allen durch Schilder und Plakate  
kenntlich gemachten Wirtschaften, Flaschenbier-, Spezerel- und Konsum-Geschäften, sowie direkt durch die Brauerei.  
Telephon 190.

Depôt Wiesbaden, Mainzerstrasse (Hasengarten). Telephon 707.

**23**

Marktstrasse

**Eierleger** (Ruhgeschl.)  
Suchtgeräte, trag-  
bare Geflügel-  
häuser. Katalog gratis. Geschäft-  
part. i. Luerbad 356, (Heffen). F 105

**Enthaarungs-**  
Pomade Dr. Kuhn bil-  
det u. schmerzlos, giftfrei  
mit Namen Dr. Kuhn.  
Franz Kuhn, Kronen-  
Kauf, Nürnberg. Hier in  
Apoth., Drog. u. Parfüm.  
Caritas-Drog., Mauritiusstr. 3.

# Weingesellschaft zu Wiesbaden G.m.b.H.

## TELEFON 465 Loge Plato FRIEDRICHSTR. 27.

empfehlen ihre **ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten Flaschenweine.**  
Im Einzelverkauf zu Originalpreisen durch den Restaurateur der **Loge Plato.**

295

### Israelitische Kultusgemeinde.

Die Anmeldung der von Ostern 1909 ab religionschulpflichtigen Kinder wolle man bis zum **4. April c.**, wochentäglich zwischen 2 und 3 Uhr, an Herrn Lehrer **Capell**, Bertramstraße 22, richten. F 314

**Dr. Adolf Kober,**  
Stadt- u. Bezirksrabbiner.

### Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

1907/08: 37 Einjährige, 29 für Prima u. O II, etc. Kl. Pensionat. F 112

# Den Staub im Haushalt

beseitigt spielend leicht der neue Staubsauger „**Appa**“.  
**Intensive Saugwirkung, bequeme, einfache Handhabung, vollendete technische Ausführung, solid und dauerhaft, leicht zu transportieren.** — Preis nur **Mk. 95.—**. Prospekt frei.  
Vorführung in meinem Geschäftslokal oder auf Wunsch in der Wohnung.

Generalvertrieb: **P. A. Stoss Nachfolger,**

Telephon 227. **Taunusstrasse 2.** Telephon 227.

K 190

# A. Opitz

Inh. Carl Földner Nachf., Bruno Opitz

## Hofkürschner



Sr. Majestät des Kaisers und Königs.



Ihrer Königl. Hohheit der Frau Herzogin Max v. Württemberg.



Ihrer Hochf. Durchl. der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumb.-Lippe.

## WIESBADEN

Webergasse 17 und 19.  
Telephon 132. Begründet 1830.

## Pelzaufbewahrung

unter aufmerksamster fachmännischer Behandlung gegen jegliche Mottenbeschädigung und versichert gegen Feuer und Diebstahl.

# Schönheit

verleiht ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Milchmild-Seife** v. **Hergmann & Co., Radebeul**, 2 St. 50 u. f. bei: Wilh. Maehneheimer, Otto Lillie, C. Portzehl, C. W. Potha Nf., Ernst Kocks, Rob. Sauter, Chr. Tauber, Jacob Minor, F. Altstätter Wwe., Frz. Bernstein, Ferd. Alexi, Rich. Seyb, Ad. Gaertner, Dr. C. Cratz Nachf., Kronen-Apothek., Viktoria-Apoth., Hof-Apothek.

# 23

Marktstrasse

Ph. Lendle, Tapezierer,

Möbelhaus,

9 Ellenbogengasse 9,

empfiehlt sein Massenlager selbstgefertigter **Matrassen in Secas, Wolle, Kapp, Rohhaar, Stroh, Gofas, Divane, Ottomane, Federbetten, Rissen, über 100 Bettstellen, 50 Sprungrahmen.**

**Brandente**, die ihre kompletten Betten und Möbel innerhalb 10 Tagen gegen bar kaufen, erhalten einen großen **Zimmer-Teppich gratis.**

**Fr. Krieg**, Kirchgasse 19, Hof-Itz., empf. i. Lager in Zimmerecklets, Zinnschalen, Vogelkäfigen, Kinderbadewannen, sowie alle Haushaltungsartikel zu den billigsten Preisen.

**Wanzen nebst Brut**, sowie sämtliches Ungeziefer verliere ich unter Garantie, Wotzen, Ratten, Mäuse, Krüchentier, Kakerlaken, Beste Vieferenz, Preis billigst.

**H. Sartorius**, Kammerjäger, Poststraße 5. — Tel. 873.



Speditionen aller Art. **Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstr. 1.**

Lager- u. Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe

**Speditionsgesellschaft Wiesbaden,**

G. m. b. H.

114

# Jeder Hesse

welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatsort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger“, General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

## In allen Orten

des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger“ eigene Berichterstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

## Aus den 3 Provinzen

sind, übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger“ entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger“ ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitaus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Wer

**Personal aus Hessen oder Nassau** sucht, findet solches leicht durch eine kleine Annonce im Mainzer Anzeiger.

Bestes Insertions-Organ für Mainz und Hessen.

## Die wiederkehrendes Angebot!

Um meinen Kunden besondere Vorteile zu bieten, habe ich meine ohne- für den Osterbedarf dies sehr billigen Preise in

# Schuhwaren

bedeutend ermäßigt. Ich offeriere daher einen **Paar Damenstiefel** in verschiedensten Lederarten und Fassons, mit und ohne Lad- fappen, nur solange Vorrat reicht, zum Inventurpreis von **5 Mk.** Ein **Paar Herren- und Damenstiefel** in bekannt guten erprobten Qualitäten und nur modernen schönen Fassons, darunter verschiedene Gelegenheitspaare, deren regulärer Wert **9-12 Mk.** ist, jetzt nur **7 50 Mk.** und **7 50 Mk.**

**Kinder- und Schulstiefel** enorm billig. — **Farbige Stiefel und Einzel- paare**, letztere besonders geeignet für Konfirmanten, zu sportbilligen Preisen.

Es lohnt sich für Jedermann, selbst seinen späteren Bedarf jetzt schon zu decken. Bitte sich gefl. zu überzeugen. 6114

**Nur Neugasse 22, 1 St.** Rein Laden, dadurch billiger wie jede Konkurrenz.

Das ganze Lager einer Fabrik,

# zirka 30 kompl. Schlafzimmer,

habe ich vorteilhaft übernommen und bringe dieselben von heute an fast **zur Hälfte des realen Wertes**

zum Verkauf.

IV 115

**Gustav Schupp Nachf. Fritz Mahr**

Tel. 151.

Taunusstrasse 39.

Gegr. 1871.

**Jacken-Kostümen**

Massgebende  
Neuheiten in

**Blusen-Jupons**

**Prinzess-Kleidern**

ganz besonders  
preiswert.

**Seiden-Bazar**

**S. Mathias & Co.,**  
Ecke Weber- und Spiegelgasse.

**Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Friedrichstraße 20.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf sieben Prozent festgesetzte Dividende für 1908 kommt auf die mit 500 Mk. vollgezählten Geschäftsanteile vom 29. März d. J. an in den Kassenstunden und nachmittags von 3-5 Uhr, vom 10. April an **UM** vormittags an unserem Schalter Nr. 13 gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.  
Ingleich bitten wir diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein vollgezähltes Geschäftsguthaben von 500 Mk. noch nicht eingetragen ist, zum Zwecke der Eintragung des Standes desselben Ende 1908 einzureichen und nach 4 Wochen wieder in Empfang zu nehmen. F372  
Wiesbaden, den 27. März 1909.

**Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Hirsch. Hehner.

**MITTELMEER-SEEREISEN**

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

**Deutschen Ost-Afrika-Linie**

Wagen Broschüre für diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Aegypten, sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus  
Vertreter für Passagen in Wiesbaden:  
L. Rettigmayr, Nikolausstrasse 3.

**Restaurant-Übernahme.**

Den hochverehrten Herrschaften, allen meinen Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich ab 1. April d. J. den Restaurations-Betrieb auf den Tennisplätzen der Stadt. Kurverwaltung,

**Restaurant Blumenwiese,**

mit Übernahme. Ich werde es mit sehr angelegen sein lassen, durch Verabreichung prima Speisen und Getränke, Kaffee, Tee, Schokolade, Kuchen verschiedener Art usw., sowie Ausschank eines guten Glases Germania-Bier, dem verehrten Publikum im weitgehendsten Maße gerecht zu werden und bitte um freundlichen Zuspruch.

451

Hochachtung

**Christian Klauer,**  
Restaurateur des Foyer-Restaurants  
im Kgl. Theater.

**FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER**

von höchster Vollendung

**Wanderer**

PARIS 1900 GRAND PRIX.

Vertreter: Carl Kreidel, Mechaniker,  
36 Webergasse 36.

**10-klässige höhere Privatmädchenschule**  
von Oberlehrerin Luise Spies,  
Rheinstraße 28.  
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 19. April. Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 und 3-4 Uhr.  
Die Vorsteherin.

**Photographie! Atelier Höhn,**  
Adelheidstr. 11, u. d. Nikolastr.  
Aufnahmen für Konfirmanten u. Kommunionanten zu besonders ermäßigten Preisen, das Dutzend Visitenbilder v. Mk. 2.00 an. — Brautbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen jeder Art ebenfalls gut und billig in tadelloser Ausführung.

**Parfettböden**  
und Treppen etc.

werden abgehobelt, gereinigt u. gewischt, sowie sämtliche Parfettarbeiten aufs Sorgfältigste ausgeführt.  
Lieferung in Parfett vom einfachsten Nierenboden bis zum reichsten Salondeffiz.  
Parfett- und Frotteugeschäft  
**H. Preissig jr.**  
Sonnenberg, Thalstraße 9,  
langjähr. Parfettleger d. Firma A. Bembé.

Den besten Fussbodenanstrich erhalten Sie mit  
**Taubers „Nassovia“**  
Bernstein-Glanzack-Farben.  
(Marke ges. geschützt.)

Aus denkbar bestem Material hergestellt!  
Hochglänzend! Klebfrei!  
Einfach in der Verwendung!  
Ihrer leichten Streichbarkeit, schnellem Trocknen, sowie ihrer außerordentlichen Haltbarkeit als das beste, dauerhafteste und deshalb verhältnismäßig billigste Anstrichmaterial für Fussböden, Küchen-, Haus- und Gartenmöbel allseitig anerkannt und anderen Fabrikaten vorgezogen.

Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung im Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Taubers „Nassovia“ Bernstein-Glanzackfarben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.  
In allen Nüancen vorrätig.  
Preis der 1-Ko.-Patent-Dose, für 16 qm ausreichend, Mk. 1.60.  
Bei Abnahme von 10 Dosen Mk. 1.50 per Dose.

**Oelfarben,**  
zum Gebrauch fertig, in allen Nüancen. In einigen Stunden trocknend ohne nachkleben.  
Leinöl, Leinölfrass, Terpentinöl, Sikkativ, Möbel- und Metallacke.

**Präpariertes Fussbodenöl**  
für abgelaufene Fussböden, Treppen u. Parkett etc. vorzüglich geeignet. Rasch trocknend und nicht nachklebend.  
Liter Mk. 1.-

**Pinsel in grösster Auswahl.**  
**1a Parkett- und Linoleumwachs,**

weiss u. gelb. Schraugiebig! Konserviert das Holz und schützt das Linoleum vor dem Bruchigwerden.  
Bei leichter Behandlung und geringer Anstrengung hohen dauerhaften stehenden Glanz gebend.  
Preis per Dose Mk. —.80 Pf. und Mk. 1.-

**1a Stahlspäne.**

1/2 Paket 25 Pf., 1/4 Paket 15 Pf.  
**Porzellan-Emaille-Lack,**  
empfehlenswerter als weisse Oelfarbe. Als sauberer und dauerhafter Anstrich für Küchen, Badezimmer, Krankenzimmer und Klosets bevorzugt. 1/2 Kilo Mk. 1.-

**Möbelreinigungs- u. Schnell-Politur**  
beseitigt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz und Oelfarnschlag leicht und schnell u. erzeugt einen dauernden Glanz.

Preis pro Flasche 25 u. 50 Pf.  
Feinste Hochglanz-Erzen in allen Farben. Heizen. 490

„Nassovia“-Drogerie  
**Chr. Tauber,**  
Mirschgasse 6. Teleph. 217.

**Hch. Lugenbühl Nachfolger,**  
Tuchhandlung,  
Bärenstrasse 4. Bärenstrasse 4.  
(Inh.: Wilh. Denninghoff.)

**Reichhaltiges Lager in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen.**  
**Damen-Kostümstoffe** in grosser Auswahl. 402

**Parkett-**

**ROSE**

Damit behandelte Böden können rasch gewischt werden, ohne dass sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub!  
Kein Geruch!  
Keine Hitze!  
Grosse Ausgiebigkeit!

**Parkett-Seife**  
Marke Rose  
bester, einfachster und billigster Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Erfolg für Stahlböden und — Terpentintöl —  
Kein Staub! .. Leichte Arbeit! .. Naturheile .. Böden! ..  
Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

(No. 2440) P. 108

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. normals  
Kistner & Weisner, München K.  
Vertreter: J. G. Kipp, Frankfurt a. M.

**Niederlage**

**Westheimer'schen Wurstfabrikation, Frankfurt a. M.**  
Goldgasse 18. Goldgasse 18.

Empfehle für die Oberleitung täglich frische Sendung von nur prima Wurst- und Aufschnittwaren. Made besonders aufmerksam auf unsere Spezialart von Aufschnittwaren, als: Dosen- u. Halbdosen, gefüllte Kalbsroulade, gefüllte Junge, Jungentourlet, Pariser, Krakauer u. Würstchen, täglich frische extra Leberwurst, rohes und gebratenes Bafel- und Hausfleisch, Klauen, Cervelat, Salamawurst u. c. Große Auswahl in frisch geschlachteten Geflügel, junge fette Suppens- und Brathühner, junge Dohlnen, Kapuziner, Postarden, gemästete Gänse, junge Tauben u. c. — Telephon-Nr. 3007.

**Deutsche Nachrichten**

Moderne politische Tageszeitung, bestunterrichtete, reichhaltigste und einflussreichste .. .. .

**Beamtenzeitung**  
Flustergültige Parlamentsberichte. Hochinteress. Feuilletons. Sämtliche und zuverlässige Berichterstattung.  
Abonnement: 25 Pf. monatlich.

**Wirksamstes Insertionsorgan**  
für alle Firmen, die sich an Beamtenkreise wenden. .. .. .

**30 000 Abonnenten**  
Verlangen Sie bitte Probenummern od. Preisliste v. d. Geschäftsstelle  
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 240/241

# Friedrichstr. 10. C. Eichelsheim, Möbelfabrik, Friedrichstr. 10.

## Werkstätten für Innen-Architektur und Dekoration.

Grosses Lager in Holz- und Polstermöbel.

Ständige Ausstellung von Innenräumen im Charakter der neuzeitlichen Richtung wie auch früherer Stilepochen.

Besichtigung auch im Nichtbedarfsfalle erbeten.

Gediegenes, eigenes Fabrikat. Weitgehendste Garantie.

Braut-Ausstattungen.

Kosten-Voranschläge, Zeichnungen und Entwürfe bereitwilligst und kostenlos. — Franko-Lieferung.

## Wiesbadener Fremden-Liste.

**Kuranstalt Dr. Abend.**  
Parkstrasse 30.  
Noltze, Fr., Herzogenrath. — Sambotte, Fr., Herzogenrath. — Sambotte, Fr. Dr., Herzogenrath. — Sambotte, Dr. jur., Herzogenrath.

**Hotel Adler Badhaus.**  
Langgasse 42, 44 u. 46.  
Delonge, Kfm., Oberursel.

**Hotel Schwarzer Adler.**  
Büdingenstrasse 4.  
Fischer, Münster.

**Astoria-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 6.  
Tomney, Fr. Rent., Westcliff. — Graf v. Brünneck-Bellschwitze, Königl. Kammerherr, mit Gräfin, Bellschwitze. — Berg, Kfm., Dortmund. — Kloss, Fr., Scarborough. — Schreyer, Amtsgerichtsrat a. D., Angermünde.

**Bayerischer Hof.**  
Delaspöstrasse 4.  
Dudler, Kfm., m. Fr., Worma. — Stahl, Stad., Giessen. — Hug, Frau Rent., m. Tochter, München.

**Belgischer Hof.**  
Spiegelgasse 3.  
Buss, Dr., m. Fam., Köln.

**Hotel Bellevue.**  
Wilhelmstrasse 26.  
Wellenberg, Fabr., m. Fr., Sonneberg. — Schelling, Fr., Hamburg. — Almenröder, Amtsrath, Barmen. — Almenröder, Dr., Freiburg. — Bieber, Dr., m. Fr., Hamburg. — de Petit, Rent., m. Fr., Bloemendaal. — Busch-Adrian, Dr., m. Fr., Sonneberg.

**Hotel Bender.**  
Häfenstrasse 10.  
Wetkamp, Fr. Dr. med., mit Sohn, Berlin. — Grube-Kinwald, Prof. Dr. phil., Koburg.

**Hotel Berg.**  
Nikolasstrasse 37.  
Gübert, m. Fr., Frankfurt. — Schunko, Dresden. — Edel, Kfm., mit Fr., Frankfurt. — Zlum, Fr., Berlin. — Cannon, Stud., Amerika. — Mender, Kfm., Frankfurt. — Schommartz, Fr., Darmstadt. — Steyer, Kfm., Kochem. — Schröder, Fabrikdir., Massau-Hannau. — Kromrey, Gerichtsrath, Charlottenburg. — Lupp, Rent., mit Frau, Mainz.

**Schwarzer Bock.**  
Kranzplatz 12.  
Frenkel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Pflanz, Thamsenrath. — Freiherr v. Schönberg, Kammerherr u. Rittergutsbes., m. Frau, Thamsenrath b. Leipzig. — Tornau, Fr., Berlin. — Weid, Kfm., Groningen. — Baler, Kfm., m. Sohn, Kalk. — v. Bacinski, Rent., m. Fr., Polen. — Mittendorf, Fr., Stadtdorf. — v. Stephanitz, Rittmeister a. D., Gräfrath.

**Zwei Bäche.**  
Häfenstrasse 12.  
Kaufmann, Prof. Dr., mit Frau, Fr.-Stargard. — Heider, Fr., Barmen. — Heider, Fabr., Barmen. — Schatz, Da med., Saargemünd.

**Goldener Brunnen.**  
Goldgasse 8/10.  
Bach, Prof., Königsberg. — Weyermann, Kfm., Otzernrath.

**Hotel Burghof.**  
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.  
Demitt, Kfm., Elberfeld. — Franke, Fabr., m. Fr., Zürich. — Schneider, Oberst., Köln. — Winter, Giessen. — Norbert, Theaterdir., Magdeburg. — Wichmann, Fr., Elberfeld.

**Central-Hotel.**  
Nikolasstrasse 43.  
Froyer, Kfm., Leizig. — Meinecke, Dr. med., Dietz. — Reich, Stad., Marburg. — Schüttberg, Prof., Münster. — Bornhofen, Gutsbes., Engelthal. — Freimann, Dr. med., Winterthur. — Robinson, Kfm., Frankfurt. — Wormer, Rent., Berlin. — Fraz, Kfm., Frankfurt.

**Kuranstalt Dietenwähe.**  
Parkstrasse 44.  
Bocher, stud. med., Berlin. — Homberg, 2 Hrn., Fabr., Barmen. — Dietrich, 2 Hrn., Fabr., Mersburg.

**Hotel Einhorn.**  
Marktstrasse 22.  
Heminger, Kfm., Bochum. — Schwin, Barmenrath, Usingen. — Weber, Apotheker, m. Fam. u. Bed., Trier. — Zapf, Apotheker, Kaiserslautern. — Wanner, Dipl.-Ing., m. Fr., Mühlhausen. — Simon, Apotheker, Metz. — Feix, Kfm., Köln.

**Hotel Epple.**  
Rathy, Dr. med., m. Fam., Haag. — Schütz, Kfm., Dresden.

**Englischer Hof.**  
Kranzplatz 11.  
v. Mocke, m. Fr., Gr.-Lichterfeld. — Euler, Kgl. Oberförster, Hatzfeld. — Herzfeld, Fr., Berlin.

**Hotel Erbprinz.**  
Mauritiusplatz 1.  
Hock, Kfm., Düsseldorf. — Gräbel, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. — Basseil, Kfm., Düsseldorf. — Dell, Kfm., Stuttgart. — Hermann, Kfm., Frankfurt. — Müller, Kfm., Frankfurt.

**Europäischer Hof.**  
Langgasse 37.  
Gartzen, Ingen., St. Johann. — Lempser, Fr., Berlin. — v. Dalwig, Freifr., Bromberg. — Thomas, Amtsrath, Waltershausen. — Müller, Fabr., Solb.

**Hotel Fahr.**  
Geisbergstrasse 3.  
Droge, Kfm., Düsseldorf. — Beer, Fr., Frankfurt. — Kaufmann, Fr., Konzertsängerin, Berlin. — Pletsch, Fr., m. Tochter, Reichenbach. — Melenburg, Kfm., Wien. — Ruhl, Kfm., m. Fr., Ems.

**Grüner Wald.**  
Marktstrasse 10.  
Dreisbach, Pfarrer, Hagen. — Probst, Kfm., Trier. — Ehrlich, Kfm., Köln. — Fuchs, Kfm., Wien. — Ostmeyer, Kfm., m. Fr., Ries. — Schindler, Kfm., Leipzig. — Beerhard, Buchhändler, Bendorf. — Schmidt, Kfm., Grenzhausen. — Leeketa, Kfm., Neuwied. — Neveling, Kfm., Hagen. — Cuno, Ob.-Bürgermeister, Hagen. — Grün, Kfm., Berlin. — Ehmeyer, Kfm., Berlin. — Palch, Kfm., Bendorf. — Gross, Kfm., Chemnitz. — Waben, Kfm., Hannau. — Schevada, Kfm., Bonn. — Weill, Kfm., Marldreh. — Wolterich, Kaufmann, Hannover. — Weymann, Gutsbesitzer, St. Johann. — Katz, Kfm., Bonn. — Baumann, Kfm., Berlin. — Friebe, Kfm., Köln. — Schnauffer, Kaufmann, Dresden. — Schmidt, Kfm., Gmünd. — Cahn, Fr., Hamburg. — Walter, Kfm., Karlsruhe. — Spindler, Kfm., Leipzig. — Zahn, Kfm., Haida. — Kopke, Kfm., Trier. — Zillesen, Kfm., Köln. — Bock, Kfm., Berlin.

**Hansa-Hotel.**  
Nikolasstrasse 1.  
Siebert, Kfm., m. Fr., Berlin. — Joetten, Fr., Kreuznach. — Obemauer, Fabr., Limburg. — Reiss, Dir. Dr., Strassburg. — Markiewitz, Kfm., mit Frau, Berlin.

**Hotel Hoppel.**  
Schillerplatz 4.  
Moritz, Bergwerksbes., Weilburg. — Wolf, Kfm., Stettin. — Braun, Kfm., Hamburg.

**Hotel Hohenzollern.**  
Paulinenstrasse 10.  
Taeufert, Fr., Berlin. — Rothenberger, Fr., Berlin. — Rehache, Rechtsanwält., Riga. — Kleinberg, Fr. Rent., Riga. — Rehache, Fr., Riga.

**Hotel Holländischer Hof.**  
Rheinbahnstrasse 5.  
Heffels, Kfm., Rheydt.

**Vier Jahreszeiten.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 1.  
v. Freyer, Rittergutsbes., mit Frau, Posen. — v. Langen-Steinkeller, Kassel.

**Kaiserbad.**  
Wilhelmstrasse 42.  
Röbasm, Kfm., Fulda. — de Bonde, Fr. Gräfin, m. Begl., Stockholm. — Zower, Fr., Magdeburg.

**Hotel Kaiserhof und Augusta-Viktoria-Bad.**  
Frankfurterstrasse 17.  
Giesecke, Kfm., Hamburg. — Böker, Dir., m. Fr., Remscheid. — Wollman, Kfm., Paris. — Moritz, Geheimrat Prof., Strassburg.

**Kölischer Hof.**  
Kleine Burgstrasse 8.  
Mandel, m. Fr., Frankfurt. — Köhnke, Fr., m. Tochter, Hamburg. — Scheche, Fr. Ober-Reg.-Rat, Bromberg. — Wilke, Fr., Berlin.

**Badhaus zum Kranz.**  
Langgasse 26.  
Morell, Rent., Chemnitz.

**Goldenes Kreuz.**  
Spiegelgasse 6/8.  
Buckkiewicz, Bauekz., Posen.

**Hotel Krug.**  
Nikolasstrasse 25.  
Weber, Dr., Niederlahnstein. — Finte, Kfm., Dresden. — Speiz, Kfm., Aachn. — Dusch, Apotheker Dr., mit Fr., Hadamar. — Weerth, mit Frau, Barmen. — Hansen, Kfm., Strassburg. — Leising, Kfm., St. Gallen.

**Weisse Lilien.**  
Häfenstrasse 5.  
Büchel, Oberlehrer Prof., Greifenberg. — Wagner, Fabr., Plauen.

**Hotel Mehlis.**  
Mühlgasse 7.  
Schmidt, Major, Saarouis. — v. Schlick, Leut., Berlin. — Reuter, Lt., Wismar.

**Hotel Meier.**  
Luisenstrasse 12.  
Busch, Dr., m. Fr., Heidelberg.

**Metropole u. Monopol.**  
Wilhelmstrasse 6 und 8.  
de Fries, Fr., m. Tochter, Düsseldorf. — Eschle, Fr. Konsul, Königsberg. — Mannheim, Fr., Köln. — Cohen, mit Fr., Amsterdam. — Ewers, Kfm., mit Fr., Hamburg. — Simon, Dir., Köln. — Matthaei, Kfm., Hamburg. — Marselle, Ingen., Köln. — Früllberg, Kfm., Biecherode.

**Hotel Minerva.**  
Rheinstrasse 9.  
v. Siebold, Frhr., Frankfurt. — v. Siebold, Fr., Frankfurt.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.**  
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. — Narschke, m. Fr. u. Bed., London. — Stenzel, Fr., Berlin. — Wilson, Fr., Gothenburg. — Scholze-Buxloh, Ass., Gelsenkirchen. — Frech, Dir., Nürnberg. — Frech jr., Nürnberg. — Hallmann, Fr. Kommerzienrat, Bad Kissingen. — Tire, m. Fr., New York. — Runnenpf., Fr. Dir., Augsburg. — v. Wolf, Fr., m. T., Dresden. — Stenzel, Berlin. — Neven Du Mont, Kommerz-Rat Dr., m. Fam., Köln. — Lebach, m. Sohn, Elberfeld. — Berolzheimer, Rent., m. Fr., Fürth i. B. — v. Herald, Frau Baronin, Bonn.

**Kurhaus Bad Nercetal.**  
Nercetal 18.  
Kleeberg, Fabrikant, Mälhausen in Thür. — Mittelstadt, Rentier, mit Frau u. Begl., Gr.-Lichterfeld. — Bendix, Kfm., Charlottenburg.

**Hotel Prinz Nikolaus.**  
Nikolasstrasse 29/31.  
Kautsch, m. Frau, Amsterdam. — Fried, Fabrikant, London. — Schmitz, Gutsbes., Zieverich. — Weisse, m. Fr., Köln.

**Hotel Nizza.**  
Frankfurterstrasse 23.  
Stieda, Fr., Leipzig. — Stieda, Geh. Rat Prof. Dr., mit Fr., Leipzig.

**Nonnenhof.**  
Kirchgasse 18.  
Stangenberg, Inspektor, Elberfeld. — Wolfheimer, Kfm., München. — Nicola, Baunternehmer, Metz. — Frommberg, Kfm., London.

**Palast-Hotel.**  
Kranzplatz 5 und 6.  
Kahn, Paris. — Woskott, mit Frau, Barmen. — Kindberg, Dr., mit Frau, Bonn. — Rosenberg, m. Frau u. Bed., Frankfurt. — Elias, Frau, Hamburg. — Willem, Twello. — Loewenstein, London. — Greiff, Barmen. — Weingart, Frau, Mannheim. — Morensi, Dr. med., Frankfurt. — Schlesinger, Berlin. — Metzschheimer, Direkt., Gelsenkirchen. — Thomann, m. Fam., Charlottenburg. — Moeller, Gutsbes., Ransleben. — Girschowitsch, m. Fam., Petersburg. — Bäcker, Fr., Wazem. — Schmitz-Scholl, Mülheim.

**Hotel du Parc u. Bristol.**  
Wilhelmstrasse 23-39.  
Neuendorf, Fabrikbes., Erfurt.

**Pariser Hof.**  
Spiegelgasse 9.  
Prüssing, Frau, m. T., Hamburg. — Beintker, Prof., Andam. — Bilenkis, Dr., Talsue.

**Hotel Petersburg.**  
Museumstrasse 3.  
v. Schackmann, Dr. phil., Freiburg. — Kullenberg, Dr., m. Fr., Essen. — Schramm, Kfm., Stuttgart. — Mosbach, Kfm., Köln. — Kullenberg, Fr., Essen.

**Hotel Quisisana.**  
Parkstrasse 5 und Frithstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.  
Salkind, cand. chem., Wilna. — Reinhard, cand. chem., Marburg. — Werkmeister, Rentier, m. Fr., Berlin. — v. Bemert, Rent., Batavia. — Skuye, Ingen., Riga.

**Hotel Reichshof.**  
Bahnhofstrasse 16.  
Beckmann, Kfm., Trier. — Stegmeier, Kfm., Um. — Uraig, Leipzig. — Engel, Zahnarzt, m. Frau, Dresden. — Bauer, Kfm., Stuttgart. — Ludwig, Kfm., Kaufbeuren. — Maurer, Luzern.

**Hotel Reichspost.**  
Nikolasstrasse 16/18.  
Krahs, Kfm., Bonn. — Wolters, Kfm., m. Fr., Rheydt. — Saffenplan, Kfm., Köln. — Jung, Kfm., Laasphe. — Kaufmann, m. Fr., Berlin. — Becker, Ing., m. Frau, Duisburg. — Götting, Kfm., Münster. — Hegessen, Gothenburg. — Schulze, Fr. General, Strassburg.

**Residenz-Hotel.**  
Wilhelmstrasse 3 und 5.  
Tornim, Fr. Dir., St. Johann.

**Rhein-Hotel.**  
Rheinstrasse 16.  
v. Konopacki, Fr. Schweser, Schlesien. — Schütz, Kfm., Hamburg. — Schroeder, Fr., Strassburg. — Gradwitz, Prof., Königsberg. — Carstanjen, Kfm., Duisburg. — Burchardt, Hauptmann, Hannover.

**Hotel Rosa.**  
Kranzplatz 7, 8, 9.  
v. Eichhorn, Rittergutsbes., Pischkowitz. — v. Zedlitz, Baron, Berlin. — Hase, Kommerzienrat, mit Familie u. Bed., Breslau. — Haase, stud. phil., Giessen. — König, m. Fr. u. Bedien., Petersburg. — Lubomirsky, Warschau. — Rosen, Fr., New York. — Zachmann, m. Fam., Hamburg.

**Hotel Royal.**  
Sonnenbergerstrasse 28.  
Schramm, Fr. Dr., Hausburg. — Wentzel jr., Hamburg. — Wentzel, Fr., Hamburg.

**Russischer Hof.**  
Geisbergstrasse 4.  
Pevenson, Dr., Berlin.

**Savoy-Hotel.**  
Bärenstrasse 2.  
Kahns, Kfm., m. Fr., Petersburg. — Glam, Dr. chem., m. Fr., Darmstadt.

**Schützenhof.**  
Schützenhofstrasse 4.  
Frankenberg, Architekt, mit Frau, Northem. — Reudelhuber, Dr. med., m. Tochter, Ludwigshafen. — Schmer, Bankier, Koblenz.

**Privat-Hotel Silvana.**  
Kapellenstrasse 4.  
Gerhardi, Fr., m. T., Lüdenscheid. — Zander, Frau, Leipzig.

**Spiegel.**  
Kranzplatz 10.  
Kleeberg, Fabrik., Mühlhausen.

**Tannhäuser.**  
Bahnhofstrasse 8.  
Velten, Kfm., Holzappel. — Becker, Kfm., Friedberg. — Pirion, Frau Hotelbes., Würzburg.

**Tavanna-Hotel.**  
Rheinstrasse 19.  
Gross, Offizier, Düsseldorf. — Jonas, Leut., Metz. — Wagener, Rentier, m. Fam., Berlin. — Lebrhahn, Assessor, m. Fr., Remscheid. — Bohrens, Kfm., m. Sohn, Borsgarn. — Franken, Ober-Reg.-Rat, m. Fr., Strassburg. — Boss, Fr. Rent., Breslau. — v. Gross, Geh. Reg.-Rat, Dar-es-Salaam. — Damm, Direktor, m. Fr., Stöckholm. — Poptowski, Kfm., m. Fr., Berlin. — Burmeister, Pfarrer, m. Fr., Rod a. Berg. — Walter, Dr. med., Giessen. — Vollenweidel, Ing., Argentinien. — Pfeiffer, Oberleut., mit Automobill., Köln. — Price, Kfm., London. — Bartmann, Kfm., Münster.

**Hotel Terminus.**  
Kirchgasse 23.  
Ritter, Weingutsbes., Kamp.

**Hotel Union.**  
Neugasse 7.  
Drüner, Kfm., Haxter. — Freiberg, Opernsänger, Hamburg. — Freiberg, Frau, Hamburg. — Schwenn, Kaufm., Mainz. — Schwenn, Frau, Mainz. — Kopp, Kfm., Kreuznach. — Buchmann, Fr., Pirmasens. — Drechsler, Kaufm., München. — Schmidt, Kfm., Ludwigshafen. — Mittelstädter, Kaufm., Berlin. — Strathmann, Kfm., Bielefeld. — Bergkemper, Fr., Hohenlimburg.

**Hotel Vogel.**  
Rheinstrasse 27.  
Preiser, Kfm., Um. — Elhalt, Koblenz. — Kunzelmann, Kfm., Zwickau. — Händle, Kfm., Mühlacker. — Meyer, Ing., Köln. — Haerle, Red., Berlin.

**Westfälischer Hof.**  
Schützenhofstrasse 3.  
Lambion, Ing., Essen. — Thomas, Fr., Weiburg. — Högen, 2 Hrn., Unna in W. — Frank, Prof. Dr. jur., m. Fr., Tübingen.

**Victoria-Hotel u. Badhaus.**  
Wilhelmstrasse 1.  
v. Maltitz, Fabrikdir. Dr., Barmen. — Dicke, Rent., m. Fr., Schwelm. — Hoffmann, mit Fam., Haag. — Willensch, Fabrikant, Leipzig. — Golling, 2 Fr., Kreuznach. — Golling, Fr., Kreuznach. — Sieger, Rechtsanwält., m. Fr., Stromberg. — Golling, Fr., Stromberg. — Golling, Notar Dr., Stromberg. — Schulz, Bergfreirender, Münster i. W. — Hennings, Frau, Kopenhagen. — v. Kier, 2 Fr., Kopenhagen. — Hennings, Amtsgerichtsrat, Kopenhagen. — v. Lob, Frau Baronin, mit Bed., Schweden. — Petersen, Ref., Flensburg. — Söhnson, Frau, Flensburg.

**Hotel Weiss.**  
Bahnhofstrasse 7.  
Emde, Kfm., Nassau. — Bronkhorst, Kfm., Heemstede. — Eifer, Kaufmann, Düsseldorf. — Wyler, Kfm., London. — Reiss, Weingutsbes., Gimmeldiep. — Ecker, Kfm., Leipzig. — Stallmann, Dr. Ing., Würzburg. — Crous, Apoth. Ems.

**De Bonardis, Bari.** — D'Abouso, Lehrer, Prag. — Greuling, Kfm., Dietz.

**In Privathäusern.**  
Gr. Burgstrasse 5:  
Chappuis, Kapitänleutnant, Kiel. — v. Habbe, Exzell., Generalleut. a. D., Berlin.

Villa Bertha, Elisabethenstr. 17:  
Kokke, Rent., Trier.

Büdingenstrasse 8:  
v. Bylburg, Leut., Oldenburg.

Pension Columbia,  
Frankfurterstrasse 6:  
Ibrügger, Fr., Gütersloh. — Vischer, Ingen., Stuttgart.

Friedrichstrasse 8:  
Büdecker, Fr. Rechtsanwalt, Neumünster.

Geisbergstrasse 7:  
Lange, Prof. Dr., Halberstadt.

Herrnmühlgasse 9:  
Schnell, Fr., Berlin.

Christl. Hospiz II., Oranienstr. 53:  
Theobald, Fr. Geheimrat, Düsseldorf. — Zechlin, Major, mit Familie, Koblenz.

Kapellenstrasse 10, 1:  
Wagenschein, Fr. Dir., Giessen. — Lomax, Chicago.

Pension Koepf,  
Frankfurterstrasse 12:  
Zoll, Fr., Holland. — Finster, Kals. Konsularbeamter a. D., m. Fr., Oberkassel.

Luisenstrasse 6, 2:  
Westermacher, Offizier, Strassburg.

Pension Nassovia, Webergasse 3:  
Loewenstein, Fr. stud. med., Bonn.

Nerostrasse 21:  
Künzelmann, Kfm., Zwickau.

Röderstrasse 33:  
Krug, Frau, Bremen.

Villa Rousa, Gartenstrasse 1:  
Kronwey, Kfm., m. Fr., Charlottenburg.

Villa Rapprecht,  
Sonnenbergerstrasse 17:  
Ullmann, Geheimrat u. Univ.-Prof. Dr., m. Fr., Geiswald. — Behrends, Frau Dr. med., Saarbrücken. — Cornicelius, Fr. Rent., mit Tochter, Lysin sur Aigle.

Pension Sedina, Langgasse 30:  
Stella, Kfm., m. Fr., Berlin.

Tannusstrasse 22:  
Rabinovich, Fr. Rent., Cherson. — Lehmann, Major, Ortelberg.

Tannusstrasse 29:  
Pätzig, Prof. Dr., Leipzig.

Tannusstrasse 49:  
v. Hornstein, Freifr., St. Johann.

Villa Violetta, Gartenstrasse 3:  
Fhr. v. Lederer-Trattinn, Legat. Sekretär, m. Sohn, Tochter, Lehrer, Govv. u. Bed., Wien.

Webergasse 29:  
Stock, Fr. Lehrerin, Saalfeld.

Pension Windsor, Leberberg 4:  
Nadge, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Fortuin, Frau Rent., Amsterdam. — Stibbe, Frau Rent., Amsterdam.

Pension Winter,  
Sonnenbergerstrasse 14:  
Gothe, Fr. Rent., m. T., Halberstadt.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9:  
Dörr, Fr., Sonneberg. — Schaus, Fr., Hennefthal. — Achenbach, Maria, Kettelhaus. — Bammerl, Fr., Niederwall-f.

Boos, Elville. — Grün, Maria, Heistenbach.

# Hauswirtschaftliche Rundschau.

## Frühlingsuppen und ihr Heilwert.

In früheren Zeiten war es in den meisten Familien Sitte, im Frühjahr alle Hausgenossen einer Frühlingskur zu unterwerfen, durch welche die Körperflüssigkeiten verändert und verbessert, das dicke Blut wieder dünnflüssig und die Schärfe desselben beseitigt werden sollte.

Als Mittel werden in der Hauptsache verschiedene Teemischungen nach alten überlieferten Rezepten angewendet, und es gab selten ein Haus, in dem nicht vor dem Schlafengehen ein großer weiltbauchiger Teetopf von seinem Inhalt an alle Familienmitglieder, ohne Ausnahme, abgeben mußte.

Diese alten Familienrezepte sind zum großen Teil längst verloren gegangen, auch hat unsere jetzige Generation weder Zeit noch Gelegenheit, sich die neuerlei Kräuter, die gewöhnlich zu solch einem Frühlingsabfuhrtee gehörten, selbst zu suchen, dafür haben sich an Stelle des Tees die Frühlingsuppen mit dem ersten jungen Frühlingsgrün eingeführt, die, wenn regelmäßig mit Abwechslung der verschiedenen Kräuter angerichtet, einen äußerst wohlthätigen Einfluss auf den gesamten Organismus ausüben, nur müssen sie dementsprechend zubereitet werden. Eine Hauptbedingung ist die, sie völlig ohne Fleisch herzustellen. Nachstehend eine Anzahl Rezepte mit verschiedenen Kräutern, die man von jeder Gemüsehändlerin oder Gärtnerei beziehen kann.

**Sauerampfersuppe.** Zwei Hände voll gut gewaschener Sauerampfer werden fein gewiegt. Dann röstet man einen Löffel Wehl in Butter, füllt mit 1/2 Liter Wasser auf, gibt Salz dazu und läßt sämig kochen. 10 Minuten vor dem Anrichten gibt man den Sauerampfer dazu und zieht die Suppe mit einem Löffel süße Sahne und zwei Eigelb ab. Geröstete Semmelbröckchen dazu gereicht.

**Schnittlauchsuppe.** Zwei Eßlöffel Gries röstet man in Butter, füllt 1/2 Liter Wasser und etwas Salz hinzu und läßt auf langsamem Feuer kochen. Vor dem Anrichten giebt man mit einem Eigelb ab und spritzt einige Tropfen Maggikwurz zur Hebung des Geschmacks daran. Fein geschnittener Schnittlauch und Semmelbröckchen werden kurz vor dem Austragen beigelegt.

**Porreesuppe.** Drei Stangen Lauch oder Porree werden zerschnitten und mit drei feingeschnittenen großen rohen Kartoffeln gekocht, dann rührt man die Suppe durch ein Sieb und gibt einen Eßlöffel süße Butter daran.

**Brennesselsuppen.** Drei Eßlöffel Grünernmehl werden mit Salz und 1/2 Liter Wasser langsam sämig gekocht, dann wiegt man zwei Hände voll junge Brennesseln und gibt sie nebst einigen Löffeln saurer Sahne zur Suppe. Auch an dieser Suppe sind einige Tropfen Maggikwurz sehr angebracht. Auch Brennesseln als Spinat gekocht sind äußerst wohlschmeckend und heilsam gegen Verschleimungen in Brust und Lunge.

**Hoffenleimchensuppe.** Diese Suppe ähnelt der Spargelsuppe im Geschmack und ist von sehr lieblichem Geschmack. Die jungen blätterlosen Keimchen werden gewaschen, fein geschnitten und mit wenig Salz gekocht, dann zieht man die Suppe mit zwei Eigelb und einem Löffel Weizenmehl ab und fügt beim Anrichten einen Eßlöffel süßer Butter und einen Eßlöffel gewiegte Petersilie bei. Alice Günther.

## Winke für junge Mütter.

Wie manche junge Mutter, die selbst der Ruhe so sehr bedürftig ist, wird nachts immer wieder von ihrem unruhigen Kinde geweckt, das den ihm so notwendigen Schlaf nicht zu finden vermag, es schreit oft stundenlang, obgleich es gut genährt und sorgfältig gebettet wurde, und ratlos steht die junge Mutter am Bette des Kindes, nicht wissend, wie sie ihm Ruhe zu bringen vermag. Wie oft wird dann von leichtsinnigen Beratern zu einem Schlafmittel für den unruhigen Schreier geraten und wie oft leidet auch großes Leid und Elend über die Familie gebracht. Nicht immer wird nur zu einem leichten Cocainguß von Fenchel geraten, der in vielen Fällen Hilfe bringt, oft wird auch ein Aufguß von Mohr empfohlen, der allerdings sofort beläuhnt und Ruhe schafft, aber auch schon so manchem kleinen Wesen den Tod brachte.

Es gibt ganze Gegenden, in denen kleinen Kindern mit Alkohol getränkte Zwiebäckchen oder Brotkrumen zum Säugen in den Mund gesteckt werden, nur um Ruhe vor ihnen zu haben, daß der Alkohol aber den zarten Geist schwächt und ganz zu zerstören vermag, daran wird nicht gedacht. Nun gibt es aber eine ganze Reihe unschädlicher Mittel zur Beruhigung des aufgeregten Kindes, die mühelos und ohne Sorgen angewendet werden können.

Oftmals steht unter diesen Mitteln das Wasser. Entweder eine kühle Abreibung oder ein schnelles Bad bringen in vielen Fällen den erwünschten Schlaf, Kindern, die nach einem solchen Bade aufgeregter werden, gebe man einen Leibumschlag recht gut bedeckt, andere wieder schlafen sofort ein, wenn sie eine mit feuchtem Tuch umwickelte Wärmflasche an die Füße gelegt bekommen. Auch einige Löffel Fencheltee wirken schlafbringend, da sie Gase austreiben, die oft die einzige Ursache der Unruhe sind.

Größere Kinder mit lebhafter Phantasie schlafen oft in dunklen Schlafzimmern sehr schwer ein, ihnen stelle man eine Lampe ins Zimmer, bis sie eingeschlafen sind, jedoch lasse man sie auf keinen Fall die ganze Nacht brennen. Auch beruhigt es manches Kind, wenn man am Bettchen sitzt, bis es einschlief, nur lasse man auch dieses nicht zur Regel werden. Ein gesundes Kind schläft gewöhnlich auch zur fest-

gesetzten Zeit ruhig und schnell ein, nicht zu viel essen und trinken und vor allem keine aufregenden Spiele kurz vorm Schlafengehen, dann wird es auch mit dem Schlaf keine Not haben. Natalie S.

## Vertilgung von Ungeziefer.

Nach dem Umzug in eine neue Wohnung stellen sich oft eine ganze Reihe Ungeziefer ein, die der alte Mieter verschwiegen und die sich nun recht unangenehm bemerkbar machen und uns die Freude an der neuen Wohnung vollständig zerstören können.

Zu diesen Ungeziefern gehören in erster Linie die verschiedenen Arten Ungeziefer. Die lästigsten seien gleich zuerst genannt: die Wanzen. Daß diese Plagegeister sieben Jahre ohne Nahrung leben können, ist wohl nur wenigen bekannt, diese große Fähigkeit erfordert aber auch ganz besonders scharfe Maßregeln, deshalb ist auch gerade beim Vorkommen von Wanzen eine sehr gründliche und sorgfältige Arbeit unerlässlich.

Am besten ist es, wenn gleich der ganze Raum, Decke, Wände, Türen, Fenster und Fußböden vorgenommen werden, und zwar lasse man alles nacheinander mit einer milchartigen Lösung von Chloralkali überstreichen, wobei besonders alle Fugen gut ausgestrichen werden müssen. Dann lasse man gut trocknen, lasse alle Ritze gut mit Gips verstreichen und dann einen Anstrich von Kalk oder Leinwandfarbe folgen. Türen und Fenster werden dann mit Seife und Soda gereinigt und eventuell neu mit Farbe gestrichen, vorhandene Läden vertittelt. Nach dieser Behandlung, wenn richtig ausgeführt, wird sich keine Wanze mehr sehen lassen.

Gegen Ameisen hilft ein einfaches Mittel. Man streut in alle Ecken und Winkel, wo sie sich zeigen, Kautschuk, und sie verschwinden auf Nimmerwiederkehr.

Die Schwaben (schwarze Kästchenkäfer) halten sich mit Vorliebe unter dem warmen Ofen auf, deshalb ist es am wichtigsten, alle vorhandenen Läden mit Gips und Anstrich auszufüllen. Um recht sicher zu gehen, lege man abends einen alten weichen Lappen, den man in Bier getaucht hat, in die Ecke, aus welcher die lästlichen Käfer kamen und findet dann am Morgen etwa noch vorhandene Tiere darunter, die man dann mit dem Lappen zusammenkratzt und in einen Eimer mit Wasser steckt.

Gegen Flöhe hilft sehr schnell ein Aufwaschen der Fußböden mit Petroleumwasser, 1 Eßlöffel auf einen Eimer Wasser. Bei sehr starkem Vorkommen derselben streue man pulverförmigen ungelöschten Kalk im Zimmer aus, doch hüte man sich, ihn mit Wasser in Berührung zu bringen. Nach einigen Stunden lege man ihn sorgfältig zusammen, und man wird von Staub an von Flöhen befreit sein.

Gegen die gefährlichen kleinen Nagetiere, die Mäuse, hilft ein ganz einfaches Mittel: Man giebt in eine ganz flache Schale (am besten alten Blechbedel) eine Mischung von gleichen Teilen Gips und klarem Zucker, in eine andere dagegen ein Mischung von Milch und Wasser. Nach dem Genuss des süßen Gipses werden sie sehr durstig, die Flüssigkeit aber erhärtet den Gips und sie gehen schon nach kurzer Zeit ein. Dieses Mittel ist dort zu empfehlen, wo anderer Tiere, wie Hühner und Tauben wegen, ein Auslegen von vergiftetem Weizen unzulässig ist. Marie Wolters.

## Jahrelange Lebensfähigkeit von Hühnereiern.

Es gibt ein Mittel, um Hühnereier auf eine beliebige Zeit frisch zu erhalten, nämlich eine 10prozentige Lösung von kieselsäurem Natron oder Wasserglas, indem man die Eier einfach hineintaucht, so daß sie sich mit einer Schicht dieses Stoffes beziehen. Die Konservierung ist so vollständig, daß ein Ei, wenn es gleich nachdem es gelegt ist, jener Behandlung unterworfen wird, viele Monate lang genießbar bleibt und einen vollkommen frischen Geschmack behält. Die löslichen kieselsäuren Salze bilden eine harte, glasartige und durchdringliche Masse mit den Kalksalzen der Eierschale und schließen so den Inhalt des Eies luftdicht gegen die Außenwelt ab. Den stärksten Beweis für die Vollkommenheit dieses Verfahrens hat die Tatsache geliefert, daß aus Eiern, die in solchem Zustand ein volles Jahr aufgehoben waren, noch Küden zur Welt gebracht werden konnten. Dies überraschende Ergebnis hat gezeigt, daß nicht nur keine chemischen Veränderungen im Ei stattgefunden haben, sondern auch die eigentliche Lebensfähigkeit unbeeinträchtigt geblieben war. Das aus dem ein Jahr alten Ei ausgebrütete Hühnchen soll durchaus kräftig gewesen sein. Für die Konservierung geben wir folgendes Rezept: Ein Pfund Wasserglas, wie es aus jeder Drogenhandlung bezogen werden kann, wird sorgfältig in 4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, was einige Zeit kostet, damit sich das Silikat mit dem Wasser durchaus mischt. Die Eier werden dann in die Lösung hineingelegt, die am besten in einer irdenen Schale gehalten wird. Die Eier sollen mit der Spitze nach unten hineingesteckt und vollständig untergetaucht werden. Ein Verlust der Lösung durch Verdunstung muß von Zeit zu Zeit durch Hinzufügung kleiner Wassermengen ausgeglichen werden. Damit die Eier nicht vorzeitig an die Oberfläche kommen, kann man sie durch einen über die Flüssigkeit gelegten Teller hinunterdrücken. Wenn man ein so konserviertes Ei kochen will, so muß die Schale vorher angebohrt werden, damit sie nicht zerpringt.

**Topflappen aus Garnabfällen zu stricken.** Beim Anstricken der Strümpfe ist es mir immer leid um die vielen Woll- und Baumwollabfälle, die in den Knappen fort wandern. Jetzt verwenden wir dieselben zu hübschen Topflappen, die, wenn sie ihren praktischen Zweck erfüllen, mich immer wieder besonders dadurch erfreuen, daß sie doch eigentlich aus dem Nichts hervorgegangen sind. Kein Häkchen wird verworfen, alle werden einander gefnotet und aufgewickelt; die an den Knoten

hängenden Fädchen braucht man nicht einmal abzuschneiden. Daß man drei Knäufe zusammen — und wie bald ist das der Fall! — wie leicht ein helleres und zwet schwarze, so wickelt man diese drei auf ein Knäuel, so daß also der Faden dreifach wird, schlägt sich 35 Malchen auf eine grobe Stricknadel und strickt immer rechts, nach Art der bekannten Seiflappen, bis die Arbeit etwa 20 Zentimeter lang ist; dann fettet man ab und häkelt den Topflappen zusammen. Die etwa noch heraushängenden Fädchen werden abgehakt, das ganze mit roten Fädchen umhäkelt und an die eine Ecke ein rot umhäkeltel Stahrling genäht. P. T.

**Bei Verwendung von Gelatine zu Creme, Aprik, Säfte usw.** versäume man nie, die Gelatine zuvor zu klären, um den ihr anhaftenden Beimgeschmack zu entfernen. Man rechnet zu einem Liter von 1 Liter Flüssigkeit im Sommer 15 bis 20 Gramm, im Winter dagegen nur 10 bis 15 Gramm Gelatine. Diese zerstreut man in kleine Stücken und giebt sie in 1/2 Liter kochendes Wasser, in dem man sie ungefähr 1/2 Stunde kochen läßt, dann schöpft man den Schaum ab, gießt sie durch ein feines Tuch und rührt sie zwischen die Speise.

## Hessischer Büchertitel.

- a. Für einen einfacheren Haushalt.
- Sonntag. Hühnerbrühe mit Nudeln. — Gebäcktes Duhn, einfache Kartoffelbällchen, gekochte kartoffelartige Aprikosen.
- Montag. Tomatensuppe (Konserve). — Sped mit Eier, geröstete Kartoffeln, Kartoffelsalat.
- Dienstag. Geröstete Griesuppe. — Saure Rüben, mit Sauerkraut darin gekocht, Salzkartoffeln.
- Mittwoch. Suppe von der Heberbrühe mit einer hellen Fleischbrühe. — Gebäcktes Heberbrühen, Rahm-Kartoffeln.
- Donnerstag. Grüne Kräutersuppe. — Spinat, Salz-Kartoffeln, Eierkuchen mit Schnittlauch.
- Freitag. Grüne Erbsensuppe. — Stodfish, Salz-Kartoffeln, Nudelnbutter.
- Samstag. Fleischbrühe mit gebähten Schnittchen. — Das Suppenfleisch leicht angebraten, geröstete Kartoffeln, Nudelnkartoffeln.

\*) Kräutersuppe. Ich gebe hier Humboldts berühmte und beliebte Kräutersuppe an: Schafgarbe, Gabelrebe, Hibernelle, Waldmeister, Krampfadern, Gänseblümchen, Brunnenkresse, Gartenkresse, Sauerampfer, Brennessel, Portulak und Kerbel werden gewaschen, in Wasser weich gekocht und durch einen weiltbauchigen Durchschlag gerieben. Dann fügt man in Butter gelb geschwiegtes Wehl hinzu, zieht die Suppe mit einem Eigelb ab und rührt sie über gerösteten Brotkrumen an. Wer dieselbe nicht als Fastensuppe genießt, kann sie mit natürlicher oder künstlicher Fleischbrühe kochen.

- b. Für einen feineren Haushalt.
- Sonntag. Selleriesuppe. — Beefsteak von Schweineleber, Eichorienalat. — Gefüllter Kapaun, kartoffelartiges Oht, ganze Bratkartoffeln. — Gefencierkuchen.
- Montag. Baumwollsuppe. — Escabi und Kartoffelbrot. — Lammviertel, Salat, Kompott.
- Dienstag. Wurzsuppe. — Gebäcktes Junge, Brat-Kartoffeln, Kopfsalat. — Unser Lottie.
- Mittwoch. Gerichtenfleischsuppe. — Kalbsfleisch in Nudeln. — Schmorbraten, Kartoffelsuppe.
- Donnerstag. Braune Bouillon mit Eierflöschchen. — Kalbsfleisch, gepöckelt, Makaroni au fromage. — Punsch-Tuffauf.
- Freitag. Frühlingsuppe mit Semmel-Croutons. — Tondue à la Veillard-Savarin. — Fisch-Kroketten, Kresse-salat, Salzkartoffeln.
- Samstag. Französische Suppe. — Suppenfleisch. — Tomatenbrot, Makaroni. — Eierkuchen mit Zitronensaft.

\*) Gefencierkuchen. In 1/2 Liter lauwarmen Milch löst man 35 Gramm Preßhefe auf; sobald dieselbe völlig vergangen und tüchtig gequillt ist, rührt man 125 Gr. zerlassene Butter, 65 Gramm Zucker, 125 Gramm Karminen, einen Kaffeelöffel voll Salz, halb so viel Hirt und 5 Eier zu einem Teig, den man tüchtig bearbeitet. Man läßt ihn zwei Stunden an einem warmen Ort aufgehen, streicht die Eierkuchenspanne mit Butter oder Pflanzenfett aus und backt die Kuchen auf beiden Seiten schön braun.

## Griechischen der Hausfrau.

Wie Anfragen und Antworten sind an die hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts zu richten.

**Langjährige Abonnentin** möchte wissen, ob hier oder in der Umgegend ein Weizenhaus sich befindet, das auch Säuglinge zur richtigen Pflege aufnimmt. Kann eine Leserin Auskunft geben?

**M. S.** Waschflecke entfernt man, indem man ein Stück Seidenpapier auf die Stelle legt und mit einem heißen Bügeleisen solange darüber hindrückt, bis alles Wachs in das Papier gezogen ist. Das Papier muß mehrmals erneuert werden. Frau A. R. — Waschflecke werden aus Tauchstoffen mit Leichtigkeit dadurch entfernt, daß man dünnes Kochpapier auf die betreffende Stelle legt und dann mit einem heißen Bügeleisen darüber glättet. Das Wachs wird durch die Hitze und von dem Papier aufgezogen. Frau A. S.

**G. B.** Gedrückter Samt richtet sich oft ganz von selbst auf, wenn man ihn feuchter Luft aussetzt, z. B. dem Nebel. Ist der Druck hart, so hält man die gedrückten Stellen, den Samt nach unten, etwa 5 Minuten über siedendes Wasser. Der durchziehende Dampf richtet sie wieder auf. Dasselbe erreicht man, wenn man den Samt auf der linken Seite aufsteht und mit dieser auf einem umgelegten heißen Bügeleisen hin- und herzieht. Ist die gedrückte Fläche groß, so halten zwei Personen das auf der rechten Seite angeführte Stück und eine dritte bügelt auf der linken Seite darüber hin, bis sich die Fäden hochstellen. Gedrückte Samtbänder zieht man mit der linken, angeführten Seite über den oberen Rand einer heißen Ofen- oder Herdplatte.

**G. S.** 1/2 Liter Wasser mit zwei in Scheiben geschnittenen Zitronen, aus denen man die Kerne entfernt, wird langsam, zugedeckt, gekocht, bis der Zitronensaft etwa noch ein Drittel der Flüssigkeit beträgt. Diesen Tee verfährt man nach Geschmack und trinkt ihn vor dem Schlafengehen. Den Tee von 2 Früchten trinkt man zwei Tage lang, von drei Früchten drei Tage, von vier Früchten vier Tage und sofort bis zu acht Früchten, stets entsprechend härter gekühlt. Die Hauptfrage dabei ist, daß er alle Tage resp. abends vorm Schlafengehen regelmäßig getrunken wird.

Abonnentin in der Lounsbachstraße. An unserem Auskunftsbüro („Tagblatt“-Haus, Langgasse 27) liegen zwei Antworten auf Ihre Zuschrift zum Abholen bereit.

Könnte möglichst kaum mehr allein sein und verlangte mehr nach neuer Unterhaltung und neuer Bekanntschaft. In Stunden der Einsamkeit wurde sie schwerlich. Deshalb suchte sie immer von neuem die Erregung und den Nerventrieb der Weiblichkeit, die stets gewissermaßen be-

Medaille schlingen zu lassen, die die Geburt eines neuen Cyphos des Hauses Kronien vereinigen soll. Ein Exemplar dieser Münze sollen je der Königin, der Königin-Mutter und dem Prinzen Heinrich überreicht werden. In Weibboorn, wo das königliche Schloss Det-

# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 77. Donnerstag, 1. April. 1909.

(17. Fortsetzung.)

## Sein Schicksal.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

Der Brief Claires lautete weiter: „Ich bin Ihnen alles sagen, mein Freund? Sondern ich dieser gestirnten und frivolen Sprache anhöre, was es mir, als erwache ich aus einem Traum, er war nicht der Mann, wie er in meiner naiven Einbildungskraft geliebt und mein Herz zog sich an. Ich wollte gegen diese plötzliche Ernüchterung ankämpfen, da ich fühlte, daß durch sie sich zwischen uns ein Abgrund öffnete, den ich nicht überbrücken konnte. Ich wollte weite Klüfte aufstülpen. Es war vergebens. Hatte er die selbe Empfindung wie ich? Ich weiß es nicht, doch kostete es mich sehr. Es kam mir so vor, als ob er einen Moment sich betroffen hätte und meine immerhin Kämpfe erriet. Er verdoppelte darauf die Versicherungen seiner Liebe. Als wir in die Kiste zurückgekehrt waren, veränderte die Gegenwart der Claires ein weiteres Atele-a-tete, und dies war für mich eine große Erleichterung.“

Am Abend mit mir allein, schloß ich mich in mein Zimmer ein und versuchte, meine Gedanken zu sammeln. Die Regengüsse dieses Tages hatten mich tief niedergeschlagen und ich grübelte darüber nach, ohne über mich selbst klar zu werden. Aber mich selbst erschrak ich, klage ich mich wegen dieser unbefriedigten Kälte an, unter der er wohl ebenfalls gelitten hatte. Woher nur kam diese seltsame Abweisung meiner Gefühle und meines Herzens gegen mein früheres Empfinden für ihn? Hatte ich ihn damals gar nicht kennen gelernt oder bin ich eine andere geworden in der verflochtenen Zeit? Ich vermutete, daß beides der Fall ist, daß sich durch ein blendendes Auge beides ereignete, das sich durch ein blendendes Auge beides ereignete. Dennoch brachte ich die ganze Nacht in angstvollen Zweifeln zu, indem ich mir Vorwürfe machte, ihn mit meiner Zurückhaltung gekränkt zu haben, und wünschte den Augenblick seines Wiederkommens herbei, um mein Urteil über ihn wiederlegen zu lassen und mein Unrecht wieder gut machen zu können.

Als er am nächsten Tage wiederkam, ging ich ihm lächelnd entgegen und streckte ihm herzlich die Hand hin. Ich sah das Aufleuchten in seinen Augen, aus denen mehr Triumph als herzliche Freude zu sprechen schien. Er war gekommen, um mir Klagen zu sagen. Ich führte ihn in den Garten, wir ließen uns dort nieder und ich gab mir Mühe, meine Eindrücke vom Tage vorher zu vergessen. Als ich von der Notwendigkeit sprach, auch künftig die äußerste Vorsicht walten zu lassen, damit meine Sicherheit nicht Gefahr liefe, erklärte er mir zu meinem größten Erstaunen, daß er meinen hiesigen Aufenthalt nicht billige, sondern für sehr schlecht gewählte halte. Ich widersprach ihm in launischer Weise und suchte ihn zu überzeugen, daß alle Ihre bisher getroffenen Maßnahmen sich als glänzend und zutreffend erwiesen hätten und daß unsere Lage uns abhänge, und in meine Abgeschlossenheit zu finden

und wir uns nur selten wiedersehen dürften, wenn ich auch darunter zu leiden hätte. — Da warf er sich plötzlich vor mir auf die Knie, um mir in leidenschaftlich beschwörender Weise zu versichern, daß er ohne meine Hilfe nicht länger leben könne. Er schlug mit den Händen um sich, um mich in der Schwere zu überzeugen, wo wir unter dem Schutze der Claires uns dann oft sehen könnten. Die Gegenwart der Claires würde genügen, um die Dehors zu mahnen und er würde erst ruhig sein, wenn er mich weiter entfernt von meiner Mutter wisse, da der geringste Hauch ihr meinen hiesigen Aufenthalt verraten könne. Er hätte hauptsächlich der Gefahr des Betrugs in betreff seiner Rolle hierüber getraut, um mir dies vorzutragen, denn so groß seine Sehnsucht nach mir sei, könne er doch nicht verhehlen, daß seine Gelüste hier leicht die Spur auf mich leiten könnten. Seine inkindigen Bitten erregten mein Mitleid, und dennoch drang, wie am vorhergehenden Tage, der Wunsch seiner Leidenschaft mit nicht bis ans Herz.

Was soll ich noch hinzusetzen? Je länger und je leidenschaftlicher er sprach, um so mehr füllte ich mich durch seine Worte bereit. Ich erwiderte vor Echem darüber, daß er mir dieses Anerbieten stellte, ohne herauszufühlen, daß er mich damit beleidigte. Ein ich so tief gekränkt, daß er es wagen durfte, mich wie eine Matresse zu behandeln? Mein ganzes Inneres empörte sich gegen seinen Vorstoß und ich suchte in meiner Aufregung vergebens nach einer passenden Antwort, denn ich war ganz niedergedrückt durch die Erkenntnis, daß meine Aufassung von unserer Liebe so weit auseinander ging. Durch seine Tränen und Witten und die Versicherung, daß er sich lösen werde, wenn ich seinen Vorstoß nicht annehme, vollständig verweirte und der Verzweiflung nahe, verbrach ich zuletzt, was er im Namen unserer Liebe und an meine Schwüre mich erinnernd verlangte — ich verbrach, von hier abzureisen.

Das ist das Bekannte, mein Freund, welches ich Sie in Auge sehen nicht zu machen wagte. Ich küßte mich so laudig gegenüber Ihrer unheimlichen Freundschaft und ich fürchte mich, Ihnen die Linde meines Herzens mitzuteilen, die in betreff meines Verhältnisses zu dem Grafen mich überkommen. Ich zögerte vor allen Dingen, Ihnen dies Verprechen entgegenzusetzen, weil darin ein Aufgeben Ihrer brüderlichen Freundschaft liegt. Werden Sie mich verlassen und mir verzeihen? Ach, ich brauche gerade jetzt Ihre richtige Ergebenheit mehr als je! Ist, was der Graf von mir verlangt, das Beste, bedeutet die Zukunft an seiner Seite für mich das Glück, von dem ich träumte? Der Gedanke an diese Abreise flößt mir Entsetzen ein. Ich kann die Last nicht weiter tragen, die mich drückt. Zeit ich verproben habe, ihm zu folgen, ist es mir, als wenn ich verloren sei.

konnte schließlich kaum mehr allein sein und verlangte stets noch neuer Unterhaltung und neuer Bekräftigung. In Stunden der Einsamkeit wurde sie schmerzhaft. Deshalb suchte sie immer von neuem die Erregung und den Nervenreiz der Gesellschaft, die stets gewissermaßen beständig auf sie wirkte. Ihr Mann glaubt, daß seine Frau in einer dieser Stimmungen von Melancholie, die sie immer überfiel, wenn sie unbeschäftigt war, ihrem Leben das Ende bereitet. In ihrem Kleide fand man einen Zettel, worin sie bot, ihr ihre Sachen und kostbaren Juwelen mit in den Sarg zu geben. Frau Pierre Corillard ist die Schwiegertochter des alten Pierre Corillard, der als Rennschaffner berühmt geworden ist. Er gehörte zu denen, die den exzentrischen Luxus amerikanischer Lebensführung mit allen Mitteln steigerten und beschafften, daß ein anständiger Mensch täglich mindestens 4000 Fr. ausgeben müsse.

Die älteste Skatin der Welt. Die älteste Skatin der Welt ist eine Frau, die im Jahre 1821 geboren wurde. Sie ist 88 Jahre alt und ist in den letzten 20 Jahren in Gales in England anständig gewesen. 1832 zog ihre Familie von England nach Amerika, wo sie anfänglich sehr arm war. Da sie eines Tages eine Freundin zu ihr: „Du interessierst dich ja so sehr für die Wissenschaften und studierst ja mit Vorliebe. — Warum studierst du nicht Medizin?“ Ich verpönte dir, mich sofort bei dir in Behandlung zu geben.“ Nach einiger Überlegung begann Frau Corillard 1845, also im Alter von 24 Jahren, sich auf das Studium der Medizin vorzubereiten, das sie auch bestand. Jetzt ist es, eine Universität zu finden. In Philadelphia wurde sie abgewiesen, aber in Genoa, im Jahre 1849 machte sie ihr medizinisches Staatsexamen, und die amerikanischen Zeitungen ließen es sich nicht nehmen, über den ersten weiblichen Mediziner Spotzgedichte zu veröffentlichen. Sie wirkte dann mehrere Jahre in den Krankenhäusern von Philadelphia und in „La Maternite“ in Paris. Später praktizierte sie längere Zeit im Londoner „Royal Free Hospital“ in Verbindung. Bis 1870 war sie die einzige Vertreterin des weiblichen Geschlechts in „British medical Register“.

K. Das neue Messina. Die Freunde des alten Messina werden die neue Stadt wohl kaum wiedererkennen, wenn die Rekonstruktionspläne des italienischen Ingenieurs Canziani, die jenseits der Alpen sicheres Aufsehen erregen, angenommen werden. Nach einer gewissen Unterbrechung der Pläne entworfen, in der neuen Stadt nur niedrige, höckerige zweistöckige Häuser zu errichten. Die neuen Häuser sollen vollenständig gebaut werden, d. h. alle von einander getrennt stehen, und zwar soll der Zwischenraum von Haus zu Haus wenigstens so groß wie die doppelte Höhe des Bauwerks sein. Nach diesem Vorstoß würde jedes Haus seinen großen umarmenden eigenen Garten haben, in dem unter der südlichen Sonne Siziliens in kurzer Zeit schattenspendende Zitronen- und Apfelsinenbäume erblühen würden. Messina aber würde vielleicht das Viersfache der bisherigen Stadfläche einnehmen und stundenweit während aus dem Grün der Gärten längs der Meerestäpfe die Dächer aufliegen.

Der letzte Koozeck. Mehrere New Yorker Blätter veröffentlichte drückende Telegramme von der „Comenius“. Witterungsbericht wurde von dem Schiff gemeldet, daß die See sehr bewegt sei, und daß die „Comenius“ arg kumpfe. Sofort spezialisierte man, ob der letzte Koozeck wohl freitrag werden würde. Eine Anfrage wurde Donnerstag von dem Schiff wie folgt beantwortet: „Meiner Koozeck ist heute nicht zum Land gekommen.“ Darob ein gewisses Kochen von New York bis San Francisco aus unmittliger Schandenstunde, daß Koozeck, der Starke, einer so würdevollen Schwäche entgegen ist.

Wohnte schlagen zu lassen, die die Geburt eines neuen Epizyklus des Panischen Orkanen verewigen soll. Ein Exemplar dieser Münze sollen je der Königin, der Königin-Mutter und dem Prinzen Heinrich überreicht werden. In Apeldoorn, wo das königliche Schloss Het Zoo sich befindet, soll das fremde Ereignis mit Feuerwerk und einer großartigen Illumination gefeiert werden. Die Behörden und Bürger wetteifern darin, neue Plätze zu errichten, den erwarteten Nationalfeierlichkeiten anzuwenden, liberal sollen die Straßen läuten, Kundstücker werden aufkommen, der donnernde Widerhall abgefeuerter Geschosse wird weit über die holländischen Niederungen hinstreichen, und den kleinen abwärts des Popoerfords liegenden Dörfern werden zehntausende Kurieren auf schwebenden Pferden über staubige Landstraßen die frohe Kunde bringen. In allen Kirchengärten den Flagenwimpel aufsteigen und mit beugender Dankschuld sollen Prozessionen mit brennenden Lichtern und Campions durch die Nacht schreiten, von spielenden Musikchören begleitet und von dem hellen Widerschein bengalischer Feuerwerks phantastisch beleuchtet. Die Vorbereitungen und die Hofreue verweisen alle Standesunterschiede und lassen Reich und Arm in nationaler Bestimmung sich finden; wenn die Musik des Schicksals die frohen Hoffnungen im letzten Augenblick noch enttäuscht, so würde das ein Schloß sein, der Holland mit der Wucht eines Nationalanfalls treffen würde. Kein Tag verfliehe, an dem nicht neue Festpläne aus Trägheit kommen. Jetzt haben die Direktoren einer großen Sparkasse in Amsterdam beschlossen, jedem Kinde, das in dem Stadgebiet der Sparkasse am selben Tage wie der künftige holländische Kronprinz geboren wird, ein Sparkassenbuch mit 250 Gulden zu überreichen. In Harderwijk soll ein besonderer Festtag nach dem Ereignis stattfinden, bei dem stimmungsvolle Feiern und turnerische Wettkämpfe abgehalten werden. Wahrscheinlich wird dieses Fest am 10. April, dem Geburtstag des Prinzen Heinrich, abgehalten. Von allen Seiten strömt Geld zu den Sammlungen, die eine prunkvolle Feier des Tages bezwecken, und wenn alles so wird, wie jedermann hofft, so wird ganz Holland in den Apriltagen ein Festzelt tragen.

Der Deutsche Bund der Mutterkinder. Auf Einladung der Hamburger Ortsgruppe veranstaltet der Deutsche Bund der Mutterkinder seine diesjährige Generalkonferenz am 10. April in der Zeit von 12 bis 16 Uhr in der St. Annen-Kirche. — Vorzüge verschiedener Referenzen werden die bedeutsamen Fragen des Mutterkinder unter sozialen, volkswirtschaftlichen, eifrigen und hygienischen Gesichtspunkten behandeln und sollen dazu dienen, das wachsende Interesse aller Bevölkerungsschichten zu erweitern. — Die Tagesordnung umfasst folgende Gebiete: Ethische und soziale Mutterkinderprobleme. — Die soziale Bedeutung des außerehelichen Geschlechtsverkehrs. — Die Präventionsfrage. — Prof. Dr. Kromayer, Dr. Helene Stöcker, Adèle Schreiber, Dr. Walter Borjahn-Berlin, Prof. Dr. Siegfried Frankfurter, a. M., Direktor Dr. Stoenitz-Breslau, Privat-Doktor Dr. Heinrich Meyer-Berlin-Göttingen.

Die Ein Opfer der Gesellschaft. Aus New York wird berichtet: Die Gesellschaft von Washington ist in lebhafter Aufregung. Am Freitag fand man im Badehaus ihres luxuriösen Hauses die Gattin des Tabak-Linies und vierfachen Millionärs Pierre Corillard tot auf. Die geoffenen Wunden zeigten, daß Selbstmord vorlag. Frau Corillards Tod ward schließlich an einer bitteren Klage gegen die Formen amerikanischen Gesellschaftslebens. Die neunundvierzigjährige Frau ließ keinen Zweifel darüber, daß sie in den Tod ging, weil ihre Herren in dem Trübel der Gesellschaft so verbraucht waren, daß sie fürchte, nunmehr nur noch Stunden bitterer Qualen entgegenzusehen. Sie zog den Tod vor. Der Wirt berichtet, daß seine Frau durch die vielen Gesellschaften sehr nervös überreizt war. Die

Korrespondenz für die Redaktion: S. 1010 in der Zeitung. — Druck und Verlag: S. 1010 in der Zeitung.

Das war die Zeit, die ich nicht  
behalten mochten und ihr erkranktes Gesicht  
den zu haben glaubte. Die wertvolle Gegenwart des  
Lohnens, sein schöner Kopf, seine bornierten Ansichten,  
welche ihm die Erlöse in den Solons fochten, waren  
ganz dazu geeignet, ein innerliches Widersetzen für  
sich einzunehmen und die Einbildungskraft zu befeuern  
zu befeuern. Das unglückliche Verhältnis im Laufe  
ihrer Ehe ließ sie um so begieriger für Seg, der  
Stolz offen, die sie der Wahrheit nicht zuwenden konnte.  
Erweitert hatte also leichtes Spiel gehabt, und die  
Reue war annehmbar, als daß er sich ihrer nicht  
hätte bedachtigen sollen.

Claires Einbildungskraft sah dann den heimlich  
Gerichten, den sie sich mit allen Sorgen ausgedehnt  
hatte, welche sie im Grunde ihrer Seele umhüllte,  
sich in Gram um sie zu bewegen, als sie Abweilung seiner  
Beschreibung seitens ihrer Mutter ihn von ihr trennte. Und  
dann die Angst und das Gramen, welches sie vor dem  
Tode der Mutter ertrug, sprachen ihm Empfinden  
— dies alles genügt vollständig, um ihre Seele aus  
dem Hause ihrer Mutter zu entfernen und den Gedanken  
an den heimlich Gerichten zu nähren und in ihm die  
Kraft zum Wahnsinn in ihrer Seele zu finden. Es  
war ein völliger Roman, der in seinem einen Teil jetzt  
eine innerliche, aber um so wahrheitsgemäße Erklärung  
gefunden hatte. Sean erschien diese Erklärung nur als  
die richtige logische Erklärung der Eheverhältnisse  
des jungen Mädchens.

Ein eine völlig veränderte Lebenslage betraf mich  
im Vergleich mit dieser unglücklichen Familie an gejun-  
gerten Ansichten über das Leben geleitet, als sie in ihrer  
gärtlerischsten Form kennen gelernt, trat Wahrheit  
für nach einem Jahre der Trennung und inneren Ab-  
tunung hier wieder entgegen und sie sah und beurteilte  
ihn mit dem gesunden, natürlichen Verstande, den sie  
glatten Phantasien, sein geistiges Mitleiden, die ge-  
wöhnliche Sprache erlebten ihr wie eine Waise, und  
in den ausstrahlenden seiner Lebenskraft erkannte sie das  
Schicksal, die auf den Effekt der Seele wirkte. Da-  
mit konnte er sie vollständig für den Augenblick blenden  
und mit fortsetzen, aber die Erinnerung trat sehr  
schnell danach ein und sie erkannte, daß das Glück ihrer  
Traume vor der Wirklichkeit in nichts gerann. Der  
Traum war ausgetrieben und der Wirklichkeit hatte  
seine Stelle ausgefüllt.

Sean schied in jener Nacht nicht viel. Ein nachher  
Morgen begab er sich in die Solatage, wo er von Claire  
ängstlich erwartet wurde. In ihren gebildeten Mienen  
erriet er, daß sie viel gewohnt hatte. Der Herr nahm  
sie die Hand, holte er ihr hinfort.

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“

„Was, Sean, sagte sie, was müssen Sie von mir  
denken? Sie haben mich für recht natürlich gehalten,  
als Sie diesen Brief empfingen, der mich so viel ge-  
sichert hat, und Sie wollten mich mit dem Meinen dafür  
betrachten, nicht wahr?“

„Nein, ich wollte Sie mit bewundern, die Wahrheit  
zu erkennen. Sie haben mich nicht mehr, Kind, das ist die  
Erklärung für alles.“



Bunte Welt

I. Wenn ein Thronfolger geboren wird... Das  
dem Staat ein solches Verhängnis: gilt die Erbfolge. In  
verloren dem Staat die Geschichte im Reichthum.  
Zuletzt eingeleitet aus dem Staatsaufbau der  
während der Zeit und gehen von Staat zu Staat. Die  
Reichthum, das zwei glücklichen erachtet sind, die  
großartig können unterhalten werden, wird von der  
Staatswelt empfänglich. Der Mörder der  
nur Gebung des Grenzüberschreitens hat die Folgen, eine

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ges.“  
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2366.  
Kaufzeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangolin, 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Wechsell. — Bezugs-Verstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Freiwirtschaften, sowie die 151 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 50 Ausgabestellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Werbeanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, einschliesslich nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unvorbereiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 154.

Wiesbaden, Donnerstag, 1. April 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das Ende der Balkankrise.

Die Note der Grossmächte.

Gestern fand eine geheime Konferenz der Grossmächte statt, welche 2 1/2 Stunden dauerte, an die sich eine öffentliche Sitzung anschloss. In dieser brachte der Minister des Auswärtigen die von den Vertretern der Grossmächte der serbischen Regierung überreichte Note zur Verlesung. Die Note wurde mit vollständigem Stillschweigen angehört. Als dann wurde die Sitzung geschlossen.

In der Note der Grossmächte wird die serbische Regierung mit größtem Nachdruck aufgefordert, die nunmehr bereits überreichte Note in kürzester Frist an die österreichisch-ungarische Regierung abgeben zu lassen. Weiter wird darin gesagt, daß die Gesandten Englands, Frankreichs, Italiens und Russlands ermächtigt seien, die serbische Regierung zu verständigen, daß Freiherr v. Mehrenthal den Wiener Vertretern der genannten Mächte erklärt habe, daß Österreich-Ungarn in keiner Weise auf Serbien einen Druck ausüben werde oder die normale Entwicklung der serbischen Wehrmacht zu verhindern wünsche. Auch habe Österreich-Ungarn nicht die Absicht, die Unabhängigkeit oder Integrität Serbiens anzutasten, bezw. seine freie Entwicklung zu hindern.

Die serbische Note.

„Fremdenblatt“ und „Neue Freie Presse“ erfahren von zuverlässiger Seite, daß die von dem serbischen Gesandten Simitsch in Wien überreichte Note eine freundliche Aufnahme gefunden hat. Graf Gorgach wird heute die Antwort des österreichisch-ungarischen Ministeriums abgeben, dann Minister Milowanowitsch übergeben. Damit sei die serbische Krise erledigt.

Der Wortlaut der Note.

Die gestern durch den serbischen Gesandten Simitsch dem Ministerium des Auswärtigen übergebene Note lautet wie folgt: Unter Bezugnahme auf die frühere Note der serbischen Regierung an die österreichisch-ungarische Regierung vom 14. d. M. und zu dem Zweck, um jedes Mißverständnis zu beseitigen, welches daraus entstehen könnte, hat der serbische Gesandte den Auftrag erhalten, dem Ministerium des Auswärtigen folgende Erklärung zu machen:

Serbien erkennt an, daß es durch die in Bosnien geschehenen Tatsachen in seinen Rechten nicht berührt wurde und daß es sich demgemäß den Entschuldigungen anpasst, welche die Mächte in Bezug auf Artikel 25 des Berliner Vertrags treffen werden. Indem Serbien dem Ratsschlusse der Mächte Folge leistet, verpflichtet es sich, die Haltung des Protestes und des Widerstandes, die es hinsichtlich der Annexion seit dem vergangenen Oktober eingenommen hat, aufzugeben und verpflichtet sich weiter, die Richtung seiner gegenwärtigen Politik gegen Österreich-Ungarn zu ändern und künftighin mit diesem letzteren auf dem Fuße freundschaftlicher Beziehungen zu leben. Dieser Erklärung entsprechend und im Vertrauen auf die friedlichen Absichten Österreich-Ungarns wird Serbien seine Armee bezüglich der Organisation, der Dislokation und des Effektivebestandes auf den Stand vom Frühjahr 1908 zurückführen. Es wird die Freiwilligen und Banden entlassen und die Bildung neuer irregulärer Korps auf seinem Gebiete verhindert.

Die innere Lage in Serbien.

Der österreichisch-ungarische Gesandte hatte gestern abend wieder eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen Milowanowitsch über die Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien. Da ein Abkommen nicht erzielt ist, tritt heute zwischen beiden Staaten der vertragslose Zustand ein. Die gegenwärtige Koalitionsregierung wurde durch eine von 102 Abgeordneten unterzeichnete Petition aufgefordert, im Amt zu bleiben und die innere Lage wieder in das Gleichgewicht zu bringen. Es verlautet, die Offiziere des zweiten Kavallerieregimentes in Kraljevo reichten beim König wegen des unruhigen Abflusses der Krise telegraphisch ihre Demission ein.

Gerüchte über den Rücktritt des serbischen Königs.

Gegenüber den auswärts verbreiteten Nachrichten über den bevorstehenden Rücktritt der Dynastie Karageorgewitsch, insbesondere gegenüber der

Nachricht, daß der König dem englischen und dem russischen Gesandten die Absicht seiner Abdankung mitgeteilt habe, und daß zwischen Belgrad, London und Petersburg Verhandlungen über die Apvanage für den König geführt würden, erklärte der Ministerpräsident kategorisch, daß alle diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren. Nach einer anderen Meldung dagegen wartet König Peter von Serbien angeblich nur die Erledigung des Konfliktes mit Österreich ab, um seine Absicht, abzugeben, zur Ausführung zu bringen.

Dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge ist dem Auswärtigen Amt in London nicht das geringste darüber bekannt, daß König Peter dem englischen Gesandten mitgeteilt haben sollte, er beabsichtige abzugeben.

Die Stimmung in Wien.

Der auffallend ernste Leitartikel des offiziellen „Fremdenblattes“, nach welchem die europäische Lage noch keineswegs frei von Gefahren wäre, braucht zu Besorgnissen keinen Anlaß zu geben. Man wird ihn wohl als Vorzeichen zu beträchtlichen Armeeforderungen betrachten müssen, die nach Informationen des Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ bevorstehen. Die Forderungen hängen mit der augenblicklichen internationalen Lage nur mittelbar zusammen, sie entspringen vielmehr der Ansicht der militärischen Fachleute, daß nach den Erfahrungen der jüngsten Monate bei den Parlamenten mehr Verständnis für die Bedürfnisse der Armee vorhanden sein werde, und dem Wunsch, das Vermächtnis in der Rüstung der Monarchie nachzuholen. Im übrigen rechnet man in Österreich trotz des scharfen Zusammenstoßes mit Russland oder gerade deshalb auf eine friedliche Zeit. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß nach der voraussichtlichen Ausschiffung Zswozskis die russische Regierung zur Ansicht gelangen werde, daß die Jugendlichkeit zu einer der beiden kaiserreichen feindlichen Mächtegruppe ihr bisher recht wenig Nutzen gebracht habe. Mit einem vom kritischen Einfluß befreiten Russland aber würde Österreich trotz Panlawismus und Balkanrivalität gerade auf dem Balkan leichter zu einer Verständigung kommen. Das eigentlich bedenkliche Moment der Lage sieht man hier in dem unverkennbaren Gegensatz zwischen Deutschland und England, der sachlich zwar gänzlich unbegründet sei, aber als Diskreditierungsmittel im Kampfe der englischen Parteien untereinander zu bedenklichen Konsequenzen führen könne.

Aufgehobene Rebanché?

Milowanowitsch erklärte im ultradirekten Klub: Serbien besitze das Versprechen Russlands, daß dieses bei passender Gelegenheit und günstiger politischer Konstellation in Europa die serbischen Interessen wahrnehmen werde. Nachitsch fügte hinzu, die Rechnung mit Österreich bleibe unerledigt; man möge in Wien nur jubeln. Der Moment sei nicht allzu fern, da Serbien seine Rebanché übernehme. Diese Erklärungen machen in Wien begreiflicherweise großes Aufsehen und beweisen, daß Serbien seine politischen Ziele nicht aufgeben und nach wie vor als Vorposten Russlands am Balkan angesehen werden müsse. Man könne hier nichts tun, als noch lange auf der Wacht stehen.

Montenegro.

Die italienische Regierung beabsichtigt, die Vermittlung zwischen Österreich-Ungarn und Montenegro zu übernehmen; eine gemeinsame Demarche der Mächte soll in Cetinje nicht stattfinden.

Ein deutscher Prinz als serbischer Thronkandidat?

Die „Voss. Zig.“ ist in der Lage, folgendes zu berichten: Der Zusammenbruch der großserbischen Propaganda, deren Träger die Dynastie Karageorgewitsch war, macht das Verbleiben dieser Dynastie auf dem serbischen Thron unwahrscheinlich. Schon im Jahre 1907 veranlaßte der englische Hof diskrete Besprechungen der großen europäischen Herrscherhäuser über die unhaltbaren Zustände in Belgrad. Als dann ein Jahr später die notorische Beteiligung des Kronprinzen Georg an den Vorbereitungen des Belgrader Vereins „Slawischer Sünden“ zur Ermordung seines Großvaters, des Fürsten Nikolaus von Montenegro, bekannt wurde, fand zwischen den Höfen abermals ein Meinungsaustausch über den Fall statt, daß die fortgesetzte großserbische Propaganda in Belgrad katastrophale Verhältnisse in Serbien zeitigen würde. Für den Fall, daß die serbische Nation selbst die Folgen aus diesem Zustande ziehen sollte, ist anzunehmen, daß die Grossmächte den Serben einen Prinzen aus deutschem und zwei aus norddeutschen Häusern vorschlagen werden, zwischen denen die Große Skupstina zu wählen hätte.

## Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drohberichts in der Morgen-Ausgabe.)  
— Berlin, 31. März.

In der weiteren Beratung zum

Etat des Auswärtigen Amtes

führt Abg. Eichhoff (freif. Vpt.) aus: Die Regierungen sollten sich immer mehr bemühen, allgemeine Schiedsgerichtsverträge abzuschließen. Der Fall Kuhlstedt ist unnötig ausgebauscht worden. Kuhlstedt ist keineswegs Opfer eines Deutschenhasses in Lausanne; er hat sich an Separatisten gegen die Universität beteiligt und sich geweigert, zu widerrufen. Der deutsche Gesandte in Bern hat seine Pflicht vollkommen erfüllt.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.): Gegen Kuhlstedt haben nicht schweizerische, sondern reichsdeutsche Studenten Stellung genommen, das ist höchst bedauerlich. Wir müssen die Garantien haben, daß die deutschen Studenten in Lausanne durch die Verführung mit russischen Studierenden nicht moralisch beeinträchtigt werden.

Staatssekretär v. Schoen: Die Regierung ist dem

Abchluss von Schiedsgerichtsverträgen

durchaus nicht abgeneigt. Mit Großbritannien haben wir einen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn der mit den Vereinigten Staaten nicht in Kraft getreten ist. Wir haben auf dem Wege des Schiedsgerichts ja schon manche unangenehme Streitfälle im Reine erstickt, auch den Zwischenfall von Casablanca. Der Staatssekretär erörtert eingehend den Fall Kuhlstedt. Die ganze Sache ist in der Presse sehr übertrieben worden. Unser Gesandter in Bern ist seiner Pflicht nachgekommen. Kuhlstedt ist auf Antrag des akademischen Senats der Universität wegen Insubordination entlassen worden. Er verlangte auf diplomatischem Wege eine Entschädigung und der kaiserl. Gesandte trat auch deswegen an die Schweiz heran. Es wurde ihm aber erklärt, daß man keinen Einfluß auf den Kanton habe und daß Kuhlstedt seine Ansprüche gerichtlich geltend machen müsse. Mit den russischen Studenten in Lausanne haben die Behörden schlimme Erfahrungen gemacht (Hört! Hört! rechts.), aber die deutschen Studenten haben mit ihnen keinen Umgang.

Abg. Scheidemann (Soz.): Mir scheint es, daß der Fall Kuhlstedt besser beim Gesetz über den unläuteren Wettbewerb besprochen werden sollte. Herr Eichhoff tritt für Schiedsgerichte ein, derselbe Herr hat unseren Antrag gegen das unsinnige Wettrüsten niedergestimmt.

Die Verständigung über die Flottenrüstung wird kommen, weil sie kommen muß.

Sir Edward Grey hat erklärt, daß England zu einer Verständigung bereit ist, falls Deutschland sie will; was sagt dazu der Reichskanzler, der ja schon wieder spurlos verschwunden zu sein scheint? Wo wird unsere Politik denn heute gemacht? In der Wilhelmstraße, in Potsdam, auf Korsu oder wo? Redner bespricht weiter das Kaiser-Telegramm an den Fürsten Radolin und verliest einen Artikel aus dem „März“, in dem von einem „Eingeweichten“ gesagt wird, nirgends werde so viel Zeit totgeschlagen mit Nichtigkeiten als im Auswärtigen Amt. Schließlich verlangt er, daß eine scharfe Grenze zwischen den Rechten der Krone und des Parlaments gezogen wird.

Abg. Sped (Zentr.) betont, daß die Schweiz kein Recht hatte, in Sachen des Melzollis einen Schiedspruch zu erlassen, und bittet um Erleichterungen bei der Einfuhr von bayerischem Hopfen in England.

Ministerialdirektor v. Körner sagt wohlwollende Prüfung zu. Mit der Schweiz werden wir zu einer Verständigung kommen.

Abg. Dr. Stresemann (natl.) bespricht

unsere Handelsbeziehungen zu Nordamerika,

führt Klage über die in Amerika geplanten Zollerhöhungen für Textilwaren, die vor allem die schiffische Industrie treffen, erörtert die Bevorgung des Adels für die höheren Posten. (Abg. Hans Edler zu Puffler ruft: Sie werden ja erst nobilitiert!) Gerade darin liegt

eine Zurücksetzung des Bürgertums.

(Sehr richtig! links.) Der Redner fordert kaufmännische Ausbildung unserer Diplomaten und verweist auf die amerikanischen Konsuln, die sich über alles informierten. Der Redner beantragt die Wiederherstellung der in der Budgetkommission gestrichenen Posten zur Entsendung von landwirtschaftlichen und Handelsfachverständigen in das Ausland. Sparsamkeit ist da nicht angebracht.

Staatssekretär Frhr. v. Schoen: Wir sind noch damit beschäftigt, die Irrtümer in der Begründung der amerikanischen Zollerhöhungen vorzuliegen nachzuweisen. Dieses Material kommt ja von den amerikanischen Konsuln, da verstehe ich nicht, wie Herr Stresemann sie uns als Muster hinstellen kann.

Abg. Dr. Geckher (freif. Vpt.): Der Reichstag sollte sich öfter und eingehender mit Fragen der auswärtigen Politik beschäftigen, und dafür wären die

kurzen Anfragen sehr gut, die in der Geschäftsordnungs-Kommission leider keine Mehrheit gefunden haben. Die Erklärungsfrage kann nicht zwischen Deutschland und England allein, sondern nur allgemein international geregelt werden. Eine gute Kinderstube braucht nicht unbedingt eine aristokratische Kinderstube zu sein; mit dem bisherigen Unus muß gebrochen werden. Der Staatssekretär, der sicher guten Willen hat, sollte uns endlich Laten sehen lassen.

**Abg. Hans Ebler zu Püttli (kons.):** Die Beschwerden über die Bevorzugung des Adels sind nicht begründet. Die Verhältnisse liegen bei uns viel günstiger als in anderen Ländern. Es gibt auch Freisinnige in der Diplomatie. (Widerspruch links.) Wenn das nicht der Fall ist, so vielleicht daher, weil die Freisinnigen erst seit kurzer Zeit eine Politik verfolgen, die sie zur Mitarbeit an Regierungsgeschäften befähigt. (Beifall.) Hier im Reichstag, wo doch die Blüte der Nation ist, habe ich sehr wenig diplomatische Befähigung gefunden.

**Staatssekretär Frhr. v. Schoen:** In den Grundrissen, die für die Vorbildung der Diplomaten festgelegt sind, wird auch gefordert, daß die wirtschaftlichen Kenntnisse mehr als bisher berücksichtigt werden sollen.

**Bei der Auswahl der Beamten wird ohne alle Standesvorurteile vorgegangen.**

Sicherlich kann die Führung der politischen Geschäfte durch schlecht unterrichtete Vertreter im Ausland schwer geschädigt werden. Im wesentlichen sind aber unsere Vertreter nur ausführende Organe, die allerdings die leitende Stelle beeinflussen können. Aber die Entscheidung liegt doch bei der Zentralstelle, an deren Kritik sie sich zu halten haben. Die neuen Grundrissen haben deutlich die Bedeutung der wirtschaftlichen Ausbildung hervor. Aber an allen wichtigen Stellen stehen unseren Vertretern auch bereits Konsuln, Generalkonsuln und andere Sachverständige mit ihrem technischen Rat zur Seite. Es ist natürlich sehr schwierig, jemand zu finden, der zugleich wirtschaftlich und politisch außerordentlich befähigt ist. Wenn der Adel in der Diplomatie zu überwiegen scheint, so darf nicht vergessen werden, daß 40 Prozent unseres diplomatischen Personals Familien angehört, die erst vor wenigen Jahren geadelt wurden.

**Ein Privileg des Adels besteht also nicht.**

Die Pforten der Diplomatie wurden den Bürgern nicht offen. So lange ich an der Spitze des Amtes stehe, werde ich zwischen Adel und Bürgertum keinen Unterschied machen. (Beifall.) Es ist nicht meines Amtes, diesem oder jenem Stande zu Liebe oder zu Leide zu handeln. Meine Aufgabe ist es vielmehr,

**Männer zu finden, nicht Salonhelden,**

die wirklich nach Charakter und Kenntnissen eine Gewähr dafür bieten, daß sie dem Vaterlande nützliche Dienste leisten können. (Beifall.) Wie sie heißen, ob es Prinzen, Grafen, Edelknechte oder Bürgerliche sind, kommt gar nicht in Betracht. (Beifall.) Melden sich in Zukunft mehr junge Leute aus dem Bürgerstande, die zur Diplomatie geeignet sind, so sind sie willkommen. Leider sind für manche junge Diplomaten Zusätze erforderlich wegen der teuren Verhältnisse, die in einigen Hauptstädten herrschen. Das ist ein durchaus unerwünschter, sogar bedenklicher Zustand. Wenn Sie zu seiner Beseitigung die Hand bieten wollen, so nehmen wir sie dankbar an. Bei der Besetzung von Gesandtschaften lassen wir uns durch Anciennitätsrückstellungen nicht leiten. Recht schwierig ist es, Personen auf diese Posten zu bringen, die ohne diplomatische Schulung Erfahrungen und Kenntnisse besitzen. Also es gibt in meiner Verwaltung nirgends Vorurteile, keine Privilegien zugunsten irgend einer Gesellschaftsklasse. Ich hoffe, daß Sie das Vertrauen zu mir haben, daß ich die dargelegten Grundrissen auch weiter hochhalten werde. (Beifall.) Ich bitte, nicht jeder Anklage, die

gegen die Diplomatie erhoben wird, gleich zu glauben. Meist sind sie sehr verallgemeinert und den Tatsachen nicht entsprechend. Die Arbeit ist im Auswärtigen Amt so erheblich gestiegen, daß eine Vermehrung der Beamten unbedingt notwendig ist. Wenn ich Sie im diesjährigen Etat noch nicht gefordert habe, so war für mich die schlechte Finanzlage maßgebend. Das Auswärtige Amt ist eine Blüte der deutschen Behörden gewesen und soll es auch bleiben. Ich habe die Zuversicht, daß das Auswärtige Amt als kostbares Vermächtnis einer guten Zeit und das Erbe des größten deutschen Staatsmannes seine Pflichten stets erfüllen wird. (Beifall.)

**Abg. Stadthagen (Soz.)** spricht zu dem sozialdemokratischen Antrag, der die Beseitigung der Legitimationskarten der auswärtigen Arbeiter verlangt. Er nennt diese Karten einen Bruch der Staatsverträge und eine Entwertung.

**Scheinrat Dr. Franzius** ersucht um Ablehnung des Antrages.

**Abg. Dr. Arning (natl.)** bedauert die Zurücksetzung des deutschen Handels im Kongress durch Verleihung von Handelsmonopolen an andere Staaten. Besonders bedauerlich sei das Kanjuchmonopol.

**Abg. Graf v. Kanitz (kons.):** Der amerikanische Tarifrevision, die das Handelsprovisorium von 1907 tatsächlich beseitigt, stehen wir ziemlich wehrlos gegenüber. Der Redner fordert die Regierung auf, dafür zu sorgen, daß die drohenden französischen Zoll erhöhungen in mäßigen Grenzen bleiben.

**Abg. v. Deryn (Npt.):** Die Behörde des Herrn Stadthagen entbehre jeder Grundlage.

**Vizepräsident Raempp:** Behörden dürfen Sie Herrn Stadthagen nicht vorwerfen.

**Abg. v. Deryn (Npt.):** Er nimmt es mir wohl nicht übel. (Große Heiterkeit.) Wenn man den Arbeitgeber Ausbeuter nennt, so ist das Verhöhnung.

**Abg. Dahlem (Zentr.):** Wie steht es mit dem portugiesischen Handelsvertrag?

**Staatssekretär v. Schoen:** Er liegt zurzeit dem Bundesrat vor, der ihn wohl rasch erledigen wird; dann wird er dem Reichstag zugehen, aber vor den Osterferien nicht mehr.

**Abg. Gothein (freis. Vog.):** Wenn Amerika und Frankreich die deutschen Erzeugnisse schlechter behandeln, so ist daran lediglich unsere Schutzpolitik schuld. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Graf Kanitz hat von der Überfremdung mit amerikanischen Schutten gesprochen.

**Auf diesem alten Stiesel reitet er nun schon seit Jahren herum.**

(Heiterkeit.) Woher weiß das Graf Kanitz? (Graf Kanitz: Ich habe meinen Schuster gefragt. — Große Heiterkeit.) Sie sind doch sonst der gelehrte Graf.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.

Die freisinnige Resolution über die Pornographie wird angenommen, nachdem Abg. Roeren die seine zurückgezogen hat. Auch die sozialdemokratische Resolution, für die Zentrum, Freisinnige und Polen eintreten, wird in gemilderter Form angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus um 6 Uhr zu einer Abend Sitzung am 8 Uhr.

**Die Abend Sitzung.**

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär v. Schoen. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes wird fortgesetzt.

**Abg. Breda (natl.)** beklagt sich über mangelnden Rechtsschutz der Deutschen in Venezuela.

**Abg. Frank-Rathbor (Zentr.)** befragt die Errichtung eines Vizekonsulates in Spalato oder Cantara.

Staatssekretär v. Schoen bemerkt, daß für die Errichtung von Vizekonsulaten lediglich Handelskauteressen ausschlaggebend seien.

**Abg. Everling (natl.)** bespricht den Konflikt des evangelischen Oberkirchenrates mit dem Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde in Saloniki und weist darauf hin, daß Berichte darüber in den ausländischen Blättern erschienen seien.

**Abg. Liebermann von Sonnenberg (Npt. Vog.)** bezeichnet die Angaben als vollkommen richtig.

Nach nochmaligen Bemerkungen der beiden Redner bemerkt der Staatssekretär v. Schoen, daß der betreffende Pfarrer den realen Verhältnissen der Kolonie nicht Rechnung zu tragen gewußt habe und schließlich in Unfrieden mit allen dortigen Deutschen geschieden sei.

Bei Titel „Entsendung von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Sachverständigen ins Ausland und von Sachverständigen für Handelangelegenheiten an kaiserliche Konsularämter“ beantragt die Kommission je 100 000 M. als künftig wegfallend zu bezeichnen.

**Abg. Baffermann** beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Nachdem mehrere Redner sich für die Wiederherstellung ausgesprochen hatten, wird nach einer Entgegung des Staatssekretärs v. Schoen der Antrag Baffermann angenommen. Der Titel wird genehmigt.

Bei dem Titel

**Förderung der Schulen im Ausland**

bestärkt Abg. Eichhoff (freis. Npt.) eine Resolution auf Erhöhung dieses Fonds.

**Staatssekretär v. Schoen** entgegnet, wir würden es begrüßen, wenn wir in die Lage kämen, unserer Pflicht in den deutschen Auslandsschulen besser nachzukommen. Für dieses Jahr haben wir angesichts der Finanzlage davon Abstand nehmen müssen.

Der Titel wird bewilligt und die Resolution angenommen.

Der Rest des Etats wird ohne Debatte bewilligt. Nach debatteloser Erledigung einer Ergänzung zum Etat beantragt Abg. Singer (Soz.) Vertagung mit Rücksicht auf die zwölfstündige Sitzung. Der Antrag wird abgelehnt.

**Abg. Singer (Soz.):** Es ist nicht geschäftsordnungsmäßig verfahren worden. Es muß die Unterstufungsfrage gestellt werden, und er bezweifle die Beschlussfähigkeit des Hauses.

**Präsident Graf Stolberg:** Das ist nicht zulässig; Sie müssen noch eine Abstimmung abwarten.

Es folgt der

**Etat der Reichseisenbahnen.**

Darauf wird ein Verrichtungsantrag der Abg. Normann, Hertling, Mugdan angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstagsvormittag 10 Uhr: Fortsetzung und Rest des Etats.

Schluss 1/11 Uhr.

**Politische Übersicht.**

**Phantastische Gerüchte.**

L. Berlin, 31. März.

Die Behauptung in Pariser und Londoner Blättern, daß Präsident Fallières Ende April mit dem Kaiser und mit dem König von Italien in Monte Carlo zusammentreffen werde, ist nur insoweit neu,

äußerlichung seines Inneren, nach Verberichtigung seines Gefühls — ist gewiß aller Ehren wert; aber solchem Streben entspricht zurzeit weder sein sinnliches noch sein technisches Vermögen: trotz aller Anstrengung scheitern die guten Ideen des Vortragenden an der mangelnden Idealfestigkeit des Organs. Die nötigen Vorbedingungen scheinen von Natur gegeben; es wird Sache fortgesetzter Schulung sein, dieselben zur rechten künstlerischen Entfaltung zu bringen. O. D.

**Theater und Literatur.**

Von Heinz Tobote erscheint soeben bei F. Fontana u. Co. in Berlin ein neuer Roman „Fräulein Grisebach“, der den aktuellen Vorwurf der Jugendaufklärung und das damit zusammenhängende Geschick einer jungen Lehrerin behandelt.

Max Grube, der schon früher dem Verbands des Meininger Hoftheaters angehört, ist zum Leiter der Bühne des Herzogs Georg ernannt worden mit dem Titel „Geheimer Hofrat“.

**Wibende Kunst und Musik.**

Scheinrat v. Tschudi, von dem es hieß, er liege in Kairo schwer krank an Diphtheritis, wollte gestern in München und verhandelte mit dem Kultusminister wegen Übernahme der Direktion der bayerischen Zentral-Gemäldegalerie. Er reiste gestern Abend nach Berlin.

Robin vollendete in diesen Tagen eine Büste von Barbey d'Aurevillie, die auf dem Denkmal angebracht wird, das im Juli in Paris enthüllt werden soll. Außerdem vollendete Robin zwei in Marmor gebildete betende Hände, die ein Kunstsammler Deutschlands in der Rheinprovinz bei ihm bestellte.

**Wissenschaften und Technik.**

Im neuerbauten historischen Museum der Pfalz zu Speyer soll auch ein pfälzisches Weinemuseum entstehen und eine in Deutschland noch nicht bestehende Sammlung darstellen von alten Fässern mit Schnitzwerk, alten Keltern mit Zahrgabeln, geschmiedeten Fäßböden und Zahrgelast, Küfer- und Reckgeräten, Weingefäßen, Weinmaßen, Urkunden, Liedern, Wäldern, Etiketten, Stulpturen, Wappen, Werkzeugen, Pumpen usw.

**Fenilleton.**

**Aus Kunst und Leben.**

\* **Kurhaus.** Im kleinen Saal des Kurhauses gab gestern Madame la Comtesse d'Audiffret eine dramatische Soirée, die ein interessant vielseitiges Programm bot. Schon im Entreevortrag Daubets „Les Vieux“ zeigte die Künstlerin intensive Charakterisierungs-fähigkeit im Rahmen eines gehaltenen, in seltenen besonderen Bedingungen wohl verstandenen Rezitationsstils bei eleganter Behandlung der Sprache. Am besten schienen der Individualität der Künstlerin jene „Dialogues d'Enfants“ (von Jeanne Rami und Gyp) entgegenzukommen. Selbstverständlich nicht Kinderdialoge in unserem deutschen Sinne, sondern Dokumente frühreifer Beobachtung und früh altfluger Lebenserfahrung. Hier gelang der Künstlerin die wirkungsvolle Interpretation der feinen Ironie hinter den Worten mit den sparsamen unaufdringlichen Mitteln sehr gut. Etwas robuster, aber effektvoller und grenzenbewußt gab sich der Humor einer kleinen drohenden Szene aus dem Theater für das Theater. Der stärkste Effekt zum Schluss des Programms: „La dernière piquette“ — das Ende einer Morphinitin. Eine dramatische Szene, die mit Geschick und guter Beobachtung den Abstieg aus den entzündenden Trümereien, die das Morphium erst gibt, in die dunkelsten, entsetzlichsten Bahnvorstellungen, mit denen es schließlich das Opfer erzwirgt, schildert. Die Künstlerin zeigte sich hier, besonders in den naturalistischen Details, als Darstellerin von wirkungsvollerer, eindringlicher Technik. Aber in diesem Rahmen, dem die Distanz, die eine richtige Bühne zwischen Darstellung und Zuschauer gibt, fehlt, mußte diese Szene mit ihren übersteigerten Effekten naturgemäß sitividrig wirken. Das übrige Programm des Abends bestritt Fr. Villy Kamete am Klavier mit ihrer hier bekannten technischen Gewandtheit („Carnaval mignon“ von Edouard Schmitt; Schubert, Chopin, Grieg). Der Besuch des Abends war, wie bei den Veranstaltungen des kleinen Kurhaus-saales nun fast schon üblich, schwach, der Beifall aber trotzdem nach jeder Programmnummer stark.

= **Konzert.** Die Violinistin Fräulein Elisabeth Lampe, welche gestern Abend im Kasino konzertierte, gehört zu den Wiesbadener Tonkünstlerinnen, die hier gleichsam unter den Augen des Publikums zur Reife und Blüte gediehen sind. Ihre Studien hat sie bei Hugo Deermann (Frankfurt) vollendet, und seitdem ist sie durch ihre Mitwirkung bei mancherlei musikalischen Veranstaltungen und namentlich auch als Kammermusikspielerin in den musikalischen Kreisen unserer Stadt allenthalben geschätzt und beliebt. In zwei größeren Kammermusikwerken ließ sich Fräulein E. Lampe auch gestern hören: Mozarts C-Dur-Sonate spielte sie mit feinem Stilsgefühl, in lauberer technischer Ausführung und mit sorglicher Beachtung all der feineren Details im Ausdruck, welche diese Mozartschen Violinsonaten so liebenswürdig machen. Das die virtuose Fertigkeit der Spielerin auch schwierigeren Aufgaben gewachsen, ihre Bogenführung auch lebhaftesten Schwüngen fähig ist, ließ sie im Vortrag der Brahmschen D-Moll-Sonate (Op. 108) erkennen. Das in großen Formen und Verhältnissen angelegte Werk hätte vielleicht in einzelnen noch ein tieferes leidenschaftliches Eindringen und temperamentvolleres Erfassen des Stimmungsgehalts getragen können, doch durfte man an dem von natürlichem Empfinden und gut musikalischem Geschmack bestimmten Vortrag sehr wohl seine Freude haben; besonders in dem wie von heiligem Ernst erfüllten Adagio hob sich auch der Ton zu schöner Gefühlswärme und inwiefern gelangreichen Ausdruck. Der reiche Beifall, welcher der sympathischen Geigerin gesendet wurde, galt mit Recht auch Herrn Walter Fischer, welcher die anspruchsvolle Klavierpartie beider Sonaten mit virtuoser Gewandtheit und verständnisreichem Eingehen auf die Intentionen der Partnerin auszuführen hatte. In merkwürdigem Gegensatz zu der Einfachheit und Schlichtheit, welche die Geigerin in ihrem Vortrag walten ließ, fand das wohl etwas allzuankerkerte Pathos, mit dem der Gesangs-solist des Abends, Herr Henrik Volin aus Stockholm, seine ebenfalls von Herrn W. Fischer geleitete am Klavier akkompagnierten Lieder ergab. Das schließlich eifrige Bestreben des jungen Sängers nach Ver-

als jetzt auch König Viktor Emanuel von den erfindertischen Urhebern dieser Nachricht nach Monaco dirigiert wird. Die Gerüchte dagegen, die von einer Zusammenkunft zwischen Fallières und Kaiser Wilhelm sprechen, waren schon vor mehreren Wochen verbreitet. Erfindungen an unterrichteten Stellen ergaben damals eine Situation, die, weil sich ihre Bedingungen nicht geändert haben, auch heute ihre fortdauernde Geltung beanspruchen kann. An und für sich braucht der Gedanke einer Begegnung zwischen den Staatsoberhäuptern Deutschlands und Frankreichs nicht als eine Unmöglichkeit behandelt zu werden. Aber, so ärgerte sich schon beim ersten Auftauchen dieser Gerüchte ein Mitglied der Regierung zu Ihrem Korrespondenten, ein Ereignis von dieser Bedeutung könnte immer nur den Abschluß einer wahrscheinlich langen und nicht leichten Arbeit der Staatsmänner auf beiden Seiten bilden. Eine solche Begegnung könnte aber nicht den Anfang dieser Arbeit darstellen. So, wie gesagt, die damalige Auskunft. Es ist nun aber nicht ersichtlich, wie sich inzwischen eine so durchgreifende Veränderung der politischen Lage vollzogen haben sollte, daß heute diese Begegnung wahrscheinlicher geworden sein müßte. Hier jedenfalls gibt es keine Initiative in dieser Richtung. Überdies wird auch aus Rom gemeldet, daß dort von einer Einladung des Fürsten von Monaco zu einer Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm und Fallières nichts bekannt sei.

**Deutsches Reich.**

**Des. und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser und die Kaiserin beschäftigen in der Gartenbauausstellung mit besonderem Interesse auch die noch unerregten, aber reizvollen Begleitendebete und Blütensträucher der holländischen Ausstellung.

Erzbischof Dr. v. Albert hatte nach der Reise des Generalablers Dr. Wegener schwere Ohnmachtsanfälle. Die Ärzte haben ihm jede Tätigkeit untersagt.

Die chinesische Sondergesundheitslast ist gestern vormittag um 1/2 12 Uhr in Berlin angekommen. Zum Empfang hatten sich zahlreiche Mitglieder der chinesischen Kolonie eingefunden.

Die Memoiren des Herrn von Radowitz. In Madrid verlautet, daß der frühere deutsche Votschafter v. Radowitz eifrig mit der Abfassung seiner Memoiren beschäftigt ist, in denen er das geringe Resultat seiner diplomatischen Tätigkeit zu rechtfertigen sucht und angeblich Enthaltungen über seine Abberufung von Konstantinopel macht, die seinerzeit großes Aufsehen erregte.

Die Reaktivierung des Pfarrers Tremel. Dem Pfarrer Tremel in Volkach ging gestern nachmittag vom Metropolitankapitel in Bamberg folgendes Telegramm zu: „Aufsichtsober aufgehoben, Pfarrvikar zurückzuführen. Wagner, Generalvikar.“ Damit dürfte der Fall Tremel seine Erledigung gefunden haben.

„Brief-Telegramm“. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, beschäftigt man sich augenblicklich im Reichspostamt mit der Frage der „Brief-Telegramm“. Es handelt sich dabei um eine für unsere Verhältnisse neuartige Institution, die gleichsam eine Verbindung des Briefes mit dem Telegramm darstellt. In kaufmännischen Kreisen wird das „Brief-Telegramm“ schon seit langem ersehnt, da es eine bedeutsame Vereinfachung des Verkehrs darstellen würde. Nach den Wünschen, die an das Reichspostamt in den Darlegungen einiger Handelstomannen herantraten, soll das sogenannte „Brief-Telegramm“ ungefähr folgende Form erhalten: Es würden danach Briefe und Postkarten, deren Beförderung äußerst dringlich ist und die unter allen Umständen an dem betreffenden Ort am Morgen des nächsten Tages eintreffen müssen, auf telegraphischem Wege an das Postamt des Bestimmungsortes übermittelt werden. Da erst eine Bestellung am nächsten Tage in Betracht kommt, so könnte die telegraphische Übermittlung in den Abendstunden stattfinden, in denen die Telegraphenämter nicht mehr von den dringenden direkten Depeschen überlastet sind. Auch bei der Beförderung der Briefe an den Adressaten im Bestimmungsort könnte die Kombination dadurch Anwendung finden, daß das betreffende Brieftelegramm nicht durch einen besonderen Depeschboten ausgetragen wird, sondern durch den gewöhnlichen Briefträger bei der ersten Postbestellung. Dadurch erhält der Adressat das Brieftelegramm unter allen Umständen bald am frühen Morgen, also noch rechtzeitig genug, um vor geschäftlichem Schaden bewahrt zu sein. Selbstverständlich sollen die Kosten dieser Briefe geringfügig sein als die der vollständigen Telegramme. Einsteuerelemente es aber noch nicht als angängig, über die Einführung des Brieftelegramms in unserem Postverkehr etwas Bestimmtes zu erklären. Die Brief-Telegramme würden entschieden einen Ausfall an direkten Telegrammen bringen, da sie geringere Unkosten verursachen und im großen und ganzen stets rechtzeitig ankommen. Wenn auch der Telegraphenverkehr selbst sich sicher stark heben würde und sehr viele Briefe in Brief-Telegramme umgewandelt werden würden, so ergäbe dies trotzdem nur eine starke Mehrbelastung der Post, der durch den Ausfall an Einnahmen für direkte Telegramme keine wesentlichen Mehreinnahmen gegenübersehen würden.

**Parlamentarisches.**

an. Der Kautschuk in der Budgetkommission. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet am Mittwoch den Kautschuk weiter. Beim Kapitel „Technisches Unterrichtswesen“ wurde der Rückgang der Studierenden an den technischen Hochschulen erörtert. Bedingt die Danziger Hochschule weist eine Zunahme der Studierenden um fast 400 auf. Es wurde festgestellt, daß diese Zunahme in Danzig auf eine Abwanderung der Studierenden von der Charlottenburger Hochschule zurückzuführen sei. Auch die Ausländerfrage wurde wieder erörtert. Die Regierung teilte mit, daß jeder Ausländer, mit Ausnahme der Luxemburger, 50 M. pro Semester besondere Gebühr zu entrichten habe. Es sei ferner Vorfrage getroffen, daß nur Ausländer zugelassen würden, die eine gleiche Vorbildung hätten wie die inländischen Studenten. Beim Kapitel „Medizinwissen“ erklärte ein Regierungskommissar, daß Ar-

beiten im Gange seien, um die Revisionen in Druggeschäften zweckmäßiger und einfacher zu gestalten. Ein Regierungskommissar machte weiter auf die Forschungen des Dr. Ehrlich in Frankfurt a. M. über Krebskrankungen aufmerksam und stellte fest, daß es gelungen sei, die Granulose mit Erfolg zu bekämpfen. Die Bekämpfung der Granulose solle auf einige wechselläufige Kreise ausgedehnt werden.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Vergesetzungsfrage hat die erste Sitzung beendet. Wesentliche Abänderungen der Regierungsvorlage wurden nicht vorgenommen. Annahme fand auch die Bestimmung des Entwurfs, nach der die Vergesetzungsdeputationen gewählt werden sollen mit der Aufgabe, sich auf Ersuchen des Ministers über vergesetzungsrechtliche Fragen zu äußern. Der Minister teilte mit, daß die Absicht bestehe, zu diesen Deputationen auch Arbeiter hinzuzuziehen. Die zweite Sitzung findet erst nach der Osterpause statt.

Der Gesetzesentwurf über Bergwerksbetrieb ausländischer juristischer Personen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den dem Abgeordnetenhause zugegangenen Gesetzesentwurf über den Bergwerksbetrieb ausländischer juristischer Personen und den Geschäftsbetrieb von außerpreussischen Gewerkschaften nebst Begründung.

**Rechtsprechung und Verwaltung.**

Die neue Strafprozessordnung. Dem Reichstag ging die neue Strafprozessordnung, die 500 Paragraphen enthält, zu. Sie zerfällt in folgende fünf Bücher: Allgemeine Vorschriften; Verfahren in erster Instanz; Rechtsmittel und Wiederaufnahme; Besondere Arten des Verfahrens; Vollstreckung und Kosten.

**Heer und Flotte.**

Personal-Veränderungen. Lausitz. Oberzahnmeister vom 2. Bat. Inf.-Regts. Hessen-Domburg Nr. 106 zum 1. Bat. des Regiments berufen.

Großadmiral Prinz Heinrich Generalinspekteur der Marine? In Offizierskreisen wird davon gesprochen, Prinz Heinrich werde im kommenden Herbst von der Führung der Hochseeflotte zurücktreten, um unter Beförderung zum Großadmiral zum Generalinspekteur der Marine ernannt zu werden. Als sein Nachfolger werden in erster Linie der Chef der Nordseestation Admiral v. Fischei, in zweiter Linie der Chef des ersten Geschwaders Vizeadmiral v. Holtzendorff genannt. Die Nachricht ist nicht unwahrscheinlich, da der Prinz bereits mehrere Jahre — seit der Verabschiedung des Großadmirals Köhler — das Kommando der Hochseeflotte führt.

Dienstjubiläum. Der General der Kavallerie z. D. v. Stänzlner kann heute die fünfzigste Wiederkehr des Tages feiern, an dem er in die Armee eingetreten ist. Der Jubilar, der zuletzt kommandierender General des 10. Armeekorps war, ist erst voriges Jahr in den Ruhestand getreten. Er ist Ritter des Schwarzen Adlerordens und steht à la suite des 10. Wäner-Regiments.

Die Truppenübungen beim Kaisermandöver. Entgegen anders lautenden Pressemeldungen schreibt man der „Zit.“ von militärischer Seite aus Stuttgart: Die Gliederung der am Kaisermandöver teilnehmenden Korps und Divisionen, die alle süddeutschen Truppen mit Ausnahme der 3. bayerischen Division und des 15. und 16. Korps umfaßt, ist nunmehr bekannt geworden. Auf der einen Kriegspartei wird das 1. bayerische Korps, die 4. bayerische Division mit dem 13. Korps (Württemberg) unter dem Prinzen Leopold vereinigt sein, während das 3. bayerische Korps mit dem 14. Korps, das über 3 Divisionen verfügt, unter dem General von Polach als Gegenpartei zusammengezogen wird. Es werden sich also auf jeder Seite fünf volle Divisionen befinden, zu denen 3 Kavalleriedivisionen treten. Eine Kavalleriedivision wird von der bayerischen Kavallerie, eine weitere von preussischen und württembergischen und die dritte aus der 30. Kavalleriebrigade (Saarburg) und badischen Kavallerie-Regimentern gebildet. Jede Kavalleriedivision wird zu 3 Brigaden zu je 2 Regimentern, einer reitenden Abteilung Artillerie und einer Maschinengewehrabteilung formiert werden. Bei einer Kavalleriedivision wird auch eine Kavallerieploneurabteilung aufgestellt werden. Ferner wird eine freiwillige Automobilabteilung in der Stärke von 300 Mann, die zu gleichen Teilen auf die Parteien verteilt werden, sowie eine Luftschifferabteilung (Gefesselballon) und das freiwillige Motorabfahrerkorps an dem Mandöver teilnehmen. Die Heranziehung des Reichsluftschiffes „Zeppelin I“, eventuell auch des „Zeppelin II“ gilt jetzt als feststehend, während eine Beteiligung des Militärluftschiffes I und eines „Parsival“ noch nicht sicher ist. Der Kaiser soll während des Mandövers im Schloß zu Stuttgart als Gast des Königs weilen, da als Mandövergelände die Gegend Stuttgart-Heilbronn-Krailsheim in Aussicht genommen worden ist.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn.**

Ungarische Presstimmen zu den Opationen für Deutschland im ungarischen Parlament.

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Als Welcker, vom Beifall des Hauses umbraut, sagte, daß in Ungarn das Bündnis mit Deutschland nicht nur als ein formelles betrachtet wird, sondern daß es in den Gefühlen der Nation tiefe Wurzeln geschlagen habe, da war der Ministerpräsident nur der Verkünder jener Gedanken, die jeden Ungar befeelen.“

Das „Neue Pester Journal“ schreibt: „Wir werden uns immer dessen erinnern, was man uns von Deutschland aus zugerufen hat, als die Gefahr am höchsten gewesen: Treue um Treue. Auch antworten wir dankend darüber, daß Wilow unsere Sache als eine gerechte hingestellt.“

„Pesti Naplo“ erklärt: Der diplomatische Erfolg Mehrenthals ist zugleich ein Triumph Wilows.

Der „Pesti Hirlap“ schreibt: „Wir fühlen uns glücklich, das glänzende erprobte Bündnis als ein Werk feiern zu können, an dem der ungarische Staatsmann Graf Andrássy hervorragend mitgewirkt hat. Der hervorragendste Moment der gestrigen Sitzung war die ergreifende Kundgebung für das Deutsche Reich. Alle Welt hat empfunden, daß der

Konflikt kaum glücklich gelöst worden wäre, wenn uns unser treuer und mächtiger Allierter nicht zur Seite gestanden hätte.“

„Az Ujsag“ schreibt: „Wohl wissen wir, daß Deutschland nicht aus romantischer Selbstaufopferung, sondern in kühler Erwägung seiner Interessen für uns eingestanden ist. Der Reichszkanzler und seine Presse haben diesen wohlbegründeten, realistischen Standpunkt gekennzeichnet, aber das mindert nicht im geringsten den Wert des erwiesenen Dienstes. Wenn Österreich-Ungarn und Deutschland fest zusammenhalten, so sind sie stark genug, dem Ansturm der Tripel-Entente standzuhalten. Aus diesem Grunde fürchten wir die Gefahren der noch vorhandenen internationalen Spannung nicht.“

Die übrigen Blätter äußern sich in demselben Sinne, kein einziges macht eine Ausnahme.

**England.**

Die Staatseinnahmen der ersten drei Monate dieses Jahres, des letzten Quartals des mit dem gestrigen Tage abgelaufenen Finanzjahres, beliefen sich auf 58 709 948 Pfund Sterling, das sind mehr 70 108 Pfund Sterling als im gleichen Quartal 1908. Die Gesamteinnahmen des abgelaufenen Finanzjahres betragen 151 578 295 Pfund Sterling, das sind weniger 4 933 395 Pfund Sterling als im Finanzjahre 1907/08.

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß der Rücktritt des Oberbefehlshabers der englischen Armee in Indien, Lord Kitchener, Ende August erfolgen dürfte.

In der Guildhall fand gestern eine Versammlung statt, in welcher nach einer mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede Balfours über das Schiffsbauprogramm der sofortige Bau von acht Dreadnoughts verlangt wurde.

**Dänemark.**

Der König ernannte den Redakteur in Reykjavik Bjoern Jonsson zum Minister für Island an Stelle des verabschiedeten Ministers Høstten

**Spanien.**

König Eduard traf gestern nachmittag 1 Uhr 30 Min. in San Sebastian ein und begab sich sogleich nach Schloß Miramar, wo ein Frühstück stattfand. Die Begegnung des Königs mit König Alfons war sehr herzlich. Beide unterhielten sich vor und nach dem Frühstück längere Zeit miteinander und fuhren um 4 Uhr nachmittags nach Biarritz ab. König Alfons beabsichtigte am Abend die Rückreise nach Madrid anzutreten.

**Türkei.**

Der französische Gesandte Regnault wurde in Fez vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen.

Eine Truppenabteilung mit Mitrailleurten ist gestern nach dem Zildiz geschickt worden, da unter den dortigen albanesischen Truppen große Erregung herrscht.

**Griechenland.**

Das Kabinett hat seine Entlassung gegeben.

**Kuba.**

Die Regierung ließ dem Kapitän des Kreuzers „Bremen“ für die bei dem Brande im Hafen von Havana geleisteten Dienste ihren Dank aussprechen.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 1. April.

**Vaterländischer Frauen-Verein.**

Der Zweigverein Wiesbaden des Vaterländischen Frauen-Vereins hielt seine diesjährige Mitgliederversammlung, welche die 30. überhaup war, gestern nachmittag im großen Saale des Rathshauses ab. Nach Eröffnung der Verhandlungen durch die Vorsitzende, Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, erstattete der Schriftführer, Oberstleutnant a. D. Wilhelm in den Jahresbericht, woraus folgendes hervorgehoben sei: Der Verein hat, wie bisher, die Krankenpflege in der Stadt durch seine Diakone ausgeübt, deren Zahl sich auf 6 beläuft. Ihre Leistungen bestanden in 1076 ganzen Pflegetagen, 1508 Nachtwachen und 2700 Besuchen mit und ohne Hülfsleistung. Unter Mitwirkung des Vereins kam der Schwefelnerverband im südlichen Krankenhause zustande. Die Leitung ist einem Kuratorium übertragen, dessen Vorsitz ein Vorstandsmitglied des Vaterländischen Frauen-Vereins, Frau Konsistorialpräsidentin Dr. Ernst, führt. Der Verband zählt 70 Schwefelner, 20 Verbands- und 50 Lehrschwefelner. Der Samariter-Verein hat sich in eine Samariter-Abteilung des Vereins umgewandelt. Der Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz wurde als Anchlussverein dem Vaterländischen Frauenverein angegliedert. Dessen Vorsitzender ist Landrat von Helmburg. In dem Krankenhause Schöne Aussicht 21 und den Außenstationen sind 70 Schwefelner tätig. Die Walderholungsstätte für Männer, die der Verein errichtete, hat sich gut entwickelt. Der Bau einer Erholungsstätte für Frauen und deren Betrieb durch den Verein ist in Aussicht genommen. Der Bericht erwähnt noch die Dienstbotenehrung und das Veteranenheim. Oberregierungsrat Peterien legte sein Amt als Schriftführer nieder; für ihn trat Oberstleutnant Wilhelm ein, während Regierungsrat v. Ehrenberg zum stellvertretenden Schriftführer gewählt wurde. Der Bericht schließt mit dem Dank an alle Wohltäter des Vereins. — Nach der von dem Schatzmeister Stadtrat Dieckel vorgelegten Abrechnung wurden 12 453 M. 14 Pf. vereinnahmt, darunter an Mitgliederbeiträgen 2713 M. 50 Pf., aus den Anspalten 6280 M., Miete des Diakonenheims 1600 M., und 11 408 M. 68 Pf. verausgabte, u. a. für das Diakonenheim 8884 M. 57 Pf. An Vermögen besitzt der Verein 13 000 M. bar und das Diakonenheim im Wert von 40 000 M.

Im direkten Anschluß an diese Sitzung fand die 26. Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauen-

vereine hat, in der von 30 Ortsvereinen 33 durch 136 Delegierte vertreten waren, darunter die Landräte Berg-St. Goarshausen, Büdingen-Limbura, Duderstadt-Diez und Rademacher-Wehrburg. Den Verhandlungen wohnten u. a. noch Landeshauptmann Krefel, Oberregierungsrat v. Gysli, Polizeipräsident v. Schend und Landrat v. Heimbarg bei. Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, die auch den Vorsitz im Bezirksverband führt, begrüßte die Erschienenen und hatete den Dank für ihre freundliche Hilfe bei den Sammlungen für die Überschwemmten herzlichen Dank ab. Zur Erledigung der Tagesordnung übergehend, erstattete zunächst Oberstleutnant Wilhelm als Verbands-Schriftführer den Geschäftsbericht. Im Gegensatz zu der feierlichen Stimmung, die die vorige Jahresversammlung beherrschte, liehe diese Versammlung unter dem erschütternden Eindruck, der über unsere engere Heimat heringebrochenen Hochwasserkatastrophe und der dadurch verursachten Verluste unserer Landsleute. Hierbei fand der Ruf zur Mitarbeit Anklang im ganzen Nassauer Land. Mit noch einigen Spenden auswärtiger Vereine und Personen sind über 20000 Mark in den Bezirk heringekommen. Den betroffenen Gemeinden sind durch Sammlungen und Zuwendungen bereits 44500 M. zugegangen, wodurch zur Vinderung der erziehen und dringenden Not gefordert ist. 60000 M. sind noch bereit, so daß immerhin 100000 Mark aufgebracht worden sind. Doch sind dies erst die Mittel, um 1/2 des Schadens zu decken. Der Verein bedarf noch 50- bis 100000 M. Er läßt deshalb nochmals die dringende Bitte ergeben um Hilfe und Mitarbeit zur Sammlung weiterer Mittel. — Die Verwaltungsberichte der Zweigvereine für 1908 zeigen auf allen Gebieten der Tätigkeit erfreuliche Fortschritte. Die Mitgliederzahl ist gewachsen, und damit auch die Beiträge und das Vermögen, das von 82549 M. auf 96997 M. gestiegen ist. Die Zahl der Berufsfrankenpflegerinnen ist, einschließlich 6 Diakone, von 51 auf 127 angewachsen, davon sind 74 rote-Kreuz-Schwester, 34 Diakonissen, 8 katholische Ordensschwestern, 14 ohne Mutterhaus. Außerdem sind 5 Pflegerinnen, davon 3 katholische, in Kinderheimen tätig. An Zuschüssen zu den Krankenpflegestationen gab die Landesversicherungsanstalt Cassel 3643 M., die Landwirtschaftliche Berufshilfsanstalt 2850 M. Die Gesamtzuschüsse zur Krankenpflege betragen 2325 M., zu den Kleinkinderheimen 2287 M. Der Verband gewährte den Zweigvereinen Zuschüsse von 3070 M. Die Bemühungen zur Bildung eines Kreisvereins im Rheingau scheiterten bis jetzt an dem Widerstand eines Ortsvereins. — Der Vorstand hat nach Rücktritt des Oberregierungsrats Petersen das Amt des stellvertretenden Schriftführers durch Regierungsrat v. Ehrenberg beiebt. Das Andenken der Verstorbenen ehrt die Versammlung durch Erheben. Der Bericht schließt mit dem Danke an alle Mitarbeiter und der Aufforderung, auch fernerhin an der Erfüllung der hohen Aufgaben des Vereins zu helfen.

Der Schatzmeister, Archivrat a. D. Dr. Sagemann, erstattet den Rechenschaftsbericht. Die Einnahmen betragen 14418 M., die Ausgaben 12574 M., darunter 3160 M. für Unterstühtungen verschiedener Zweigvereine und 5013 M. für Radbod. Das Rothandskapital von 15000 M. hat sich um 720 M. verringert.

Den angekündigten Vortrag über die weiblichen Pflegekräfte des roten Kreuzes hielt an Stelle des erkrankten Oberarztes, Professor Dr. Randow, dessen langjähriger Assistent Dr. med. Bartholdy, der auf Grund seiner zehnjährigen Arbeit mit den roten-Kreuz-Schwester ein anschauliches Bild der Ausbildung und Erziehung der Schwestern, Pfleisterschwester und Helferinnen gab.

Landeshauptmann Krefel referierte sodann in Kürze über die Krankenpflege auf dem Lande, die seit Jahren den Gegenstand des Vaterländischen Frauenvereins bildet. Sie hat, so betont der Vortragende, gerade in unserem Bezirk erfreuliche Fortschritte gemacht. In 1908 waren 196 Krankenpflegestationen und diese mit 811 Schwestern besetzt. 510 Gemeinden sind dadurch mit Krankenpflege versorgt und 68 Prozent der ganzen Einwohnerschaft des Bezirks an die Krankenpflege angegeschlossen. 115 Stationen werden vom Bezirksverband unterstüht. Bedauert wird, daß die Krankenkassen bisher keine Unterstützung geleistet haben. Der Vortragende gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß diese doch noch dazu kommen werden.

Über die Ergebnisse der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit berichtet Dr. med. Lugenhül von hier auf Grund der Mitteilungen der Zweigvereine. Fortschritte sind insofern zu verzeichnen, als von 38 Vereinen 21 Maßnahmen ergriffen haben. Vier Vereine gaben Stillrähmen. Der Referent betont, daß in der Wochenpflege mehr Rücksicht auf die Ernährung des Säuglings gelegt werden müsse, er warnt vor der Abgabe von Milch für Säuglinge, da der Schwerpunkt auf das Stillen gelegt werden müsse. Prof. Kalle erwähnt noch die Haushaltungsschulen und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß er, der sich deren Einführung bekannlich sehr angelegen sein lieh, noch deren glückliche Entwicklung erlebt hat. — Frau Sanitätsrat Reuter-Ems berichtet über die neunjährige Tätigkeit des dortigen Zweigvereins. — Pfarrer Sachs-Dillenburger bittet den Landeshauptmann, dahin zu wirken, daß die Beiträge der Bezirksverwaltung zu den Krankenpflegestationen nicht reduziert würden. Darauf schließt die Vorsitzende die angeregten Verhandlungen mit Dankesworten an die Referenten. — Die Versammlungsteilnehmer folgten dann der Einladung zu einer Tasse Tee, die in der Vorhalle gereicht wurde.

**Vom Nassauischen Militärmuseum.**

In der Hauptversammlung des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, die am Dienstagabend im Museumsaal stattfand, erstattete Herr Dr. Brenner Bericht über das, was bis

jetzt zu der von Herrn Oberstleutnant a. D. Wilhelm angelegten und tatkräftig unterstützten Gründung eines Nassauischen Militärmuseums geschehen ist. Den Nassauischen Truppen soll im künftigen neuen Museum — die Platzbeschränkung des alten Gebäudes verbietet die alsbaldige Ausstellung der Sammlung von selbst — ein besonderer Raum zur Verfügung gestellt werden, in dem Uniformen, Ausrüstungsstücke, Waffen und, wenn möglich, Modelle in Uniformen aufzustellen sein werden. Ferner sind da Bilder, Pläne, kurz alles, was sich auf die Geschichte der Nassauischen Truppen bezieht, in geeigneter Weise anzuhängen. Leider ist der günstige Zeitpunkt, an dem die Sammlung hätte eingeleitet werden müssen, verjährt worden; die wünschenswerte Vollständigkeit wird ihr daher kaum noch gegeben werden können. Es darf aber angenommen werden, daß noch in mancher Nassauischen Offiziersfamilie, in manchem Bürger- und Bauernhaus, das dem Herzog ehemals Soldaten lieferte, sich Erinnerungstücke an das Nassauische Militär befinden, die dem Militärmuseum angeführt werden sollten. Wenn daran gelegen ist, daß derartige Gegenstände dauernd erhalten bleiben, so kann eigentlich nichts Besseres tun, als sie dem Museum übergeben. Wenn auch das Museum nicht überall das im Interesse der Sache wünschenswerte Entgegenkommen gefunden hat, so berechtigt die ihm bis jetzt zuteil gewordene Unterstützung doch zu der Hoffnung, daß es noch möglich sein wird, auch für Nassau ein Militärmuseum zusammenzubringen, wie es in anderen Ländern längst besteht. Der Herr Regierungspräsident und der Herr Landeshauptmann unterstützen die neue, erst im Werden begriffene Abteilung des Altertumsmuseums. Eine ganze Anzahl Privatleute haben dem Militärmuseum bereits Nassauische Militärartefakte überlassen; eine Kollektion davon war gelegentlich der Hauptversammlung des Altertumvereins" ausgestellt: Tschakos, Waffen aller Art und vor allem eine große Anzahl guter Nassauischer Soldatenbilder aus den verschiedensten Zeiten. Die kleine Ausstellung konnte allerdings auch den Laien überzeugen, daß das Nassauische Militär-Museum eine außerordentlich interessante Abteilung unseres Altertumsmuseums bilden wird. c. h.

**Die größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde**

war gestern abend im Bürgeraal des Rathauses zu einer Sitzung mit besonders wichtiger Tagesordnung versammelt. Geleitet wurde die Sitzung von Dekan Bidel. Zu dem ersten Gegenstand der Beratung — Pfarrerbesehdungen — hatte Rechnungsrat Keerl namens der Finanzkommission einen eingehenden Bericht erstattet, welcher in Gemäßheit des in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlusses den Mitgliedern der Vertretung direkt gedruckt zugegangen ist. Derselbe kommt aus Gründen der Billigkeit und mit Rücksicht auf die Verhältnisse in anderen mit den diesigen in Parallele zu ziehenden Gemeinden zu folgenden Anträgen: 1. die Vertretung stellt den Antrag, bei dem Vorstand der Alterszulageklasse in Berlin die bisherigen vier Regulativ-, d. h. nicht versicherungspflichtigen Stellen zur Versicherung zuzulassen. Sie spricht zugleich den Wunsch aus, daß die Versicherung der Stellen vom Tage des Inkrafttretens des neuen Pfarrerbesehdungsgesetzes, dem 1. April 1908, ab in Wirksamkeit treten möge; 2. die Vertretung bewilligt... von diesem Tage ab zu den Grundgehältern der gegenwärtig bestehenden 11 Pfarrstellen der Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden auf die Dauer feste Zuschüsse in Höhe von je 1200 M. jährlich mit der Maßgabe, daß den späteren Inhabern der bisherigen Regulativstellen, wenn deren Gehalt einschließlich des Zuschusses das unter gleichen Verhältnissen zu berechnende Gehalt der Versicherungs-Klasse 1 und 2 übersteigen sollte, der dieses letztere überschreitende Teil des Zuschusses solange ruht, bis beide Gehaltsstücke unter voller Anrechnung des Zuschusses nach Maßgabe der zurückgelegten Dienstjahre sich gleichkommen. Der Beschluß stellt eine neue Anforderung an die Kirchenkasse nicht. Nachdem Dekan Bidel dem Referenten für seine sorgfältige, übersichtliche Berichterstattung gedankt und die Mitglieder der Vertretung Professor Anacker, Baurat Fischer-Dit, Professor Wilhelm Freuenius, sowie Baudirektor Meyer sich für die Annahme der Anträge verwandt haben, wird demgemäß beschlossen. Baurat Fischer-Dit regt bei dieser Gelegenheit an, sämtliche Nebeneinnahmen der Pfarrer zu streichen, resp. diesen grundsätzlich die Annahme von Geschenken zu verbieten. Dekan Bidel: Kein Mitglied der Gemeinde sei verpflichtet, irgend etwas für kirchliche Leistungen zu bezahlen. Baudirektor Meyer erklärt sich gegen den Erlaß des angeregten Verbots, indem er dabei von der Annahme ausgeht, daß etwaige besondere Zuwendungen den Armen der Gemeinde zugute kommen. — Auf Grund eines Referats des Vorhauvereinsdirektors Meis wird die feste Anstellung des früheren Magistratsassistenten Weiser als Kirchenrechner mit den Bezügen der mittleren Regierungsbeamten widerspruchlos gebilligt. Ein Antrag auf Errichtung einer vierien Pfarrstelle an der Kirche ist vom Kirchenvorstand zurückgezogen worden. Der Referent des Gesamtkirchenvorstandes, Kaufmann Gottwald, regt an, in der Folge statt Hilfsgeistlichen Stadtvikare anzustellen, welche in allen Gemeinden zur Anshilfe in Funktion treten können. Pfarrer Werz teilt mit, daß im letzten Jahre in der Ringkirchengemeinde, welche eine Seelenzahl von 30000 aufweise, 598 Tausen, 373 Beerdigungen und 268 Trauungen zu vollziehen waren. Professor Schneider möchte zur Entlastung des Dienstes Gemeindegeldbesitzer für die Armen- und Krankenpflege amtiert sehen. Dekan Bidel begrüßt die Anregung mit Freuden, wenn auch mit der Armen- und Krankenpflege die Seelenpflege verbunden werde und daher der Geistliche nicht allzuleicht zu erheben sei. — Rechnungsrat Keerl berichtet zum Rechnungsvoranschlag für 1909/10. Die Gesamtsumme auf beiden Seiten ist um 173 190 M. 11 Pf. gewachsen, hauptsächlich infolge einer eingestellten erhöhten Baurate für die

Lutherkirche. Die Käster erhalten 100 M. Feuerungszulage. Das Gehalt des Hilfspredigers Weber ist von 2700 auf 3000 M. erhöht. Der Käster Lenhard von der Ringkirche versteht provisorisch den Kästerdienst an der Lutherkirche und erhält dafür eine Extravergütung von 200 M. Die Kommission regt eine Neuregelung des Preises für das Glockengeläute, ebenso Versuche, von der Militärbehörde, wie in Biedrich so auch hier, eine höhere Vergütung für die Mitbenutzung der Marktkirche seitens der Militärgemeinde zu erlangen, an. Die Orgel der Marktkirche erhält ein neues Ventilatorgebläse. Die Ausgaben für Zinsen belaufen sich auf 31 601 M. 3 Pf., die gesamten Schulden auf 900 000 M., die Kirchensteuer ist, entsprechend den erhöhten Erträgen im Vorjahr, mit 2584 M. höher angelegt. Für 6 Krankenheimern sind 6900 M. eingestellt. Die Kirchensteuer mit 18 Prozent von 1 021 331 M. 90 Pf. Staatsbeinkommensteuer erbringt 346 000 M. Der Etat balanciert in Einnahme und Ausgabe zu 739 016 M. 86 Pf. Das Gemeindevermögen beläuft sich Ende März auf netto 1 074 189 M. 86 Pf. bei 932 094 M. 24 Schulden. Der Rechnungsvoranschlag wird demgemäß festgesetzt. Die Anregungen, betr. die anderweitige Regelung der Vergütung für das Glockengeläute sowie die Erhöhung der Vergütung seitens der Militärverwaltung, sollen weiter verfolgt werden. — Professor Schneider verweist wiederholt auf die Notwendigkeit, den GerichtsvoIIzieher in der Kirche loszuwerden. Gegenüber den Zeichen der Zeit dürfe man sich nicht ablehnend verhalten. Große Mißstimmung herrsche auch bei uns gegen das Staatskirchentum. Man müsse dafür sorgen, daß in den hauptsächlichsten, ihm gemachten Vorwürfen Abhilfe geschaffen werde. Wenn bei dem Eintritt in die Marineaufbahn die Weibringung des Konfirmations-scheins verlangt werde, so widerspreche das den Interessen der Kirche. Diese selbst müsse die Aufhebung derartiger Privilegien fordern. Wenn Ernst v. Egidy bei seinem Austritt aus der Kirche den Offizierskod habe abzulehnen müssen, wenn heute verlangt werde, daß die Freireligiösen ihre Kinder dem Religionsunterricht anderer Konfessionen überweisen, so seien das Dinge, deren wir uns vor dem Ausland zu schämen hätten. (Widerspruch.) Seines Erachtens sei es nur dringend zu wünschen, daß die diesseitige Kreis- und Bezirks-synode sich mit derselben Entschiedenheit gegen den unnatürlichen Zwang zumgunsten der Freireligiösen ausspreche, wie es die Synode Cronberg unlängst getan habe. Ein solches Vorgehen liege eminent im Interesse der Kirche. Auch der Dogmenzwang rufe Mißstimmung gegen die Kirche hervor. Solange der Konfirmand genötigt werde, das apostolische Glaubensbekenntnis abzulegen, könne von einer Dogmenfreiheit nicht die Rede sein. Hier müsse es einmal ausgesprochen werden, daß ein Zwang zur Vornahme einer derartigen Konfirmation in Nassau nicht bestehe. Die einzige Agenda, welche hier Gesetzeskraft habe, enthalte eine einschlägige Bestimmung für die Konfirmation nicht. Mehrfach sei hier, unter den Augen des Konsistoriums, die Konfirmation ohne das Apostolikum vorgenommen worden. Die im Jahre 1843 unter den Hand eingeführte Agenda habe keine Gesetzeskraft. Sie habe auch keine Gesetzeskraft haben sollen und sei nicht publiziert worden. Er wolle seinen Kindern die symbolfreie Union erhalten: In der Nassauischen Kirche sei niemand verpflichtet, sich das Apostolikum aufdrängen zu lassen. In Frankfurt habe das Konsistorium die Vornahme der Konfirmation ohne das Apostolikum ausdrücklich zugegeben. Wenn man in der evangelischen Kirche einmal dahin komme, ohne jede Dogmatik nur an den Heiland und Erlöser zu glauben, dann werde sich die Kirche weder vor Rom noch vor den Freidenkern zu fürchten haben. Das Mitglied der Kirchenvertretung, Pfarrer Seebens, dankt Professor Schneider, daß er die Angelegenheit hier zur Sprache gebracht habe. Er empfehle dem Kirchenvorstand, die Sache der Freiheit vor der Königl. Regierung einmal wieder zu vertreten. Es handle sich nicht darum, die Orthoborie nach irgend einer Richtung zu schädigen, sondern lediglich um die Aufrechterhaltung der Freiheit. (Bravo!) Damit wird der Gegenstand verlassen. — Direktor Meis lenkt die Aufmerksamkeit auf ein vorliegendes Flugblatt, betr. christliche Sitte und kirchliche Ordnung. Rechnungsrat Keerl regt an, dasselbe mit den Steuerzetteln zum Versand zu bringen. Das wird wahrscheinlich geschehen.

Personal-Ankündigen. Heute vollendet Lehrer a. D. Küster sein 80. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische. Dem Magistrats-Übersetzer Rosalewski wurde anlässlich seines Abtritts in den Ruhestand der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Schul-Personalien. Der Schulanfänger Franz Wagner in Ried ist vom 1. April 1909 ab mit der einjährigen Vererbung der Lehrstelle in Dickschied betraut worden. — Die Schulanfänger Aug. Kauer zu Wiesbaden und Karl Landgreve zu Hoof bei Cassel sind mit der vorübergehenden Vererbung der zweiten Lehrstellen zu Schönbad bezw. Erlenroth vom 1. April cr. ab beauftragt worden.

Walderholungsstätte für Frauen. Die Verhandlungen, die zwischen dem Vaterländischen Frauenverein, dem Magistrat und der Zentralkommission der Krankenassen Wiesbadens und Umgegend über die Erweiterung der Walderholungsstätte und den Betrieb der gesamten Anlage geführt wurden, sind zum Abschluß gelangt, so daß alle Vorbereitungen für die Errichtung der von den Kassen seit Jahren angestrebten Erholungsstätte für Frauen erfüllt sind. Die Verwaltung geht von den Kassen an ein Kuratorium über, in dem die beteiligten Korporationen durch je drei Mitglieder vertreten sind; vom Magistrat sind dies Beigeordnete Travers sowie die Stadträte Kimmel und Kapitänleutnant a. D. Meit, vom Vaterländischen Frauenverein Oberregierungsrat Petersen, Stadtrat Bidel und Landrat Augustin, von der Zentralkommission der Krankenassen die Mitglieder deren geschäftsführenden Ausschusses Brauerdirektor Drach, Schneider Ph. Fink und Walter Peter. Sobald der Kostenschlag für den Erweiterungsbau festgesetzt ist, wird mit dessen Ausführung begonnen. Es besteht die Absicht, ihn noch in diesem Jahr in Betrieb zu nehmen.

Nr. gang  
Brezel  
stättl  
837  
1311,  
jch u  
nomm  
—  
Das  
verleg  
2. Ap  
„Unt  
kränz  
Rumf  
188  
Stift  
bedürf  
erleic  
mögli  
wünsch  
hen  
dürfte  
festen  
haben  
schwe  
bar  
—  
E. G.  
licht  
Seite  
wieder  
71 318  
mitbin  
Seite 1  
1908, n  
gegen  
an Mi  
—  
Gebur  
beerk  
dere  
Baden  
—  
„Geis  
mals“  
Ra ch  
was h  
—  
feiert  
jubilan  
Postbe  
Wiesb  
beschä  
—  
läum  
Rilv  
ment  
—  
gewer  
torat  
das  
rufe  
hier  
beu f  
des  
wirter  
soß,  
der A  
—  
log, d  
nation  
geiger  
in der  
der ei  
lohn  
frucht  
fältig  
graph  
—  
eine  
deren  
tern  
von  
ist fol  
Tag  
selbst,  
und  
ner  
von  
oder  
teren  
ori.  
den o  
zige  
stems  
Solda  
über  
—  
Freit  
dient  
Jahre  
Klasse  
—  
leht  
wolte  
Stad  
ner  
die v  
Mar  
geb.  
ten  
zu  
wird  
nann

Die Ab-Schützen haben heute den ersten Schulgang unternommen und dafür vielfach die übliche Bregel als Belohnung erhalten.

Wiesbadener Damenheim Auguste-Viktoria-Stift. Das Handarbeitskränzchen (Freitag von 3 bis 6 Uhr) verlegt seine regelmäßigen Zusammenkünfte vom 2. April ab wieder in sein Sommerlokal zu Frau Ritter „Unter den Eichen“.

Der Allgemeine Vorschuß- und Sparkasten-Verein E. G. m. b. H. (Geschäftskanzlei: Mauritiusstraße 5) veröffentlicht in vorstehender Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ Seite 11 seinen Bericht über das erste Vierteljahr 1909.

Am Bismarck-Denkmal waren heute, als am 94. Geburtstag des III-Reichstanzlers, zwei große Vorbeerkränze niedergelegt, einer vom Magistrat, der andere vom „Aldeutschen Verband, Ortsgruppe Wiesbaden“.

Bismarck-Nationaldenkmal. In der Anzeige der Geschäftsstellen zur Errichtung eines Bismarckdenkmals ist aus Versehen die Firma Karl Kalb Sohn nachfolgender als Zeichnungsstelle vergessen worden.

25jähriges Jubiläum. Briefträger Jakob Müller feiert heute, am 1. April, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er trat am 1. April 1884 in Montabaur in den Postdienst und kam am 1. Oktober 1889 zum Postamt 1 in Wiesbaden.

Musiker-Jubiläum. Sein 25jähriges Dienstjubiläum kann am 2. April ex. Obermusikmeister Julius Klippe vom 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 3 in Mainz feiern.

Ausstellung für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe. In Darmstadt findet unter dem Protektorat des Großherzogs eine Jubiläums-Ausstellung für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe und verwandte Berufe in der Zeit vom 18. bis 28. Juni d. J. statt.

Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Am Donnerstag, den 1. April, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt.

Militärurlaub-Züge. Zum Ostersfest sind wieder eine Menge Militärurlaub-Züge eingelegt worden, deren Benutzung den Beurlaubten von den Regimentern vorgeschrieben wird.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1909. Morgen Freitag, den 2. April, haben zu erscheinen von den gebienten Mannschaften (siehe geistiges Morgenblatt) Jahresklasse 1900 und 1901 vormittags 9 Uhr.

Sankt Bureaucratius! Dieser sonderbare Heilige lebt nämlich immer noch! Wie man sich überzeugen wolle: Ein königl. Amtsgericht einer benachbarten Stadt erläßt dieser Tage im amtlichen Teil verschiedener Zeitungen folgendes „Aufgebot“: „Es ist beantragt, die verschollenen Johann Wörner, geb. im Oktober 1769, Martin Wörner, geb. im Juni 1771, und Peter Wörner, geb. im August 1777, für tot zu erklären.“

pflichtschuldigt der königl. Behörde stellen werden. Sollte dies nicht der Fall sein, so kann man es 1867. Amtsgericht eigentlich nicht abelnahmen, wenn es nunmehr ernüchterte Repräsentanten anwendet und diese drei unverjährbar langlebigen Wörner zu den toten (und insfolgedessen leider nicht mehr steuerfähigen) Reichsanzeigendruckerei verweist.

Meisterkursus für Photographen zu Berlin. Die Handwerkskammer zu Berlin teilt mit, daß sie auch in diesem Jahre, und zwar in der zweiten Hälfte des Septembers, zu Berlin einen Meisterkursus für Photographen veranstaltet, dessen Leitung wieder Direktor Schulz-Gendke, Berlin W. 30, Viktoria-Luisenplatz 6, übertragen worden ist.

Eine Gemüse-Verteuerung wird der lange Winter im Gefolge haben. Weite deutsche Bezirke sind auf das Ausland angewiesen, wo man infolge der allgemeinen Nachfrage die Preise sehr stark erhöht hat.

Ein Hühner-Riesenei wurde uns heute vorgezeigt, das das respektable Gewicht von 110 Gramm hat. Dasselbe verdankt sein Dasein einer Henne des Gastwirts Sternhardt, Adlerstraße 19, die damit wohl den Rekord unter den „heimischen Hühnern“ erreicht haben dürfte.

Eine Amazonsenschlacht wurde gestern in der Hochstraße geliefert. In einem dortigen Hause waren Mieter und Vermieter in Streit geraten, der sich auf der Straße zu einer regelrechten Keilerei zwischen dem zarteren Geschlecht beider Parteien gestaltete.

Der Schwinder, der, wie erwähnt, einen Schuhhändler in der Ellenbogenstraße um drei Paar moderne Herrenstiefel preßte, hat, wie sich inzwischen ergab, denselben Betrug bei einem Schuhhändler in der Fahnenstraße und einem solchen in Viebrich verübt.

Seinen Verletzungen erlegen ist der Arbeiter, der, wie erwähnt, gestern vormittag an dem Neubau der „Turngesellschaft“ in der Schwalbacher Straße abstarb. Er hieß Philipp Ehrlich, war 22 Jahre alt, verheiratet und wohnte Walramstraße 17.

Fahrraddiebstahl. Gestern wurde aus der Zufahrt der Wirtschaft „Zum Rheinischen Hof“ in der Rauergasse ein einem Geschäftsmann gehöriges Fahrrad, „Marke Kaiser“, im Werte von 120 M., gestohlen.

Kleine Notizen. Die Kassenliste für Militärämter Nr. 13 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Boigtisches Konservatorium für Musik. Am vergangenen Montag fand im Konservatorium eine musikalische Veranstaltung von Schülern der Mittel- und Oberklassen genannter Instituts statt.

Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 54 (Direktor: Reichels). Der am vergangenen Dienstag veranstaltete 77. Vortragabend legte von neuem Zeugnis über die guten Lehrertätigkeiten ab.

Kurhaus. Das von dem Biener Vieder- und Oratorien-sänger Tenoristen Paul Schmiedes für seinen morgen Freitagabend 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses stattfindenden Viederabend aufgeführte Programm zeigt schon an und für sich von dem guten künstlerischen Geschmack des Sängers.

Reichens-Theater. Am Samstag kommt zum erstmaligen „Das Heiratsneht“ Lustspiel von Gustav Davis, zur Aufführung. Das liebenswürdige Militär-Lustspiel — ein österreichisches Pendant zum deutschen „Lied im Frieden“ — ist lange Zeit ein beliebtes Repertoirestück des Biener Hofburg-Theaters.

Damen Hammer, Noorman, van Horn, Schwarzkopf, Bischoff, Buntze, Krause, Agte, Bork und die Herren Barial, Birckholz, Taub, Hoyer, Lachauer, Degener. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Ruder. Das für die Solistenpartie wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagmorgen wird Ostrowskis neues Lustspiel „Die Waffnen der Frau“ zu halben Preisen gegeben.

Schönheitsabend im Walthalla-Theater. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß Madia Surtich, die am Freitagabend im Walthalla-Theater gastiert, die einzige Dame ist, die mit Riesenschlangen tanzt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Viebrich, 31. März. Am verfloffenen Montag fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Bogt die erdenkliche Hauptversammlung des Vereins für Kindererziehung statt. Zu Beginn derselben teilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand des Vereins dem im letzten Jahre kooperierten Herrn Alfred Diederhoff die Fortleitung übertragen habe.

Erbenheim, 31. März. Die Schülerzahl in unserer Volksschule betrug am heutigen Tage 481; davon sind 440 Evangelische, 37 Katholiken und 4 Juden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Der Mann mit den sechs Bräuten.

Der Schlosser Philipp Kofz in Wiesbaden, welcher seit dem 1. Februar d. J. in Untersuchungshaft sitzt, hat ein ziemlich langes Strafregister, darunter mehrjährige Gefängnisstrafen, durchweg wegen Betrugs und Sittlichkeitsverbrechen, aufzuweisen. Gestern stand er vor der Strafkammer in Wiesbaden, wiederum unter der Anklage des Betrugs, und zwar wegen mit fast beispielloser Frechheit verübten Heiratschwindels en gros.

Defraudant.

Mainz, 31. März. Der Sparkassenbuchhalter Scherer, der der hiesigen städtischen Sparkasse 21.000 M. unterschlagen hatte, wurde heute von der Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kindesmishandlungen.

hd. Berlin, 1. April. Grausame Mishandlungen eines Kindes beschäftigten gestern wieder einmal den Strafrichter. Die 7. Strafkammer des Landgerichts I verhandelte gegen den Fabrikarbeiter Seibel und dessen Ehefrau wegen Körperverletzung mit gefährlichen Werkzeugen und einer das Leben des Kindes gefährdenden Behandlung.

„Prinz Alwa“.

hd. Hamburg, 1. April. In der Berufungsverhandlung wurde Kapitänleutnant Lieseremann aus Schönberg, der wegen Verleumdung des Regentprinzen Alwa zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden war, freigesprochen.

Sport.

Internationale Ringkampf-Konkurrenz im Frankfurter Albert-Schumann-Theater. Ergebnis der Ringkämpfe vom Mittwochabend: Sauerer-Begern siegte über den Polen Barlowski nach 6.10 Minuten durch Abhängen einer Bronniete.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Vom Finanzmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“)

\* Berlin, 31. März.

An den maßgebenden Börsenplätzen hat sich die Stimmung in der vorliegenden Berichtszeit wesentlich gebessert. In New York übten die Erörterungen über die Zolltarifreform einen günstigen Einfluß aus, der durch die Befestigung am Kupfermarkt und die befriedigenden Nachrichten aus London erhöht wurde. Auch am Bahnmarkt lagen einige Anregungen vor. London wurde durch die friedliche Wendung in der Balkankrise in recht zuversichtliche Stimmung versetzt. Ebenso über die Haltung Wallstreets und die gute Verfassung des Geldmarktes einen anregenden Einfluß aus. In Paris beherrschte naturgemäß die Orientfrage fast völlig den Markt, und da eine völlige Klärung bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge nur noch eine Frage der nächsten Zeit ist, war die Tendenz recht fest und vorwiegend nach oben gerichtet. In Wien konnte sich auf Grund des Umschwungs in der Balkankrise teilweise eine geradezu stürmische Haussa entwickeln. Dieselbe nahm zwar weiterhin an Umfang ab, doch blieb die Aufwärtsbewegung ununterbrochen bestehen, zumal Balows Rede im deutschen Reichstag noch eine besondere Anregung bot. Als in Berlin die Nachricht von der Thronfolgersagung des serbischen Kronprinzen eintraf und die sonstigen Vorgänge auf dem Balkan eine freundlichere Beurteilung der Lage gestatteten, war die pessimistische Stimmung, von der der Markt eine Zeitlang beherrscht wurde, plötzlich verschwunden. An ihre Stelle trat gleich bei Beginn eine ziemlich intensive Aufwärtsbewegung, die während der ganzen Berichtszeit, wenn auch nicht immer in gleicher Stärke, anhielt. Sie resultierte allerdings zunächst aus dem umfangreichen Deckungsbedarf, das sich infolge der vorherigen starken Blankokäufen entwickelt hatte, doch trat gegen Ende auch die Neigung zu Meinungskäufen zutage, so daß das Geschäft ziemlich regen Charakter trug. Anregend wirkte zudem die Tatsache, daß am offenen Geldmarkt die Zurückhaltung der Geldgeber ein wenig nachließ, so daß der Privatskonten bis auf 2 1/2 Proz. zurückging. Wenn irgend etwas die Stimmung bedrückte, so waren es die anhaltend schlechten Mitteilungen aus den Eisen- und Kohlenindustriestrukturen, die speziell bei Montanpapieren keine unbeschränkte Zuversichtlichkeit aufkommen ließen. Wenn auch auf diesem Gebiete stätliche Steigerungen verzeichnet werden können, so erreichen dieselben prozentualer doch nicht diejenigen der anderen Effektenkategorien. Renten und Banken konnten von der veränderten politischen Situation erheblichen Nutzen ziehen. Auch Bahnen sind ziemlich ansehnlich heraufgegangen, wobei für Amerikaner noch die feste Haltung Wallstreets in Betracht kam. Der Kassaindustriemarkt verkehrte durchgängig in recht zuversichtlicher Haltung.

Banken und Börse.

\* Hypotheken-Abrechnungsverkehr. Die seit langem vorbereitete Hypotheken-Abrechnungsteile bei der Reichshauptbank in Berlin ist am Montag zum erstenmal in Wirksamkeit getreten, indem die verrechnenden Institute die Dokumente gegenseitig tauschten und prüften. Heute, am 1. April, wird dann die Regulierung durch Ausschreibung der Checks erfolgen. Das erste Clearing war nicht stark besetzt; es mag das zum Teil in der Stille des Hypothekengeschäfts der letzten Woche begründet liegen; immerhin sind, wie verlautet, 10 Objekte reguliert worden, namentlich von Hypothekenbanken — wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, auch einer Frankfurter — und zwei am Hypothekerverkehr Berlins besonders interessierten Großbanken. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Abrechnungsverkehrs beträgt zurzeit 43; man hofft, daß er sich mit der Zeit noch ausbreitet, und daß ihm die Versicherungsgesellschaften, die nur erst vereinzelt teilnehmen, noch in größerer Zahl beitreten werden.

\* Dresdener Bank. In der Hauptversammlung wählte die Verwaltung mit, die Bank befindet sich in jeder Beziehung in sehr zufriedenstellender Weiterentwicklung, weshalb auch in Leipzig nunmehr die Errichtung einer Zweigstelle beschlossen wurde. Der Konjunkturrückgang und die politischen Beunruhigungen hätten die Bank wenig berührt. Das Revisionsbureau arbeitet durchaus befriedigend, aber es sei eine Unmöglichkeit, das Nichtvorkommen gelegentlicher Unregelmäßigkeiten zu gewährleisten.

\* W.N. Fürst Fürstenberg und der Neuburger-Konzern. Seit einer Reihe von Jahren bestanden, wie bekannt, einige geschäftliche Beziehungen zwischen der Bankfirma Karl Neuburger in Berlin und dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, die aber vor einem Jahre etwa gelöst wurden, nachdem Fürst Fürstenberg große Verluste durch diese Verbindung erlitten hatte, ganz besonders durch seinen Besitz an Aktien der Allgemeinen Omnibus-Gesellschaft, der Eiberfelder Papierfabrik und der Bedag-Gesellschaft (Berliner Elektromobil-Droschken, A.G.). Diese von der Finanzwelt schon seit einiger Zeit mit wachsender Spannung verfolgte Geschäftsverbindung hat jetzt eine sehr überraschende Wendung genommen. Es hat sich nämlich allmählich ein scharfer und offener Gegensatz zwischen den beiden ehemals einmündigen Parteien herausgebildet, und die Folge davon ist, daß der Bevollmächtigte des Fürsten Fürstenberg aus dem Verwaltungsrat der verschiedenen Unternehmungen des Neuburger-Konzerns ausgetreten ist, soweit sie keine lukrativen Gesellschaften derselben, während andererseits die Firma Neuburger aus den guten, bisher zu ihrem Konzern gehörigen Unternehmungen verdrängt wird. So wurde Herr Karl Neuburger im vorigen Jahre aus dem Aufsichtsrat der Berliner Terrain- und Bau-Aktiengesellschaft, dessen Vorsitzender er war, verdrängt, und nunmehr spielt sich das gleiche bei den Niederlausitzer Kohlenwerken ab, die ebenfalls binnen kurzem gänzlich unter den Einfluß der dem Fürsten Fürstenberg nahestehenden Handelsvereinigung geraten dürfte.

\* Neue russische Eisenbahn-Prioritätsanleihen. 26 000 000 Mark 4 1/2 Proz. steuerfreie, von der russischen Regierung garantierte Prioritätsanleihe der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahngesellschaft vom Jahre 1919, 20 757 000 M. 4 1/2 Proz. steuerfreie, von der russischen Regierung garantierte Prioritätsanleihe der Moskau-Kasan-Eisenbahngesellschaft vom Jahre 1909 und 14 657 000 M. 4 1/2 Proz. steuerfreie, von der russischen Regierung garantierte Prioritätsanleihe der Wladikawkas-Eisenbahngesellschaft vom Jahre 1909 gelangen am Mittwoch, den 7. April, in Berlin und in Frankfurt a. M. (Direktion der Diskonto-Gesellschaft) zur Subskription. Der Subskriptionspreis beträgt für alle Stücke 88 1/2 Proz. vom Nominalbetrage in Mark, zuzüglich 4 1/2 Proz. Stückzinsen vom 1. Januar 1909 bis zum Tage der Abnahme. Die näheren Bedingungen sind aus dem Inserat in der morgigen Morgen-Ausgabe ersichtlich.

\* Mitteldeutsche Gummwarenfabrik vorm. Louis Peter, Frankfurt a. M. Nachdem die Zulassung von 3 Millionen Mark Aktien der Mitteldeutschen Gummwarenfabrik vorm. Louis Peter, Frankfurt a. M., zur Frankfurter Börse genehmigt worden ist, soll ein Teilbetrag von 800 000 M. zu 250 Proz. am 6. April zur Zeichnung aufgelegt werden.

\* Vorschußverein zu Limburg. Die Mitgliederzahl des Vereins ist im 48. Geschäftsjahre auf 1814 angewachsen. Der Gesamtumschlag belief sich auf 70 939 584 M., der Reingewinn auf 48 659 M. und die Nettobilanz auf 3 852 934 M. Der Zinsfuß von 5 Proz. wurde mit Wirkung vom 1. April auf 4 1/2 Proz. herabgesetzt. Es kommen 7 Proz. Dividende zur Auszahlung.

Berg- und Hüttenwesen.

\* Deutscher Kohlenexport. In Frankreich war, wie die „Cöln. Ztg.“ mittelt, während der letzten Wochen in deutschen Kohlen das Angebot sehr stark und dringlich bei sehr niedrigen Preisen. Mehrfach wurden Förderkohlenabschlüsse gemacht, welche den liefernden deutschen Zechen wenig mehr als 5 1/2 M. pro Tonne ab Zeehe einbringen konnten, während dieselbe Kohle auf dem rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt zu 10 1/2 M. verkauft wird. Diese Konkurrenz macht sich bei den französischen Zechen in unangenehmer Weise fühlbar.

Industrie und Handel.

A. C. Die Versorgung mit Eisen nimmt allmählich wieder einen stärkeren Umfang an. Bleibt sie vorläufig auch noch hinter der der beiden Vorjahre zurück, so wird die Differenz gegen 1908 doch zusehends geringer. Vergleichen wir die Bewegung der Versorgung Deutschlands mit Eisen von Januar auf Februar, so ergibt sich für dieses und die fünf vergangenen Jahre folgendes Bild. Es betrug pro Kopf der Bevölkerung die Versorgung Deutschlands mit Eisen in Kilogramm: Januar 1904: 9,07, Februar: 8,85, Abnahme gegen Januar: — 0,22, Januar 1905: 8,22, Februar: 8,29, Abnahme gegen Januar: — 1,08, Januar 1906: 9,01, Februar: 7,43, Abnahme gegen Januar: — 2,18, Januar 1907: 12,34, Februar: 10,66, Abnahme gegen Januar: — 1,60, Januar 1908: 12,19, Februar: 9,75, Abnahme gegen Januar: — 2,44, Januar 1909: 10,96, Februar: 9,02, Abnahme gegen Januar: — 1,94. Die Versorgung ist demnach im laufenden Jahre relativ wenig gesunken, sowohl 1906 als 1908 war der Rückgang stärker und 1905 war er nur unwesentlich geringer. Die Zusammenstellung ergibt außerdem, daß die Versorgung nur noch hinter der der beiden Vorjahre zurückbleibt; sie ist aber höher als in den drei Jahren 1904 bis 1906. In den beiden ersten Monaten zusammen ergibt sich eine Versorgungsmenge von 19,98 Kilogramm pro Kopf gegen 17,94 Kilogramm in der nämlichen Zeit 1907. Die absolute Menge der Versorgung beläuft sich auf 1 265 674 Tonnen; sie hatte im Vorjahr 1 370 870 Tonnen betragen. Der Rückgang stellt sich auf 7,6 Proz. Der Hauptanteil an der geringeren Versorgung entfällt auf die einheimische Gewinnung, die beträchtlich hinter der vorjährigen zurückblieb. Auch die Einfuhr von Eisen hat abgenommen; sie war immerhin um 29 085 Tonnen geringer als im Vorjahr. Die Ausfuhr, die bisher stark forciert worden war, blieb im Februar etwas hinter der vorjährigen zurück.

\* Maschinenfabrik Moennig, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr nach größeren Abschreibungen und Reservestellungen eine Dividende von 18 Proz. (i. V. 16 Proz.) zur Verteilung vorzuschlagen.

\* Das Eisenwerk München, Aktiengesellschaft, vorm. Kießling-C. Moradil, hat im vergangenen Jahre ihr bisheriges Aktienkapital von 1 248 000 M. durch Schaffung von 1 1/2 Mill. Mark Vorzugsaktien vergrößert und trotzdem weist sie für das genannte Jahr ein selbst für Eisenindustrie-Gesellschaften äußerst schlechtes Ergebnis auf. Hatte das Vorjahr noch einen Fabrikationsgewinn von 646 788 M. gebracht, aus dem weitestens die Betriebskosten und Abschreibungen bestritten werden konnten und 2567 M. auf neue Rechnung vorgetragen wurden, so ergab das Jahr 1908 nur 29 104 M. Fabrikationsgewinn, während Betriebs- und Handlungskosten, Konjunkturverluste und Abschreibungen sich insgesamt auf 673 008 M. stellen, so daß nach Heranziehung des Reservefonds ein Verlust von 638 012 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden muß.

\* Aktiengesellschaft für Rheinisch-Westfälische Zement-Industrie, Cöln. Nach dem in der Sitzung des Aufsichtsrats vorgelegten Geschäftsabrechnung für 1908 ergibt sich ein Bruttoüberschuß von 292 124 M. (gegen 330 865 M. i. V.). Nach Abschreibung von 93 588 M. (55 236 M.) soll der am 26. Mai stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden, dem Reservefonds 10 000 M. (15 000 M.) zu überweisen, eine Dividende von 12 Proz. (16 Proz.) zu verteilen und 66 628 M. (41 451 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

\* Vereinigte Fränkische Schuhfabriken, Aktiengesellschaft in Nürnberg. In der Generalversammlung, in der die Verteilung von 10 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende beschlossen wurde, teilte die Direktion über die Geschäftslage mit, daß die Abschlüsse in Winterlage gegenwärtig den vorjährigen Betrag um 70 000 M. überschreiten.

\* Aktiengesellschaft für Rheinisch-Westfälische Industrie, Cöln. Der in der Aufsichtsratsitzung vorgelegte Abschluß für 1908 ergibt einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahr einen Überschuß von 62 129 M. Der auf den 26. Mai einberufenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von 4 Proz. (6 Proz.) zu verteilen und 2128 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

\* Düsseldorf Maschinenbau-Aktiengesellschaft (vormals J. Loschenhausen). In der Hauptversammlung, in der 6 Proz. Dividende genehmigt wurden, wurde über die Geschäftslage auf Anfrage mitgeteilt, daß Aufträge reichlich vorlägen. In den ersten 2 Monaten sei der Absatz etwas hinter dem vorjährigen zurückgeblieben; der März habe sich wieder besser angelernt, so daß die Hoffnung berechtigt sei, den kleinen Wenigerabsatz bald wieder ausgleichen zu können.

\* Gründung einer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik in Berlin. Die Mitglieder des Bundes der Landwirte werden von einem Konsortium, das sich aus Bundesmitgliedern zusammensetzt, eingeladen, Aktien im Gesamtbetrage von 4 Millionen Mark zur Gründung einer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik in Berlin zu zeichnen.

\* Zahlungsschwierigkeiten. Wir haben jüngst berichtet, daß die Schirmstoffweberei Wiesen-Schiffers in Rheydt sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Eine Gläubigerversammlung hat einen Vergleich von 50 Proz. angenommen.

\* Dividenden. Die Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. Kurz in Wernigerode verteilt 8 1/2 Proz. Dividende gegen 10 Proz. im Vorjahr. — Die Bayerische Versicherungs-

bank, Aktiengesellschaft in München, wird für 1908 7 Proz. Dividende verteilen. — Die Industrie-Werke Landsberg a. Lech verteilen für 1908 wieder 15 Proz. Dividende. — Die Dividende der Maschinen- und Armaturenfabrik Strube in Magdeburg beträgt 3 Proz. (i. V. 6 Proz.). — Die Dividende der Berlinische Bodengessellschaft beträgt bei Gesamteinnahmen von 1 527 940 M. (749 142 M.) 100 Proz. (im Vorjahr 85 Proz.).

Verkehrswesen.

\* Die Carlsruher Straßenbahn verteilt 4 1/2 Proz. Dividende, 1 Million Mark 4 1/2 Proz. Obligationen der Bahn sollen demnächst emittiert werden.

\* Die Deutsche Ostafrika-Linie wird 3 1/2 Proz. Dividende (in den beiden Vorjahren nichts) der Generalversammlung vorschlagen.

Verschiedenes.

— Eine kaufmännische Lehrkonferenz. Die von dem Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig für den 23. und 24. April d. J. nach Leipzig einberufene Konferenz über kaufmännisches Lehrlingswesen hat neuerdings durch einen im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Antrag des Abgeordneten Justizrat Trimborn eine wesentliche Unterstützung gefunden. In diesem Antrage wird die preussische Staatsregierung neben anderen Anregungen ersucht, mit den an der Ausbildung des Handelsstandes interessierten Körperschaften und Vereinen wegen der Förderung der kaufmännischen Lehre in eine Besprechung einzutreten und über die Ergebnisse dem preussischen Abgeordnetenhaus eine Denkschrift vorzulegen. Es ist kein Zweifel, daß die vom Verbands Deutscher Handlungsgehilfen beabsichtigte Konferenz wichtiges Material auf diesem Gebiete schaffen kann und wird. Anmeldungen sind bereits eingelaufen von Regierungen, Stadtvertretungen, Handelskammern, Kaufmannsgerichten, Handelsschulen, Prinzipalvereinigungen, Handlungsgehilfenverbänden usw.

\* Der Kampf um das amerikanische Zolltarif. Nach Washingtoner Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ bekommt die Tarifinstitution ein drohendes Aussehen. Taft hat sich dafür erklärt, daß der im neuen Zolltarif vorgesehene Zoll auf Tee aufgehoben und daß ferner auf Schuhwaren kein Zoll erhoben wird. Ferner erklärt er sich für eine Ermäßigung auf Blusen und Wirkwaren. Cannon hat erklärt, daß das Land täglich 10 Millionen Dollar verliere, da alles mit Aufträgen zurückhalte, solange der Tarifentwurf nicht Gesetz geworden ist.

Handelsregister Wiesbaden.

— „Hotel-Pension Riviera James Frei“, Wiesbaden. In das Handelsregister A. wurde unter Nr. 1118 die Firma „Hotel-Pension Riviera James Frei“ mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Hotelbesitzer James Frei von Wiesbaden eingetragen. Der Ehefrau Luise Frei, geb. Bachmann, ist Prokura erteilt.

— Gbr. Huber, Wiesbaden. In das Handelsregister, Abteilung A. ist unter Nr. 1120 die offene Handelsgesellschaft in Firma: „Gbr. Huber“ mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1908 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: die Kaufleute Richard und Robert Huber, beide zu Wiesbaden.

Marktberichte.

— Fruchtmarkt zu Limburg vom 31. März. Roter Weizen (Nasssorten) per Malter 19 M., Weißer Weizen (angebaut Fremdsorten) per Malter 17 M. 80 Pf., Korn per Malter 13 M., Futtergerste per Malter 10 M., Hafer per Malter 8 M. 50 Pf., Kartoffeln per Malter 7 M. 50 Pf., Butter per Kilo 2 M. 30 Pf., 2 Eier 14 Pf.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 1. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div.%, Vorletzte, letzte Notierung. Lists various stocks and their prices.

Tendenz schwächer. Die Bank von England hat ihren Diskont von 3 1/2 auf 2 1/2 Proz. ermäßigt.

# Jackenkleider.

Grosse Spezialabteilung!  
Täglich Eingang von Neuheiten!

# J. Hertz,

Langgasse 20.

## Ein Versuch überzeugt von dieser konkurrenzlosen Weinofferte.

Meine so sehr beliebten Niersteiner Weine, welche in meiner Kelterei in Nierstein a. Rh. gekeltert und in der dortigen Kelterei bis zur Flaschenreife gepflegt werden, tragen nicht nur das Etikett, sondern sind echte Niersteiner Originalgewächse, die in Hunderten hiesigen und auswärtigen Familien mit Vorliebe getrunken werden.

Um den Kundenkreis zu erweitern, bringe jetzt eine grössere Auswahl zum Verkauf und setze besonders billige Ausnahmepreise an, die nur bis zum 15. April gültig sind und nur dadurch möglich, dass die Weine ohne Zwischenhand mit ganz kleinem Nutzen direkt vom Produzenten an den Konsumenten verkauft werden. B1988

Versand in jedem Quantum nach dem In- wie Ausland.

No.	Pr. Fl. an.	Von 25	No.	Pr. Fl. an.	Von 25
4 Niersteiner	70	65	12a Nierst. Ober-Oelberg	1.-	95
5 do. Rolländer	80	75	16a do. Orbel	1.20	1.10
6 do. Pindling	85	80	16b do. Auflangen	1.40	1.30
9 do. Domthal	90	85			

F. A. Dienstbach, Weinbergbesitzer, Weinhandlung, Bismarckring 19.

## Emaill-Sirmenschilder-Fabrik.

Veränderungen werden gut ausgeführt bei  
Hatto Rossi, Metzgergasse 3. Telefon 2060. 410

Trauer-Crepe.  
Tülle und Bänder.  
Taffet u. Merveilleux-Seide.

Borten u. Hutbesätze.  
Stroh Hüte u. Blumen  
etc. etc.

Pariser Neuheiten.

Straussfedern-Manufaktur

Blank, \*

Friedrichstr. 29, II. St., gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Beste Bezugsquelle f. Modistinnen.

### Abbruch!

10 Fenster, mehrere Oefen, Herde u. s. w. billig Cronenstrasse 14.

## Hch. Adolf Weygandt

Eisenwaren und Werkzeuge  
Ecke Weber- und Saalgasse.

IV 299

## Fine Frage??



Ist es nicht mehr, dass Teppiche, Möbel und Dekorationsstücke nur gründlich und schonend gereinigt werden in

Heiligenstaedt's Druck- u. Teppich-Reinigungswerk.  
Telephon 2939.  
Grösstes und Ältestes Spezial-Teppich-Reinigungswerk.  
In Referenzen. Schnelle Bedienung.

Ein Posten zurückgesetzter

## Schulanzüge

in nur guten Qualitäten  
zu staunend billigen Preisen. 498

Kirchgasse 60. Max Davids Telephon 3250.

### Achtung!

Diese Woche Ebensen's größte Spezialwoche.

600 Qualitäten kommen zum Verkauf von 1.20-1.50 Mk. Die dagewesenen billigsten Angebote. Ebenfalls noch die letzte Sendung von 400 Palmen im Preise von 2-4 Mk. Jedes Dgd. Rollen 1 Mk., Atmosafiel 5, 10 und 20 Pf., Trauerkränze von 20 Pf. an.

Ebensen, Luxemburgstr. 13, Ecke R.-Fr.-Str. 1651. Billig.

## Nur ein Preis

Freitag 75 Pf. Samstag

für jeden Artikel.

Nur an diesen 2 Tagen verkaufen wir:

- |                                       |                                      |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 3 Mtr. Scheibengardinen . . . 75      | 1 Haubtschürze, 120 cm br. . . 75    |
| 2 Mtr. Galerieborde . . . 75          | 2 Kinderchürzen . . . . . 75         |
| 3 Mtr. Spachtelborde in weiß . . . 75 | 3 Hierchürzen . . . . . 75           |
| und creme . . . . . 75                | 1 schöne schwarze Hierchürze 75      |
| 4 Paar Gardinenhalter . . . 75        | 1 Posten zurechtgeschier             |
| 1 Mtr. in Wachsdruck . . . 75         | Schürzen jeder Art . . . . . 75      |
| 2 1/2 Mtr. Känterstoff . . . 75       | 1 1/2 Mtr. Schürzen-Stamosen,        |
| 3 Mtr. Portierenstoff . . . 75        | 120 cm breit . . . . . 75            |
| 1 Mtr. 100 brt. Houleaus-             | 1 1/2 Mtr. Schürzendruck, 120 br. 75 |
| föcher, weiß und creme . . . 75       | 1 1/2 Mtr. blau Schürzenleinen 75    |
| 1 Bettvorlage . . . . . 75            | 1 Kofferdede . . . . . 75            |
| 6 Puffhüder . . . . . 75              | 4 halbl. Servietten . . . . . 75     |
| 3 Staudhüder . . . . . 75             | 1/2 Dgd. Linon-Taschentücher 75      |
| 2 Waschtuch-Bandschoner . . . 75      | 1 Posten Untertassen . . . 75        |
| 1 Mtr. Bettwäsche, 130 brt. 75        | 2 1/2 Mtr. Musselin s. Blau . . . 75 |
| 1 Mtr. Towel, 150 brt. . . . 75       | 1 Posten Steider-Stamosen            |
| 4 Mtr. Handtuche, weiß, rot 75        | für Hausfleider . . jeder Mtr. 75    |
| 2 Protierhandtücher . . . . . 75      | 1 Posten Chevot i.a. Farb. Mtr. 75   |

und noch viele Artikel mehr  
zu enorm billigen Preisen bei

K 83

## Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14.

## Billige Butter

per Pfd. 90 Pf., 1/2 Pfd. 45 Pf.

nicht es nicht; aber tödlich und unwirtschaftlich sind die Hausfrauen, die bei den schlechten Zeiten noch auf die kaum zu bezahlende, dabei nicht immer einwandfreie Rahm-Butter schwören; denn sie sollten nun wissen, daß es in „Eucyphaus“, Rheinstraße 59, und Reformhaus Jungborn, Kirchgasse 54, ein aus Mandeln u. Nüssen hergestellter Butter-Ersatz gibt, der in keiner Weise guter Butter nachsteht, dabei aber mehr als ein Drittel billiger ist. 297

Proben dafelbst gratis!

Spezialabteilung:

# Betten

und Bettwaren.

Hervorragend grosse Auswahl in Eisen- und Messingbetten zu billigsten Preisen.

- Feldbetten, zusammenlegbar, von Mk. 7.50 an.
- Eisenbetten, mit Spiralfeder und Patentmatratze, weiss u. schwarz lackiert, von Mk. 9.50 an.
- Kinderbetten, mit abklappbaren Seitenteilen . . . . . von Mk. 6 an.
- Federkissen aus nur echtrotm Inlett mit bester Füllung . . . . . 5.50, 3.50 bis 11.25 Mk.
- Federbetten, 1 1/2- u. 2-schläfrig, aus nur echt rot. Inlett od. Körper-Barchent v. Mk. 11 an.
- Bettfedern und Daunen von 65 Pf. an.
- Bettlucher u. Schlafdecken v. 95 Pf. an.

- 1 grosser Steppdecken zu ganz besonders billigen Preisen.
- Serie I: 2-seitig Satin, diverse Farben, mit guter Füllung, volle Grösse, früherer Wert bis 12.50, jetzt nur 7.50 Mk.
- Serie II: 2-seitig, in Satin, alle Farben, m. best. Füllung, Grösse 160-210, früherer Wert bis 15.-, jetzt nur 9.50 Mk.
- Serie III: 2-seitig, Viktoria-Satin, sämtliche hohe Farben mit 1a Halbwoollfüllung, Grösse 160-210 cm, früherer Wert bis 18.50, jetzt nur 11.50 Mk.

## S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 29/31.

K 15

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

— Berlin, 31. März.

Am Ministertisch: Breitenbach.  
Präsident v. Trede eröffnet die Sitzung um 2 Uhr  
15 Minuten.

Die erste Besung der

### Sekundärbahnvorlage

wird fortgesetzt.

Es werden lokale Wünsche vorgetragen. U. a. meint  
Abg. Broes (Zentr.), die Schaffung einer direkten  
Bahnlinie Wipperfürth-Cöln sei dringend notwendig.  
Ebenso bitte er,  
eine direkte Verbindung von Cöln durch den Westerwald  
nach Frankfurt a. M.,

bezw. Süddeutschland zu schaffen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beklagt die schlechte Zug-  
verbindung zwischen Cöln und M.-Gladbach. Das Projekt  
der interurbanen Schnellbahn Cöln-Düsseldorf sollte ge-  
fördert und die Entscheidung möglichst bald gefällt  
werden.

Abg. Schreiner (Zentr.) fordert, wie alljährlich,  
bessere Bahnverbindungen für den Westerwald.

Abg. Dahlem (Zentr.) wünscht Verbindung  
Durbach-Neuenrod im Westerwald.

Weiterhin bittet der Redner um endlichen Ausbau der  
Bahnen im Westerwald im Interesse der Ent-  
schleunigung dieses außerordentlich fruchtbaren Land-  
striches. Sodann wünscht der Redner bessere Ausge-  
haltung der Zugverbindungen auf dem Westerwald.

Abg. Cahensly (Zentr.) erinnert an die oft gefor-  
derte Westerwaldquerbahn und unterstützt die  
Forderung einer besseren Verbindung Cöln-Frankfurt  
am Main.

Abg. Jülicher (Zentr.) wünscht eine Verbindung  
zwischen der Moseltal- und der Hunsrückalbahn.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf  
Donnerstag 11 Uhr. — Schluß 5 1/2 Uhr.

## Kleine Chronik.

Drama in einem Hotel. Im Hotel „Europa“ in  
Wiesbaden wohnte seit einiger Zeit der Dragoner-Mitt-  
meister Fürst Kasatkin-Rostowsky mit seiner Geliebten,  
der ehemaligen Chantantängerin Rosa Bauer, einer

53jährigen feurigen Ungarin. Der Fürst hatte mit der  
Sängerin bereits seit einigen Jahren ein Verhältnis  
unterhalten und dem Mädchen sein ganzes beträchtliches  
Vermögen geopfert. Er konnte daher in der letzten Zeit  
nicht alle Launen seiner Geliebten erfüllen, und diese  
soll geäußert haben, daß sie das Verhältnis lösen werde.  
Die Nacht hatte der Fürst in lustiger Gesellschaft ver-  
bracht und war erst gegen 5 Uhr morgens in sein Hotel  
zurückgekehrt. Als er eingeschlafen war, gab Rosa  
Bauer aus einer Browningpistole mehrere Schüsse auf  
den Fürsten ab. Er war sofort eine Leiche. Das  
Mädchen wollte darauf einen Selbstmord verüben, ver-  
letzte sich jedoch an der linken Seite nur leicht. Die  
Täterin befindet sich in Haft. Der Fürst war der  
Warschauer Militärintendantur zugeleitet. Er war seit  
14 Jahren verheiratet und Vater eines Knaben, der dem  
Pagenkorps in Petersburg zugeteilt ist.

R. Die älteste Turmuhr, 600 Jahre sind in diesem Jahre  
verfloßen, so schreibt der „Figaro“, daß die erste Uhr auf  
einem Turm angebracht wurde. Dieser ehrwürdige Ur-  
vater all unserer Turmuhren soll die Uhr sein, die im Jahre  
1309 zuerst von dem Campanile von St. Gaudenzio in Mail-  
land aus den Bürgern der Stadt die Zeit verkündete. Dante  
erwähnt sie mehrere Male; sie erregte überall großes Auf-  
sehen und gab manchem Dichter Stoff zum poetischen Anfang  
eines Liebesgedichtes. Sechs Jahrhunderte blüht nun diese  
Uhr auf das wechselläufige Getriebe der Menschen hernieder,  
sie allein, gleichmütig, beharrlich und pünktlich, während  
rings um sie sich die Zeiten und das Leben so vielfach ver-  
ändert haben.

Hochwasser. Die Warthe ist von 4,90 Meter auf 5,48  
Meter gestiegen und steigt gegenwärtig weiter. In der  
Unterkstadt in Posen mußten einzelne Häuser geräumt wer-  
den. Auch im überschwemmungsgebiet des Oberlaufs der  
Warthe richtet das Hochwasser großen Schaden an, so daß  
dort militärische Hilfe hingesandt werden mußte, doch wird  
jezt von Neudorf ein Falten des Wassers gemeldet: 4,74  
Meter gegen 5,08 Meter.

Deichbruch. Am Dienstag ist die Böschung des Rot-  
beiches in Berge auf 50 Meter abgerutscht. Durch ange-  
strenktes Arbeiten während der Nacht ist es aber gelungen,  
8000 Sandsäcke einzubauen und so den Rotbeich zu halten.  
Die Aufschungen hatten sich über den größten Teil des  
Deiches verbreitet.

Zu dem Brand im Hafen von Havana wird noch be-  
richtet: Es wurden außer dem Dampfer „Altenburg“ sechs  
kleinere Rüstfahrzeuge vollständig zerstört; auch das  
deutsche Handelsschiff „Helgoland“ erlitt schwere Beschä-  
digungen. Das Feuer ist wahrscheinlich von streitenden

Hafenarbeitern angelegt worden, denen sich auch die Schiff-  
mannschaften angeschlossen hatten. Der Schaden an Mate-  
rialien wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Bei dem  
Brande des Dampfers „Altenburg“ sind 15 Personen um-  
gekommen.

## Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden  
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 828

Schnelldampfer Bremen - New York: Kronprinzessin  
Cecilie nach Bremen, 30. März 1 Uhr nachm. in Bremer-  
haven. Kronprinz Wilhelm nach New York, 30. März  
1 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Mittelmeer-Linie:  
„Prinzess Irene“ nach New York, 29. März 9 Uhr nachm. von  
Gibraltar. „Barbarossa“ nach Genua, 27. März 1 Uhr nachm.  
von New York. „König Albert“ nach Genua, 26. März 5 Uhr  
nachm. in Genua. — New York, Baltimore, Galveston- und  
Sabannah-Linien: „Breslau“ nach Bremen, 30. März 2 Uhr  
nachm. in Bremerhaven. „Roon“ nach Bremen, 19. März  
6 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Rhein“ nach Baltimore,  
21. März 8 Uhr vorm. in Baltimore. „Brandenburg“ nach  
New York, 29. März 5 Uhr nachm. in New York. „Sannover“  
nach Baltimore, 29. März 6 1/2 Uhr vorm. in Baltimore.  
„Rhein“ nach New York, 29. März 11 1/2 Uhr vorm. in Baltimore.  
„Prinzess Irene“ nach Bremen, 29. März 8 Uhr nachm. von Genua. „Siedlich“  
nach Australien, 29. März 3 Uhr nachm. in Genua. —  
Australien-Linie: „Friedrich der Große“ nach  
Bremen, 29. März 8 Uhr nachm. von Genua. „Siedlich“  
nach Australien, 29. März 3 Uhr nachm. in Genua. —  
Australien-Linie: „Friedrich der Große“ nach Bremen, 29. März  
6 Uhr nachm. von Genua. „Siedlich“ nach Australien, 29. März  
3 Uhr nachm. in Genua. „Franken“ nach  
Australien, 29. März 3 Uhr vorm. in Adelaide. „Kochlingen“  
nach Australien, 29. März 8 Uhr vorm. in Antwerpen. —  
Ostasien-Linie: „Prinzregent Luitpold“ nach Hamburg,  
27. März 10 Uhr nachm. von Gibraltar. „Prinzess Alice“  
nach Bremen, 28. März 11 Uhr vorm. in Aden. „Kaiser“ nach  
Hamburg, 28. März 1 Uhr nachm. in Singapur. „Prinz  
Ludwig“ nach Bremen, 28. März 12 Uhr mittags von Aden.  
„Goeben“ nach Ostasien, 29. März 8 Uhr vorm. in Schanghai.  
„Blücher“ nach Ostasien, 28. März 6 Uhr vorm. in Colombo.  
„Derfflinger“ nach Ostasien, 27. März 1 Uhr vorm. von  
Neapel. „Prinz Eitel Friedrich“ nach Ostasien, 29. März  
6 Uhr vorm. von Antwerpen. — La Plata-Linie: „Schlesien“  
nach Bremen, 28. März in Bremerhaven. „Frankfurt“ nach  
Bremen, 29. März in Antwerpen. „Vorlum“ nach Rio, Ant-  
werpen, Bremen, 28. März in Rio de Janeiro. „Gießen“  
nach La Plata, 29. März von Villagarcia. — Cuba-Linie:  
„Wittenberg“ nach Galveston, Bremen, 28. März von Cien-  
fuegos. — Canada-Linie: „Willebad“ nach Hamburg, 30. März  
in Hamburg. — Brasilien-Linie: „Coblenz“ nach Bremen,  
30. März von Antwerpen. „Wurzburg“ nach Rabat,  
Lworo, Bremen, 15. März von Bahia. „Erlangen“ nach  
Brasilien, 28. März in Antwerpen. — Mittelmeer-Resante-  
Dienst: „Therapia“ nach Vatum, 29. März von Konstanti-  
nopol. „Stutari“ nach Marseille, 30. März von Catania.  
„Babern“ nach Nicolajeff, 30. März von Catania. —  
Australien-Linie: „Schleswig“ nach Marseille, 30. März  
7 Uhr vorm. in Marseille. — Austral-Japan-Linie: „Prinz  
Bademar“ nach Sydney, 26. März 5 Uhr nachm. von  
Hongkong.

# Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden  
Ecke Langgasse und Bärenstraße.

## Elektrische Beleuchtungskörper

Größte Auswahl am Platze • Künstlerische Ausführung • Niedrigste Preise.

Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze • Spezial-Entwürfe kostenlos.

Ältere Muster bedeutend unter Preis!

• Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang. •

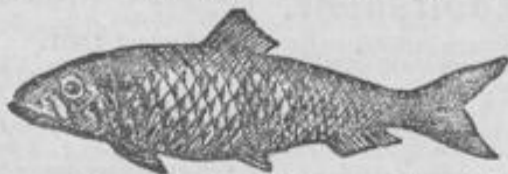
88

88

K 159

## Fischhandlung Heinrich Henninger,

Adolfstr.  
3.



Telephon  
4277.

### Empfehle in hochfeiner Qualität:

Pracht. Schellfische 30-40 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im  
Ausschnitt 10 Pf. mehr, Bratfisch 19 Pf., Dorsch 30 Pf.,  
ferner allerfeinste Angeln-Schellfische 50-60 Pf., Kabeljau  
50-60 Pf., Rotzungen 30 Pf., frischer Zander 1.40 Mk., Heilbutt  
im Ausschnitt 1.10 Mk., Merlan 40 Pf., rotfleisch. Salm im Aus-  
schnitt 1.50 Mk., lebende Karpfen, Hechte, Saibling, prima  
holl. Dorschlinge 6 und 8 Pf., feinste Matjes-Dorschlinge Stück 25 Pf.,  
Seehuhn im Ausschnitt 60 Pf.

Feinste Angeln-Schellfische . . . per Pfd. 50 Pf.  
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 40 „  
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 70 „  
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 60 „

empfehlen in lebendfrischer Ware  
Aug. Korthauer, Nerostraße 26. Telephon 705.

### Auf Kredit!

Uhren, Silber, Spiegel.  
19 Mauergasse 19.

Konfirmanden-Anzüge und  
Gut. Neugasse 22, 1 St. Villing. 6113



Einmal Kochen u. Aus-  
waschen gibt blüten-  
weisse Wäsche! Größte  
Schonung! Kein Keilben!  
Verblühender Erfolg!

Washmittel  
der Zukunft

## „Dortmunder Union Pilsener“.

Alleiniger Ausschank 377  
im „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

## Billige Preise für frische Tafelfische.

Schellfische, kleine . . . Pfd. 20 Pf.  
mittel . . . „ 30 „  
grosse . . . „ 38 „  
extra grosse . . . „ 45 „

Kabeljau . . . „ 38 „  
Rohesser . . . Stück 6 und 8 „  
H. Lachs . . . 1/2 Pfd. 40 „  
Kollmüße . . . Stück 6 „  
do. . . Dtd. 65 „



Kaufhaus Gruben,

Michelsberg 15. Wiesbaden. Tel. 852.

**Amthliche Anzeigen**

**Berichtsamt**  
 der in der Zeit vom 17. bis einschliesslich 25. März bei der Kgl. Polizei-Direktion angemeldeten Fundfunden.  
 Gefunden: 1 Briertasche mit Postamtstempel, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Paar Handschuhe, zwei Sandstrümpfen mit Inhalt, 1 Kettchen, ein Manschettenknopf, zwei Brillen, 1 Damengürtel, 2 Armabänder, eine Brosche, 1 feid. Taschentuch, 2 Knauringe, 1 Emaille-Schild mit der Aufschrift "Freiseur".  
 Zugelassen: 8 Hunde.

**Bekanntmachung.**  
 Freitag, den 2. April 1909, mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungs-lokale, Heleneustrasse 5:

2 Leberregale, 1 Schreibtisch, ein Sofa, 4 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Krustenspiegel, 2 Tische, 1 Gartenbank, 1 Kleiderständer, 1 Kommode, 1 kompl. Bett, 1 Nachttisch, 2 Waschkommoden, 1 Nähmaschine, 1 Ottomane, 1 Klavier, 6 Bilder, 1 Diwan, 1 Parometer, 1 Stager mit Nippfaden, 3 Etuis mit Messern u. Messen, 1 Partie Bettstücken, Servietten, Kissenbezüge, Handtücher, 1 feid. Kleid, weiß Schiffschleier, 1 grüner Schleier, 20 Straußfedern, Kasko, Arm-bänder, Brosche, Nadeln, 1 Korb mit Vorhängen u. Tüllgardinen, 4 Portieren mit Stangen öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1909.  
 Neuer, Gerichtsvollzieher,  
 Kauenthalerstrasse 14, 3.

**Bekanntmachung**

Freitag, den 2. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, versteigere ich

**Wilhelminenstrasse 8**

auf Grund der Bestimmungen des W. G. B. für Rechnung dessen, den es angeht:

1 Klappstisch, Gardinen mit Stangen, versch. Matrassen, sowie Bettzeug, Portieren, Polstermöbel, Küchensachen, Kinder - Spielzeug, Teppiche, 3 Läufer, Lampen, Galerien, Kleider, 1 Kinderbett-üble, Schlittschuhe, Modellstutzen, Staffelei, Meisselsteinen, Masken-tüllme, versch. Bretter, sowie versch. andere Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung.

**Schulze, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.**

Freitag, den 2. April d. J., 2.15 Uhr nachmittags, versteigere ich

**Heleneustrasse 5**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

1 Landauer, 1 Victoria-wagen, 1 Postoupreffe, 1 hölzernes Vodium mit Geländer, 1 Registrier-kasse, 1 Schreibmaschine, mehrere Ladentheken und Ladenschränke, 1 kompl. Bäckerei-Einrichtung, eine Teigteilmaschine, 1 Buch-fest m. Bauer, 1 Kanarienvogel, 2 Hunde, sowie eine größere Partie Möbel verschiedener Art.

Versteigerung teilweise bestimmt.

**Glose, Gerichtsvollzieher fr. A., Albrechtstrasse 38, 1.**

**Verkaufmännliche Anzeigen**

**Peter- u. Landwehr-Korps Wiesbaden.**

(Mitglied des preuss. Landesfestgewerks.)  
 Samstag, den 3. April, abends 7½ Uhr:

**Monatsversammlung.**

Wozu laden wir unsere Mitglieder mit dem Grünschein ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Restaur. Kl. Reichstag,**

Max Bauer, Hermannstr. 1.  
 Vorlauf. Mittagstisch, 50 Pf. an. Große Auswahl nach d. Karte zu jeder Tageszeit. - Gutgepflegte Tiere. Zwei Säulen sind noch einige Tage in der Woche frei.

Weitaus grösstes u. leistungsfähigstes Spezial-Geschäft am Platze und Umgegend!

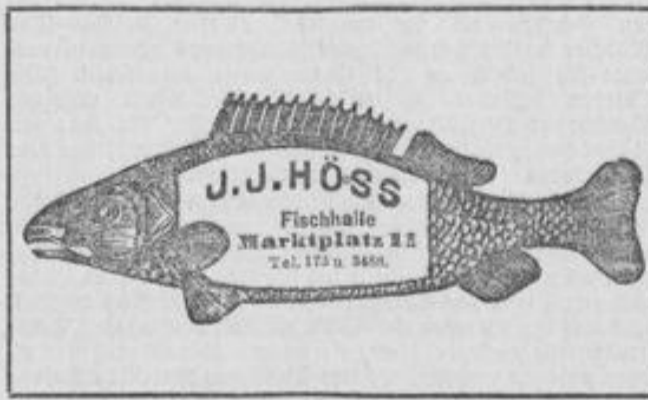
Lebendfr. **Maisfische** Mk. 1.30.

**Grosser Massen-Fisch-Verkauf**

**Stinte** 50 Pf.

**Schellfische** 30-40 Pf.

Seehecht 60 Pf.  
 Bratschellfische 25.  
 Merlans 50 Pf.  
 Schollen 70 Pf.  
 Lachsforellen 2.50.  
 Angel-Schellf. 70.  
 Ostseedorsch 35 Pf.  
 Rougets 80 Pf.  
 Lebende Schleien, Karpfen, Hechte, Barse billigst.



**Kabeljau** 30 Pf., im Ausschn. 40 Pf.

**Seelachs** 40 Pf.

**Backfische** ohne Gräten 30 Pf.

**Limandes** 80 Pf. bis 1 Mk.

**Zander** 1.20 Mk.

**Angel-Kabeljau** 60.

**Leb. Hummer** etc. billigst.

**Rheinzander** 1.60.

**Elbsalm** 1.80 Mk.

**Frische Hummerkrabben** p. ¼ Pfd. 60 Pf.

**Makrelen** 80 Pf.,

**Feinste holländische Bratbückinge** 10 Pf.

**Heilbutte** 1.20 Mk. p. Pfd.

Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste.

**Rotfleischiger Salm i. Ausschnitt p. Pfd. 1 Mk.**  
 " " „ ganz. Fisch „ „ - .80 Pf.

**KOHLLEN!**

**Ermässigung**

der sämtlichen Preise für

**Kohlen und Koks**

vom 1. April 1909 ab.

Ausführliche Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft**

m. beschr. Haftung.

Hauptkontor:  
 Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher:  
 No. 545 und 775.



**Kleblatt-Eiernudeln**

sind die besten und im Verbrauch die billigsten.  
 Hervorragende Pastaspeise.  
 Alleiniger Hersteller:  
 Misch & Henk. Weinhain a. Bergstr.

**Conrad Geiter**

Mehlgerei u. Aufschnittgeschäft.

Bringe hiermit meine Spezialitäten in Aufschnittwaren in Erinnerung.

Roskbraten, Ratsbraten, Lendenbraten, Schweinebraten, Gef. Junge.

Rohes Schinken, Gekochte Schinken, Lachsschinken, Rindfleisch, Zerelatwurst u. Salami.

Sämtliche Braten werden täglich frisch auf dem Roast angefertigt.  
 Abends von 6 Uhr ab: Warme Ochsenbrust u. Casseler Rippenstecker.  
 NB. Gef. Ochsenbrust und Casseler Rippenstecker roh stets vorrätig.  
 Rheinstraße 65. Telephon 2832. Ecke der Karlstraße.

**Café - Restaurant Neue Adolphshöhe.**

Zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art empfehle ich diesen Saal mit kompletter Bühne.

J. B.: A. Heuchner, früher Café Adolphshöhe.

**Prima Ringäpfel**

per Bfd. von 35 Pf. an, prima gemischtes Obst per Bfd. von 25 Pf. an, Kirschen, Bräunchen, Birnen, Kirschen empfiehlt billigst

G. Becker, Diemarstrasse 37 (Telephon 2558) und Bierstadt, Blumenstr. 4. B 3230

Das beste, beliebteste und angenehmste Reinigungsmittel für Mund u. Zähne ist des Kgl. Bayer. Hofl. O. D. Wunderlich's **Jahapania Odontine**, 3mal präpariert, sanftest-hörlich geprüft. Das Beste, was in dieser Art existiert, 2 50 Pf. und 6 1 Pf. bei 161 **Otto Lillo, Drog., Rehrichstr. 12.**

**Oster-Schinken!**

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle:  
 In westfäl. u. Holstein. Weinschinken im Ganzverf. Bfd. Mk. 1.30,  
 In westfäl. Kollschinken im Ganzverf. Bfd. Mk. 1.30,  
 In westfäl. Rindfleisch, 1 bis 3 Bfd. schwer, im Ganzverf. Bfd. Mk. 1.30,  
 In westfäl. Lachsweinschinken im Ganzverf. Bfd. Mk. 1.30,  
 In Braunschweiger Lachsweinschinken im Ganzverf. Bfd. Mk. 2.-,  
 In Pariser Lachsweinschinken im Ganzverf. Bfd. Mk. 2.10.

**H. Althoff.**

Erstes u. grösstes Spezialgeschäft in Nord-deutschen Burt- und Fleischwaren,  
 nur Marktstr. 8. Fernsprecher 2902.



Alle **Wäscherei-Artikel:**



Waschbätten, rund u. oval,  
 Waschzuber,  
 Waschklammern,  
 Waschbretter,  
 Waschleinen,  
 Waschkörbe, □, rund u. oval,  
 Waschlöfel,  
 Waschböcke,  
 Schöpfkibel,  
 Biegelbretter



empfiehlt billig in großer Auswahl

**Karl Wittich,**

Telephon 3531,  
 Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr., früher Michelsberg 7.

Ferner alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren, Bürste- und Toilette-Artikel u. a. m.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller Korb- und Küferwaren allerbilligst.

**Emaille-Schilder** 482 mit jeder Aufschrift empfiehlt billigst **Franz Flüssner, Wehrstrasse 6.**

**Orangen.**

Ein Waggon hochfeiner **Messina-Blut-Orangen,**

das beste was es gibt, innen dunkelrot, frisch eingetroffen. Stück 6, 8, 10 u. 12 Pf., Dyd. 65, 90, 110 u. 130 Pf. Stücken von 100, 200 und 300 Stück billigst.

Ferner eingetroffen: Ein Waggon hochfeiner **Valencia-Blut-Orangen**

in Kisten von 420 u. 714 Stück, Einzelverkauf zu 6 u. 10 Pf., Dugend 65 u. 110 Pf.

Ein Waggon **Valencia-Orangen**

in nur allerfeinsten Frucht, darunter die berühmte Marke Prinz Albert. Stück von 4-10 Pf., Dyd. von 45 bis 110 Pf.

Ein Waggon von den besten **Schweizer Tafeläpfeln** per Bfd. von 13-30 Pf., per Zentner 15-20 Mk.

**Zitronen, Feigen, Datteln** usw. billigst.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels und Pensionen.  
 Telephon 1801. 6157

**J. W. Hommer,** Obst- und Südfrüchte-Import, Marktstrasse 19, Ecke Grabenstr., Cranienstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

**Blutwein.**

Als hervorragendes, blutbildendes Kräftigungsmittel leistet mein Blutwein unschätzbare Dienste bei **Blutschucht, Blutarmut, körperlicher Schwäche**, sowie in der Rekonvaleszenz und wird ärztlich auf das warmeste empfohlen. K 55

Preis per Flasche Mk. 1.25.  
**Valenzia-Blutwein** per Flasche Mk. 1.50.  
**Wittich, Heinrich, Birck,** Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.

# Weiner's Hausmacher Nudeln

sind seit 1873 in allen Familien eingeführt, bei Reich und Arm, waren durch ihre stets unübertroffene Qualität die besten, bleiben trotz Nachahmungen auch ferner stets die besten, weil stets gleichmäßige, frische, wohlschmeckende, nahrhafte Qualität.

Es ist in hiesigen Geschäften vorgekommen, dass bei Verlangen von **Weiner's** Nudeln still-lautere Wettbewerbs-Manöver geschahen. **Warnung!** schweigend andere minderwertige Fabrikate den Käufern aufgehängt wurden, oder sonstige un-derartige Manipulationen werde ich jetzt genauer beobachten lassen und Strafanzeige erstatten.

Alle meine Teigwaren werden nur in Packungen gegeben, welche meine Firma tragen und sind einzig und allein in meinem Detail-Spezial-Geschäft **nur zu haben** **H. Weiner, Mauergasse 17.** \* **Niederlage F. W. Reinhardt, Moritzstr. 30.**

„Marke Taunus“ 40 Pf. „Marke Neroberg“ 50 Pf. „Spezialmarke Weiner“ 75 Pf. „Marke Weiner extra“ 90 Pf. „Marke Undine“ 30 Pf.

Alle Sorten sind garantiert ungefärbt und stets frisch, keine abgelagerte Magazin-Ware. **H. WEINER, Nudel-, Makkaroni- u. Gelee-Fabrik mit elektr. Betrieb, Mauergasse 17, nächst dem Rathaus und Akzise-Amt. Telefon 2350.** Geehrte Hausfrau! achten Sie genau auf Strasse u. Firma.

**Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Uebersicht**  
der Einnahmen und Ausgaben pro erstes Quartal 1909.

Einnahmen.		Kont.	Ausgaben.	
Mar.	Pf.		Mar.	Pf.
530,843	48	Vorschüsse	3,798,022	27
8,878,727	—	Hypotheken und Restlaufschillinge	282,550	—
3,224	47	Wechsel	6,910,414	46
113,987	50	Rückwechsel	3,224	47
181,049	83	Bankwechsel	238,198	12
3,242,315	64	Gegenwechsel für Kautions-Akzente	927,900	04
9,522,262	14	Konto-Korrent-Debitoren	6,996,977	17
927,900	04	Konto-Korrent-Kreditoren	5,965,142	11
4,656,770	53	Kautions-Akzente	181,049	83
2,482,066	—	Sparkasse	656,410	02
4,268,757	52	Darlehen	105,400	—
2,175,934	18	Giro-Konto bei der Reichsbank	4,280,351	49
248,116	99	Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Konto)	2,358,589	28
175,213	33	Einlass-Konto	260,176	45
156,951	25	Coupons und Sorten	200,560	95
550,468	66	Kommission	142,604	04
178,321	27	Kommissions-Effekten	550,468	66
200,565	—	Vereins-Effekten	792,585	30
320,000	—	Reservefonds	—	—
1,160,755	68	Spezial-Reservefonds	—	—
—	—	Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	12,085	80
466,307	50	Haus-Konto	225,500	—
87,952	37	Mobilien-Konto	5,028	—
—	—	Scheck-Verrechnungs-Konto	474,249	64
—	—	Post-Scheck-Konto	89,900	44
—	—	Zinsen:	—	—
—	—	Mar. Pf.	Mar. Pf.	
—	—	51,834 65	Uebertrag von 1908	32,827 13
—	—	27,928 62	Vorschuss-Zinsen	—
—	—	4,066 —	Hypotheken- u. Restlaufschillings-Zinsen	8 75
—	—	— —	Darlehens-Zinsen	24,265 65
—	—	8,758 77	Effekten-Zinsen	1,963 15
—	—	390 05	Extra-Zinsen	115 92
—	—	83,358 72	Diskonto	828 75
181,271	81	Provision	60,009	35
2,670	91	Post-Scheck-Gebühren	229	67
49	67	Verwahrungsprovision	24	12
84	10	Schranfkahmiete	—	—
777	50	Verwaltungskosten	17,066	85
—	—	Geschäftskosten	7,464	20
180	18	Hausverwaltungs-Konto	364	80
606	25	Dividende	32,166	64
73,878	51	Gewinn-Konto	800	—
10,138	13	Kassen-Bestand am 31. März 1909	167,833	27
85,743,347	44		85,743,347	44

Stand der Mitglieder am 31. März 1909: **4270.**  
Zugang im 1. Vierteljahr 1909: **120.**  
Wiesbaden, den 1. April 1909. F 370

**Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. W. Schnabel. F. Mergenthal.  
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstraße 5.**  
Sernsprecher: Direktion Nr. 978. Geschäftsbüro Nr. 560.  
Post-Scheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M. Reichsbank-Girokonto.

**Klub Edelweiss.**  
Sonntag, den 4. April, im Saale der „Neuen Wölfe“, früher Landesdenkmal, Hof Herr A. Neuchner:  
**Frühlingsfeier mit Tanz**  
und humoristischen Aufführungen aller Art.  
Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr. Bei Bier.  
Es ladet herzlich ein Der Vorstand.

**Kurhaus Wiesbaden.**  
Freitag, den 2. April 1909,  
Abends 8 Uhr im kleinen Saale:  
**Lieder-Abend.**

Herr **Paul Schmedes**, Lieder- und Oratoriensänger aus Wien (Tenor).  
Vortragsordnung. I. Abteilung: a) Die Liebe hat gelogen, b) Liebesbotschaft, c) Nacht und Träume, Franz Schubert; d) Nur ein lächelnder Blick, e) Er ist's, Schumann. II. Abteilung: a) Es träumte mir, b) Wir wandelten, c) O liebliche Wangen, d) Sonntag, e) In Waldeseinsamkeit, Johannes Brahms. — Pause. — III. Abteilung: a) Das Ständchen, b) Wer sein holdes Lieb verloren, c) Auf dem grünen Balkon, d) Heimweh, Hugo Wolf. IV. Abteilung: a) Selig mit blutendem Herzen, b) Im Kahn, Erich J. Wolf; c) Freundliche Vision, d) Heimliche Aufforderung, Richard Strauss. F 270  
Eintrittspreis: 1, 2 und 3 Mk.  
Städtische Kurverwaltung.

**Neubau**  
**Turngesellschaft Wiesbaden.**  
**Arbeitsvergebung.**  
An leistungsfähige Firmen sollen vergeben werden:  
1) Die Spenglerarbeiten.  
2) Die Dachdeckerarbeiten.  
3) Die Installation der Gas-, Wasser- und Abfallleitungen.  
Die Unterlagen können auf dem Bureau des Herrn Architekten **Blum, Göttenstraße 18**, gegen Gebühr in Empfang genommen werden. Offerten sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bis spätestens **Dienstag, den 6. April, abends 6 Uhr**, bei dem Vorsitzenden, Herrn **Holmuskalienhändler Hch. Wolf, Wilhelmstraße 12**, einzureichen. F 431

**Geschäfts-Übernahme.**  
Mit dem heutigen Tage habe ich das  
**Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft**  
des Herrn **W. Frohn, Lugenburgplatz 5**, käuflich übernommen.  
Ich werde bemüht sein, durch Führung guter Waren, sowie gewissenhafte Bedienung meine werthe Kundschaft in jeder Weise zufrieden-zustellen.  
**Joseph Bieth.**

## Leistungsfähigstes Fischgeschäft am Platze.



Devis: **Immer besser!**  
Hauptgeschäft: **Grabenstrasse 16.**  
Weitere Verkaufsstellen: **Bleichstrasse 4.**  
In Biebrich: **Rathausstrasse 44.**  
Frisch vom Fang empfehle:  
kleine zum Ersten Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.,  
Portionsfische 25, mittel 30, grosse 35 Pf.,  
allerfeinste Holl. Angelschellfische 50-60 Pf.  
**Kabeljau**, la Nordsee-, 2-5-pfündige Fische, Pfd. 25 Pf.  
In Holländer, im Ausschnitt 40-60 Pf.  
**H. Seehecht** ohne Kopf und Gräten 60 Pf., **Seelachs** im Ausschnitt 35 Pf.  
H. Heilbutt im Ausschnitt 1.20 Mk., kleine Steinbutt Pfd. 1.20 Mk.

**Lebendfr. Maifische Pfd. 1.30, Bachforellen 2.50 Mk.**  
**Rheinsalm i. Ausschn. 4.50 Mk., rotfl. Salm v. 1.20 Mk. an.**  
Lebendfr. Zander 90 Pf., Rheinzander 1.20-1.50, Rheinhechte Mk. 1.20.  
Rotzungen (Limandes) 60-80 Pf., Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 50 Pf.  
Merlans 40, Backfische ohne Gräten 30, Stinte (Eperlans) 50, Makrelen 50 Pf.  
Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale, Forellen, Hummer, Krebse billigst.  
Echte Bratbückinge St. 7 Pf., Stüd. 80 Pf. Echte Monikoadamer Stück 12 Pf.  
Geräucherten Lachs, Aale, Stör, Heilbutt, Flundern, Schellfische, Seelachs etc.  
Allerfeinste Matjesheringe Stück 25 Pf.  
**Fischkonserven in grösster Auswahl am Platze!**  
Bestellungen erbitte recht frühzeitig!

**Walhalla.**  
Neues Operetten-Theater.  
Freitag, den 2. April 1909:  
**Schönheits-Abend.**  
Einmaliges Gastspiel  
der  
berühmten Schlangentänzerin  
**Madiah Surith**  
vom Salono Margherita in Rom.  
Dazu:  
**Die Geisha.**  
Operette in drei Akten  
von Sydney Jones.  
Nach dem ersten Akt: Moderner Tanz.  
Nach dem zweiten Akt: Orientalischer  
Schleiertanz und indischer Schlangentanz  
mit lebenden Riesenschlangen.  
Erhöhte Preise der Plätze.  
Zeichnungen auf die neue  
mündelsichere  
**4% Wiesbadener**  
**Stadtanleihe v. 1909**  
zum Emissionskurse von **101.40%**  
werden bis spätestens **3. April 1909**  
provisionsfrei entgegengenommen von  
**Gebrüder Krier,**  
Bank-Geschäft,  
Wiesbaden, Rheinstrasse 111.

**Flaschenschränke**  
  
in jeder Grösse und Ausführung  
von **Mk. 6.75** an.  
**L. D. Jung,**  
Kirchgasse 47. K 51

**Uhren repariert**  
fachmännisch und wird der Preis  
stets vorher gefast.  
**Otto Bernstein, Uhrmacher,**  
Kirchgasse 40, Ecke St. Schwalbacherstr.

# Bismarck-National-Denkmal

auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück.

**Errichtung zum 100jährigen Geburtstag Bismarcks.**

## Das Präsidium:

Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst von Bülow; Reichstagsabgeordneter E. Bassermann-Mannheim; Friedrich Fürst zu Wies; Reichstagsabgeordneter Dr. von Heydebrand u. d. Lasca; Tschunkaw; Reichstagsabgeordneter J. Kasmpf-Berlin, Vizepräsident des Reichstages; Landtagsabgeordneter Dr. Porsch, Justizrat, I. Vizepräsident des Preussischen Abgeordnetenhauses; Freiherr von Schorlemer-Lieser-Coblenz, Oberpräsident der Rheinprovinz.

Die Geschäftsstelle hat uns eine Sammelstelle übertragen, und wir ersuchen diesem Fond zugedachte Geldbeiträge, die auch in Jahresraten gezahlt werden können, an uns abzuführen und zu diesem Zweck in die bei uns aufliegenden offiziellen Sammelisten, die später veröffentlicht werden, einzuzeichnen.

Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden, Wiesbaden.

„Wiesbadener Tagblatt“, Wiesbaden.

Marcus Berlé & Cie., Wiesbaden.

Carl Kalb Sohn Nachfolger, Wiesbaden.

F 470

## Europäischer Hof,

Langgasse 32/34.

Morgen Freitag: Lichtenhainer Bier.

Spezialitäten: Austern — Kaviar.

Vol au vent à la toulouse; Europäische Hof-Platte; Schinken in Brotteig mit Rheinischem Kartoffelsalat; Rindsteak mit Brillat Savarin; Thüringer Klöße mit Schweinebraten.

NB. Nach den Theater und Konzerten: Theater-Platten in reichster Auswahl à 75 Pf. 6175

## Geschäfts-Verlegung.

Im gr. Kenntnis, daß meine Kaffeebrennerei mit Würstwaren Verkauf der Firma Cron nach

**Rauenthalerstraße 14**

verlegt habe. Um geneigten Zuspruch bitte

Hochachtung K. Tönges,  
früher Elvirerstraße 12.

## Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch einem weiten Publikum die Mitteilung, daß ich

**Schwalbacherstraße 27 (Faulbrunnenplatz)**

eine

## Eisenwaren-Handlung

eröffnet habe. Als Spezialität führe Werkzeuge und Beschläge, sowie sämtl. Schneidbedarfartikel in allerbest. Qualität zu künftigen Preisen.

Indem ich beste und prompte Bedienung im Voraus zusichere, bitte ich die geehrten Herrschaften mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

**Fritz Ebert,**

Schwalbacherstraße 27. — Telefon angemeldet.



## Dette's Spezial-Damensalon

Michelsberg II.

Shampooieren 1 Mark

mit S. Ondulation und Frisur.

Im Abonnement 75 Pf.

## „Hotel Erbprinz“

Wasserkurplatz.  
Morgen Freitag abend:  
Freie Bratensauce  
und Schweinefleisch  
Samstag morgens:  
Wasserkur mit Kraut.  
Abends: Mehlknödel.

## Kartoffeln,

La Magnum bonum, Schmecken,  
Goldgelbe, Frührose (zur Saat) frei.  
Hans. Kunkelbach, Schwalbacher-  
straße 71. Telefon 2764.

## Runkeler Rotwein

aus der Runkel. Wieb'schen Kelleret,  
Runkel a/Rahn, mit Original-  
Etikette und Rotbrand. 178  
Von je her als ausgezeichnetester  
stärkender Krankheitsmittel  
und ärztlich empfohlen. Per Hektoliter  
M. 1.60 incl. Glas.  
E. Bruns, Weinhandlung,  
Weidestraße 33. — Tel. 2274.

## Für Konfirmanden

empfehle: Anaben und Mädchen-  
Sonden, Unterstöcke, Korsetts,  
Strümpfe, Handschuhe, Arawatzen,  
Schirme etc. zu billigen Preisen. 476

M. Junker,  
Webergasse 31.

## Dr. Hte. Preiselbeeren

per 10 Pfd. 4 Mk., so lange Vorrat.  
Fruchtige u. aromatische, sowie alle  
Sorten Hte. Gelees u. Marmel. empfiehlt  
W. Mayer,  
Delaspeestraße 8, am Markt.

## כשר לה פמה

Limonades gazeuses,  
schmackhaftes Erfrischungsgetränk  
hier noch unbekannt. 6156  
Erste Bestellungen persönlich  
Friedrichstraße 14, 3 l.

## Großer Konservenerverkauf.

	2-Pfd.	1-Pfd.
Erbisen, junge	55 Pf.	35 Pf.
mittel	65	40
fein	90	55
Kaiserbohnen	120	65
Schneidebohnen, jg.	35	26
prima	45	32
extraprima	55	35
Wachsbohnen, prima	60	32
Prinzbohnen, jg.	75	40
Blf.-Sng.-Pargel	100	65
Stangenpargel,		
extra Hart	180	100
Starker Stangen-		
pargel	150	85
Stangenpargel,		
extra 50 Stangen	100	60
Bruchpargel, Riehn	140	80
„ Hart	110	65
„	85	55
Gemüse-Metangen,		
extraprima	90	—
Tomatenpurée	80	45
Champignons,		
1er Choix	200	110
Champignons	160	—
Früchte in Dosen.		
Aprikosen, 1/2 Jr., geschält	160	85
Äpfelchen, größte Apfels. 170	85	—
Ananas in Scheiben	150	85
Apfelsin.	75	—
Kirschen	90	50
Melange, extrajein, mit		
12 Früchten	120	—
Marabellen	75	50
Äpfelchen, 1/2 Jr., geschält	130	70
Reinelauben	95	50
Kaiserkräusen o. Stein	70	40
Weißbeeren	80	45
Preiselbeeren	90	50
W. H. Heier, Bierk.,		
Gde. Weidstr. u. Oranienstr.,		
Telef. 3479. 6383		

## Schellfisch, Kabeljau,

ant und billig.  
Fuchs, Dörichstr. 46. Tel. 3755.  
H. Nordsee-Kablian v. Wd. 25 Pf.,  
da l. Auschnitt 30  
Schellfisch v. Wd. v. 30 Pf. an.  
G. Becker, B 4173  
Telephon 2558. Bismarckring 37  
und Bierstadt, Blumenstraße 4.

## „Jeden Donnerstag und Freitag lebendfrische Angel-Schellfische“

Nordamer. Angel-Schellfische  
Pfund von 30 Pf. an empfiehlt  
Curt Losskarn, handlung,  
Gde. Moritz- u. Weidstr.,  
Kernstr. 3479. 6383

## Stadtfisch!

lsgl. frisch gewäss.  
Wd. 28 Pf.  
empf. Fr. Hlansl, Ellenbogenstraße 6,  
sein Laden, Freitag ab dem Markt.

## Ausstellung 1909.

Erstklassiger  
Schaufensterdekorateur  
empfiehlt sich den Herren Aus-  
stellern zum Arrangieren von  
Ausstellungen aller Branchen.  
Offerten unter M. 823 an den  
Tagbl.-Verlag.

Dr. Reppischer sehr billig zu  
besf. Mainz,  
Schnstr. 12, 8. u. 14. (No. 90) P 33

## Die vorteilhafteste

## Stellen- Vermittlung

für Prinzipale und Gehilfen

bietet der  
Verein Handlungs-  
Commis 1858.  
von  
Größte und billigste kaufm. Stellen-  
vermittlung der Welt.  
Anhang d. Vakanzentiste Ecke  
Friedrichstraße-Nengasse. Näheres im  
Zigarrenladen dieselbst u. jeden Freitag  
abend ab 9 Uhr im Vereinslokal,  
Hotel Tannhäuser, Bahnhofstraße.

## Geehrte Hausfrauen!

J. Breideckers  
selbstgemachte  
Hausmacher Eierundeln  
sind die besten.  
Bitte probieren Sie!  
Lassen Sie es auf einen Versuch an-  
kommen und Sie werden Ihre Rubeln  
nie mehr selbst machen. B 4694  
Nur Bleichstraße 43,  
gegenüber der Schule.

## Kinderseife,

mild — ohne Parfüm,  
Toiletteseifen  
in feinsten Blumengerüchen und  
allen Preislagen!  
Gustav Erkel,  
C. W. Poths Nachf.,  
Seifenfabrik, Langgasse 19.  
497

## Schulranzen

werden zu jedem annehmbaren Preis  
ausverkauft im billigen Laden  
Weidestraße 47.  
Sollt Hunde fern  
von Tür u. Tor, von Wägen u. Fassaden.  
H. 30 u. 50 Pf. Sollt lange vor.  
Progerie Bruno Sacke.

## Achtung!

Prima Existenz  
nachweislich. B 5033  
Ausdrückerungssystem  
gegen Ungeziefer  
zu verl. Kapital 5000 Mk. erfoed.  
H. u. H. 117 a. b. Tagbl.-Berl.

## 3 Marmorwagen

mit 20% Nachlaß zu verkaufen. 5017  
P. H. Kraemer, Webergasse 27.

## Schweine (Pferde)

zu verl. Ludwigstraße 6.  
Waler-Atelier,  
groß mit Vorblicht, zu vermieten  
Waldstraße 7, Bildhauerei.

Waldstraße 2, Gde. Nidda, 4-5 B.  
Küche mit per sofort od. später  
zu v. H. H. Cron, Bismarckring 1308  
Friedrichstraße 36, Wd. 8 L. umbel.  
Nim. auf sofort zu vermieten.

## Zucht-Arbeiter

für dauernd sucht sofort  
Schneider Graf, Kirchgasse 4, 1.  
Berlener Lager Pelzbon  
vom Markt durch König, Gänge u.  
Lammstraße. Waderbringer er-  
hält 50 Mark Belohnung. Gissa-  
beckenstraße 18, 1.

## Berlener ein Ohring (Gold,

1 Diamant) Bang-  
gasse, Wiedersberg. Bei Rückgabe gute  
Belohnung. Frankfurterstr. 83.

## Zeddel-Hündin,

schwarz mit braunen Abzeichen, leichtem  
Schlaue, entlaufen. Bei Ankauf wird  
gewarnt. Finder erhält Belohnung.  
H. H. im Tagbl.-Verlag. On

## Weilchen.

Warum keine Antwort auf alle  
Schreiben? Ruh unbedingt Ursache  
wissen. M. v. M.  
Jungl. L. Gr.  
Bei g. wa. S. u. meinto. al. h.  
N. niem. wer. i. undankb. f.  
Im. Dtlb.

## M.

Na! Bitte Näheres u. D. 102  
Postlagernd.

## Freunden und Bekannten

die traurige Mitteilung, daß  
unsere liebe, gute Mutter und  
Schwiegermutter,  
Frau Johanna Schneider  
nach langem Leiden sanft ent-  
schlafen ist.  
Die Trauerreden  
Sinterbliebenen.  
Wiesbaden, 31. März 1909.  
Die Beerdigung findet Frei-  
tag nachmittags um 3 Uhr von  
der Leichenhalle des Südfried-  
hofs aus statt.

## Todes-Anzeige.

Oestern mittag 12 1/2 Uhr  
entschlief unser liebes Kind,  
Alfred,  
im Alter von 3 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetruert an  
Die trauernden Eltern:  
Familie Aug. Steiner.  
Wiesbaden, 1. April 1909.  
Die Beerdigung findet Frei-  
tag, den 2. April, um 2 1/2 Uhr,  
von der Leichenhalle des Südfried-  
hofs aus statt. B 5566